
GESCHÄFTSBERICHT

2022

Inhalt

Brief an die Aktionäre	5
Der Vorstand	8
Bericht des Aufsichtsrats	11
Bericht des Gemeinsamen Ausschusses	16
Die Dräger-Aktien	17
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	22
Grundlagen des Konzerns	23
Konzernstruktur	23
Steuerung, Planung und Berichterstattung	23
Strategie und Ziele	26
Forschung und Entwicklung	29
Mitarbeiter	32
Nachhaltigkeit	35
Geschäftsentwicklung	36
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	36
Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern	39
Kapitalflussrechnung	45
Finanzmanagement	46
Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik	49
Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik	51
Potenziale	53
Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA	53
Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess	54
Trends erkennen und Chancen nutzen	64
Gesamtaussage zu Risiken und Chancen	67
Ausblick	68
Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin	71
Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA	75
Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)	77
Anlage: Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG	86
JAHRESABSCHLUSS	90
Jahresabschluss Dräger-Konzern 2022	91
Gewinn- und Verlustrechnung Dräger-Konzern	91
Gesamtergebnisrechnung Dräger-Konzern	92
Bilanz Dräger-Konzern	93
Kapitalflussrechnung Dräger-Konzern	95
Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern	96
Anhang Dräger-Konzern 2022	97
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	189
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	190
Organe der Gesellschaft	198
WEITERE INFORMATIONEN	202
Segmente im Fünfjahresüberblick	202
Dräger-Konzern im Fünfjahresüberblick	203
Finanzkalender 2023	204
Impressum	205
Rechtliche Hinweise	205

MÄRKTE

Dräger bietet seinen Kunden im Krankenhaus unter anderem Anästhesie-arbeitsplätze, Beatmungsgeräte für die Intensiv- und Notfallmedizin, Patienten-monitoring sowie Geräte für die medizinische Versorgung von Frühchen und Neugeborenen. Mit Versorgungseinheiten, IT-Lösungen für den OP, Gas-managementsystemen, technischem Service und Zubehör steht das Unter-nehmen seinen Kunden im gesamten Krankenhaus zur Seite.

In der Sicherheitstechnik vertrauen Feuerwehren, Rettungsdienste, Behörden und die Industrie auf das ganzheitliche Gefahrenmanagement von Dräger, insbesondere für den Personen- und Anlagenschutz. Dazu gehören: Atem-schutz-ausrüstungen, stationäre und mobile Gasmesssysteme, professionelle Tauchtechnik sowie Alkohol- und Drogenmessgeräte. Darüber hinaus ent-wickelt Dräger gemeinsam mit seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen wie komplette Brandübungsanlagen, Trainings- und Servicekonzepte sowie Schulungen.



Krankenhaus



Feuerwehr



Öl- und Gasindustrie



Bergbau



Chemische Industrie



Anwendungsorientierte Märkte

DRÄGER WELTWEIT

Stammsitz, Vertriebs- und Serviceorganisationen, Entwicklungs- und Produktionsstandorte, Logistikzentren



■ Stammsitz ■ Vertriebs- und Serviceorganisationen ■ Entwicklungs- und Produktionsstandorte ■ Logistikzentren

Technik für das Leben

Unternehmensprofil

Dräger ist ein international führendes Unternehmen der Medizin- und Sicherheitstechnik. Das 1889 in Lübeck gegründete Familienunternehmen besteht in fünfter Generation und hat sich zu einem globalen börsennotierten Konzern entwickelt. Basis des langjährigen Erfolgs ist eine wertorientierte Unternehmenskultur mit vier kontinuierlich gepflegten Unternehmensstärken: ausgeprägte Kundennähe, kompetente Mitarbeiter, kontinuierliche Innovationen sowie exzellente Qualität.

›Technik für das Leben‹ ist die Leitidee des Unternehmens. Ob im Operationssaal, auf der Intensivstation, bei der Feuerwehr oder im Rettungsdienst: Dräger-Produkte schützen, unterstützen und retten Leben.

Das Unternehmen beschäftigt weltweit 16.219 Mitarbeiter und ist in über 190 Ländern der Erde vertreten. In rund 50 Ländern betreibt Dräger eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Die relevanten Entwicklungs- und Produktionsstandorte liegen in Deutschland, Chile, China, Frankreich, Großbritannien, Indien, Litauen, Norwegen, Schweden, der Schweiz, Serbien, Südafrika, Tschechien und den USA.

AUSGEWÄHLTE KENNZAHLEN DES DRÄGER-KONZERNS

		Zwölf Monate		
		2022	2021	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	3.284,7	3.087,8	+6,4
Umsatz	Mio. €	3.045,2	3.328,4	-8,5
Bruttoergebnis	Mio. €	1.238,4	1.540,9	-19,6
Bruttoergebnis / Umsatz	%	40,7	46,3	
EBIT¹	Mio. €	-88,6	271,7	> -100
EBIT ¹ / Umsatz	%	-2,9	8,2	
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	Mio. €	-63,6	154,3	> -100
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung²				
je Vorzugsaktie	€	-3,41	7,19	> -100
je Stammaktie	€	-3,47	7,13	> -100
DVA^{3,4}	Mio. €	-196,2	171,8	> -100
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	-144,2	384,9	> -100
Nettofinanzverbindlichkeiten ⁵ / EBITDA ^{3,6}	Faktor	4,64	-0,06	
Eigenkapitalquote ⁵	%	42,5	39,7	
Mitarbeiter am 31. Dezember		16.219	15.900	+2,0

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

³ Wert der letzten zwölf Monate

⁴ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›Cost of Capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

⁵ Wert zum Stichtag

⁶ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

Sehr geehrte Aktionäre, sehr geehrte Mitarbeiter, liebe Leser,

in der langen Geschichte unseres Unternehmens haben wir schon viele Herausforderungen bewältigt – doch selten waren sie so groß wie heute. Und trotzdem: Wir haben gute Gründe, um zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

2022 war ein historisches Jahr. Mit dem Einmarsch der russischen Truppen in der Ukraine hat eine neue Zeitrechnung begonnen. Der Angriff zeigt, dass Kriege in Europa wieder möglich sind. Die Inflation ist nach dem Überfall explodiert. Energie in Europa ist teuer, Nahrungsmittel in Afrika sind knapp. Der Klimawandel zeigt Wirkung, in Pakistan stand teilweise ein Drittel des Landes unter Wasser. Das hat negative Folgen für Menschen auf der ganzen Welt. Auch wir bei Dräger bekommen das zu spüren.

Durch die Inflation sind unsere Beschaffungskosten deutlich gestiegen. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, haben wir im vergangenen Jahr mehrere noch nie dagewesene Preiserhöhungen in unseren Märkten durchgesetzt. Und auch 2023 müssen wir die Preisschraube anziehen. Was die gestiegenen Energiekosten angeht, haben wir Glück im Unglück – zumindest im Vergleich zu manch anderem Unternehmen: In der Produktion benötigen wir nicht besonders viel Energie, der Kostenanstieg in diesem Bereich hält sich für uns daher in Grenzen.

Die für Dräger größte Herausforderung liegt in der Bewältigung der anhaltenden Lieferkettenstörungen. Im vergangenen Jahr waren einige Elektronikkomponenten, die nötig sind, um Endprodukte zu fertigen und an Kunden auszuliefern, nur eingeschränkt verfügbar. Das hat dazu geführt, dass wir die möglichen Erlöse aus unserem hohen Auftragsbestand nur begrenzt realisieren konnten. Entsprechend sind Umsatz und Ergebnis deutlich zurückgegangen. Das Ergebnis wurde dabei auch durch die niedrigere Bruttomarge belastet – eine Folge der höheren Beschaffungskosten und der rückläufigen Nachfrage nach coronabezogenen Produkten.

Dass wir nicht mehr so viele Beatmungsgeräte verkaufen würden wie noch zur Hochphase der Corona-Pandemie, war zu erwarten gewesen und ist kein Grund zur Besorgnis. Denn mit unserem breiten Produktportfolio sind wir weiterhin gut für die Zukunft aufgestellt. Das zeigt auch unser Auftragseingang, der im abgelaufenen Geschäftsjahr – trotz deutlich schwierigerer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen – gestiegen ist. Unsere ›Technik für das Leben‹ bleibt also gefragt!

Unsere Produkte stehen auf der ganzen Welt für Qualität und Innovation. Das ist nicht nur auf unsere Investitionen in Forschung und Entwicklung, sondern insbesondere auch auf den Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Für ihr großartiges Engagement möchte ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Auch 2023 packen wir die Dinge an. Anfang Januar haben wir alle noch verbliebenen Genussscheine planmäßig zurückgezahlt. Das vereinfacht unsere Kapitalstruktur und stärkt unsere Position am Kapitalmarkt. Im weiteren Verlauf des Jahres setzen wir neben Preiserhöhungen weiterhin insbesondere auf die Einführung neuer Produkte und den Ausbau des Servicegeschäfts. Unser Ziel in der Medizintechnik bleibt es, die Akutversorgung durch Assistenzsysteme für die Therapie und durch die Automatisierung von klinischen und administrativen Prozessen zu verbessern. Dabei treiben wir die Vernetzung medizintechnischer Geräte weiter voran. In der Sicherheitstechnik fokussieren wir uns auf die Internationalisierung unserer Rental- und Safety-Services, die verstärkte Bearbeitung des Marktes für leichten Atemschutz sowie die Digitalisierung und datengestützte Dienstleistungen. Zudem wollen wir unsere Kontaktpunkte auf dem Weg zum Kunden optimieren und unser Portfolio im Hinblick auf Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien weiterentwickeln.

Brief an die Aktionäre

Ein anderer Schwerpunkt liegt auf der weiteren Integration von Nachhaltigkeitsthemen in unsere Unternehmensstrategie. Derzeit bauen wir unsere konzernweiten Nachhaltigkeitsziele aus, um in allen wesentlichen Handlungsfeldern unseren Fortschritt besser messen zu können. Das spielt eine wichtige Rolle, weil nachhaltiges Handeln eine Grundvoraussetzung für unseren wirtschaftlichen Erfolg ist. Mehr erfahren Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht 2022.

Ich bin überzeugt, dass wir unsere strategischen Maßnahmen erfolgreich umsetzen werden. Aber auch äußere Faktoren stimmen mich für 2023 zuversichtlich. Nachdem sich die Liefersituation in der zweiten Jahreshälfte 2022 in einigen Bereichen leicht entspannt hat, erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr eine weitere schrittweise Verbesserung. Auch wenn wir erst einmal weiterhin höhere Kosten für schwer verfügbare Teile haben werden, wird uns dies ermöglichen, die Umsätze aus unserem hohen Auftragsbestand wesentlich schneller zu realisieren als im vergangenen Jahr.

Trotz des anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds peilen wir für 2023 eine Rückkehr zu profitabilem Wachstum an. Unser hoher Auftragsbestand zum Jahresanfang und unsere weiteren Preiserhöhungen werden uns bei der Rückkehr in die Gewinnzone unterstützen. Konkret rechnen wir mit einem währungsbereinigten Umsatzanstieg zwischen sieben und elf Prozent sowie einer EBIT-Marge zwischen null und drei Prozent.

Für Ihr Vertrauen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Ebenso danke ich dem Aufsichtsrat für die konstruktive Zusammenarbeit. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam dafür sorgen, dass unsere ›Technik für das Leben‹ auf der ganzen Welt zum Einsatz kommt. Leben schützen, unterstützen und retten – das bleibt unsere gesellschaftliche Aufgabe.

Ihr



Stefan Dräger



STEFAN DRÄGER

Stefan Dräger ist seit 1992 bei Dräger und übernahm 2005 den Vorsitz des Vorstands. Er leitet das familiengeführte Unternehmen in fünfter Generation und ist bis Ende Februar 2025 bestellt.

»2022 war ein Jahr mit vielen Herausforderungen. Die Märkte für unsere ›Technik für das Leben‹ sind weiter intakt und wachsen, unsere Produkte wurden weltweit stark nachgefragt. Dennoch ist das Ergebnis enttäuschend. 2023 wollen wir zu profitablen Wachstum zurückkehren und zudem die Nachhaltigkeit als ein intrinsisches Element unseres unternehmerischen Handelns noch besser sichtbar machen. Das ist nicht nur im Sinne unserer Stakeholder, sondern auch mein persönliches Anliegen.«

Der Vorstand

Zukunftsweisende und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist ein Prinzip der Dräger-Kultur – seit mehr als 130 Jahren. Stefan Dräger und sein Vorstandsteam engagieren sich für die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts – offen, leidenschaftlich und mit hohem Anspruch.

STEFAN DRÄGER

Vorstandsvorsitzender

GERT-HARTWIG LESCOW

Vorstand Finanzen und IT

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

RAINER KLUG

Vorstand Sicherheitstechnik

DR. REINER PISKE

Vorstand Vertrieb und Personal

ANTON (TONI) SCHROFNER

Vorstand Medizintechnik



GERT-HARTWIG LESCOW

Gert-Hartwig Lescow verantwortet als stellvertretender Vorstandsvorsitzender den Bereich Finanzen und IT. Er trat 2008 ins Unternehmen ein und ist bis Ende März 2026 bestellt.

»Mit der Rückzahlung der noch ausstehenden Genussscheine im Januar 2023 haben wir die Bereinigung unserer Kapitalstruktur abgeschlossen. Die daraus resultierende Gewinnverdichtung kommt unseren Aktionären zugute. Unsere Eigenkapitalquote hat wieder das Niveau von vor der Kündigung der Genussscheine erreicht. Im laufenden Geschäftsjahr liegt unser Fokus auf der nachhaltigen Verbesserung der Profitabilität. Damit können wir auch unsere Aktie attraktiver machen.«



RAINER KLUG

Rainer Klug verantwortet den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik. Er ist seit 2015 Mitglied im Vorstand von Dräger und bis Ende Juli 2028 bestellt.

»2022 haben wir weiterhin von dem zunehmenden Bedürfnis nach Sicherheitstechnik profitiert. Unser Auftragseingang ist erneut deutlich gestiegen, wobei wir in fast allen Bereichen zulegen konnten. Unterbrechungen in den Lieferketten sowie die weltweite Krise an den Elektronikmärkten haben uns sehr stark gefordert und eine bessere Umsetzung unserer Aufträge in Erlöse verhindert. Wir arbeiten intensiv in der Produktentwicklung und mit unseren Lieferanten an Komponentensubstitution und damit an einer Verbesserung der Lieferfähigkeit. So werden wir unser Potenzial 2023 besser ausschöpfen und unseren Umsatz deutlich steigern.«

**DR. REINER PISKE**

Dr. Reiner Piske ist für die Vorstandsressorts Vertrieb und Personalwesen zuständig. Er trat 2015 ins Unternehmen ein und ist bis Ende Oktober 2028 bestellt.

**TONI SCHROFNER**

Toni Schrofner leitet den Unternehmensbereich Medizintechnik. Er ist seit 2010 im Unternehmen und bis Ende August 2028 in den Vorstand bestellt.

»Unsere ›Technik für das Leben‹ war 2022 noch stärker gefragt als im Vorjahr – trotz der verschärften wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In Europa sowie Afrika, Asien und Australien konnten wir unseren Auftragseingang spürbar erhöhen. Zudem haben wir unser Servicegeschäft in allen Regionen weiter ausgebaut. Das ist insbesondere auch das Verdienst unserer Mitarbeiter, die immer vollen Einsatz zeigen und sich sehr stark mit unserem Unternehmen identifizieren. Aktuelle Umfragen bestätigen unseren Ruf als Top-Arbeitgeber.«

»Im dritten Jahr der Pandemie hat sich die Nachfrage nach Produkten, die 2020 und 2021 überproportional gefragt waren, wieder normalisiert. Demgegenüber sind wir in fast allen anderen Produktbereichen gewachsen. Unser strategisches Ziel ist und bleibt es, die Akutversorgung durch Therapieunterstützung und Automatisierung weiter zu verbessern. Dazu treiben wir die Vernetzung von Medizingeräten und die Entwicklung digitaler Lösungen weiter voran. Einige dieser Lösungen haben im vergangenen Jahr bereits maßgeblich dazu beigetragen, größere Geräteaufträge, zum Beispiel in der Anästhesie, zu gewinnen.«

Bericht des Aufsichtsrats

Dräger blickt auf ein ebenso ungewöhnliches wie schwieriges Geschäftsjahr zurück, das trotz großer Anstrengungen leider mit einem Verlust endete. In Fortsetzung der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Vorstand hat sich der Aufsichtsrat intensiv mit der wirtschaftlichen Lage, den Veränderungen in den globalen Märkten, den Auswirkungen des Krieges in Europa sowie den sich für das Unternehmen ergebenden Perspektiven befasst. Der Aufsichtsrat wurde in alle wichtigen Entscheidungen rechtzeitig eingebunden und zugleich umfassend informiert.

Sehr geehrte Aktionäre,

mit dem Krieg in der Ukraine, der deutlich gestiegenen Inflation und den anhaltenden Lieferkettenstörungen war auch 2022 ein herausforderndes Jahr. Vor allem die nur eingeschränkte Verfügbarkeit von Elektronikkomponenten, die nötig sind, um Endprodukte zu fertigen und an Kunden auszuliefern, hat unsere Geschäftsentwicklung belastet und verhindert, dass wir die Umsätze aus unserem durchgängig hohen Auftragsbestand in gewohntem Umfang realisieren konnten. Es gab aber auch einen Lichtblick, denn die Nachfrage nach unseren Produkten ist trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gestiegen.

Nach der Normalisierung der Geschäftsentwicklung im zweiten Halbjahr 2021 hatte der Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 zunächst einen währungsbereinigten Umsatzrückgang von 5,0 bis 9,0 % sowie eine EBIT-Marge von 1,0 und 4,0 % erwartet. Im April 2022 bestätigte er diesen Ausblick mit dem Hinweis, Dräger werde aufgrund der zunehmenden Schwierigkeiten bei der Lieferung von Elektronikkomponenten wahrscheinlich das untere Ende der Prognosespanne erreichen. Im Oktober teilte der Vorstand mit, die Jahresprognose könne aufgrund der Verzögerung der Umsatzrealisierung infolge der Lieferkettenstörungen nicht mehr erreicht werden. Letztlich ging der Umsatz im Geschäftsjahr 2022 währungsbereinigt um 11,5 % zurück, die EBIT-Marge lag bei -2,9 %.

Aus der Sicht des Aufsichtsrats ist der Vorstand seiner Verantwortung auch 2022 gerecht geworden. Die im vergangenen Jahr durchgeführten und künftig geplanten Preiserhöhungen tragen dazu bei, die negativen Ergebniseffekte durch die gestiegenen Beschaffungskosten einzudämmen. Im Januar 2023 hat Dräger zudem die letzten verbliebenen Genussscheine zurückgezahlt. Diese Maßnahme vereinfacht Drägers Kapitalstruktur und stärkt die Position am Kapitalmarkt.

Für das laufende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand eine schrittweise Verbesserung der Verfügbarkeit von Elektronikkomponenten und somit eine Verbesserung der Lieferfähigkeit. Dies wird seiner Einschätzung nach auf Basis des hohen Auftragsbestands eine deutliche Beschleunigung der Umsatzrealisierung und damit – trotz der erwarteten höheren Beschaffungs- und Personalkosten – eine Rückkehr zu Wachstum und Profitabilität ermöglichen. Der Vorstand rechnet für 2023 daher mit einem Umsatzanstieg zwischen 5,5 und 9,5 % (währungsbereinigt sieben und elf Prozent) sowie einer EBIT-Marge zwischen null und drei Prozent. Der Aufsichtsrat hält diese Erwartungen für realistisch.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2022 die Arbeit des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin gemäß Gesetz und Unternehmenssatzung sorgfältig und regelmäßig überwacht und die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft sowie alle wesentlichen Einzelmaßnahmen beratend begleitet. In alle für das Unternehmen wichtigen Entscheidungen war der Aufsichtsrat rechtzeitig eingebunden. Grundlage für seine Entscheidungsfindung waren die ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstands. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen ließ sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats regelmäßig vom Vorsitzenden des Vorstands sowie von einzelnen Vorstandsmitgliedern über die aktuelle Geschäftsentwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren.

SITZUNGEN

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtsjahr in vier ordentlichen Sitzungen, von denen zwei als Präsenzsitzungen stattfanden und zwei als Hybrid-Sitzungen, d.h. als Präsenzsitzungen mit der Möglichkeit der Teilnahme in virtueller Form. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns, der Unternehmensbereiche sowie der inländischen und ausländischen Gesellschaften befasst und sich hierzu intensiv mit dem Vorstand beraten. In der Sitzung am 23. Februar 2022 wurde ein Tagesordnungspunkt ohne die Teilnahme des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin abgehalten. Darüber hinaus wurde kein Bedarf gesehen, Sitzungen oder einzelne Tagesordnungspunkte ohne den Vorstand zu behandeln. Die Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats und der Ausschüsse wird in der Abbildung ›Individuelle Teilnahmequote‹ in individualisierter Form angegeben:

INDIVIDUELLE TEILNAHMEQUOTE

Aufsichtsratsmitglied	Teilnahme / Sitzungsanzahl			
	Aufsichtsrats-plenum	Gemeinsamer Ausschuss	Prüfungs-ausschuss	Nominierungs-ausschuss
Stefan Lauer (Vorsitzender)	4/4	4/4	7/7	0/0
Siegfried Kasang (Stellv. Vors. bis 30. Juni 2022)	2/2	2/2	1/2	
Nike Benten	2/4			
Maria Dietz	3/4	3/4		
Daniel Friedrich (Stellv. Vors. seit 15. September 2022)	3/4		5/7	
Prof. Dr. Thorsten Grenz	4/4	4/4	7/7	
Astrid Hamker	4/4	4/4		
Stephan Kruse	4/4			
Uwe Lüders	4/4	4/4	6/7	0/0
Thomas Rickers	4/4	4/4		
Bettina van Almsick	3/4			
Dr. Reinhard Zinkann	4/4	4/4		0/0
Christian Fischer (seit 1. Juli 2022)	2/2	2/2	3/3	

SCHWERPUNKTE DER BERATUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Mittelpunkt der Beratungen standen im abgelaufenen Geschäftsjahr die Berichterstattung über die beiden Segmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik, die Entwicklung des Produktportfolios, die langfristige strategische Zielsetzung des Unternehmens sowie die Ertrags- und Kostenentwicklung. Die erneute Durchführung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms war ebenfalls Thema der Beratungen. Der Umgang mit den Zulassungsanforderungen der US-amerikanischen Zulassungsbehörde für Medizingeräte war Thema in mehreren Sitzungen.

Einen zentralen Schwerpunkt der Beratungen im Geschäftsjahr 2022 bildeten die Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation, insbesondere des Kriegs in der Ukraine, der zunehmenden Lieferengpässe, der steigenden Energiekosten und der Preiserhöhungen auf das Unternehmen, mit denen sich der Aufsichtsrat in allen Sitzungen intensiv beschäftigte. Ein Thema in der Sitzung im Februar 2022 war auch die Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung erneut als virtuelle Versammlung auf der vom Gesetzgeber verlängerten Grundlage. Darüber hinaus erörterte der Aufsichtsrat die Ergebnisse des Ausschreibungsprozesses zur Auswahl des zukünftigen Abschlussprüfers.

»Das Geschäftsjahr 2022 war durch ganz besondere Entwicklungen geprägt und man kann es durchaus als atypisch bezeichnen. Trotz Krieg in Europa und Verwerfungen in den globalen Märkten verzeichnete Dräger eine gute Nachfrage und einen hohen Auftragsbestand. Die erzielten Erlöse gingen hingegen deutlich zurück, da bestimmte Produkte aufgrund gestörter Lieferketten nicht an die Kunden ausgeliefert werden konnten. Zusammen mit den Preissteigerungen bei Vorprodukten und hohen Kosten für die Logistik ergab sich daraus ein sehr unbefriedigendes negatives Jahresergebnis, das mit Blick nach vorne dem Dräger-Team große Anstrengungen abverlangen wird.«



STEFAN LAUER

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Drägerwerk AG & Co. KGaA

In seiner Sitzung am 7. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat das Vorgehen zur Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht), die von der Gesellschaft nach §§ 289b ff. HGB erstellt und veröffentlicht wird, festgelegt. In derselben Sitzung wurde dem Aufsichtsrat die Planung für das Geschäftsjahr 2023 unter Berücksichtigung des im Vorjahr für die Planungszeiträume 2022 und 2023 verabschiedeten Beschlusses vorgelegt. Der Gemeinsame Ausschuss, der für Beschlüsse über zustimmungspflichtige Geschäfte zuständig ist, hat die Planung nach intensiver Diskussion genehmigt. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) beschäftigt. Die Gesellschaft hat seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 18. Dezember 2021 bis zum 26. Juni 2022 den Empfehlungen des DCGK in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019 und seit dem 27. Juni 2022 in seiner Fassung vom 28. April 2022 mit zwei Ausnahmen im Bereich der Vorstandsvergütung entsprochen. Die Entsprechenserklärung von Aufsichtsrat und Vorstand gemäß § 161 AktG ist auf der Unternehmens-Website dauerhaft zugänglich und in der Erklärung zur Unternehmensführung wiedergegeben.

➤ siehe »Entsprechenserklärung« auf Seite 78

TÄTIGKEIT DES PRÜFUNGAUSSCHUSSES

Der Prüfungsausschuss tagte im Berichtsjahr zweimal in Präsenzsitzungen, zweimal in Videokonferenzen und dreimal in Hybrid-Sitzungen. An den Sitzungen nahmen auch der Finanzvorstand, die Leiterin Rechnungswesen, der Leiter der Internen Revision und Vertreter des Abschlussprüfers teil. Der Prüfungsausschuss tagte zu Beginn seiner Sitzungen am 22. Februar 2022 und am 14. September 2022 mit dem Abschlussprüfer und ohne Teilnehmer des Unternehmens.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernabschluss, den Quartalsergebnissen, dem Halbjahresfinanzbericht, der Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung (Nachhaltigkeitsbericht) sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag. Ferner überprüfte und bewertete das Gremium den Rechnungslegungsprozess, das Risikoberichtswesen sowie die Prüfungstätigkeiten der Internen Revision und der Abschlussprüfer. Ebenfalls Gegenstand der Sitzungen waren die Segmentberichterstattung, die Organisation des Bereichs Compliance und dessen Tätigkeiten sowie das Risikomanagementsystem. Die Durchführung des Ausschreibungsprozesses für die Abschlussprüfung ab dem Geschäftsjahr 2024 war ein weiteres Schwerpunktthema. Nach ausführlichen Beratungen, an denen Vertreter des Abschlussprüfers nicht teilnahmen, die die Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der Qualifikationen sowie der von ihm erbrachten zusätzlichen Leistungen und die Festlegung seines Honorars einschlossen, empfahl der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat, der Hauptversammlung 2024 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Abschlussprüfer vorzuschlagen. Der Aufsichtsrat schloss sich diesem Vorschlag an. Der

Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Gesamtaufsichtsrat jeweils über das Ergebnis seiner Beratungen.

Im Januar und Februar 2023 haben die Interne Revision und die Rechtsabteilung im Auftrag des Prüfungsausschusses den Nachhaltigkeitsbericht geprüft. Der Prüfungsausschuss hat sich bei seiner Prüfung und Abnahme des Nachhaltigkeitsberichts auf diesen internen Prüfungsbericht gestützt. Danach liegen keine Anhaltspunkte vor, die gegen eine Gesetzeskonformität sprechen und / oder das Fehlen gesetzlich geforderter Inhalte erkennen lassen.

TÄTIGKEIT DES NOMINIERUNGSAUSSCHUSSES

Der Nominierungsausschuss hat im Berichtsjahr nicht getagt.

AUS-UND FORTBILDUNG

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Bei Bedarf werden interne Informationsveranstaltungen, zum Beispiel zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen, von der Rechtsabteilung angeboten. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats werden bei ihrer Amtseinführung mit den Unternehmensspezifika vertraut gemacht.

JAHRES - UND KONZERNABSCHLUSS

Der Aufsichtsrat hat die von der Hauptversammlung gewählte PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2022 beauftragt. Der Prüfung unterlagen der nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellte Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Der Abschlussprüfer hat den nach HGB aufgestellten Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den den IFRS entsprechenden Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Konzerns geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den IFRS entsprechen, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben den Jahres- und den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie die Prüfungsberichte sorgfältig geprüft. Vertreter des Abschlussprüfers waren bei der Beratung des Jahres- und Konzernabschlusses im Prüfungsausschuss am 27. Februar 2023 und der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. Februar 2023 anwesend. Sie berichteten über die Durchführung der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. In diesen Sitzungen hat der Vorstand den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzernabschluss sowie das Risikomanagementsystem erläutert. Auf Basis der Prüfungsberichte über den Jahres- und Konzernabschluss sowie des Berichts des Vorstands überzeugte sich zunächst der Prüfungsausschuss davon, dass beide Abschlüsse zusammen mit dem zusammengefassten Lagebericht unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein Bild vermitteln, das der tatsächlichen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entspricht. Dabei diskutierte der Prüfungsausschuss wesentliche Vermögens- und Schuldposten und deren Bewertung sowie die Darstellung der Ertragslage und die Entwicklung wesentlicher Kennzahlen. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat über diese Gespräche. Weitere Fragen der Aufsichtsratsmitglieder führten zu einer vertiefenden Diskussion der Ergebnisse. Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass der Dividendenvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage angemessen ist, und hat ihm zugestimmt. Die Liquidität des Unternehmens und die Interessen der Aktionäre wurden gleichermaßen berücksichtigt. Bedenken gegen die Wirtschaftlichkeit des Handelns des Vorstands ergaben sich nicht.

Nach der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss prüfte und billigte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und den zusammengefassten Lagebericht sowie den Nachhaltigkeitsbericht. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin angeschlossen, den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA festzustellen, und unterstützt den Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Im Berichtsjahr wurde durch Beschluss des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG vom 6. Dezember 2022 die Bestellung von drei Vorständen um jeweils fünf Jahre verlängert: Rainer Klug mit Wirkung zum 1. August 2023, Toni Schrofner mit Wirkung zum 1. September 2023 und Dr. Reiner Piske mit Wirkung zum 1. November 2023.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Siegfried Kasang ist mit Ablauf des 30. Juni 2022 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Seit dem 1. Juli 2022 ist Christian Fischer sein gewähltes Ersatzmitglied im Aufsichtsrat. Zum Ende des Berichtsjahres ist Stephan Kruse aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden und durch sein gewähltes Ersatzmitglied Steffen Michalzik ersetzt worden. Darüber hinaus gab es keine personellen Veränderungen im Aufsichtsrat.

INTERESSENKONFLIKTE

Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind und über die die Hauptversammlung zu informieren ist, bestanden nicht.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand für seine Leistung und seinen engagierten Einsatz im Berichtsjahr seine Anerkennung aus. Darüber hinaus dankt er den Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einschließlich der Arbeitnehmervertretungen für ihren tatkräftigen Einsatz im Geschäftsjahr 2022.

Lübeck, den 28. Februar 2023



Stefan Lauer
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Bericht des Gemeinsamen Ausschusses

Sehr geehrte Aktionäre,

die Gesellschaft hat als freiwilliges zusätzliches Organ einen Gemeinsamen Ausschuss, dem vier Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie je zwei Anteilseigner und Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA angehören.

Im Hinblick auf die Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien ist der Katalog der zustimmungspflichtigen Geschäfte (gemäß § 111 Abs. 4 Satz 2 AktG) diesem Gremium zugewiesen. Vorsitzender ist der Aufsichtsratsvorsitzende Stefan Lauer. Der Gemeinsame Ausschuss hielt im Berichtsjahr vier ordentliche Sitzungen ab, davon zwei als Präsenzsitzungen und zwei als Hybrid-Sitzungen, d.h. als Präsenzsitzungen mit der Möglichkeit der Teilnahme in virtueller Form. In seinen Sitzungen befasste der Gemeinsame Ausschuss sich eingehend mit der geschäftlichen und strategischen Entwicklung des Dräger-Konzerns. Über zustimmungspflichtige Geschäfte entschied der Gemeinsame Ausschuss nach Prüfung der Vorstandsvorlagen. Er stimmte allen Geschäften zu.

Lübeck, den 28. Februar 2023



Stefan Lauer
Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses

Die Dräger-Aktien

Der Kapitalmarkt war im Jahr 2022 von Rezessionsängsten und einer hohen Volatilität geprägt. Infolgedessen gaben viele Aktien deutlich nach. Auch die Dräger-Aktien verzeichneten Kursverluste. Dabei entwickelten sich die Vorzugsaktien wesentlich besser als die Stammaktien und etwas besser als der SDAX.

Kursentwicklung der Dräger-Aktien

Das Kapitalmarktumfeld wurde 2022 insbesondere durch die verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen belastet. Mit dem Beginn des Ukraine-Kriegs im Februar verbuchten die Börsen weltweit deutliche Kursverluste. Die bereits hohen Inflationsraten stiegen signifikant. Der DAX fiel im März unter 13.000 Punkte. Danach blieben die Aktienmärkte unter Druck. Grund hierfür waren insbesondere die weiter steigenden Energie- und Lebensmittelpreise sowie weniger optimistische Wachstumsprognosen für viele Länder. Zudem beeinträchtigten coronabedingte Lockdowns in China und anhaltende Lieferkettenstörungen die Stimmung an den Börsen. Im Zusammenhang mit der Bekämpfung der steigenden Inflation sorgte auch die straffere Geldpolitik für Unsicherheit. Mehrere bedeutende Zentralbanken rückten von ihrer langjährigen Niedrigzinspolitik ab. Die US-Notenbank Federal Reserve (FED) und die Europäische Zentralbank (EZB) hoben ihre Leitzinsen im Laufe des Jahres mehrmals an. Anfang Oktober fiel der DAX zwischenzeitlich unter 12.000 Punkte. Bis zum Jahresende konnte er im Zuge einiger positiver Konjunkturdaten jedoch vorübergehend wieder auf über 14.000 Punkte steigen.

In den ersten Handelswochen des Jahres 2022 gaben die Dräger-Aktien deutlich nach. Nach einer kurzen Erholung Ende Januar gingen die Kurse mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine erneut stark zurück. Im März legten sie wieder zu, wobei die Vorzugsaktien annähernd auf ihr Niveau vom Jahresanfang stiegen. Nach der Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das erste Quartal und der Konkretisierung der Jahresprognose Mitte April gaben die Dräger-Aktien nochmals deutlich nach. Während die Stammaktien ihren Abwärtstrend bis Ende Juni fortsetzten, begannen die Kurse der Vorzugsaktien, sich seitwärts zu bewegen. Im Juli erreichten beide Dräger-Aktiengattungen wieder ein höheres Kursniveau. Ab August sanken die Kurse erneut deutlich. Dabei fielen die Dräger-Aktien im Dezember auf ihr jeweiliges Jahrestief von 34,00 EUR (Stammaktien) bzw. 38,80 EUR (Vorzugsaktien). Bis zum Jahresende konnten sich die Dräger-Aktien teilweise erholen.

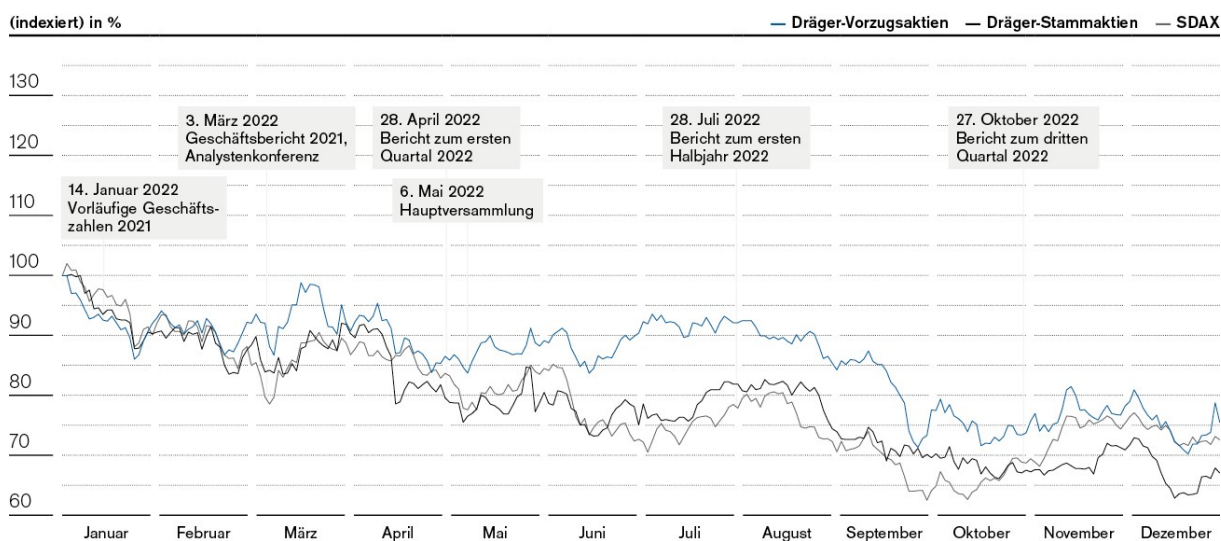
Zum Stichtag 31. Dezember 2022 notierten die Stammaktien bei 36,30 EUR. Damit lagen sie rund 33 % unter dem Jahresschlusskurs 2021. Die Vorzugsaktien notierten zum Stichtag bei 41,75 EUR. Das entspricht einem Kursrückgang von rund 24 %. Der SDAX fiel im gleichen Zeitraum um rund 27 % auf rund 11.926 Punkte. Die Marktkapitalisierung der rund 18,8 Mio. Dräger-Aktien belief sich am 31. Dezember 2022 auf rund 728 Mio. EUR, nach etwa 1.025 Mio. EUR am Vorjahresresultimo.

➤ siehe Abbildung ›Kursverlauf der Dräger-Aktien 2022‹ auf Seite 18

ENTWICKLUNG DER DRÄGER-AKTIE UND WICHTIGER INDIZES ZUM 31. DEZEMBER 2022

in %, p.a.	1 Jahr	3 Jahre	5 Jahre	10 Jahre
Dräger-Stammaktien	-33	-8	-41	-36
Dräger-Vorzugsaktien	-24	-25	-42	-45
SDAX	-27	-5	0	127

KURSVERLAUF DER DRÄGER-AKTIE 2022



Genussscheine letztmalig ausschüttungsberechtigt

Im Geschäftsjahr 2020 hatte Dräger alle ausstehenden Genussscheine gekündigt und 2021 teilweise zurückgezahlt. Die 382.289 noch verbliebenen Genussscheine der Serie D wurden planmäßig am 2. Januar 2023 mit einem Betrag von 546,20 EUR pro Genussschein zurückgezahlt. Sie bleiben für das Geschäftsjahr 2022 ausschüttungsberechtigt.

Dividendenpolitik und -vorschlag

Aufgrund des negativen Konzernergebnisses im Geschäftsjahr 2022 beabsichtigt der Vorstand, der Hauptversammlung vorbehaltlich der Zustimmung des Aufsichtsrats eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Dividende von 0,19 EUR je Vorzugsaktie und 0,13 EUR je Stammaktie für 2022 vorzuschlagen.

↗ siehe Anhang Textziffer 19

BASISDATEN ZU DEN DRÄGER-AKTIE

	Stammaktien	Vorzugsaktien
Wertpapierkennnummer (WKN) / ISIN ¹	555060 / DE0005550602	555063 / DE0005550636
Börsenkürzel / Reuters / Bloomberg	DRW / DRWG.DE / DRW8	DRW3 / DRWG_p.DE / DRW3
Amtlicher Handelsplatz	Frankfurt/Xetra	Frankfurt/Xetra
Marktsegment	Prime Standard	Prime Standard
Index	-	SDAX
Erstnotiz	2010	1979

¹ International Securities Identification Number

KENNZAHLEN ZU DEN DRÄGER-AKTIE

	2022	2021
Stammaktien		
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	10.160.000	10.160.000
Höchstkurs (in €)	54,20	78,90
Tiefstkurs (in €)	34,00	49,70
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	36,30	54,10
Jahreskursentwicklung	-32,9%	-9,5%
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	4.126	8.071
Dividende je Aktie (in €) ²	0,13	0,13
Dividendenrendite	0,4%	0,2%
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Stammaktie bei Vollausschüttung (in €) ³	-3,47	7,13
Vorzugsaktien		
Zahl der Aktien am Berichtsstichtag	8.600.000	8.600.000
Höchstkurs (in €)	55,25	82,20
Tiefstkurs (in €)	38,80	52,60
Aktienkurs am Berichtsstichtag (in €)	41,75	55,25
Jahreskursentwicklung	-24,4%	-12,0%
Durchschnittliches tägliches Handelsvolumen ¹	22.319	46.773
Dividende je Aktie (in €) ²	0,19	0,19
Dividendenrendite	0,5%	0,3%
Unverwässertes / verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie bei Vollausschüttung (in €) ³	-3,41	7,19
Effektive Ausschüttungssumme (in Tsd. €)	3.681	3.681
Effektive Ausschüttungsquote	-5,7%	2,4%
Marktkapitalisierung (in Tsd. €)	727.858	1.024.806

¹ Alle inländischen Börsen (Quelle: Designated Sponsor)

² Für das Berichtsjahr vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

³ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisses (siehe auch Textziffer 19 des Anhangs)

Aktionärsstruktur

Das gezeichnete Kapital ist in Stamm- und Vorzugsaktien unterteilt. Die Stammaktien sind gemäß Definition der Deutsche Börse AG zu 71,62 % der Familie Dräger zuzurechnen: 68,67 % werden von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehalten, weitere 2,95 % von Mitgliedern der Familie Dräger. 28,38 % der Stammaktien befinden sich in Streubesitz (Freefloat). Der Freefloat der stimmrechtslosen Vorzugsaktien liegt bei 100 %.

Eine im ersten Quartal 2022 durchgeführte Analyse der Aktionärsstruktur (Stamm- und Vorzugsaktien) des außerhalb der Familie Dräger gehaltenen Aktienbestands ergab, dass zu diesem Zeitpunkt institutionelle Investoren aus Europa mit 27 % und aus den USA mit 34 % am Streubesitz des Grundkapitals beteiligt waren. Bei den europäischen Aktionären machten Investoren aus Deutschland den größten Teil aus. Sie hielten rund sieben Prozent am Streubesitz des Grundkapitals. Es folgten Frankreich und Großbritannien mit jeweils fünf Prozent sowie Norwegen mit rund vier Prozent. Der Anteil der Privatanleger und nicht näher identifizierten Anleger lag bei rund 37 %.

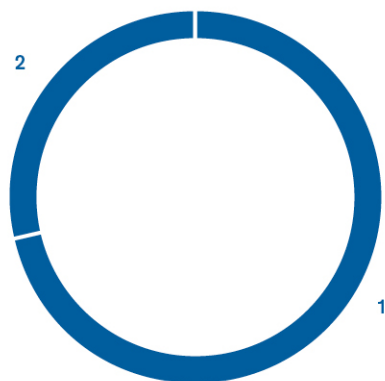
Dräger hat auch im Jahr 2022 seinen Mitarbeitern die Möglichkeit gegeben, sich durch Gehaltsumwandlung am Unternehmen zu beteiligen. Dazu wurde im vierten Quartal 2022 erneut das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm durchgeführt. Dabei ist die durchschnittliche Anzahl der pro Teilnehmer erworbenen Aktien

deutlich gestiegen. Rund 73 % der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter haben in den vergangenen Jahren an mindestens einem Programm teilgenommen und wurden somit gleichzeitig Aktionäre des Unternehmens. Somit haben Mitarbeiter in allen Beteiligungsprogrammen zusammengekommen knapp sechs Prozent der insgesamt verfügbaren Vorzugsaktien übernommen.

↗ siehe Abbildungen ›Aktienbesitz Stammaktien‹ und ›Aktionärsstruktur‹ auf Seite 20

↗ siehe Anhang Textziffer 28

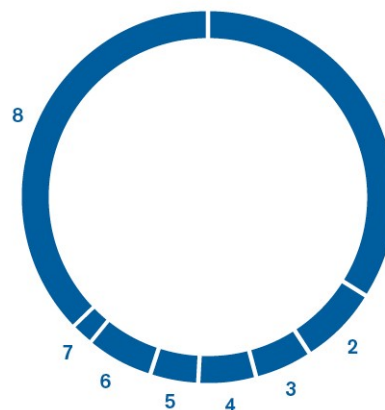
AKTIENBESITZ STAMMAKTIE



in %

1. Familie Dräger	71,62	2. Streubesitz	28,38
-------------------	-------	----------------	-------

AKTIONÄRSSTRUKTUR ¹



in %

1. USA	34	5. Norwegen	4
2. Deutschland	7	6. Rest Europa	6
3. Großbritannien	5	7. Rest der Welt	2
4. Frankreich	5	8. Privatanleger und nicht näher bekannte Investoren	37

¹ Vorzugsaktien und Stammaktien ohne Aktienbesitz der Familie Dräger;
Stand: März 2022

Nachhaltigkeitsreporting und -rating

Rund 34 % der von institutionellen Investoren gehaltenen Aktien im Freefloat sind im Besitz von Nachhaltigkeitsinvestoren (2021: 32 %). Dräger wird regelmäßig (häufig im Zwei-Jahres-Rhythmus) von renommierten Nachhaltigkeits-Rating-Agenturen geprüft. Im CSR-Assessment des EcoVadis-Instituts gehörte Dräger im Jahr 2022 mit dem Status ›Gold‹ zu den besten ein Prozent der Branche. Zudem erhielt Dräger im Rahmen des ESG Corporate Rating von ISS erneut das ›Prime Label‹ und damit die beste Bewertung der Branche ›Health Care Equipment & Suppliers‹. Der US-Finanzdienstleister ISS bewertete Dräger im Rahmen seines ESG-Ratings auf einer Skala von AAA (Leader) bis CCC (Nachzügler) mit AA. Darüber hinaus wurde Dräger bereits zum dritten Mal in Folge im Rahmen einer Umfrage des Magazins Wirtschaftswoche auf Platz eins der wertvollsten Arbeitgeber für das Gemeinwohl Deutschlands gewählt. Der Dräger-Nachhaltigkeitsbericht ist hier abrufbar:

📄 www.draeger.com/nachhaltigkeit

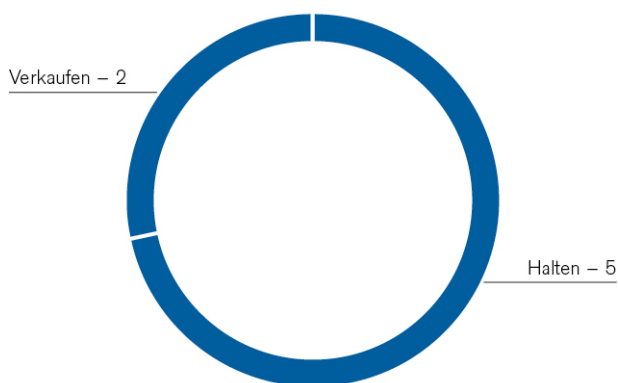
Analysten-Coverage

Ende des Jahres 2022 haben Analysten sieben verschiedener Institutionen (2021: neun) die Unternehmensentwicklung von Dräger bewertet: Kepler Cheuvreux, Jefferies, Bankhaus Metzler, M.M. Warburg & Co., DZ Bank, EQUI.TS und LBBW. Eine aktuelle Übersicht der Analystenempfehlungen findet sich unter:

📄 www.draeger.com/de_corp/Investoren/Aktie

➦ siehe Abbildung »Empfehlungen von Analysten«

EMPFEHLUNGEN VON ANALYSTEN¹



¹ Am Jahresende 2022

02

–

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

–

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns. Hier sind auch die zentralen Funktionen und gemeinsam genutzten Dienstleistungsbereiche gebündelt. Alle Beteiligungsgesellschaften, die weltweit im operativen Geschäft tätig sind, werden direkt oder indirekt von der Führungsgesellschaft kontrolliert. Außerdem ist die Drägerwerk AG & Co. KGaA an einigen Unternehmen beteiligt, die nicht dem operativen Geschäft des Dräger-Konzerns zuzurechnen sind.

↗ siehe Anhang Textziffer 44

Dräger ist in mehr als 190 Ländern auf allen Kontinenten vertreten und unterhält in rund 50 Ländern eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Unsere insgesamt 21 Entwicklungs- und Fertigungsstandorte liegen in Deutschland (Lübeck, Hagen), Chile (Santiago de Chile), China (Peking, Shanghai), Frankreich (Obernai), Großbritannien (Blyth, Gateshead, Plymouth), Indien (Vasai), Litauen (Vilnius), Norwegen (Oslo), Schweden (Motala, Svenljunga), der Schweiz (Biel/Bienne), Serbien (Belgrad), Südafrika (East London), Tschechien (Kláštrec) und den USA (Andover, Montgomeryville, Telford).

Steuerung, Planung und Berichterstattung

ORGANISATIONS- UND STEUERUNGSSYSTEM

Wir steuern unser Geschäft primär nach den Unternehmensbereichen Medizin- und Sicherheitstechnik.

↗ siehe Abbildung ›Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands‹ auf Seite 24

MEDIZINTECHNIK

Im Unternehmensbereich Medizintechnik entwickeln und produzieren wir Systemlösungen, Geräte und Dienstleistungen, die in der Akutmedizin zusammenwirken. Innerhalb des Unternehmensbereichs haben wir eine Geschäftsverantwortung gemäß der fünf Business Units eingeführt: Therapie (Anästhesie- und Beatmungsgeräte sowie Geräte der Wärmetherapie), Hospital Consumables & Accessories (Verbrauchsmaterial und Zubehör), Workplace Infrastructure (Versorgungseinheiten, Leuchten, Gasmanagementsysteme), Monitoring (Patientenmonitoring) sowie Data Business (Software-Applikationen, Systemprodukte sowie neue Dienstleistungen). In die fünf Business Units sind neben Produktmanagement und Marketing jeweils die Funktionen Forschung & Entwicklung, Supply Chain Management und Produktion integriert. Der Bereich Quality & Regulatory Affairs gestaltet die qualitätsrelevanten Aktivitäten und setzt die regulatorischen Anforderungen für Medizinprodukte über alle Business Units hinweg um. Die Servicefunktion für die Medizintechnik ist organisatorisch im Bereich des Vorstands Vertrieb und Personal (CSO) angesiedelt, die Servicestrategie wird eng zwischen der Leitung des Unternehmensbereichs und dem CSO abgestimmt. 2023 wird die Business Unit Data Business in die Business Unit Therapie überführt.

SICHERHEITSTECHNIK

Im Unternehmensbereich Sicherheitstechnik entwickeln und produzieren wir Geräte, Systemlösungen und Dienstleistungen für den Personenschutz, die Gasmesstechnik und das ganzheitliche Gefahrenmanagement. Der Unternehmensbereich umfasst die drei strategischen Geschäftsfelder Manufacturing Industries, Processing Industries sowie Emergency & Rescue Services. Forschung & Entwicklung, Produktion, Supply Chain Management und Qualität sind bereichsübergreifend organisiert und für alle drei genannten strategischen Geschäftsfelder tätig. Die Servicefunktion für die Sicherheitstechnik ist organisatorisch im Bereich des CSO angesiedelt; auch hier wird die strategische Ausrichtung eng zwischen der Leitung des Unternehmensbereichs und dem CSO abgestimmt.

ZUSTÄNDIGKEITEN INNERHALB DES VORSTANDS¹

Stefan Dräger Vorstandsvorsitzender	Gert-Hartwig Lescow Vorstand Finanzen und IT und stellvertretender Vorstandsvorsitzender	Dr. Reiner Piske Vorstand Vertrieb und Personal	Toni Schrofner Vorstand Medizintechnik	Rainer Klug Vorstand Sicherheits- technik
Arbeitssicherheit Grundlagenentwicklung Immobilien Intellectual Property Qualitätsmanagement Recht, Compliance und Datenschutz Revision Umweltmanagement Unternehmens- kommunikation und Corporate Identity Unternehmensstrategie und Geschäfts- entwicklung	Controlling Einkauf (indirektes Material & IT) Informationssicherheit Informationstechnologie Investor Relations Rechnungswesen Steuern Treasury Versicherungen Zoll und Exportkontrolle	Personal Service Vertrieb	Einkauf Forschung und Entwicklung Logistik Marketing Produktion Produktmanagement Qualität	Einkauf Forschung und Entwicklung Logistik Marketing Produktion Produktmanagement Qualität
		Vertriebs- und Servicestandorte	Produktions- und Entwicklungsstandorte Medizintechnik	Produktions- und Entwicklungsstandorte Sicherheitstechnik

¹ Vereinfachte Darstellung

VERTRIEB UND SERVICE

Die Schnittstelle zwischen den beiden mit der Produktentwicklung und -herstellung befassten Unternehmensbereichen und unseren Kunden ist der Bereich Vertrieb und Service. Operativ ist das Management auf Länderebene für das Vertriebs- und Servicegeschäft zuständig. In jedem Land mit Dräger-Tochtergesellschaften trifft die lokale Geschäftsführung – auf Basis der unternehmensweiten Standards und der Strategie – sämtliche Entscheidungen von lokaler Bedeutung und berichtet direkt oder indirekt an den Vertriebsvorstand.

In der Konzernzentrale in Lübeck und teilweise auch an weiteren internationalen Standorten sind globale Funktionen wie IT, Finanzen, Human Resources, Quality & Regulatory Affairs (Corporate), Grundlagenentwicklung sowie Recht und Compliance ansässig. Die globalen Funktionen erbringen auch Dienstleistungen für die Landesgesellschaften, definieren weltweit gültige Konzernstandards und sind für die strategische Steuerung zuständig.

Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in einer auf Kooperation angelegten Struktur sind somit eindeutig zugeordnet. Damit fördern wir auch die Kundenorientierung sowie das unternehmerische Handeln und beschleunigen unsere Entscheidungsprozesse.

➤ siehe Abbildung ›Zuständigkeiten innerhalb des Vorstands‹

WERTORIENTIERTE STEUERUNG

Für den langfristigen Erfolg ist neben einem stetigen Wachstum auch eine stabile und nachhaltige ökonomische Wertentwicklung notwendig. Um den Unternehmenswert langfristig zu steigern, nutzen wir ein wertorientiertes Managementsystem, dessen Grundlage die Finanzkennzahl Dräger Value Added (DVA) ist.

Der DVA ist bei Dräger die zentrale Steuerungskennzahl. Er wird sowohl für den Konzern als auch für die beiden Segmente (Medizin- und Sicherheitstechnik) ausgewiesen. Mit dem DVA messen wir, wie sich der Wert unseres Unternehmens und seiner einzelnen Berichtseinheiten entwickelt. An dieser Wertentwicklung richten

wir nicht nur strategische Entscheidungen aus – auch die variable Vergütung der Führungskräfte bemisst sich unter anderem am DVA.

Mit der Steuerung über den DVA wollen wir drei wesentliche Ziele erreichen:

- profitables Wachstum,
- Erhöhung der operativen Effizienz und
- Erhöhung der Kapitaleffizienz.

Rechnerisch ist der DVA die Differenz zwischen dem operativen Ergebnis (Earnings before Interest and Taxes – EBIT) der jeweils vorangegangenen zwölf Monate und den kalkulatorischen Kapitalkosten. Die Kapitalkosten ermitteln wir anhand des eingesetzten Kapitals (Capital Employed) im Durchschnitt der vorangegangenen zwölf Monate, basierend auf den durchschnittlichen Kosten für Eigen- und Fremdkapital vor Steuern. Als Kapitalkostensatz (Weighted Average Cost of Capital – WACC) haben wir unverändert 7,0 % festgelegt.

Eine weitere wichtige Kennzahl ist Days Working Capital (DWC). Mit ihr messen wir die durchschnittliche Reichweite des Nettoumlaufvermögens über zwölf Monate. Sie setzt sich aus den Komponenten Days of Sales Outstanding (DSO: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz), Days of Inventory on Hand (DIH: Vorräte im Verhältnis zum Umsatz), Days of Payables Outstanding (DPO: Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen im Verhältnis zum Umsatz) und Days of Prepayments Received (DPR: erhaltene Anzahlungen im Verhältnis zum Umsatz) zusammen, die jeweils einzeln gemessen werden.

Neben DVA und DWC nutzen wir auch den Umsatz und die EBIT-Marge als wesentliche Steuerungsgrößen. Somit wird das Unternehmen derzeit anhand finanzieller Leistungsindikatoren gesteuert.

Details zur Definition einzelner Kennzahlen (u.a. auch sogenannter alternativer Leistungskennzahlen), soweit sie nicht bereits in Fußnoten in diesem Bericht näher erläutert sind, finden sich auch unter:

☐ www.draeger.com/de_corp/Investoren/Publikationen

FINANZIELLE VORAUSSCHAU

Die finanzielle Vorausschau gibt unsere Einschätzung der Entwicklung von Umsatz, Bruttomarge und Funktionskosten bis zum Ende des aktuellen Geschäftsjahres wieder. Basierend darauf analysieren wir die aktuelle Geschäftsentwicklung und leiten Gegenmaßnahmen ein, falls die Entwicklung deutlich von der Planung abweicht. Im vierten Quartal erstellen wir außerdem einen detaillierten Plan für das Folgejahr.

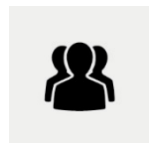
Strategie und Ziele

Seit mehr als 130 Jahren sind wir mit dem Herzen dabei, wenn es gilt, ›Technik für das Leben‹ zu entwickeln und herzustellen – das zeichnet unsere Unternehmenspersönlichkeit aus. Unsere Produkte schützen, unterstützen und retten Leben. Das ist unser Fundament und darauf werden wir auch in Zukunft bauen. Um unsere Marktposition zu halten und weiter zu stärken, werden wir auch künftig alles dafür tun, um die Interessen unserer Kunden, Lieferanten, Mitarbeiter, Aktionäre, Banken sowie unseres direkten Umfelds bestmöglich mit unseren Interessen in Einklang zu bringen.

Leitlinien all unseres Handelns sind und bleiben unsere Unternehmensgrundsätze. Sie bestimmen maßgeblich unsere Entscheidungen: Wir sind ein unabhängiges, selbstbestimmtes, wegweisendes, wertschaffendes und attraktives Unternehmen und wollen und werden das auch bleiben.

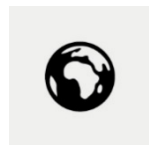
CORPORATE ASPIRATIONS

Unsere vier Corporate Aspirations zeichnen das Bild unseres Unternehmens in den kommenden Jahren.



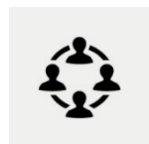
Wir sind erste Wahl für unsere Kunden

Über alle Funktionen hinweg haben wir einen gemeinsamen Blick auf unsere Kunden. Sie machen an allen Schnittstellen mit Dräger positive Erfahrungen und ihre Loyalität ist hoch.



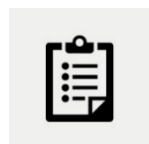
Wir haben unsere Geschäfte und Ressourcen über die ganze Welt gut verteilt

Überall auf der Welt bieten wir unseren Kunden einen hohen Servicelevel. Wir haben die richtigen Strukturen und Prozesse, um unsere Märkte auf der ganzen Welt zu bedienen, mit unseren Lieferanten zusammenzuarbeiten und unsere Partner in den Vertriebskanälen zu unterstützen. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, ihre ganzen Fähigkeiten einzubringen, wo immer sie sind und in welcher Funktion sie arbeiten. Unsere Ressourcen sind weltweit gut verteilt. Dadurch sind wir flexibel, können schnell auf Chancen reagieren und sind robust gegen Krisen. Wir denken global und handeln lokal.



Wir handeln unternehmerisch über Grenzen hinweg

Wir betrachten das große Ganze, teilen unser Wissen und unsere Erfahrung, arbeiten zusammen, unterstützen uns gegenseitig und lernen voneinander. Wir sind alle Teil eines professionellen und sozialen Netzwerks und arbeiten über funktionale, organisatorische und über Ländergrenzen hinweg. Das gilt auch außerhalb des Unternehmens und schließt Kunden, Lieferanten und Vertriebspartner mit ein. Wir meistern die Herausforderung, uns miteinander zu vernetzen. Die Grundlage für unser unternehmerisches Verständnis sind unser individuelles Urteilsvermögen und unser gesunder Menschenverstand.



Wir packen die Dinge an

Mit einer Kultur unternehmerischen Handelns innerhalb einer schlanken Organisation packen wir die Dinge an. Wir bieten unseren Kunden Lösungen, bei denen kein anderer mithalten kann, egal ob es innovative Produkte, integrierte Systeme oder andere kundenspezifische Lösungen sind. Mit unseren Innovationen treffen wir als Erster die Bedürfnisse unserer Kunden. Unsere Unternehmenskultur befähigt unsere Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue, Entscheidungen zu treffen.

MITTELFRISTIGE UNTERNEHMENSZIELE

Unsere mittelfristigen Unternehmensziele basieren auf unseren Corporate Aspirations und orientieren sich an finanziellen und nicht finanziellen Zielen. Wir haben bei der Definition unserer aktuellen Ziele folgende Schwerpunkte gesetzt:

Profitables Wachstum und ausbalancierte regionale Verteilung

Unsere beiden Märkte, Medizin- und Sicherheitstechnik, sind globale Wachstumsmärkte. Entsprechend erwarten wir Wachstumsbeiträge aus allen Regionen, wobei die Regionen Amerika und AAA (Asien, Afrika und Australien) schneller wachsen als Europa. Damit erreichen wir einen ausgewogeneren globalen Fußabdruck.

Innovationsführerschaft

›Technik für das Leben‹ ist unsere Leitidee. Technik steht für technologische Innovation und exzellente Ingenieursleistung, die tief in unserer DNA verwurzelt sind. Wir haben Produkte, die hochgeschätzt und als besonders innovativ angesehen werden und in unseren Marktsegmenten in bestimmten Aspekten führend sind. Diese innovativen Produkte werden in enger Zusammenarbeit mit Kunden in der ganzen Welt von einem Forschungs- und Entwicklungsteam der Spitzenklasse entwickelt. Sie setzen die neuesten Technologien und Methoden ein und sind auf ständige Verbesserung bedacht.

Parallel dazu investieren wir in kommerzielle Innovationen, um Geschäftsmodelle zu entwickeln, die den Bedürfnissen unserer bestehenden und künftigen Kunden gerecht werden. Wir fördern auch lokale Innovation und Wertschöpfung in den Ländern, insbesondere bei Dienstleistungen, im Projektgeschäft und bei Zusatzsoftware, indem wir kundenspezifische Lösungen dort anbieten, wo sie genutzt werden.

Kompetenz in den Bereichen Systemgeschäft und Interoperabilität

Um unseren Kunden einen größeren Nutzen zu bieten, stärken wir das Systemgeschäft. Das bedeutet: Wir verstehen die Kundenanforderungen sowohl technisch als auch wirtschaftlich. Mit dem Systemansatz können wir einen größeren Share of Wallet (Kaufpotenzial des Kunden) und Share of Mind (Markenbindung) bei unseren Kunden erreichen und sind tief in deren Wertschöpfungsprozess verankert. Wir entwickeln unser Geschäft stärker hin zu einem Ansatz, der auf Systemlösungen und Cashflow-Orientierung basiert. Damit begegnen wir auch einem Preiskampf, in welchem unsere klassischen Produkte teilweise zur Commodity werden.

Interoperabilität ist die Fähigkeit von Maschinen, Geräten, Sensoren und Menschen, sich zu verbinden und miteinander zu kommunizieren. Der Ansatz unterstützt die Kunden bei der Entscheidungsfindung durch mehr Transparenz, durch die Verknüpfung von Daten und die Bereitstellung von Empfehlungen. In den meisten Fällen laufen diese Systeme auf einer Infrastruktur, die wir nicht selbst entwickeln, die weder uns noch dem Kunden gehört. Wir liefern und beschaffen die Komponenten und tragen die Verantwortung für die Systemfunktionalität.

STRATEGISCHE ZIELE IN UNSEREN MÄRKTEN

STRATEGISCHE ZIELE IN DER MEDIZINTECHNIK

Mit unseren Produkten, Systemlösungen und Dienstleistungen helfen wir Krankenhäusern weltweit, die besten Behandlungsergebnisse in der Akutversorgung zu erzielen – trotz wachsender Herausforderungen.

Verbesserung der Akutversorgung durch Therapieunterstützung und Automatisierung

Höhere Fallzahlen und die wachsende medizinische Komplexität bei gleichzeitig zunehmendem Fachkräftemangel führen zu einer weiter steigenden Belastung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken. Pandemien stellen die Gesundheitssysteme global vor große Herausforderungen, insbesondere auf den Intensivstationen. Um auch weiterhin eine gute Behandlung aller Patienten sicherzustellen, braucht es Lösungen, die die Arbeitsbelastung des Personals reduzieren und klinische Prozesse unterstützen. Unser Ziel ist die Verbesserung der Akutversorgung durch Assistenzsysteme für die Therapie und durch Automatisierung von klinischen und administrativen Prozessen.

Vernetzte Medizintechnik

Angesichts der Vielfalt von Geräten und Sensoren am Patienten im OP und auf der Intensivstation ist die Voraussetzung für Therapieassistenz und Automatisierung eine sichere, standardisierte und herstellertübergreifende Vernetzung von Medizintechnik. Deshalb haben wir uns in den vergangenen Jahren in der Weiterentwicklung und der Umsetzung internationaler Standards für Gerätekommunikation in der Medizintechnik engagiert und werden dies auch weiterhin tun. Gleichzeitig nutzen wir die Möglichkeiten der Vernetzung in unserem eigenen Portfolio. Hierzu fokussieren wir uns auf die folgenden Handlungsfelder.

Modernisierung des Produktportfolios

Wir arbeiten kontinuierlich an der Erneuerung unseres Produktportfolios, um unsere Medizingeräte fit zu machen für die Anforderungen der Digitalisierung im Krankenhaus. Hierbei geht es neben der Vernetzbarkeit auch um die Reduktion von Hardware-Varianten, hin zu mehr Skalierbarkeit über Software-Funktionalität.

Entwicklung einer zukunftsweisenden Dateninfrastruktur

Auf Basis des Kommunikationsstandards ISO/IEEE 11073-SDC entwickeln wir ein digitales Ökosystem, mit dem die sichere Interoperabilität von Medizingeräten am klinischen Arbeitsplatz ermöglicht wird. Relevante Daten werden zur Unterstützung von Therapieentscheidungen und Automatisierung bereitgestellt. Durch die Nutzung internationaler Kommunikationsstandards anstelle von proprietären Schnittstellen bieten wir mit diesem Ökosystem eine zukunftsichere und offene Dateninfrastruktur in der Akutmedizin.

Entwicklung weiterer digitaler Lösungen

In den vergangenen zwei Jahren haben wir bereits zahlreiche Lösungen für klinische Entscheidungshilfen und für die Datenanalyse auf den Markt gebracht. In den nächsten Jahren werden wir unser Angebot datenbasierter Werkzeuge für die klinische Anwendung weiter ausbauen. Diese digitalen Lösungen helfen unseren Kunden, überall und jederzeit auf relevante Informationen zuzugreifen, therapeutische Maßnahmen zu planen und administrative Aufgaben zu automatisieren.

STRATEGISCHE ZIELE IN DER SICHERHEITSTECHNIK

Unser Produkt- und Lösungsportfolio in der Sicherheitstechnik umfasst Systeme für die stationäre und mobile Gasmessung, persönliche Schutzausrüstungen, Alkohol- und Drogentestgeräte sowie verschiedenste Trainings- und Dienstleistungsangebote.

Unser Ziel ist, mit diesem Angebot aus Hardware, Software, Beratungs- und Servicedienstleistungen die Sicherheit und Produktivität industrieller Prozesse sowie der Mitarbeiter im Betrieb kontinuierlich zu verbessern.

In unseren Zielmärkten

- Feuerwehr und Rettungsdienste,
- Rohstoffgewinnung,
- Chemische Industrie,
- Öl & Gas

erarbeiten wir auf Basis unseres hohen Anwendungsverständnisses, unserer ausgeprägten Serviceorientierung und unserer globalen Vor-Ort-Präsenz gemeinsam mit unseren Kunden ganzheitliche, an die individuelle Situation angepasste Sicherheitsansätze und -lösungen.

Um unsere Marktposition in der Sicherheitstechnik auszubauen, konzentrieren wir uns auf folgende strategische Schwerpunktthemen:

Internationalisierung von Rental- und Safety-Services

Mit unseren Rental- und Safety-Services stellen wir die Arbeitssicherheit und Gefahrenabwehr bei Anlagenstillständen oder Revisionen in Industrieanlagen sicher. Aufbauend auf unserer starken Marktstellung in Europa werden wir unser erfolgreiches Angebot weiter systematisch auf die asiatischen und amerikanischen Märkte übertragen.

Verstärkte Bearbeitung des Marktes für leichten Atemschutz

Unser Angebot im Bereich Leichter Atemschutz, insbesondere für den Arbeitsschutz, werden wir weiter kontinuierlich stärken. Zukünftig kommt dabei der Entwicklung integrierter Lösungen zur Atemluftversorgung im industriellen Bereich eine wachsende Bedeutung zu. Unsere Marketing- und Vertriebsaktivitäten im Produktbereich Leichter Atemschutz richten wir fokussiert auf die Stärkung der indirekten Kanäle aus.

Digitalisierung und datengestützte Dienstleistungen

Die Konvergenz von physikalischen und digitalen Welten schreitet durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung von Betriebsabläufen und technischen Geräten voran. Die Konnektivität und Interoperabilität unserer Produkte ermöglicht es uns, unseren Kunden eine für sie passende Lösung aus Hardware, einer Kombination von Hardware und Software oder eine rein datenbasierte Softwarelösung anzubieten. Dabei liegt unser besonderes Augenmerk auf dem Thema Cybersecurity.

Optimierung der Kontaktpunkte auf dem Weg zum Kunden

Wir erweitern unseren Vertrieb um digitale Kanäle und können unsere Kunden und Vertriebspartner insbesondere im industriellen Breitengeschäft durch Nutzung digitaler Werkzeuge noch besser an den vielfältigen Kontaktpunkten des Vertriebsprozesses unterstützen. In unseren beiden strategischen Kernmärkten Öl & Gas und Chemische Industrie bauen wir unsere internationalen Strukturen im Key Account Management weiter aus, um nah an unseren weltweit tätigen Kunden zu sein.

Entwicklung der Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien

Mit der stetig wachsenden Bedeutung der Zukunftsthemen Nachhaltigkeit und erneuerbare Energien zeichnet sich ab, dass einige unserer aktuellen Kernmärkte zukünftig an Bedeutung verlieren werden. Schon heute haben Kunden, zum Beispiel aus dem Bereich Öl & Gas oder Chemie, den Wandel hin zu sauberen Energieträgern eingeleitet und werden auch auf diesem Weg von uns begleitet. Gleichzeitig etablieren sich aktuell völlig neue Industrieökosysteme, zum Beispiel rund um die Elektromobilität oder die Wasserstoffinfrastruktur. In diesen Wachstumsbereichen bereiten wir uns auf die neuen Marktteilnehmer, Wertschöpfungsketten und Geschäftsmechaniken vor. Hierzu passen wir unser Angebotsportfolio an, wo immer dies möglich ist, und suchen und erproben, sofern notwendig und erfolgversprechend, neue Portfolioelemente. Mit unserer ›Technik für das Leben‹ helfen wir unseren Kunden, ihre ESG-Ziele besser zu erreichen.

Forschung und Entwicklung

Unsere Aktivitäten in der Forschung und Entwicklung (F&E) haben für uns einen hohen Stellenwert. Im Geschäftsjahr 2022 erhöhten sich die Ausgaben für F&E im Vergleich zum Vorjahr um 14,9 Mio. EUR auf 343,5 Mio. EUR (2021: 328,6 Mio. EUR), das entspricht 11,3 % des Umsatzes (2021: 9,9 %).

Zum 31. Dezember 2022 arbeiteten weltweit 1.756 Mitarbeiter in unseren Entwicklungsabteilungen (31. Dezember 2021: 1.668). Im Verlauf des Geschäftsjahres erteilten uns die Patent- und Markenämter weltweit 216 neue Patente (2021: 200). Weitere 82 Patentanträge haben wir bei internationalen Patent- und Markenämtern eingereicht (2021: 84). Während des vergangenen Jahres analysierten die Experten unserer Technologieentwicklung 90 neue Technologien (2021: 104) auf 22 Gebieten (2021: 21) und bewerteten deren Relevanz für Dräger. In zahlreichen Projekten legten sie die technischen Grundlagen für künftige Produktinnovationen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

F&E-Aufwand in Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Dräger-Konzern	343,5	328,6	289,6	263,7	252,2
in % vom Umsatz	11,3	9,9	8,5	9,5	9,7
Anzahl Mitarbeiter	1.756	1.668	1.514	1.482	1.417

MEDIZINTECHNIK

Auch im Geschäftsjahr 2022 haben wir medizintechnische Produkte neu- und weiterentwickelt, davon waren vier Geräte oder Geräteerweiterungen (2021: neun). Drei neue Produkte waren dem Bereich ›Zubehör und Verbrauchsgüter‹ zuzuordnen (2021: drei). Unser Schwerpunkt lag auf der Erweiterung unseres Produktportfolios im Bereich der Intensivmedizin und im Operationssaal. Dabei stand die Entwicklung von Systemlösungen im Mittelpunkt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir die zweite Version von ›Alarm History Analytics‹ auf den Markt gebracht – unserer datenbasierten Lösung, die eine tiefgehende Analyse von Alarmen auf Akutpflegestationen ermöglicht und somit einen wichtigen Beitrag zur Optimierung von Prozessabläufen, Personalplanung und Effizienz leisten kann. Die neue Version verfügt über eine verbesserte Benutzeroberfläche und bietet damit noch mehr Übersichtlichkeit. Zudem wurde die Datenbasis um viele relevante Kennzahlen erweitert. So erfasst die Anwendung nun beispielsweise auch die Anzahl der Alarme pro Minute pro Bett am Tag.

Eine weitere Neuheit ist der ›OR Companion‹. Die Software versetzt Anwender im Krankenhaus in die Lage, die Statusinformationen aller vernetzten Anästhesiegeräte unserer ›Perseus A500‹- und ›Atlas‹-Familien aufzurufen und somit die Transparenz und Effizienz im OP-Management zu erhöhen. Der optional nutzbare ›Self-Test Tracker‹ zeigt zudem an, welche Anästhesiegeräte ihre Systemtests nicht bestanden haben, wie die Betriebsfähigkeit wiederhergestellt werden kann, wie viel Gas pro Gerät austritt und wie lange ein Gerät bereits angeschlossen ist. Damit trägt die Erweiterung dazu bei, die Arbeitsabläufe des Personals zu optimieren, Patienten zu schützen und eine hohe Betriebszeit der Geräte zu erreichen.

Seit Februar 2022 produzieren wir mit einer vollautomatisierten Anlage dreizehn verschiedene Atemsystemfilter und ›Heat and Moisture Exchanger‹ (›HMEs‹) für die Beatmung und die Anästhesie. Damit bieten wir erstmals ein in Deutschland entwickeltes und am Standort Lübeck hergestelltes Portfolio von Atemsystemfiltern an. Unsere neuen Filter und ›HMEs‹ schützen gegen Kreuzkontamination und verhindern das Austrocknen der Atemwege. Sie sind für unterschiedliche Patientengruppen geeignet und sowohl mit unseren Beatmungs- als auch mit unseren Anästhesiegeräten kompatibel. Zudem verfügen sie über Designelemente, wie unterschiedliche Farbkodierungen und ein spezielles Produkt-Labeling, die die Überwachung der Wechselintervalle vereinfachen und somit die Sicherheit erhöhen. Für das innovative Design wurden wir mit dem ›Red Dot Design Award‹ ausgezeichnet.

Mit der Markteinführung des beheizten Schlauchsystems ›HI-Flow Star Kit Aquapor A‹ haben wir unser ›HI-Flow Star‹-Portfolio für die nasale Sauerstoffverabreichung erweitert. Das Portfolio umfasste bisher neben dem Schlauchsystem für den Anfeuchter ›MR850‹ von Fisher & Paykel Healthcare unsere Nasenkanülen (die Patientenschnittstelle) und unser ›Valve Kit‹. Das ›HI-Flow Star Kit Aquapor A‹ ermöglicht die Anwendung der High-Flow-Therapie mit dem Dräger-eigenen Anfeuchter ›Aquapor H300‹. Der Vorteil der High-Flow-Therapie: Sie kann, verglichen mit Venturi-basierten Systemen, mehr Sauerstoff zuführen, zu einer schnelleren Erholung der Patienten beitragen und dabei helfen, invasive Therapien zu vermeiden. Der ›Aquapor H300‹ sorgt dafür, dass Patienten, die Atemunterstützung benötigen, mit optimal konditioniertem Gas versorgt werden.

Des Weiteren haben wir die zweite Generation unseres ›MonoLead‹-EKG-Kabels eingeführt und damit unser umfassendes EKG-Kabelportfolio vervollständigt. Das ›MonoLead‹ ist eine verwicklungssichere Einkabellösung, mit der das Kabelgewirr herkömmlicher Mehrkabelsysteme vermieden werden kann. Es ist zudem mit unseren Dräger-Patientenmonitoren kompatibel. Die neue ›MonoLead‹-Generation bietet dank der speziell geschirmten Kabel eine besonders hohe Signalqualität. Eine Knickschutztülle sorgt für zusätzliche Robustheit und ein optimiertes hygienisches Design. Damit vereinfacht das ›MonoLead‹ die Arbeitsabläufe und verbessert die Gesundheitsversorgung von Patienten.

Ebenfalls neu auf dem Markt ist der ›Babyroo TN300‹. Der ›Babyroo‹ ist eine offene Wärmeeinheit mit innovativen Funktionen zur optimalen Thermoregulation. Darüber hinaus kann das Gerät zu einer modernen Erstversorgungseinheit erweitert werden. Der ›Babyroo‹ hält die Körpertemperatur stabil und minimiert den Wärmeverlust für das Neugeborene, indem er zwei Wärmequellen kombiniert: einen Wärmestrahler und eine optionale beheizbare Gelmatratze. Zudem kann das Gerät optional mit einem Reanimationsmodul ausgestattet werden, das die fortschrittliche Reanimationsunterstützung neu definiert, indem es automatisch die gewünschten Werte für FiO₂, Flow, Maximaldruck, Frequenz und PEEP appliziert. Ein weiterer Fokus liegt darauf, eine entwicklungsfördernde Umgebung zu schaffen. Ein dedizierter Modus minimiert die Alarme und ermöglicht somit eine ungestörte Känguru-Pflege. Darüber hinaus hilft das integrierte Alarmmanagementsystem, die Geräuschbelastung zu minimieren, indem Alarme visuell besonders hervorgehoben werden. Zur Unterstützung typischer Arbeitsabläufe in der Neonatalversorgung sowie im Kreißsaal und in Entbindungsräumen sind mehrere Optionen im ›Babyroo‹ integriert. Dazu gehören unter anderem praktische Hilfsmittel wie eine integrierte Waage und eine optionale Röntgenschlade, die eine störungsarme Pflege am Baby ermöglichen. Vom Kreißsaal über die neonatologische Intensiv- bis zur Normalstation ist der ›Babyroo‹ für den individuellen Einsatz in vielfältigen Krankenhausumgebungen flexibel konfigurierbar. Das Gerät kann mit

verschiedenen Produkten von Dräger erweitert werden. Kunden können umfassende Dräger-Dienstleistungen wie Inspektion und präventive Wartung in Anspruch nehmen.

SICHERHEITSTECHNIK

Im Jahr 2022 haben wir elf (2021: zwölf) neue Produkte der Sicherheitstechnik auf den Markt gebracht. Insgesamt haben wir gute Fortschritte bei der Konnektivität und Systemfunktionalität unserer Geräte erzielt. Innovationsschwerpunkte waren die Erweiterung unseres Produktportfolios und die Entwicklung von Systemen als Kundengesamtlösungen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir unser Produktportfolio im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung erweitert und den konstant belüfteten Schutzanzug ›SPC 4700‹ auf den Markt gebracht. Das neue Anzugmaterial ist trotz seiner hohen chemischen Beständigkeit sehr weich und geräuscharm. Der Anzug wird mit der Ventilationsweste ›CVA 0700‹ kombiniert, die den Träger permanent mit Atemluft und einem angenehmen, kühlenden Luftstrom versorgt. Dadurch wird der Tragekomfort insbesondere für ältere Mitarbeiter deutlich erhöht. Die Kombination aus Anzug und Weste ist in Deutschland sowohl von der vorgeschriebenen Gebrauchsdauer für Atemschutzgeräte als auch von der arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchung G26 befreit. Diese Untersuchung entfällt, wenn die Schutzausrüstung weniger als drei Kilogramm wiegt und keinen Atemwiderstand hat. Dies kommt auch den Produktionsprozessen zugute, da weniger Erholungspausen notwendig sind. Zudem sinkt der Verbrauch von Schutzanzügen. Die Kombination kann auch im explosionsgefährdeten Bereich verwendet werden und lässt sich einfach durch andere Dräger-Systeme ergänzen.

Eine weitere Neuerung ist das ›X-node‹, ein kabelloses Mess- und Analysesystem, das kontinuierlich die Konzentration unterschiedlicher Gase überwacht. Dadurch unterstützt das Gerät unsere Kunden dabei, Mitarbeiter zu schützen, zukünftige Schäden an Produktionsanlagen zu vermeiden und Produktionsprozesse zu optimieren. Das ›X-node‹ misst gleichzeitig die Umgebungstemperatur, die relative Luftfeuchtigkeit und den Luftdruck. Daher ist das Gerät auch dafür geeignet, die Qualität der Innenraumluft zu überprüfen. Die Messwerte können über ein sogenanntes LoRaWAN-Netzwerk in Echtzeit in eine Datenbank und per Bluetooth auf ein Smartphone übertragen werden. Umgekehrt können Nutzer per Smartphone auf das ›X-node‹ zugreifen und beispielsweise Grenzwerte konfigurieren oder eine Justierung durchführen. Das ›X-node‹ ist akkubetrieben und verfügt über eine Batterielaufzeit von bis zu zwölf Monaten. Aufgeladen wird der Akku über eine Micro-USB-Schnittstelle. Der Messkopf kann an unterschiedlichsten Orten flexibel positioniert werden. Das ›X-node‹ hat die Schutzklasse IP 65 und eignet sich somit auch für den Einsatz im Außenbereich.

Mit dem ›BG ProAir‹ haben wir ein neues Kreislauf-Atemschutzgerät auf den Markt gebracht, das Rettungskräfte der Feuerwehr oder der Grubenwehr bei langen Einsätzen schützt. Das ›BG ProAir‹ versorgt den Träger – auch bei steigender Atemfrequenz – kontinuierlich mit Überdruck, damit keine gefährlichen Substanzen aus der Umgebungsluft in das geschlossene Atemsystem gelangen. Das Gewicht des Geräts verteilt sich gleichmäßig auf dem Körper, sodass es auch bei längeren Einsätzen bequem und leicht zu tragen ist. Verschiedene Kühloptionen und ein verringerter Atemwiderstand erleichtern das Atmen. Über ein integriertes Bluetooth-Modul lässt sich das ›BG ProAir‹ mit Computern oder anderen externen Geräten verbinden, etwa um Einstellungen zu konfigurieren oder Daten herunterzuladen. Zudem unterstützt das ›BG ProAir‹ mittels integrierter Daten-Telemetrie und RFID die Überwachung des Atemschutzes und des Absorbers. Schnellanschlüsse ermöglichen eine schnelle (De-)Montage und Reinigung. Für die Wartung sind keine Werkzeuge nötig.

Ebenfalls in den Markt eingeführt wurde eine neue Generation unserer ›Quaestor‹-Prüfgeräte: Der ›Quaestor 6000/8000‹ ersetzt den ›Quaestor 5000/7000‹ und lässt sich dank des reduzierten Gewichts, der geringeren Breite und der überarbeiteten LED-Leuchte noch besser bedienen und warten als das Vorgänger-Modell. Die Grundfunktionen bleiben erhalten: Auch die neue Modellreihe ermöglicht es Anwendern, Atemschutzvollmasken, Chemikalienschutzanzüge und Pressluftatmer auf Funktionstüchtigkeit und Dichtigkeit zu testen. Bei der 6000er-Serie finden alle statischen und dynamischen Prüfungen halbautomatisch mittels manueller Handhabung und automatisierter Steuerung statt. Damit eignet sich die 6000er-Serie insbesondere für kleinere Atemschutzwerkstätten mit gemäßigttem Prüfaufkommen. Mit dem ›Quaestor 8000‹ können Anwender Prüfungen vollautomatisch durchführen und zudem auch Kreislaufgeräte, Sicherheitsventile und Tauchgeräte überprüfen. Beide Serien unterstützen ihre Nutzer durch Software und erhöhen damit den Komfort und die Effizienz des Prüfvorgangs.

Eine weitere Innovation ist der ›DrugCheck 3000 6-Panel OXY‹. Dabei handelt es sich um einen Drogenschnelltest auf Speichelbasis, der speziell für den Nachweis von Oxycodon entwickelt wurde. Das Gerät ist vorerst exklusiv in Australien erhältlich und dort einer der wenigen offiziell zugelassenen Screeningtests. Der ›DrugCheck 3000 6-Panel OXY‹ soll Kunden dabei unterstützen, den zunehmenden Missbrauch von Oxycodon im Alltag einzudämmen und somit die Sicherheit am Arbeitsplatz zu gewährleisten. Neben Oxycodon kann das Gerät auch andere übliche Missbrauchssubstanzen nachweisen, etwa Kokain, Cannabis, Opiate, Methamphetamin und Amphetamin. Wie die bereits in anderen Ländern erhältliche Basisversion ›DrugCheck 3000‹ liefert auch der ›DrugCheck 3000 6-Panel OXY‹ unkompliziert und hygienisch verlässliche Testergebnisse. Das Gerät braucht keinen Strom und ist daher überall einsetzbar.

Im Juli 2022 haben wir im Bereich der mobilen Gasmessstechnik mit dem ›X-am 2800‹ eine neue Generation unserer Mehrgasmessgeräte auf den Markt gebracht. Das ›X-am 2800‹ wurde für die persönliche Überwachung optimiert und bietet hohe Sicherheit bei geringen Betriebskosten. Es verfügt über einen komplett neu entwickelten CatEx-Sensor, der brennbare Gase und Dämpfe messen kann und zudem besonders stoßfest ist. Darüber hinaus wird das Gerät durch unsere Software ›Gas Detection Connect (GDC)‹ unterstützt. Damit haben Anwender die Möglichkeit, Daten sicher und effizient per Bluetooth und beispielsweise Smartphone oder per automatischer Teststation ›X-dock‹ in die Cloud zu übertragen, um dort leistungsstarke Datenanalysen durchzuführen. Bei der Entwicklung des ›X-am 2800‹ haben wir besonderen Wert auf Nachhaltigkeit gelegt: Kunden können beispielsweise bereits vorhandenes Zubehör der Vorgänger-Serie weiterverwenden.

Mit dem ›X-am 2800‹ haben wir das erste Mehrgasmessgerät in unser ›GDC-Live-Monitoring integriert. Zudem haben wir ›GDC‹ mit zusätzlichen Funktionen ausgestattet. Es bietet nun die Möglichkeit, Software-Aktualisierungen (Firmware-Updates) für ›X-dock‹-Stationen aus der WebApp heraus zu starten. Anwender sparen Zeit, weil sie die Stationen nicht vor Ort bedienen müssen. Firmware-Updates für die neue Generation der Gasmessgeräte, wie das ›X-am 2800‹, können ebenfalls per ›GDC‹ verteilt und über die ›X-dock‹-Stationen aufgespielt werden. Ein Einsammeln der Geräte und Aufspielen der Firmware in der Werkstatt entfällt. Ein weiterer Meilenstein ist der ab jetzt verfügbare Bereich für die Berichterstellung. Damit können Berichte flexibel und individuell konfiguriert sowie automatisch erstellt und versendet werden.

Im Oktober haben wir die atemalkoholgesteuerte Wegfahrsperre ›Interlock 7500‹ auf den Markt gebracht. Das Gerät kommt präventiv in der Personenbeförderung, im Gütertransport und am Arbeitsplatz zum Einsatz. In einigen Ländern wird es zusätzlich im Rahmen sogenannter Trunkenheitsfahrer-Programme auf gesetzlicher Grundlage genutzt. Das ›Interlock 7500‹ ist aufgrund seiner kurzen Aufwärmphase schnell einsatzbereit und kann je nach Kundenanforderung zusätzlich mit einer Kamera, einem GPS- und / oder einem Mobilfunk-Modul ausgerüstet werden. Fahrzeugflotten können das Mobilfunk-Modul nutzen, um das ›Interlock 7500‹ per Schnittstelle in ein bereits bestehendes Flottenmanagement-System zu integrieren oder um eine systemunabhängige Lösung umzusetzen. Das ›Interlock 7500‹ verfügt über eine robuste Außenhülle und lässt sich dank seines ergonomischen Designs und der verständlichen Menüführung leicht bedienen. Spezielle Verschlüsselungsverfahren gewährleisten zudem einen sicheren Umgang mit den gespeicherten Daten, von der Entstehung bis zur Bereitstellung für autorisierte Personen. Im Gegensatz zu seinen Vorgängerversionen ›Interlock 7000‹ und ›Interlock 5000‹ ist das ›Interlock 7500‹ zusätzlich mit einer Schnittstelle gemäß der europäischen Norm 50436-4 (LIN/CAN) ausgestattet. Diese Norm beschreibt die Anforderungen an eine standardisierte Verbindung zwischen Alkohol-Interlocks und Fahrzeugen. Somit kann das ›Interlock 7500‹ künftig auch in Fahrzeugen mit einer solchen Schnittstelle genutzt werden. Zugleich ist das ›Interlock 7500‹ vollständig servicekompatibel mit seinen Vorgängerversionen. Das vereinfacht die Wartung.

Eine weitere Produktneuheit im Bereich der Alkoholmesstechnik ist das ›Alcotest 7000 med‹. Dabei handelt es sich um eine Variante des ›Alcotest 7000‹, die speziell auf die Diagnose im medizinischen Bereich zugeschnitten ist. Das Gerät wurde nach den neuesten Qualitäts- und Sicherheitskriterien als Medizinprodukt der Klasse 1m gemäß der europäischen Verordnung für Medizinprodukte, Medical Device Regulation (MDR), zugelassen. Es ermöglicht schnelle und zuverlässige Atemalkoholmessungen im Rettungsdienst, in Notfallambulanzen oder bei der Regelkontrolle in Suchtkliniken. Ein umfangreicher Test mit medizinischem Personal hat bestätigt, dass die Bedienung besonders einfach und sicher ist. Eine Rückatemsperrung sorgt dafür, dass Patienten keine Luft aus dem Gerät zurückatmen. Damit trägt das ›Alcotest 7000 med‹ zur Prävention von Infektionen während des Krankenhausaufenthalts bei. Durch seine glatte Oberfläche lässt sich das Gerät leicht reinigen und desinfizieren.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind ein wichtiger Faktor für den Erfolg unseres Unternehmens. Sie sind jeden Tag mit dem Herzen dabei und sorgen dafür, dass aus Technik ›Technik für das Leben‹ wird. Seit nunmehr über 130 Jahren.

HUMAN RESSOURCES (HR)-STRATEGIE

Für den HR-Bereich waren 2022, wie im Vorjahr, vier Handlungsfelder ausschlaggebend:

- wettbewerbsfähige Arbeitsbedingungen,
- zukunftsfähige Kompetenzen und Kapazitäten,
- Führung, Zusammenarbeit und Gesundheit sowie
- Organisationsentwicklung und Change Management.

Im vergangenen Jahr konnten wir in diesen Handlungsfeldern erneut Fortschritte erzielen. So hat Dräger die Maßnahmen für eine noch bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Lebensphasen weiter ausgebaut. Der Vorstand bekräftigte das Ziel, mehr Frauen für Führungspositionen zu gewinnen. Eine besondere Rolle soll dabei das 2021 gestartete Mentoring-Programm spielen, das Frauen ermöglicht, individuelle Gespräche mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern und Führungskräften zu führen. Zudem rief der Vorstand eine Diversity-Initiative ins Leben, um Vielfalt als bedeutsamen Wert in einer zunehmend komplexeren Welt zu betonen und die daraus resultierenden Potenziale im Unternehmen zukünftig noch stärker zu nutzen.

Darüber hinaus haben wir die Aktivitäten zur strategischen Personalplanung weiter ausgebaut und erstmalig auch in einer großen ausländischen Tochtergesellschaft erfolgreich angewendet.

Das Onboarding neuer Mitarbeiter wurde durch den Start eines virtuellen Rundgangs über den Campus des Hauptsitzes in Lübeck ergänzt.

Des Weiteren entwickeln wir unser betriebliches Arbeitsschutz- und Gesundheitsmanagementsystem fort und setzen systematisch die internationale Initiative ›Vision Zero – eine Welt ohne Arbeitsunfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen‹ um.

Unser Modell für Führung und Zusammenarbeit, ›WeLEAD‹, wurde 2022 weiter ins Unternehmen getragen. Neben dem Folgeprozess der Mitarbeiterbefragung und dem Training ›Coachingkompetenz für Führungskräfte‹ haben wir unser Executive Leadership Program nach der Hochphase der Corona-Pandemie wieder als Präsenzveranstaltung durchgeführt.

Die Nachfrage nach interner Beratung und Begleitung bei Organisations- und Kulturentwicklungsprojekten ist auf hohem Niveau mit sehr gutem Feedback weiter gestiegen. Um diese Nachfrage weiter professionell zu bedienen, hat Dräger neue Change Manager in Sales & Service ausgebildet sowie weitere Agile Coaches und einen Pool an internen Coaches in Lübeck eingesetzt. Die Wirksamkeit der Beratungsangebote wird durch Feedback kontinuierlich geprüft und sichergestellt.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Unser Beteiligungsprogramm, das wir 2013 aufgelegt haben, gibt den Mitarbeitern an den deutschen Standorten die Möglichkeit, sich am Unternehmen und damit direkt am Unternehmenserfolg zu beteiligen. So möchten wir das Interesse unserer Belegschaft an der Geschäftsentwicklung steigern und erreichen, dass sich alle noch stärker mit dem Unternehmen identifizieren.

Im Geschäftsjahr 2022 konnten unsere Mitarbeiter erneut bis zu 60 Vorzugsaktien erwerben und für jeweils drei erworbene Vorzugsaktien eine Bonusaktie erhalten. Die Vorstandsmitglieder hatten in diesem Jahr erstmals die Möglichkeit, zusätzliche Aktien durch die Umwandlung eines Teils ihrer variablen Vergütung nach den Bedingungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu erwerben. Sowohl die von der Belegschaft bestellten Vorzugsaktien als auch die Bonusaktien erwarb Dräger im regulären Handel an der Börse (Handelsplattform Xetra).

Im Geschäftsjahr 2022 kauften 1.823 Mitarbeiter (2021: 2.093 Mitarbeiter) 81.672 Vorzugsaktien (2021: 66.981 Vorzugsaktien). Ohne Einbeziehung der Vorstände wurden im Durchschnitt 36 Aktien erworben. Inklusive Vorstand waren es 45 Aktien pro Teilnehmer (2021: 32 Aktien pro Teilnehmer). Dräger steuerte zusätzlich 27.224 Bonusaktien bei (2021: 22.327 Bonusaktien).

Insgesamt haben unsere Mitarbeiter im vergangenen Jahr 108.896 Vorzugsaktien (2021: 89.308 Vorzugsaktien) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Rahmen des Beteiligungsprogramms erworben.

MITARBEITER IN ZAHLEN

Zum 31. Dezember 2022 waren im Dräger-Konzern weltweit 16.219 Mitarbeiter beschäftigt und somit 319 mehr als im Vorjahr (31. Dezember 2021: 15.900); das entspricht einer Erhöhung der Belegschaft um 2,0 %. Im Inland waren es 80 Mitarbeiter mehr als im Vorjahreszeitraum, im Ausland kamen 239 Beschäftigte hinzu. Zum 31. Dezember 2022 arbeiteten 53,7 % unserer Mitarbeiter außerhalb Deutschlands.

Im Inland verzeichneten wir den größten Anstieg in den vertriebsnahen Bereichen (50 Mitarbeiter), in der Forschung und Entwicklung (35 Mitarbeiter) und in den administrativen Bereichen (35 Mitarbeiter), wobei in Letzteren der größte Anteil auf den Ausbau der IT-Kapazitäten zurückzuführen ist. In den Bereichen Produktion sowie Einkauf und Logistik beschäftigten wir 40 Mitarbeiter weniger als 2021.

Auch im Ausland betraf der personelle Zuwachs zum großen Teil die vertriebsnahen Bereiche: In Vertrieb, Service und Marketing stellten wir 258 Mitarbeiter ein. Mehr als die Hälfte der Einstellungen entfiel auf unsere Standorte in Asien. Mit der Gründung der QuaDigi UAB in Vilnius in Litauen im April 2022 haben wir in der Forschung und Entwicklung zusätzlich 56 Mitarbeiter für die Entwicklung von Software-Lösungen eingestellt. In der Produktion beschäftigten wir 123 Mitarbeiter weniger als im Vorjahr.

Von den weltweit 16.219 Beschäftigten arbeiteten 59,4 % (31. Dezember 2021: 58,6 %) in den Funktionen Vertrieb, Marketing und Service, 18,4 % (31. Dezember 2021: 19,7 %) in den Funktionen Produktion, Qualitätssicherung, Logistik und Einkauf, 10,8 % (31. Dezember 2021: 10,5 %) in der Forschung und Entwicklung sowie 11,4 % (31. Dezember 2021: 11,1 %) in der allgemeinen Verwaltung.

Der Personalaufwand des Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % (währungsbereinigt: -0,9 %) auf 1.285,4 Mio. EUR. Die Erhöhung der Personalkosten ist im Wesentlichen auf Wechselkurseffekte zurückzuführen. Entsprechend bereinigt war der Personalaufwand infolge geringerer Aufwendungen für Erfolgsbeteiligungen und zinsbedingt geringerer Aufwendungen für Altersvorsorge leicht rückläufig. Die Kosten pro Mitarbeiter stiegen nominal im Durchschnitt um 0,5 % (währungsbereinigt: -1,8 %). Grund dafür waren ebenfalls die Währungseffekte. Die durchschnittlichen Kosten pro Mitarbeiter, ohne Vorstandsvergütung, gingen aufgrund höherer Bonuszahlungen im Vorjahr im In- und Ausland leicht zurück. Die Personalkostenquote inklusive Vorstandsvergütung lag im Geschäftsjahr 2022 bei 42,2 % (2021: 38,1 %).

➤ siehe Tabellen ›Belegschaftsentwicklung‹ und ›Kennzahlen Belegschaftsentwicklung‹ auf Seite 35

BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

		Mitarbeiter zum Stichtag		Mitarbeiter im Durchschnitt	
		31. Dezember 2022	31. Dezember 2021	2022	2021
Deutschland		7.512	7.432	7.451	7.398
Andere Länder		8.707	8.468	8.636	8.455
Dräger-Konzern gesamt		16.219	15.900	16.087	15.852
Frauen		4.688	4.620	4.687	4.571
Männer		11.531	11.280	11.400	11.281
Dräger-Konzern gesamt		16.219	15.900	16.087	15.852
Personalentwicklungskosten	Mio. €	16,3	15,9		
davon Weiterbildungskosten und Schulungsaufwand	Mio. €	7,2	6,9		

KENNZAHLEN BELEGSCHAFTSENTWICKLUNG

		Mitarbeiter zum Stichtag	
		31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Anzahl Arbeitnehmer		16.219	15.900
Anteil weiblicher Mitarbeiter	%	28,9	29,1
Teilzeitarbeitnehmer		1.049	990
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Deutschland	Jahre	13	14
Altersdurchschnitt der Belegschaft	Jahre	43	43
Fluktuation der Mitarbeiter	%	6,6	7,1
Krankheitstage der Arbeitstage in Deutschland	%	6,9	5,4
Unfälle in Deutschland (Arbeits- und Dienstwegeunfälle), Ausfallzeit > 3 Tage		36	52

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit nimmt bei Dräger einen hohen Stellenwert ein. Zu den Themen Arbeitssicherheit, Aus- und Weiterbildung, Lieferkette, Umweltfragen und anderen Nachhaltigkeitsaspekten informieren wir in einem gesonderten Nachhaltigkeitsbericht (Nichtfinanzielle Erklärung gemäß der CSR-Richtlinie 2014/95/EU). Dieser Bericht wird auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Gemäß der Verordnung (EU) 2020/852 zur EU-Taxonomie sind ab dem Jahresabschluss 2021 quantitative Angaben für den Anteil von Umsatz, Investitionen (CAPEX) und Betriebsausgaben (OPEX), der auf bestimmte nachhaltige Aktivitäten entfällt, in der Nichtfinanziellen Erklärung anzugeben. Nach eingehender Prüfung haben wir festgestellt, dass gemäß der bisher im Rahmen der EU-Taxonomie definierten Bewertungskriterien keine wesentlichen Wirtschaftsaktivitäten im Dräger-Konzern unter die taxonomiefähigen Tätigkeitskategorien fallen. Daher entfällt der Ausweis für die Angaben zur Taxonomie-Konformität für nachhaltige Aktivitäten. Eine detaillierte Beschreibung der Prüfung ist im Nachhaltigkeitsbericht dargestellt.

☐ siehe www.draeger.com/nachhaltigkeit

Geschäftsentwicklung

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

WELTWIRTSCHAFT UNTER DRUCK

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind 2022 deutlich schwieriger geworden. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die Weltwirtschaft insbesondere durch den Krieg in der Ukraine, die Zinserhöhungen zur Bekämpfung der hohen Inflation, die Ausbreitung des Coronavirus in China sowie die globalen Lieferkettenstörungen belastet.

In seinem Bericht vom Januar 2023 erwartete der IWF für 2022 einen deutlichen Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums um 2,8 Prozentpunkte auf 3,4 % (2021: 6,2 %). Für 2023 rechnete der IWF mit einem weiteren Rückgang auf 2,9 %.

STRAFFERE GELDPOLITIK

Angesichts der hohen Inflation sind mehrere Notenbanken 2022 von ihrer langjährigen Niedrigzinspolitik abgerückt. Die US-amerikanische Federal Reserve hob im März erstmals seit Beginn der Corona-Pandemie ihren Leitzins an. Von März bis Dezember erhöhte sie die Leitzinsspannen in mehreren Schritten von 0,25 % bis 0,5 % auf 4,25 % bis 4,5 %.

Die Europäische Zentralbank beendete im Juli 2022 ihr milliardenschweres Anleihekaufprogramm. Zudem hob sie im gleichen Monat erstmals seit elf Jahren ihren Leitzins an. Von Juli bis Dezember erhöhte sie ihn in mehreren Schritten von 0,25 % auf 2,5 %.

STARKE INFLATION – SCHWACHER EURO

Die Inflationsraten sind im Jahr 2022 deutlich angestiegen; der wesentliche Faktor war hier der Ukraine-Krieg. Im Dezember lag die Inflationsrate im Euroraum bei 9,2 % und damit um 4,2 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahresmonats (Dezember 2021: 5,0 %). Im Oktober erreichte die Inflationsrate zwischenzeitlich einen Wert von 10,6 %. In Deutschland lag die Inflationsrate im Dezember 2022 bei 8,6 %, ein Anstieg von 3,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahresmonat (Dezember 2021: 5,3 %).

Der Euro hat im Jahresverlauf 2022 gegenüber dem US-Dollar deutlich an Wert verloren. Im Vergleich zu Schwellenländerwährungen und einer Vielzahl anderer Währungen war die Entwicklung uneinheitlich.

↗ siehe Tabelle »Wesentliche Währungsveränderungen nach Ergebniswirkung für Dräger«

WESENTLICHE WÄHRUNGSVERÄNDERUNGEN NACH ERGEBNISWIRKUNG FÜR DRÄGER

Durchschnittskurse gegenüber dem Euro	12 Monate 2022	12 Monate 2021	Veränderung in %	Ergebniswirkung für Dräger (EBIT) ¹
US-Dollar	1,05	1,18	-11,1	↓
Russischer Rubel	73,32	87,33	-16,0	↑
Chinesischer Yuan	7,10	7,61	-6,8	↓
Saudi Riyal	3,94	4,43	-11,0	↓
Peruanischer Sol	4,03	4,60	-12,5	↑

¹ Details zur Auswirkung von Veränderungen der Wechselkurse auf das Ergebnis finden sich in der Ergebniskommentierung des Konzerns und der Segmente auf Seite 43 ff.

MARKT- UND BRANCHENENTWICKLUNG

Medizintechnik

Nach Angaben der Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing (GTAI) ist der europäische Markt für Medizintechnik im Jahr 2022 gewachsen. Laut dem Sachverständigenrat waren die Medizintechnikunternehmen jedoch von den negativen Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine sowie den Nachwirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Einer Umfrage des Bundesverbands Medizintechnologie zufolge belasteten die hohen Energiepreise, die steigende Inflation und die Lieferkettenstörungen die Ergebnisse der Unternehmen.

Der amerikanische Markt für Medizintechnik entwickelte sich laut GTAI im vergangenen Jahr trotz des wirtschaftlich schwierigen Umfelds positiv. In den USA, dem weltweit größten Markt der Branche, wuchs die Nachfrage. Der südamerikanische Markt entwickelte sich ebenfalls positiv. Er war jedoch zum Teil, beispielsweise in Brasilien, auch von politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit geprägt.

Die Region Afrika, Asien und Australien entwickelte sich nach Angaben der GTAI insgesamt stabil. In einigen Ländern, zum Beispiel in China und Japan, wurde die Entwicklung durch protektionistische Tendenzen beeinträchtigt. Australiens Markt für Medizintechnik wuchs insbesondere aufgrund des zunehmenden Therapiebedarfs. Die arabische Halbinsel verzeichnete ebenfalls ein Marktwachstum. In Südafrika stieg die Nachfrage vor allem im Zuge der Modernisierung und des Ausbaus des Geräteparks im privaten Krankenhaussektor.

Sicherheitstechnik

Der europäische Markt für Sicherheitstechnik war 2022 laut der GTAI von Unsicherheit geprägt. Die chemische Industrie setzte zunächst dazu an, sich von den Pandemie Jahren zu erholen. Doch durch den Krieg in der Ukraine verschlechterten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder. In Westeuropa ging die Produktion nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie (VCI) zurück. Grund hierfür waren die hohen Energiepreise und die geringere Kundennachfrage. Osteuropa war ebenfalls von einem Produktionsrückgang betroffen.

Der amerikanische Markt für Sicherheitstechnik entwickelte sich leicht positiv. In den USA stieg die Produktion chemischer Erzeugnisse dem VCI zufolge etwas. Nach Angaben der GTAI trübte sich das Geschäftsklima der Chemieindustrie jedoch insbesondere in den letzten Monaten des Jahres 2022 ein. Südamerika verzeichnete laut VCI eine durchaus positive Marktentwicklung, sodass die Produktion von chemischen Erzeugnissen wuchs. Die Branche profitierte hier von der Erholung der Wirtschaft und von sinkenden Arbeitslosenzahlen. Laut der GTAI belastete jedoch auch hier die steigende Inflation das Geschäftsklima. Die Gewinnmargen sanken. Die US-Öl- und Gasindustrie entwickelte sich positiv, konnte jedoch die von der Regierung geforderte höhere Fördermenge nicht liefern. Ein Grund hierfür waren mangelnde Investitionen in neue Technologien.

In der Region Afrika, Asien und Australien entwickelte sich der Markt für Sicherheitstechnik je nach Branche unterschiedlich. Die asiatische Chemiebranche war laut VCI wenig dynamisch. Die ›Zero-Covid-Strategie‹ der chinesischen Regierung belastete die Produktion und verringerte die Nachfrage nach chemischen Produkten – auch in den Nachbarländern Chinas. Zudem führten der GTAI zufolge Preissteigerungen zu sinkenden Gewinnmargen in China. Die Öl- und Gasbranche entwickelte sich in der Region positiv. Die gestiegene Nachfrage nach Gas als Übergangstechnologie sorgte für höhere Investitionen. Auch die Bergbauindustrie konnte wachsen. In Ländern wie Australien sorgte die weltweit steigende Nachfrage nach Elektroautos für einen verstärkten Abbau von Rohstoffen, zum Beispiel Lithium und Nickel.

Der weltweite Feuerwehrmarkt, der stark von lokalen Strukturen geprägt ist, zeigte sich nach Angaben des Internationalen Technischen Komitees für vorbeugenden Brandschutz und Feuerlöschwesen (CTIF) insgesamt stabil und wenig volatil. Dies gilt insbesondere für die entwickelten Märkte; dort wird das Marktpotenzial unter anderem anhand der Anzahl der Feuerwehrkräfte, -wagen und -fahrzeuge pro tausend Einwohner ermittelt.

TRENDS, DIE UNSERE GESCHÄFTSENTWICKLUNG BEEINFLUSSEN

Für das Geschäft von Dräger spielen vor allem die Megatrends Globalisierung, Gesundheit und Konnektivität eine Rolle.

GLOBALISIERUNG UND GLOBALE UNSICHERHEIT

Die Globalisierung wird allzu oft als Problem und weniger als Chance wahrgenommen. Die Folge: In einigen Industrie- und Schwellenländern zeigen sich vermehrt nationalistische Tendenzen in Politik und Gesellschaft. Die wachsende globale Unsicherheit – und der Umgang mit ihr – wird unserer Ansicht nach in den kommenden Jahren ein beherrschendes Thema bleiben. Der Eindruck, eine Krise nach der anderen zu durchleben – die Corona-Pandemie, Auswirkungen des Klimawandels, Inflation, Krieg und Energiekrise – verstärkt diese Unsicherheit. Wichtig dabei ist jedoch: Die Herausforderungen, die mit diesen Krisen und der Komplexität einhergehen, dürfen nicht den Blick auf die positiven Effekte der Globalisierung, beispielsweise die wirtschaftliche Entwicklung und Wohlstandssteigerung in vielen Schwellenländern, verstellen.

GESUNDHEIT

Mit dem steigenden Lebensstandard sowohl in den Schwellenländern als auch in den Industrienationen wird Gesundheit immer mehr zu einem wesentlichen Merkmal für ein „gutes Leben“. Entsprechend wächst auch das Bedürfnis nach hochwertiger medizinischer Versorgung, ob zu Hause oder in Kliniken. Gleichzeitig steigt auch die Lebenserwartung immer weiter. Darüber hinaus beobachten wir ein wachsendes Bewusstsein für die Bedeutung des Umwelt- und des Arbeitnehmerschutzes, auch in Folge von ESG-Bemühungen. Die Folge sind höhere Investitionen der Unternehmen in den Arbeitsschutz und die Sicherheit. Angesichts dieser Entwicklungen sehen wir weiterhin gute Perspektiven für Dräger und unsere beiden Geschäftsbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik.

KONNEKTIVITÄT

Das Thema Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel ist seit Jahren in aller Munde. Aus dem Zusammenspiel von Mensch und Technik sowie der Nutzung neuer technischer Möglichkeiten erwachsen nicht nur enorme Effizienzsteigerungspotenziale, sondern auch ganz neue Geschäftsmodelle. Wir sehen darin aber auch zahlreiche Herausforderungen: Unser Unternehmen ist gefordert, die Potenziale neuer, plattformorientierter Vertriebsformen sowie veränderter Innovations- und Produktionsmöglichkeiten zu erkunden. Gleichzeitig führt die digitale Vernetzung von Geräten dazu, dass im Berufs- und im Privatleben immer mehr Daten gesammelt werden. Was genau mit diesen Daten geschieht, wie sie im Sinne des Kundennutzens verwendet werden können und dabei eine größtmögliche Datensicherheit gewahrt bleibt – mit diesen Fragen beschäftigen wir uns sehr intensiv.

GESAMTEINSCHÄTZUNG ZU DEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich 2022 insgesamt deutlich verschärft, insbesondere aufgrund des Ukraine-Kriegs, der steigenden Inflation und des langsameren Wachstums in China. Die Lieferkettensituation blieb angespannt.

Die Märkte und Branchen von Dräger wurden durch diese Entwicklungen belastet, waren jedoch in unterschiedlichem Maße betroffen. In einigen Ländern spielten auch regionale politische und wirtschaftliche Faktoren eine besondere Rolle. Der Markt für Medizintechnik zeigte sich mit Wachstum in Europa und Amerika sowie einer stabilen Entwicklung in der Region Afrika, Asien und Australien insgesamt robust. Der Markt für Sicherheitstechnik war in Europa von Produktionsrückgängen betroffen, entwickelte sich in Amerika jedoch leicht positiv. In der Region Afrika, Asien und Australien fiel die Entwicklung je nach Branche unterschiedlich aus. Der weltweite Feuerwehrmarkt zeigte sich stabil.

Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern

➤ siehe Tabelle »Geschäftsentwicklung Dräger-Konzern« auf Seite 40

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES MANAGEMENTS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Die Nachfrage nach unseren Produkten und Services ist 2022 trotz der Normalisierung unseres coronabezogenen Geschäfts gestiegen. Die möglichen Verkaufserlöse aus dem hohen Auftragsbestand konnten jedoch aufgrund der erheblichen Störungen der globalen Lieferketten und der eingeschränkten Verfügbarkeit bestimmter Elektronikkomponenten, die für die Endfertigung und Auslieferung einiger Produkte nötig sind, nicht im üblichen Umfang realisiert werden. Umsatz und Ergebnis von Dräger gingen daher deutlich zurück, wobei das Ergebnis auch durch den veränderten Produktmix und die höheren Kosten für die Beschaffung der schwer verfügbaren Komponenten belastet wurde.

Unser Auftragseingang stieg im Geschäftsjahr 2022 währungsbereinigt um 2,9 % (nominal: 6,4 %). Im vierten Quartal ging er währungsbereinigt im Vergleich zur Vorjahresperiode um 1,0 % zurück, nominal verzeichnete er hingegen ein Wachstum von 1,2 %.

Unser Umsatz sank im Gesamtjahr währungsbereinigt um 11,5 % (nominal: -8,5 %). Der Rückgang war damit höher, als wir erwartet hatten. Im vierten Quartal stieg der Umsatz aufgrund einer teilweisen Verbesserung der Lieferfähigkeit währungsbereinigt um 7,3 % (nominal: 10,0 %).

Unser Bruttoergebnis hat sich 2022 insbesondere aufgrund des niedrigeren Umsatzvolumens und der geringeren Bruttomarge verringert. Die Bruttomarge lag infolge des veränderten Produktmixes und der höheren Beschaffungskosten unterhalb der Zielspanne.

Unser Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag 2022 mit -88,6 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert (2021: 271,7 Mio. EUR). Dabei wurde das EBIT neben dem Umsatzrückgang und den höheren Beschaffungskosten auch durch Währungsveränderungen beeinträchtigt. Die EBIT-Marge ging auf -2,9 % zurück (2021: 8,2 %) und fiel damit entgegen unseren Erwartungen negativ aus.

Der Dräger Value Added (DVA) betrug, bei einem stabilen Kapitalkostensatz, -196,2 Mio. EUR (2021: 171,8 Mio. EUR) und lag damit ebenfalls deutlich unter unserer Zielspanne.

Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung waren höher als der prognostizierte Wert, unter anderem aufgrund negativer Währungseffekte.

Unsere Nettofinanzverbindlichkeiten haben sich 2022 aufgrund der negativen Ergebnisentwicklung deutlich erhöht. Die erwartete Verbesserung ist damit nicht eingetreten.

Unser Investitionsvolumen lag 2022 deutlich unterhalb der Prognosebandbreite, was insbesondere auf eine aktive Verminderung der Investitionen in den Regionen und am Standort Lübeck zurückzuführen ist.

Unser Zinsergebnis verbesserte sich stärker als erwartet, unter anderem aufgrund höherer Zinserträge. Im Vorjahr hatte der Zinsaufwand Zahlungsverpflichtungen gegenüber einem Minderheitsgesellschafter sowie Zahlungsverpflichtungen für gekündigte Genussscheine enthalten.

Die Anzahl der Days Working Capital fiel höher aus als angenommen, im Wesentlichen, weil die durchschnittlichen Vorratsbestände, bei geringerem Umsatz, deutlich stiegen.

Ursprünglich hatten wir für das Geschäftsjahr 2022 einen währungsbereinigten Umsatzrückgang von 5,0 bis 9,0 %, eine EBIT-Marge von 1,0 bis 4,0 % sowie einen DVA von -70 bis +25 Mio. EUR erwartet. Im April 2022 hatten wir diesen Ausblick bestätigt – mit dem Hinweis, dass wir aufgrund der zunehmenden Schwierigkeiten bei der Lieferung von Elektronikkomponenten wahrscheinlich jeweils das untere Ende der Prognosespanne erreichen werden. Im Oktober 2022 hatten wir schließlich mitgeteilt, dass wir aufgrund der Verzögerung der Umsatzrealisierung nicht mehr davon ausgehen, diese Jahresziele erreichen zu können. In Bezug auf unsere wichtigsten Prognosegrößen ist die Geschäftsentwicklung 2022 daher hinter unseren Erwartungen geblieben.

➤ siehe Tabelle »Prognose-Ist-Vergleich« auf Seite 41

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DRÄGER-KONZERN

				Zwölf Monate
		2022	2021	Veränderung in %
Auftragseingang	Mio. €	3.284,7	3.087,8	+6,4
Umsatz	Mio. €	3.045,2	3.328,4	-8,5
Bruttoergebnis	Mio. €	1.238,4	1.540,9	-19,6
Bruttoergebnis / Umsatz ¹	%	40,7	46,3	-5,6 pp
EBITDA ²	Mio. €	55,8	421,0	-86,7
EBIT ³	Mio. €	-88,6	271,7	> -100
EBIT ³ / Umsatz ¹	%	-2,9	8,2	-11,1 pp
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	Mio. €	-63,6	154,3	> -100
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung ⁴				
je Vorzugsaktie	€	-3,41	7,19	> -100
je Stammaktie	€	-3,47	7,13	> -100
DVA ^{5, 6}	Mio. €	-196,2	171,8	> -100
F&E-Aufwendungen	Mio. €	343,5	328,6	+4,5
Eigenkapitalquote ^{1, 7}	%	42,5	39,7	+2,8 pp
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	-144,2	384,9	> -100
Nettofinanzverbindlichkeiten ^{7, 8}	Mio. €	259,2	-24,0	> +100
Investitionen	Mio. €	130,7	194,3	-32,7
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{7, 9}	Mio. €	1.537,2	1.381,1	+11,3
Net Working Capital ^{7, 10}	Mio. €	661,2	516,6	+28,0
EBIT ^{3, 5} / Capital Employed ^{7, 9} (ROCE) ¹	%	-5,8	19,7	-25,4 pp
Nettofinanzverbindlichkeiten ^{7, 8} / EBITDA ^{2, 5}	Faktor	4,64	-0,06	
Gearing (Verschuldungskoeffizient) ^{8, 11}	Faktor	0,20	-0,02	
Mitarbeiter am 31. Dezember		16.219	15.900	+2,0

¹ pp = Prozentpunkte

² EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

³ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

⁴ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« des durchschnittlich investierten Kapitals

⁷ Wert zum Stichtag

⁸ Einschließlich der restlichen Zahlungsverpflichtung (Fälligkeit 2. Januar 2023) aus der Kündigung der Genussscheine der Serie D in Höhe von 208,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021: 203,8 Mio. EUR)

⁹ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht-operativer Posten

¹⁰ Net Working Capital = Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorratsbestände abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kundenvorauszahlungen und kurzfristige operative Rückstellungen sowie sonstige kurzfristige operative Posten

¹¹ Gearing = Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

	Prognose 2022 laut Geschäftsbericht 2021	Zuletzt veröffentlichte Prognose 2022	Erzielte Werte im Geschäftsjahr 2022
Umsatz (währungsbereinigt)	-5,0 bis -9,0 %	Unteres Ende	-11,5 %
Bruttomarge	44,0 bis 46,0 %	Unteres Ende	40,7 %
EBIT-Marge	1,0 bis 4,0 %	Unteres Ende	-2,9 %
DVA	-70 bis +25 Mio. EUR	Unteres Ende	-196,2 Mio. EUR
F & E-Aufwendungen	320 bis 335 Mio. EUR	Bestätigt	343,5 Mio. EUR
	Verbesserung gegenüber 2021		
Nettofinanzverbindlichkeiten	(2021: -24,0 Mio. EUR)	Bestätigt	259,2 Mio. EUR
Investitionsvolumen ¹	120 bis 140 Mio. EUR	Bestätigt	93,4 Mio. EUR
Zinsergebnis	-17 bis -23 Mio. EUR	Bestätigt	-13,8 Mio. EUR
Days Working Capital (DWC)	100 bis 105 Tage	Bestätigt	112,5 Tage

¹ Ohne Unternehmensakquisitionen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16

Im Folgenden gehen wir auf die Entwicklung unseres Geschäfts im Detail ein.

AUFTRAGSEINGANG

AUFTRAGSEINGANG

			Veränderung in %	Zwölf Monate währungs- bereinigt in %
in Mio. €	2022	2021		
Medizintechnik	1.979,3	1.916,9	+3,3	-0,5
Sicherheitstechnik	1.305,4	1.170,9	+11,5	+8,4
Gesamt	3.284,7	3.087,8	+6,4	+2,9
davon Europa	1.737,9	1.700,3	+2,2	+1,9
davon Deutschland	718,4	650,1	+10,5	+10,5
davon Amerika	666,4	609,8	+9,3	-1,6
davon Afrika, Asien und Australien	880,4	777,7	+13,2	+8,6

Nach dem sehr starken Rückgang im Vorjahr im Zuge der Normalisierung der pandemiegetriebenen Nachfrage ist unser Auftragseingang auf Konzernebene im Geschäftsjahr 2022 währungsbereinigt um 2,9 % gestiegen. Größter Wachstumstreiber war die Region Afrika, Asien und Australien mit einem deutlichen Auftragsplus. In der Region Europa nahm die Nachfrage ebenfalls zu. Die Region Amerika verzeichnete einen leichten Rückgang. Im vierten Quartal lag der Auftragseingang auf Konzernebene währungsbereinigt 1,0 % unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang in Europa und Amerika wurde durch einen deutlichen Anstieg in Afrika, Asien und Australien weitgehend ausgeglichen.

Im Segment Medizintechnik blieb unser Auftragseingang im Geschäftsjahr 2022 mit einem währungsbereinigten Rückgang von 0,5 % nahezu auf Vorjahresniveau. Dabei ging die Nachfrage in Europa trotz eines deutlichen Anstiegs in Deutschland leicht zurück. Die Region Amerika verbuchte ebenfalls einen Rückgang. In der Region Afrika, Asien und Australien erhöhte sich das Volumen hingegen deutlich. Im vierten Quartal lag unser Auftragseingang in der Medizintechnik währungsbereinigt 2,4 % unter dem hohen Vorjahreswert. Einem deutlichen Rückgang in Europa und Amerika stand ein deutlicher Anstieg von fast einem Viertel in Afrika, Asien und Australien gegenüber.

Im Segment Sicherheitstechnik stieg unser Auftragseingang im Geschäftsjahr 2022 aufgrund einer deutlich höheren Nachfrage in allen Regionen währungsbereinigt um 8,4 %. Größter Wachstumstreiber war Europa, gefolgt von Afrika, Asien und Australien sowie Amerika. Im vierten Quartal nahm der Auftragseingang in der Sicherheitstechnik ebenfalls zu und stieg währungsbereinigt um 1,3 %. Dabei wurde der Rückgang in Afrika, Asien und Australien durch einen Anstieg in den anderen Regionen mehr als ausgeglichen. In Europa legte der Auftragseingang leicht zu. Die Region Amerika verzeichnete ein Wachstum um fast ein Viertel, insbesondere aufgrund der erhöhten Nachfrage nach Services.

UMSATZ

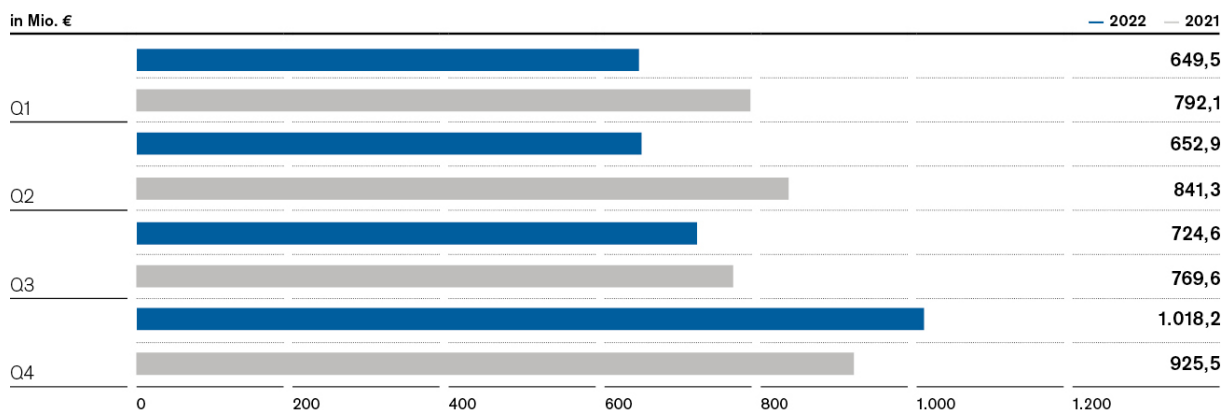
UMSATZ

in Mio. €			Zwölf Monate	
	2022	2021	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Medizintechnik	1.821,5	2.064,2	-11,8	-15,0
Sicherheitstechnik	1.223,7	1.264,2	-3,2	-5,8
Gesamt	3.045,2	3.328,4	-8,5	-11,5
davon Europa	1.651,6	1.892,3	-12,7	-13,1
davon Deutschland	669,5	766,6	-12,7	-12,7
davon Amerika	619,7	629,1	-1,5	-11,4
davon Afrika, Asien und Australien	774,0	807,1	-4,1	-7,9

Unser Konzernumsatz blieb 2022 trotz einer insgesamt guten Nachfrage nach unseren Produkten und Services hinter dem Wert des Vorjahres zurück. Grund hierfür waren die erheblichen Störungen der globalen Lieferketten – unter anderem in Form von coronabedingten Lockdowns in China –, die die Verfügbarkeit bestimmter Elektronikkomponenten einschränkten und somit die Endfertigung und Auslieferung einiger Produkte verhinderten. Infolgedessen konnten wir auch die möglichen Umsätze aus der Nachfrage nach diesen Produkten nicht realisieren. Unser Konzernumsatz lag im abgelaufenen Geschäftsjahr daher währungsbereinigt 11,5 % unter dem Vorjahreswert. Dabei verzeichneten alle Regionen einen Rückgang.

Im vierten Quartal setzte eine teilweise Verbesserung der Lieferfähigkeit ein. Der Konzernumsatz stieg währungsbereinigt um 7,3 %, insbesondere getrieben durch ein deutliches Wachstum von fast einem Fünftel in Afrika, Asien und Australien. In den Regionen Europa und Amerika legten die Umsätze ebenfalls zu.

UMSATZENTWICKLUNG NACH QUARTALEN



ERGEBNIS

Im Geschäftsjahr 2022 hat sich unser Bruttoergebnis um 302,5 Mio. EUR auf 1.238,4 Mio. EUR verringert.

Grund hierfür waren insbesondere das niedrigere Umsatzvolumen und die geringere Bruttomarge. Diese lag mit 40,7 % um 5,6 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Diese Entwicklung ist unter anderem auf den veränderten Produktmix infolge der schwächeren Nachfrage nach coronabezogenen Produkten und auf die höheren Kosten für die Beschaffung schwer verfügbarer Elektronikkomponenten zurückzuführen.

Beide Segmente waren vom Umsatz- und Margenrückgang betroffen, die Medizintechnik aufgrund der coronabezogenen Produktmixveränderung jedoch stärker als die Sicherheitstechnik.

Im vierten Quartal erhöhte sich unser Bruttoergebnis im Vergleich zum schwachen Vorjahresquartal um 39,7 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund gestiegener Umsätze. Die Bruttomarge lag dabei mit 41,0 % knapp über der des Vorjahresquartals (4. Quartal 2021: 40,8 %).

Beide Segmente erreichten ein höheres Bruttoergebnis als im Vorjahresquartal. In der Medizintechnik stieg das Bruttoergebnis – trotz einer geringeren Marge – umsatzbedingt leicht an. Die Sicherheitstechnik verzeichnete hingegen einen deutlichen Anstieg, der sowohl auf höhere Umsätze als auch auf eine bessere Marge zurückzuführen ist.

Unsere Funktionskosten legten im vergangenen Geschäftsjahr währungsbereinigt um 2,3 % zu, unter anderem wegen höherer Aufwendungen für Reisetätigkeiten, die in den Vorjahren coronabedingt stark eingeschränkt gewesen waren, sowie wegen gestiegener Aufwendungen für Fremdleistungen und höherer Abschreibungen. Nominal stiegen die Funktionskosten infolge der Belastung durch die Währungseffekte um 4,7 %.

Die Vertriebs- und Marketingkosten lagen 2022 währungsbereinigt 4,3 % über dem Vorjahreswert (nominal: 6,7 %). Verantwortlich dafür waren vor allem höhere Logistikkosten und Aufwendungen für Reisetätigkeiten.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) legten, bereinigt um die veränderten Wechselkurse, um 1,4 % zu (nominal: 4,5 %). Wegen des Anstiegs der Ausgaben bei gleichzeitigem Rückgang des Umsatzes erhöhte sich der Anteil der F&E-Aufwendungen am Umsatz (F&E-Quote) auf 11,3 % (2021: 9,9 %). Unsere Verwaltungskosten verringerten sich währungsbereinigt um 2,6 % (nominal: -0,9 %), im Wesentlichen aufgrund geringerer Aufwendungen für variable Vergütung in den Personalkosten.

Das sonstige Finanzergebnis verbesserte sich 2022 und lag mit -1,5 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2021: -2,8 Mio. EUR). Hauptgrund hierfür waren per Saldo verringerte wechsellkursbedingte Bewertungsverluste aus Finanzforderungen und -verbindlichkeiten in Fremdwährungen.

Insgesamt wurde das Ergebnis des Jahres 2022 stark von den globalen Lieferkettenstörungen und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Umsatz- und Kostenentwicklung beeinträchtigt. Im vierten Quartal erzielten wir allerdings ein deutlich besseres Ergebnis als im schwachen Vorjahresquartal, insbesondere weil sich die Liefersituation verbesserte.

Wegen all dieser Faktoren verringerte sich unser Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) im Geschäftsjahr 2022 um 360,3 Mio. EUR auf -88,6 Mio. EUR (2021: 271,7 Mio. EUR). Die EBIT-Marge sank auf -2,9 % (2021: 8,2 %).

Das Zinsergebnis verbesserte sich deutlich um 21,2 Mio. EUR auf -13,8 Mio. EUR (2021: -35,0 Mio. EUR). Im Vorjahr enthielt der Zinsaufwand Aufzinsungen der Zahlungsverpflichtungen gegenüber einem Minderheitsgesellschafter in Höhe von 12,3 Mio. EUR sowie für gekündigte Genussscheine in Höhe von 8,9 Mio. EUR enthalten.

Aufgrund des negativen Ergebnisses vor Steuern (EBT) ergab sich 2022 ein Steuerertrag, der im Wesentlichen auf die Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verluste im Inland zurückzuführen ist. Die Steuerquote lag 2022 mit 37,9 % über dem Vorjahreswert (2021: 34,8 %). Die Steuerquote des Vorjahres

basierte auf einem Steueraufwand im Verhältnis zu einem positiven EBT. Das Ergebnis nach Ertragssteuern betrug -63,6 Mio. EUR (2021: 154,3 Mio. EUR).

FUNKTIONSKOSTEN

in Mio. €	2022	2021	Veränderung in %
Forschung- und Entwicklungskosten	343,5	328,6	+4,5
in % vom Umsatz	11,3	9,9	
Marketing- und Vertriebskosten	717,9	672,9	+6,7
in % vom Umsatz	23,6	20,2	
Allgemeine Verwaltungskosten	258,7	261,1	-0,9
in % vom Umsatz	8,5	7,8	
Vertriebs- und Verwaltungskosten	976,5	934,0	+4,6
in % vom Umsatz	32,1	28,1	
Sonstiges betriebliches Ergebnis	3,0	1,1	> +100
Gesamt Funktionskosten	1.323,0	1.263,7	+4,7
in % vom Umsatz	43,4	38,0	

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2022 investierten wir 86,5 Mio. EUR in Sachanlagen (2021: 117,8 Mio. EUR), 6,9 Mio. EUR in immaterielle Vermögenswerte (2021: 29,5 Mio. EUR) und 37,3 Mio. EUR (2021: 47,0 Mio. EUR) in Nutzungsrechte aus Leasingverträgen. Bei den Investitionen in Sachanlagen handelte es sich im Wesentlichen um Ersatzinvestitionen und um Geräte für die Vermietung. Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 144,5 Mio. EUR (2021: 149,3 Mio. EUR), wovon 43,8 Mio. EUR (2021: 41,6 Mio. EUR) auf Abschreibungen auf aktivierte Nutzungsrechte entfielen. Die Abschreibungen entsprachen 110,5 % der Investitionssumme, sodass sich das Anlagevermögen um 13,8 Mio. EUR verringerte.

↗ siehe Tabelle ›Investitionen / Abschreibungen‹

INVESTITIONEN / ABSCHREIBUNGEN

in Mio. €	2022		2021	
	Investitionen	Abschreibungen	Investitionen	Abschreibungen
Immaterielle Vermögenswerte	6,9	-11,5	29,5	-7,7
Sachanlagen	86,5	-89,2	117,8	-100,0
Zwischensumme ohne Nutzungsrechte	93,4	-100,7	147,3	-107,7
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	37,3	-43,8	47,0	-41,6
Gesamt	130,7	-144,5	194,3	-149,3

Kapitalflussrechnung¹

➤ siehe Tabelle »Finanzlage Dräger-Konzern« auf Seite 46

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Dräger-Konzern einen Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 144,2 Mio. EUR verzeichnet (2021: Mittelzufluss in Höhe von 384,9 Mio. EUR), im Wesentlichen aufgrund der gegenüber dem Vorjahr verminderten zahlungswirksamen Profitabilität². Der Mittelabfluss geht zudem insbesondere auf einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 74,7 Mio. EUR zurück (2021: Rückgang um 122,3 Mio. EUR). Zudem erhöhte sich der Vorratsbestand um 81,8 Mio. EUR (2021: Rückgang um 14,4 Mio. EUR). Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 66,3 Mio. EUR verringerte den Mittelabfluss hingegen (2021: Rückgang um 15,8 Mio. EUR).

Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 36,8 Mio. EUR (2021: Mittelabfluss in Höhe von 109,9 Mio. EUR) resultiert insbesondere aus dem Verkauf von Geldmarktfonds, in die Dräger verfügbare liquide Mittel mit einem kurzfristigen Anlagehorizont investiert hatte. Im Geschäftsjahr 2022 lag der Netto-Mittelzufluss aus Verkäufen und Käufen von Geldmarktfonds bei 129,8 Mio. EUR, nachdem sich die Verkäufe und Käufe beim Mittelzufluss im Vorjahr nahezu ausgeglichen hatten. Zudem sind 6,6 Mio. EUR (2021: 0,0 Mio. EUR) an assoziierte Unternehmen gezahlt worden. Von den verbliebenen Investitionen flossen 79,7 Mio. EUR (2021: 101,2 Mio. EUR) in das Sachanlagevermögen, wovon wiederum insgesamt 57,1 Mio. EUR (2021: 50,5 Mio. EUR) auf die deutschen Tochtergesellschaften entfielen.

Der verminderte Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 29,4 Mio. EUR (2021: 334,6 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung an die Inhaber der gekündigten Genussscheine in Höhe von 258,0 Mio. EUR im Vorjahr zurückzuführen. Zudem wurden Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von netto 19,6 Mio. EUR aufgenommen (2021: Netto-Rückzahlung in Höhe von 29,4 Mio. EUR).

➤ siehe auch Textziffer 32

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2022 enthielt ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 9,1 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 6,3 Mio. EUR). Im Vorjahr hatten wir zusätzlich einen Bestand von 130,1 Mio. EUR in kurzfristig liquidierbaren Geldmarktfonds gehalten, die dem Finanzmittelbestand nicht zuzurechnen waren und nach ihrer vollständigen Rückführung im Geschäftsjahr 2022 den Finanzmittelbestand erhöhten.

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betrugen zum Bilanzstichtag 694,4 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 492,4 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

¹ Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

² Ergebnis vor Abschreibungen, Zinssaldo und Steuern vom Einkommen (EBITDA) korrigiert um die zahlungsneutralen Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen

Finanzmanagement

FINANZIERUNGSMASSNAHMEN

Die Rahmenkreditvereinbarung für die bestehenden bilateralen Kreditlinien zur mittelfristigen Finanzierung des Working Capital von 415,0 Mio. EUR läuft bis November 2026. Inanspruchnahmen erfolgten als Avale im In- und Ausland sowie als Ziehung von Barlinien. Die Rahmenkreditvereinbarung wurde um zusätzliche Barlinien von 250,0 Mio. EUR mit einer Verfügbarkeit bis spätestens September 2024 erweitert. Außerhalb der Rahmenkreditvereinbarung besteht eine weitere bilaterale Avalkreditlinie mit der DZ Bank über 5,0 Mio. EUR.

FINANZLAGE DRÄGER-KONZERN

in Mio. €	2022	2021	2020	2019	2018
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	-144,2	384,9	460,0	164,4	4,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	36,8	-109,9	-263,1	-62,1	-63,5
Freier Cashflow	-107,4	275,0	196,9	102,4	-59,4
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-29,4	-334,6	114,3	-87,9	-6,2
Veränderung der Liquidität (ohne Wechselkurseffekte)	-136,8	-59,7	311,1	14,5	-65,6

Es existieren konzerninterne Cash-Pools in mehreren Währungen, über die ein Liquiditätsausgleich innerhalb des Konzerns durchgeführt wird. Am 31. Dezember 2022 belief sich die kurzfristige Kreditaufnahme im Dräger-Konzern auf 83,6 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 41,1 Mio. EUR).

Neben bilateralen Kreditlinien nutzen wir Schuldscheindarlehen über insgesamt 100,0 Mio. EUR mit Fälligkeitsdaten in den Jahren 2026 und 2028 zur mittel- und langfristigen Finanzierung. Die Verzinsung der Schuldscheindarlehen ist an Drägers ESG-Rating von EcoVadis gekoppelt, welches alle zwei Jahre aktualisiert wird. Von einem Investitionsdarlehen der Europäischen Investitionsbank (EIB) für laufende Forschungsvorhaben über ursprünglich 110,0 Mio. EUR wurden 2021 60,0 Mio. EUR getilgt. Der restliche Kreditbetrag in Höhe von 50,0 Mio. EUR hat eine Fälligkeit im Oktober 2025. Eine weitere Kreditzusage der EIB über 100,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von fünf Jahren wurde 2021 vereinbart und im Januar 2023 in voller Höhe ausgezahlt. Daneben haben wir 2022 die Möglichkeit des Forderungsverkaufs (Factoring) eingerichtet. Aktuell verfügen wir über kein Rating von Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch.

↗ siehe Anhang Textziffer 23 für weitere Informationen zum Factoring

BILATERALE KREDITLINIEN DER RAHMENKREDITVEREINBARUNG MIT LAUFZEIT BIS ZUM 30. NOVEMBER 2026

Kreditart	Mio. €	Verwendungszweck	Kreditgeber
Bar	250,0	Deckung des Working-Capital-Bedarfs	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, Helaba, SEB, BNP Paribas, Sparkasse zu Lübeck, Deutsche Apotheker- und Ärztebank
Bar	250,0	Deckung des Working-Capital-Bedarfs (befristet bis max. September 2024)	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, Helaba, SEB, Deutsche Apotheker- und Ärztebank, BNP Paribas
Aval	165,0	Im Rahmen der Ausübung der Geschäftstätigkeit	Commerzbank, Deutsche Bank, HSBC, Helaba, BNP Paribas
Gesamt	665,0		

VORAUSSICHTLICHE LIQUIDITÄTSENTWICKLUNG

Der Liquiditätsbestand belief sich im Dräger-Konzern zum Jahresende 2022 auf 311,6 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 445,7 Mio. EUR). Die finale Zahlungsverpflichtung aus der Rückführung der gekündigten Genussscheine in Höhe von insgesamt 208,8 Mio. EUR wurde planmäßig im Januar 2023 aus vorhandener Liquidität und aus den zur Verfügung stehenden Kreditlinien beglichen. Auf Basis der geplanten Geschäftsentwicklung erwartet Dräger für das Geschäftsjahr 2023 eine zufriedenstellende Entwicklung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit. Aufgrund der vorhandenen Kassen- und Bankguthaben sowie der Höhe der bestehenden Kreditlinien mit einer Laufzeit von über einem Jahr ist die kurz- und mittelfristige Liquidität des Dräger-Konzerns sichergestellt.

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Wir setzen derivative Finanzinstrumente grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken und nicht zur Ertragsoptimierung ein, wenden aber auch hier das Prinzip der Wirtschaftlichkeit an. Die Auswahl und der Abschluss derartiger Geschäfte sind im gesamten Konzern einheitlich. Wir bilanzieren die abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente auf Basis von IFRS-Hedge-Accounting.

Beim Hedge-Accounting werden sowohl die Ergebniseffekte aus derivativen Finanzinstrumenten als auch die korrespondierenden Effekte aus dem operativen Geschäft periodengerecht ausgewiesen. Dadurch wird die Volatilität der Quartalergebnisse aufgrund währungsbedingter Bewertungseffekte reduziert.

VERMÖGENSLAGE

VERMÖGENSLAGE DRÄGER-KONZERN

		2022	2021	2020	2019	2018
Langfristige Vermögenswerte	Mio.€	1.203,9	1.186,6	1.159,0	1.061,4	933,7
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio.€	1.902,6	1.991,7	2.147,0	1.509,5	1.476,5
davon liquide Mittel	Mio.€	311,6	445,7	497,3	196,3	179,6
Eigenkapital	Mio.€	1.319,4	1.260,5	1.033,8	1.076,4	1.080,7
Fremdkapital	Mio.€	1.787,1	1.917,8	2.272,2	1.494,6	1.329,6
davon Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	Mio.€	245,8	225,9	254,1	169,6	215,2
Bilanzsumme	Mio.€	3.106,6	3.178,3	3.306,0	2.570,9	2.410,2
Langfristige Anlagendeckung ¹	%	201,2	235,9	239,8	212,1	220,5

¹ Langfristige Anlagendeckung = Quotient aus der Summe von Eigenkapital sowie langfristigem Fremdkapital und der Summe von immateriellen Vermögenswerten sowie Sachanlagen und ab 2019 Nutzungsrechten

FINANZKENNZAHLEN

in Mio. €	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021	Veränderung in %
Bilanzsumme	3.106,6	3.178,3	-2,3
Eigenkapital	1.319,4	1.260,5	4,7
Eigenkapitalquote	42,5 %	39,7 %	
Investiertes Kapital (Capital Employed) ¹	1.537,2	1.381,1	+11,3
Nettofinanzverbindlichkeiten	259,2	-24,0	> +100

¹ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht-operativer Posten

Unser Eigenkapital lag im Geschäftsjahr 2022 mit 1.319,4 Mio. EUR um 58,9 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (2021: 1.260,5 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2022 betrug 42,5 % und war damit höher als zum Bilanzstichtag des Vorjahres (39,7 %).

Das höhere Eigenkapital ist in erster Linie auf die Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zurückzuführen. Der Hauptgrund für die geringeren Pensionsrückstellungen ist die Anpassung der Rechnungsparameter für die deutschen Pensionsrückstellungen und hier vor allem der Anstieg des Rechnungszinssatzes von 1,20 % auf 3,70 %. Der Nettobetrag der Pensionsanpassung von 107,4 Mio. EUR nach Steuerabgrenzung erhöhte die Gewinnrücklagen im Eigenkapital ergebnisneutral. Daneben trugen auch die Veränderung der Marktwerte von Derivaten zur Cashflow-Absicherung (+7,9 Mio. EUR) sowie Währungsumrechnungsdifferenzen (+5,9 Mio. EUR, ohne Minderheiteneffekte) zum Anstieg des Eigenkapitals bei. Der Jahresfehlbetrag (-63,6 Mio. EUR) hingegen wirkte gegenläufig.

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Geschäftsjahr 2022 um 71,7 Mio. EUR auf 3.106,6 Mio. EUR. Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte geringfügig um 17,4 Mio. EUR, unter anderem aufgrund eines Anstiegs der aktiven latenten Steuern (+20,7 Mio. EUR). Die kurzfristigen Vermögenswerte verringerten sich um 89,1 Mio. EUR. Einer Reduzierung der liquiden Mittel (-134,2 Mio. EUR) und dem Verkauf von Geldmarktfonds (-130,1 Mio. EUR) stand ein Anstieg der Vorräte (+80,2 Mio. EUR), der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (+69,7 Mio. EUR) sowie der Vertragsvermögenswerte (+7,9 Mio. EUR) gegenüber.

Auf der Passivseite der Bilanz verringerten sich die langfristigen Schulden um 414,2 Mio. EUR. Das lag zum einen an der Umgliederung der restlichen Zahlungsverpflichtung aus der Kündigung der abgezinsten Genussscheine der Serie D in Höhe von 203,8 Mio. EUR in die kurzfristigen Schulden, zum anderen an den verminderten Pensionsrückstellungen (-155,0 Mio. EUR) sowie den reduzierten langfristigen Bankverbindlichkeiten (-22,6 Mio. EUR) und sonstigen langfristigen Rückstellungen (-18,8 Mio. EUR).

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich um 283,6 Mio. EUR. Zur Umgliederung der Zahlungsverpflichtung der Genussscheine kamen die höheren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (+61,6 Mio. EUR) sowie die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten (+42,5 Mio. EUR) noch hinzu. Gegenläufig wirkten die verringerten kurzfristigen Rückstellungen (-33,2 Mio. EUR), hauptsächlich für variable Vergütung.

DRÄGER VALUE ADDED

Der Dräger Value Added sank 2022 um 368,0 Mio. EUR auf -196,2 Mio. EUR (2021: 171,8 Mio. EUR). Unser EBIT verringerte sich um 360,3 Mio. EUR. Das durchschnittliche gebundene Kapital erhöhte sich um 109,5 Mio. EUR auf 1.537,0 Mio. EUR. Infolgedessen stiegen unsere Kapitalkosten um 7,7 Mio. EUR auf 107,6 Mio. EUR (2021: 99,9 Mio. EUR). Die Days Working Capital (Reichweite des Umlaufvermögens) erhöhten sich um 12,9 Tage auf 112,5 Tage – im Wesentlichen, weil die durchschnittlichen Vorratsbestände, bei geringerem Umsatz, deutlich stiegen.

Geschäftsentwicklung Segment Medizintechnik

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT MEDIZINTECHNIK

		Zwölf Monate			
		2022	2021	Ver- änderung in %	währungs- bereinigt in %
Auftragseingang	Mio. €	1.979,3	1.916,9	+3,3	-0,5
davon Deutschland	Mio. €	395,3	362,6	+9,0	+9,0
Umsatz	Mio. €	1.821,5	2.064,2	-11,8	-15,0
davon Deutschland	Mio. €	369,5	466,6	-20,8	-20,8
EBITDA¹	Mio. €	-17,6	256,4	> -100	
EBIT²	Mio. €	-90,4	191,6	> -100	
EBIT ² / Umsatz ³	%	-5,0	9,3	-14,2 pp	
Capital Employed ^{4, 5}	Mio. €	903,1	805,8	+12,1	
EBIT ^{2, 6} / Capital Employed ^{4, 5} (ROCE) ³	%	-10,0	23,8	-33,8 pp	
DVA ^{6, 7}	Mio. €	-153,2	132,1	> -100	

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ pp = Prozentpunkte

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht-operativer Posten

⁵ Wert zum Stichtag

⁶ Wert der letzten zwölf Monate

⁷ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« des durchschnittlich investierten Kapitals

AUFTRAGSEINGANG

AUFTRAGSEINGANG

		Zwölf Monate			
in Mio. €		2022	2021	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa		950,7	971,2	-2,1	-2,6
davon Deutschland		395,3	362,6	+9,0	+9,0
Amerika		435,3	419,4	+3,8	-6,7
Afrika, Asien und Australien		593,3	526,4	+12,7	+8,2
Gesamt		1.979,3	1.916,9	+3,3	-0,5

Im Segment Medizintechnik lag der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2022 währungsbereinigt 0,5 % unter dem Vorjahreswert. Dabei wurden die wesentlich geringere Nachfrage nach Beatmungsgeräten sowie die Rückgänge im Patientenmonitoring und Datenmanagement durch ein deutliches Auftragsplus in anderen Bereichen nahezu ausgeglichen. Wachstumstreiber waren insbesondere Produkte aus dem Bereich Krankenhausinfrastruktur sowie das Servicegeschäft. Produkte aus den Bereichen Anästhesie, Zubehör und Wärmetherapie verzeichneten ebenfalls eine höhere Nachfrage.

In den Regionen Europa und Amerika ging der Auftragseingang währungsbereinigt zurück. Demgegenüber stieg die Nachfrage in der Region Afrika, Asien und Australien deutlich an. Absolut am stärksten war der Rückgang in Russland, Vietnam, in den USA, Serbien und Polen. Das höchste Auftragsplus verbuchte China, gefolgt von Deutschland, Kuwait, Saudi-Arabien und Ägypten. In China legte die Nachfrage nach

Beatmungsgeräten im vierten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um mehr als das Sechsfache zu. Grund hierfür war der drastische Anstieg der Corona-Infektionen infolge der Lockerung der Null-Covid-Politik. Im vierten Quartal sank der Auftragseingang in der Medizintechnik währungsbereinigt um 2,4 %. Dabei stand einem deutlichen Rückgang in Europa und Amerika ein Anstieg von fast einem Viertel in Afrika, Asien und Australien gegenüber.

UMSATZ

UMSATZ

in Mio. €	2022	2021	Veränderung in %	Zwölf Monate währungs- bereinigt in %
Europa	894,3	1.069,8	-16,4	-16,9
davon Deutschland	369,5	466,6	-20,8	-20,8
Amerika	412,3	428,8	-3,9	-13,7
Afrika, Asien und Australien	514,9	565,6	-9,0	-12,4
Gesamt	1.821,5	2.064,2	-11,8	-15,0

Unser Umsatz im Segment Medizintechnik lag im Geschäftsjahr 2022 währungsbereinigt 15,0 % unter dem Vorjahreswert. Dabei ging er in allen drei Regionen zurück. Im vierten Quartal stieg der Umsatz währungsbereinigt um 6,6 %, insbesondere getrieben durch ein deutliches Plus in der Region Afrika, Asien und Australien. Die Regionen Amerika und Europa verbuchten ebenfalls höhere Umsätze.

ERGEBNIS

Das Bruttoergebnis im Segment Medizintechnik reduzierte sich 2022 gegenüber dem Vorjahr um 24,8 %. Die Bruttomarge sank um 7,0 Prozentpunkte, im Wesentlichen aufgrund eines ungünstigeren Produkt- und Ländermixes, der auf den hohen Anteil des höhermargigen Beatmungsgeschäfts im Jahr 2021 zurückzuführen ist. Zudem belasteten gestiegene Einkaufskosten, unter anderem für Elektronikkomponenten, und höhere Herstellungskosten die Bruttomarge.

Im vierten Quartal stieg das Bruttoergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,2 %. Die Bruttomarge fiel um 2,6 Prozentpunkte. Dabei standen einem gestiegenen Umsatz und einem etwas vorteilhafteren Produkt- und Ländermix erhöhte Einkaufskosten und negative Währungseffekte gegenüber.

Die Funktionskosten lagen 2022 währungsbereinigt 2,3 % über dem Wert des Vorjahres (nominal: 5,3 %). Dafür verantwortlich waren in erster Linie gestiegene Aufwendungen für Forschungs- und Entwicklungsleistungen sowie höhere Logistikkosten. Im vierten Quartal fielen die Funktionskosten währungsbereinigt um 0,2 % (nominal: +0,8 %).

Das EBIT des Segments Medizintechnik lag 2022 bei -90,4 Mio. EUR (2021: 191,6 Mio. EUR). Dabei fiel die EBIT-Marge von 9,3 % auf -5,0 %. Im vierten Quartal belief sich das EBIT auf 26,4 Mio. EUR (4. Quartal 2021: 20,5 Mio. EUR). Die EBIT-Marge betrug 4,3 % (4. Quartal 2021: 3,7 %).

Der Dräger Value Added sank zum 31. Dezember 2022 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 285,3 Mio. EUR auf -153,2 Mio. EUR (12 Monate zum 31. Dezember 2021: 132,1 Mio. EUR). Das rollierende EBIT war um 281,6 Mio. EUR geringer als im Vorjahr. Die Kapitalkosten stiegen um 3,3 Mio. EUR.

Geschäftsentwicklung Segment Sicherheitstechnik

GESCHÄFTSENTWICKLUNG SEGMENT SICHERHEITSTECHNIK

		Zwölf Monate			
		2022	2021	Ver- änderung in %	währungs- bereinigt in %
Auftragseingang	Mio. €	1.305,4	1.170,9	+11,5	+8,4
davon Deutschland	Mio. €	323,1	287,4	+12,4	+12,4
Umsatz	Mio. €	1.223,7	1.264,2	-3,2	-5,8
davon Deutschland	Mio. €	299,9	300,1	-0,0	-0,1
EBITDA¹	Mio. €	73,4	164,5	-55,4	
EBIT²	Mio. €	1,8	80,0	-97,8	
EBIT ² / Umsatz ³	%	0,1	6,3	-6,2 pp	
Capital Employed ^{4, 5}	Mio. €	634,1	575,4	10,2	
EBIT ^{2, 6} / Capital Employed ^{4, 5} (ROCE) ³	%	0,3	13,9	-13,6 pp	
DVA ^{6, 7}	Mio. €	-43,0	39,7	> -100	

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ pp = Prozentpunkte

⁴ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht-operativer Posten

⁵ Wert zum Stichtag

⁶ Wert der letzten zwölf Monate

⁷ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« des durchschnittlich investierten Kapitals

AUFTRAGSEINGANG

AUFTRAGSEINGANG

		Zwölf Monate			
in Mio. €		2022	2021	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa		787,2	729,1	+8,0	+7,8
davon Deutschland		323,1	287,4	+12,4	+12,4
Amerika		231,1	190,5	+21,3	+9,7
Afrika, Asien und Australien		287,1	251,3	+14,2	+9,5
Gesamt		1.305,4	1.170,9	+11,5	+8,4

Im Segment Sicherheitstechnik stieg der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2022 währungsbereinigt um 8,4 %. Wachstumstreiber waren insbesondere Gasmesstechnik, Atem- und Personenschutzprodukte sowie Arbeitsschutzausrüstung, aber auch das Geschäft mit kundenspezifischen Systemlösungen und Services legte deutlich zu. Die Nachfrage nach Atemalkohol- und Drogenmesstechnik ging deutlich zurück.

Alle drei Regionen verzeichneten ein deutliches Auftragsplus, wobei Europa den größten Beitrag zum Wachstum leistete, gefolgt von Afrika, Asien und Australien sowie Amerika. Absolut am stärksten war der Anstieg in Deutschland, Frankreich, der Türkei, in der Ukraine und in Mexiko. Den höchsten Rückgang verbuchten Russland, Österreich, Algerien und Hongkong.

Im vierten Quartal legte der Auftragseingang in der Sicherheitstechnik währungsbereinigt um 1,3 % zu. Der Rückgang in Afrika, Asien und Australien wurde durch einen Anstieg in den anderen beiden Regionen mehr als ausgeglichen, wobei die Nachfrage in der Region Amerika um fast ein Viertel zunahm.

UMSATZ

UMSATZ

in Mio. €			Zwölf Monate	
	2022	2021	Veränderung in %	währungs- bereinigt in %
Europa	757,3	822,5	-7,9	-8,1
davon Deutschland	299,9	300,1	-0,0	-0,1
Amerika	207,4	200,3	+3,6	-6,6
Afrika, Asien und Australien	259,1	241,5	+7,3	+2,6
Gesamt	1.223,7	1.264,2	-3,2	-5,8

Unser Umsatz im Segment Sicherheitstechnik lag im Geschäftsjahr 2022 währungsbereinigt 5,8 % unter dem Vorjahreswert. Die Regionen Europa und Amerika verzeichneten einen Rückgang, während die Region Afrika, Asien und Australien ihren Umsatz leicht steigerte. Im vierten Quartal nahm der Umsatz währungsbereinigt um 8,5 % zu, insbesondere getrieben durch ein Wachstum von fast einem Viertel in Afrika, Asien und Australien. Die Regionen Europa und Amerika erhöhten ihre Umsätze ebenfalls.

ERGEBNIS

Das Bruttoergebnis im Segment Sicherheitstechnik war im Berichtsjahr 10,7 % niedriger als im Vorjahr. Die Bruttomarge sank um 3,5 Prozentpunkte. Die 2021 erzielten profitablen Umsätze mit FFP-Masken konnten 2022 nicht erneut erwirtschaftet werden. Dies wirkte sich nachteilig auf den Produkt- und Ländermix aus. Zudem belasteten höhere Aufwendungen für den Zukauf von Elektronikkomponenten die Bruttomarge.

Im vierten Quartal erhöhte sich das Bruttoergebnis um 23,6 %. Die Bruttomarge stieg aufgrund des höheren Umsatzes und der geringeren Aufwendungen in der Produktion um 4,4 Prozentpunkte.

Die Funktionskosten waren 2022 währungsbereinigt 2,3 % höher als im Vorjahr (nominal: 3,7 %). Verantwortlich dafür waren vorrangig gestiegene Aufwendungen in den lokalen Vertriebsorganisationen sowie höhere Logistikkosten. Im vierten Quartal sanken die Funktionskosten währungsbereinigt um 4,9 % (nominal: 5,5 %).

Das EBIT des Segments Sicherheitstechnik lag 2022 bei 1,8 Mio. EUR (2021: 80,0 Mio. EUR). Die EBIT-Marge belief sich auf 0,1 % (2021: 6,3 %). Im vierten Quartal betrug das EBIT 33,3 Mio. EUR (4. Quartal 2021: -5,8 Mio. EUR). Die EBIT-Marge lag bei 8,2 % (4. Quartal 2021: -1,6 %).

Der Träger Value Added reduzierte sich zum 31. Dezember 2022 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 82,6 Mio. EUR auf -43,0 Mio. EUR (12 Monate zum 31. Dezember 2021: 39,7 Mio. EUR). Das rollierende EBIT sank im Vorjahresvergleich um 78,7 Mio. EUR. Die Kapitalkosten stiegen aufgrund eines höheren Capital Employed um 4,3 Mio. EUR.

Potenziale

Risiken und Chancen für die zukünftige Entwicklung des Dräger-Konzerns und der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Unser Risikomanagementsystem (RMS) verfolgt zwei Ziele: Risiken frühzeitig zu erkennen und mit konkreten Maßnahmen gegenzusteuern sowie Chancen konsequent zu nutzen. Mit diesem Ansatz wollen wir den Wert unseres Unternehmens dauerhaft steigern.

Unsere Risikoeinschätzungen aktualisieren wir regelmäßig, vor allem im Hinblick auf Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Unser Risiko- und Chancenmanagement umfasst sowohl langfristige als auch mittel- und kurzfristige Zeithorizonte.

Die Risiken und Chancen aus unserem Umfeld berücksichtigen wir in unserer strategischen Unternehmensplanung. Sie ist – zusammen mit der Kenntnis unserer Stärken und Schwächen – die Grundlage für die Entwicklung von Produkten sowie deren Positionierung auf den Märkten.

Im Folgenden gehen wir auf unser RMS, unser internes Kontrollsystem (IKS), die Bewertung von Risiken, die wesentlichen Risiken, denen wir ausgesetzt sind, sowie auf unsere Chancen und unser Chancenmanagement ein. Wir schließen das Kapitel mit einer SWOT-Analyse ab.

RISIKEN ERKENNEN, STEUERN UND BERICHTEN

Ein essenzielles Element unseres RMS ist es, strategische und operative Risiken frühzeitig zu erkennen, ihre Höhe zu erfassen und mögliche Auswirkungen auf die Erreichung der Gruppenziele festzustellen. Grundlage für die Risikobewertung ist die Unternehmensplanung: Unser Risikoberichtsprozess ist in den Planungsprozess und die finanzielle Vorausschau integriert. Bereits bei der Planung benennen wir mögliche Unsicherheiten in den Annahmen; in den Planungsreviews der jeweiligen Geschäftseinheiten wird über potenzielle negative (Risiken) und positive Abweichungen (Chancen) vom Plan beziehungsweise von der Vorausschau berichtet.

Mindestens zweimal im Jahr berichten alle operativen Bereiche bottom-up anhand vorgegebener Kriterien über die Risiken und Chancen in ihrem Umfeld; das Konzerncontrolling fasst die Risiken und Chancen auf Konzernebene zusammen und ordnet diese in eine Risikomatrix ein. Seit 2021 unterstützt eine Risikomanagementsoftware die Risikoberichterstattung. Mit ihrer Hilfe können wir die wichtigsten Risiken für den Konzern ermitteln; mit der integrierten Monte-Carlo-Simulation lässt sich ein aggregiertes Gesamtrisiko darstellen – die Basis für die zuverlässige Prüfung einer ausreichenden Risikodeckung. Unser Risikoberichtsprozess wird durch eine Ad-hoc-Berichterstattung ergänzt, damit wir auf signifikante Risiken schnellstmöglich reagieren können. Die verantwortlichen Risikoeigner – in der Regel sind das die Manager der Fachbereiche – werden bei der Bewertung und Steuerung der Risiken vom Controlling und von unserem Risk Management Board (RMB) unterstützt. Das Controlling der jeweiligen Bereiche hilft uns insbesondere bei der Quantifizierung der Risiken und Chancen und stellt eine transparente Darstellung im System sicher. Darüber hinaus diskutieren die Managementteams der Divisionen und Regionen über die jeweiligen Risiken und Chancen und stellen sicher, dass diese richtig erfasst und bewertet wurden. Das RMB ist das Bindeglied zwischen dem Chief Risk Officer (Finanzvorstand – CFO) und den Divisionen, Regionen und Zentralbereichen. Es hat die Aufgabe, das RMS durch eine fachübergreifende Betrachtung zu verbessern. Seine Mitglieder – die Abteilungsleiter oder Finanzexperten aus den Funktionsbereichen – kennen die Fachbereiche und die Risikosituation des Unternehmens bis ins Detail. Das RMB lädt zu relevanten Themen Experten ein, die einzelne Risiken detailliert aufbereiten. Diese Informationen dienen als Grundlage für die anschließenden Diskussionen.

Der als Ergebnis der RMB-Sitzungen erstellte Risikobericht wird vom Chief Risk Officer im Vorstand vorgestellt. Er wird außerdem an den Aufsichtsrat versandt und im Prüfungsausschuss diskutiert.

Risiken dürfen grundsätzlich nicht eingegangen werden, wenn sie den Fortbestand des Unternehmens gefährden, wenn sich aus ihnen ein erheblicher Reputationsschaden ergeben kann oder wenn sie größer sind als die damit verbundene Chance. Bei der Risikoerfassung stehen EBIT-Risiken im Vordergrund, aber auch wesentliche Cashflow-Risiken sowie schwer quantifizierbare Risiken, strategische oder Reputationsrisiken, Compliance- sowie Rechtsrisiken werden erfasst.

Dank des kontinuierlichen Informationsaustauschs zwischen den Geschäftsverantwortlichen, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat können bei Bedarf zügig Gegenmaßnahmen eingeleitet werden, wenn Risiken neu auftreten oder akut werden. Die Konzernrevision prüft im Auftrag des Vorstands und in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Da unser Risikofrüherkennungssystem ein Teil des rechnungslegungsbezogenen RMS ist, unterliegt es ebenfalls der jährlichen Abschlussprüfung durch die Wirtschaftsprüfer.

CHANCEN ERKENNEN UND KONSEQUENT NUTZEN

Dräger verfügt über eine große Vielfalt. Vielfalt bedeutet, dass im Regelfall bei Dräger kein Kunde mehr als ein Prozent des Umsatzes und kein Produkt mehr als drei Prozent zum Umsatz beiträgt. Mit keinem Lieferanten sollten mehr als fünf Prozent des Einkaufsvolumens abgewickelt werden. Dies erhöht unsere Resilienz und kann uns Chancen eröffnen. So ergeben sich neue Geschäftschancen bei einer erneuten Verschärfung des Pandemiegeschehens, wie im vierten Quartal 2022 in China zu beobachten war. Daneben könnte Dräger davon profitieren, wenn einige Länder aufgrund der Erfahrungen während der Pandemie zukünftig höhere Investitionen in die intensivmedizinische Ausstattung ihrer Gesundheitssysteme vornehmen. Auch Drägers solide Eigenkapitalausstattung eröffnet Chancen und schafft Spielraum für Entscheidungen, zum Beispiel um antizyklisch zu investieren: Wir hatten frühzeitig entschieden, die Zukunftsfabrik zu bauen; in der Corona-Krise konnten wir deshalb die Produktion von Beatmungsgeräten kurzfristig annähernd vervierfachen.

Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

DEFINITION UND BESTANDTEILE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS³

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) sieht Angaben zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem vor, die über die gesetzlichen Anforderungen an den Lagebericht hinausgehen und somit von der inhaltlichen Prüfung des Lageberichts durch den Abschlussprüfer ausgenommen sind (sogenannte lageberichtsfremde Angaben). Diese Angaben sind von den inhaltlich zu prüfenden Angaben abgegrenzt und entsprechend gekennzeichnet.

Das interne Kontrollsystem (IKS) im Dräger-Konzern beinhaltet Kontrollen und Überwachungsaktivitäten, um die Effektivität und Effizienz der Geschäftsprozesse, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Konformität unserer Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten. Das IKS beinhaltet alle wesentlichen Geschäftsprozesse und umfasst auch Kontrollen über den Rechnungslegungsprozess hinaus.

Unser IKS ist in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) konzipiert und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Es sieht prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen vor. Zu diesen Maßnahmen zählen automatisierte und manuelle Kontrollen, beispielsweise durch:

- die Funktionstrennung von Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen,
- die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips,
- Zugangskontrollen zum Werksgelände und zu Abteilungen,
- IT-Berechtigungskonzepte und Workflows sowie
- nachgelagerte Kontrollen durch die Risikoeigner.

³ Bei den Angaben in diesem Kapitel handelt es sich um sogenannte lageberichtsfremde und ungeprüfte Angaben.

Im Sinne des Drei-Linien-Modells sollen Risiken durch eine Verbindung von IKS, RMS und Compliance-Management-System (CMS) möglichst effektiv gesteuert werden. Darüber hinaus stellen Gremien wie die Interne Revision und das Corporate Compliance Committee die prozessintegrierte Überwachung sicher.

Die Interne Revision erstellt jährlich einen risikoorientierten Prüfungsplan. Sie prüft stichprobenartig, ob die internen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem der Gruppe eingehalten werden. Zu dieser Überwachungsfunktion gehört auch die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit der festgelegten Kontrollen. Hierfür werden standardisierte Risiko-Kontroll-Matrizen sowie ein strukturierter Selbstbewertungsprozess für die Messung des Reifegrades genutzt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat, hier insbesondere der Prüfungsausschuss, sind in die regelmäßige Prüfung des IKS und des RMS durch die Interne Revision eingebunden und lassen sich regelmäßig über den aktuellen Stand und die Prüfungsergebnisse berichten. Gleiches gilt für Prüfungen der Internen Revision im Rahmen von Compliance Audits und berücksichtigt insoweit, dass viele Kontrollen im Rahmen der IKS-Prüfungen auch das CMS betreffen. Der Vorstand und der Aufsichtsrat erhalten insbesondere auch regelmäßig die Berichte der Internen Revision. Daneben führte die Interne Revision 2022 Prüfungen in ausgewählten Tochtergesellschaften und Konzernfunktionen auf Basis einer risikoorientierten Prüfungsplanung durch.

Zur Stärkung und Weiterentwicklung des RMS wurden 2022, neben der turnusgemäßen Durchführung der Risikoberichtsprozesse und der Diskussion signifikanter Risiken in den Sitzungen des RMB, unter anderem folgenden Maßnahmen umgesetzt:

- Schulung des Risikoberichtsprozesses und der Risikomanagementsoftware für neue Mitarbeiter,
- Kommunikation von Fokusthemen im Rahmen der Prozesse und Hinweis auf Neuerungen in der Software,
- Einführung von Dashboards zur Steigerung der Transparenz und Unterstützung der Risikosteuerung auf operativer Ebene.

Das CMS trägt dazu bei, dass das IKS hinsichtlich seiner Anforderungen kontinuierlich weiterentwickelt und das Kontrollumfeld entsprechend angepasst wird. Das CMS umfasst bestimmte rechtliche Risikofelder und basiert auf einem umfangreichen internen Regelwerk. Geeignete Steuerungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen sowie Schulungskonzepte zielen darauf ab, dass die Compliance-Grundsätze konzernweit bekannt sind und beachtet werden und dass das CMS an der jeweils aktuellen Risikolage des Unternehmens ausgerichtet ist. Dem Vorstand wird hierzu regelmäßig berichtet.

Zu den oben erwähnten Maßnahmen und Konzepten zählen unter anderem:

- die Durchführung unserer Initiative ›Speak Up‹,
- das Compliance-Risikomanagement sowie Compliance Audits & Reviews,
- die Überprüfung von Vertriebspartnern (Sales Channel Partner Integrity Assessment – ›SCPIA‹),
- Beratungsangebote für Mitarbeiter in Fragen der Compliance sowie
- der Betrieb unseres webbasierten Hinweisgeberkanals Dräger Integrity Channel für alle Mitarbeiter, aber auch für Dritte.

➤ Für weitergehende Informationen zum CMS siehe Abschnitt ›Compliance‹ im Geschäftsbericht 2022 auf Seite 82 und Abschnitt ›Wirtschaft‹ im Nachhaltigkeitsbericht 2022 auf Seite 34 ff.

Als Stellungnahme zur Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und des RMS einschließlich des CMS wird auf die in der Darstellung der jeweiligen Systeme sowie im Folgenden zum IKS aufgeführten Maßnahmen zur Überprüfung und Verbesserung verwiesen, die vom Vorstand veranlasst worden sind.

Grundsätzlich ist jedoch zu berücksichtigen, dass Risiko- und Kontrollsysteme wie das IKS, das RMS und das CMS, unabhängig von ihrer Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit liefern, dass sämtliche tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt oder alle Prozessverstöße verhindert werden können.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das interne Kontrollsystem (IKS) mit dem konkreten Bezug zur Rechnungslegung im Dräger-Konzern stellt sicher, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß, zuverlässig und wirtschaftlich durchgeführt wird und dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit dem Handelsgesetzbuch (HGB) und den International Financial

Reporting Standards (IFRS) vollständig und pünktlich erfasst werden. Es besteht aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Verantwortlich sind die Bereiche Konzerncontrolling und Konzernrechnungswesen der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die kaufmännischen Verantwortlichen der Tochtergesellschaften.

Die Prüfung des rechnungslegungsbezogenen IKS nimmt zusätzlich zu den regelmäßigen Prüfungshandlungen der Internen Revision auch der Konzernabschlussprüfer vor. Er prüft auch die Abschlüsse unserer wesentlichen Tochtergesellschaften, die in die Konzernrechnungslegung einbezogen sind.

Das IKS wird im Dräger-Konzern durch das RMS ergänzt. Es umfasst neben dem operativen und strategischen Risikomanagement auch die systematische Früherkennung von relevanten Risiken. Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist das Risikomanagement unter anderem darauf ausgerichtet, sicherzustellen, dass Sachverhalte im Konzernabschluss und in der externen Berichterstattung korrekt dargestellt werden.

EINSATZ VON IT-SYSTEMEN IM RECHNUNGSWESEN

Bei Dräger erstellen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften Einzelabschlüsse auf der Grundlage der für ihr Rechnungswesen relevanten Informationen. Die Konzerngesellschaften setzen dafür überwiegend Standardsoftware von SAP und Microsoft ein. Monatlich fließen die Einzelabschlüsse zusammen mit weiteren standardisierten Berichtsinformationen in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS ein. Für das Finanzreporting übertragen wir die Daten aus SAP SEM-BCS in das SAP Business Warehouse. Dafür verwenden wir einen unternehmensweit einheitlichen Kontenplan, aus dem auch die Überleitung zu den Berichtspositionen erfolgt. Die Rechnungslegung nach lokalen Vorschriften passen wir entweder bereits in den lokalen Buchhaltungssystemen oder durch gemeldete Anpassungsbuchungen an die IFRS an. Nach Umrechnung in die Konzernwährung Euro konsolidieren wir anschließend sämtliche konzerninternen Geschäftsvorfälle. Im Rahmen unseres RMS überprüfen wir regelmäßig das IT-Umfeld, identifizieren mögliche Risiken und berichten dem Vorstand mindestens zweimal im Jahr darüber. Zusätzlich prüfen die Konzernabschlussprüfer jährlich das IT-Kontrollumfeld, das Änderungsmanagement, den IT-Betrieb, den Zugriff auf Programme und Daten sowie die Systementwicklung, soweit diese rechnungslegungsbezogen ist.

WESENTLICHE REGELUNGS- UND KONTROLLAKTIVITÄTEN

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt das Hauptgewicht auf der Sicherstellung der Wirksamkeit, Effizienz und Ordnungsmäßigkeit des Rechnungslegungsprozesses sowie der Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften. Mit unserem rechnungslegungsbezogenen IKS sowie mit Unterstützung der Internen Revision und des Konzernabschlussprüfers prüfen wir, ob die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung periodengerecht und vollständig zugeordnet sind und ob die Buchungsbelege verlässliche und nachvollziehbare Informationen über die Geschäftsvorfälle enthalten. Der Konzernabschluss, der monatlich erstellt wird, durchläuft stets umfangreiche systemtechnische Prüfungen. Er wird auch vom Controlling überprüft und mit der Planung und der neuesten finanziellen Vorausschau abgeglichen. Mit der konzernweit geltenden Dräger-Bilanzierungsrichtlinie gewährleisten wir eine einheitliche Bilanzierung aller in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Gesellschaften.

Regelmäßige Abstimmungsgespräche und eine institutionalisierte Meldepflicht in unserem Finanzbereich garantieren, dass unsere Rechnungslegung konzernweite Umstrukturierungen und Veränderungen umgehend erfasst. Wenn wir eine neue Gesellschaft erwerben oder gründen, unterweisen wir die neuen Mitarbeiter im Rechnungswesen umgehend darin, wie die Abschlüsse nach der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie auf Basis der für uns maßgeblichen IFRS zu erstellen sind. Das umfasst neben dem gesamten Berichtswesen auch die Berichtstermine. Die Leiter des Rechnungswesens aller Tochtergesellschaften schulen wir jedes Jahr zu den Abschlussprozessen sowie zu den Änderungen der Dräger-Bilanzierungsrichtlinie und den relevanten IFRS und sichern dadurch die Qualität unserer Rechnungslegung.

Die Rechnungslegungsprozesse sind organisatorisch konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vier-Augen-Prinzips strukturiert. So sorgen wir in unseren Buchhaltungssystemen durch unterschiedliche Berechtigungsprofile für eine Trennung der Verwaltungs-, Ausführungs- und Genehmigungsfunktionen. Wir verringern dadurch das Risiko, dass Mitarbeiter dem Unternehmen vorsätzlich schaden können. Unser Konzernrechnungswesen legt den Konsolidierungskreis und die Berichtspakete fest, die von den einzelnen Konzerngesellschaften erstellt werden müssen. Dadurch ist gewährleistet, dass wir den Konzernabschluss fristgerecht und ordnungsgemäß erstellen können. Unsere Tochtergesellschaften spielen die

lokalen Abschlüsse in das Konsolidierungssystem SAP SEM-BCS ein; dort stellen Validierungsregeln eine hohe Datenqualität sicher.

Die Abteilung Treasury ist für die Disposition der Finanzmittel verantwortlich; sie stellt die Liquidität des Konzerns sicher und überwacht seine Zinsrisiken. Zusammen mit dem Controlling überwacht sie Währungsrisiken und sichert diese ab. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. Handel und Abwicklung von Finanzgeschäften sind organisatorisch voneinander getrennt. Beispielsweise prüft und bestätigt das Treasury-Backoffice alle Finanztransaktionen, die im Treasury-Frontoffice getätigt werden.

RISIKOBEWERTUNG

Im Sinne einer besseren Übersicht werden Risiken in Kategorien zusammengefasst, die sogenannten Risikofelder. Innerhalb der Risikofelder geben Risikoklassen Auskunft über die möglichen Auswirkungen der Risiken auf unser Unternehmen. Mit unserer Risikomanagementsoftware sind wir in der Lage, einen Erwartungswert pro Risikofeld systematischer zu ermitteln. Im Folgenden werden die Risiken der Risikoklassen 1 und 2 als wesentlich betrachtet.

Der Stichtag für die berichteten Risiken ist der 31. Dezember 2022; die Risikobewertung beruht auf dem aktualisierten internen Risikobericht. Während der Prognosezeitraum für das Ergebnis des Unternehmens ein Jahr umfasst, betrachten wir für die Risikobewertung auch langfristige Risikothemen (beispielsweise Risiken aus Forschung und Entwicklung). Entsprechend berücksichtigen wir bei der Klassifizierung von Risikofeldern auch langfristige Auswirkungen von Risiken auf unser Ergebnis.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf unser Unternehmen sind nicht unbedingt die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Auch Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht bekannt waren oder unwesentlich erschienen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen. Die hier genannten Risiken der Klassen 1 und 2 sind diejenigen, die unseres Erachtens derzeit wesentlich sind. Über die unwesentlichen Risiken aus Finanzinstrumenten berichten wir gemäß IFRS 7.

➤ siehe Abschnitt »Risiken aus Finanzinstrumenten« auf Seite 63

RISIKOMATRIX

		— Risikoklasse 1 (sehr hoher Risikogehalt) — Risikoklasse 2 (hoher Risikogehalt) — Risikoklasse 3 (moderater Risikogehalt) — Risikoklasse 4 (unwesentlicher Risikogehalt)			
Schadensausmaß					
Kritisch					
Wesentlich					
Moderat					
Niedrig					
	Sehr gering	Gering	Mittel	Hoch	
Eintrittswahrscheinlichkeit					

ERLÄUTERUNG EINTRITTSWAHRSCHEINLICHKEIT

Eintrittswahrscheinlichkeit		Risikoaufkommen
Sehr gering	≤ 5%	Nicht häufiger als einmal in 20 Jahren
Gering	> 5% bis 25%	Nicht häufiger als einmal in 4 Jahren / häufiger als einmal in 20 Jahren
Mittel	> 25% bis 50%	Nicht häufiger als einmal in 2 Jahren / häufiger als einmal in 4 Jahren
Hoch	> 50%	Häufiger als einmal in 2 Jahren

ERLÄUTERUNG SCHADENSAUSMASS

Schadensausmaß		Definition des Schadensausmaßes
Kritisch	≥ 25 Mio. €	Signifikant negative Auswirkung auf das Ergebnis
Wesentlich	10 Mio. € bis < 25 Mio. €	Negative Auswirkung auf das Ergebnis
Moderat	5 Mio. € bis < 10 Mio. €	Begrenzt negative Auswirkung auf das Ergebnis
Niedrig	< 5 Mio. €	Unwesentlich negative Auswirkung auf das Ergebnis

RISIKOFELDER

Unsere Risikofelder haben wir jeweils einer Risikoklasse zugeordnet. Angegeben ist außerdem die Entwicklung jedes einzelnen Risikofeldes im vergangenen Jahr (Risiko gleichbleibend, gesunken oder gestiegen).

WESENTLICHE RISIKEN

Risikofeld	Risikoklasse	Entwicklung
Politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung	1	→
Organisation und Führung	2	→
Informationssicherheit und IT-Risiken	1	→
Beschaffung	1	→
Produktion und Logistik	1	→
Qualität	2	→
Forschung & Entwicklung	1	→
Compliance und Recht	1	→
Währungsrisiken	2	→
Risiken aus Finanzinstrumenten	4	→
Finanzen (Finanzmarktrisiken)	1	↗
Forderungsausfallrisiken	2	→
Pandemien	2	↘

POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind 2022 deutlich schwieriger geworden. Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) wird die Weltwirtschaft insbesondere durch den Krieg in der Ukraine, die Zinserhöhungen zur Bekämpfung der hohen Inflation, die Ausbreitung des Coronavirus in China sowie die globalen Lieferkettenstörungen belastet. In seinem Bericht vom Januar 2023 erwartete der IWF für 2022 einen deutlichen Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums um 2,8 Prozentpunkte auf 3,4 % (2021: 6,2 %). Für 2023 rechnete der IWF mit einem weiteren Rückgang auf 2,9 %.

Verschiedene geopolitische Entwicklungen bergen das Risiko, dass wir geplante Umsatzziele nicht erreichen. Die gestiegenen Energiekosten, die hohen Inflationsraten und die steigenden Zinsen bergen konjunkturelle Risiken. Gleichzeitig gewinnt in einigen Ländern eine Wirtschaftspolitik an Bedeutung, die zu einer Abschottung nationaler Märkte und zur Bevorzugung lokaler Wettbewerber führen kann.

Zu den geopolitischen Unwägbarkeiten gehören aber auch die zunehmenden Stimmanteile populistischer Parteien in einigen europäischen Ländern. Politische Spannungen im Nahen Osten könnten unser Wachstum ebenfalls bremsen. Zudem könnte sich die politische Entwicklung auf der koreanischen Halbinsel negativ auf unser Geschäft auswirken. Darüber hinaus könnte ein weiterhin starker Wettbewerb den Umsatz und die Marge von Dräger negativ beeinflussen.

Zahlreiche weitere Faktoren wie regionale, politische, religiöse oder kulturelle Konflikte könnten sich auf makroökonomische Entwicklungen oder die internationalen Kapitalmärkte auswirken und dadurch auch die

Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen beeinflussen. In allen Segmenten weltweit sind wir von der Investitionskraft öffentlicher Stellen abhängig, da ein Großteil unserer Kunden öffentliche Einrichtungen sind, etwa öffentliche Krankenhäuser, Feuerwehren, Polizei und Katastrophenschutz. Wir begegnen dieser Herausforderung durch Kundenorientierung, Innovationen, die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Dienstleistungen sowie – wenn sich dies anbietet – durch Kooperationen und Akquisitionen. Damit wollen wir unsere Marktposition sichern und ausbauen.

Wir sind in zukunftsorientierten und wachstumsstarken Branchen tätig, in denen jedoch künftig eine Konsolidierung mit Konsequenzen für die Struktur und Intensität des Wettbewerbs zu erwarten ist: Krankenhäuser und andere für uns wichtige Kundengruppen schließen sich zusammen oder bilden Einkaufsgemeinschaften, bündeln dadurch ihre Beschaffungsvolumina und erlangen so eine größere Nachfragemacht. Die größeren Mischkonzerne unter unseren Hauptwettbewerbern haben aufgrund ihres breiten Angebots in manchen Segmenten und Regionen eine starke Marktposition. Neue Wettbewerber, insbesondere aus dem asiatischen Raum, kommen hinzu. Die Qualität ihrer Produkte ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen, sodass sie im unteren und mittleren Leistungs- und Preissegment mit uns konkurrieren. Um langfristig in diesen Marktsegmenten erfolgreich zu sein, müssen wir unter anderem unser Produktportfolio, unsere Vertriebswege und unser Serviceangebot erweitern. Es besteht ein gewisses Risiko, dass dadurch Umsätze mit Produkten aus höheren Leistungs- und Preissegmenten kannibalisiert werden (Risikoklasse 1).

ORGANISATION UND FÜHRUNG

Wegen der Dynamik des Marktumfelds müssen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit am Absatz- und am Arbeitsmarkt laufend überprüfen. Geopolitische Veränderungen, die zunehmende Digitalisierung sowie der hohe Innovationsdruck erfordern immer häufiger Veränderungsprozesse in unserer Organisation. Für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens sehen wir die Stärkung der Veränderungsfähigkeit als kritischen Erfolgsfaktor. Dabei wird es in der Zukunft unter anderem darum gehen, dass Veränderung nicht nur als Risiko, sondern auch als Chance verstanden wird. Die Stärkung der Veränderungsbereitschaft auf allen Ebenen und eine klare, transparente Kommunikation sind hier entscheidend (Risikoklasse 2).

INFORMATIONSSICHERHEIT UND IT-RISIKEN

Informationen und ihre Verarbeitung spielen eine Schlüsselrolle im Geschäft von Dräger. Strategische und operative Funktionen und Aufgaben werden in der Regel maßgeblich durch Informationstechnik (IT) unterstützt. Allerdings verarbeitet Dräger auch auf anderem Wege Informationen (Papier, Gespräche). Der Verlust, die Nichtverfügbarkeit oder der Missbrauch von Informationen könnten Dräger einen schwerwiegenden Schaden zufügen. Der Ausfall der IT-Systeme oder eine Störung von außen (etwa ein Hackerangriff) könnten kritische Geschäftsprozesse beeinträchtigen und beispielsweise zu einem kurzzeitigen Stillstand der Produktion durch Überlastung führen; sie bergen zudem erhebliche Reputationsrisiken. Die Zuverlässigkeit und Sicherheit unserer IT-Systeme sind daher entscheidend.

Für den Zugang zu den IT-Systemen und ihre Verfügbarkeit im Tagesgeschäft benötigen wir eine standardisierte Infrastruktur. Durch Geräte, die nicht zentral betreut und regelmäßig gewartet werden, können Sicherheitslücken entstehen. Deshalb arbeitet Dräger zum Beispiel mit Netzwerksegmentierungen, setzt weltweit standardisierte Software ein und nutzt eine einheitliche Basisinstallation für Notebooks und Desktop-PCs. Die Standardisierung von IT-Systemen und deren Verfügbarkeit könnte zukünftig stark von geopolitischen Entwicklungen eingeschränkt werden. Wir stehen schon heute vor der Herausforderung, verschiedenen länderspezifischen Compliance-Regelungen, wie regulatorischen Anforderungen im Bereich Exportkontrolle und Datensicherheit, gerecht werden zu müssen. Diese Entwicklung führt zu einer zunehmenden Lokalisierung von IT-Anwendungen und deren Daten auf Basis von Technologien, Architekturen und Verträgen.

Wichtig für die Mitigation der IT-Risiken ist auch die Sicherheit der Datenbestände: Zugriffs- und Änderungsberechtigungen sind essenziell für die Sicherheit von Kunden-, Produktions- und Lieferantendaten. Außerdem haben wir Abläufe zur Sicherung der zentralen Systeme festgelegt. Wo dies notwendig ist, wird die Sicherung durch den Einsatz elektronischer Systeme kontinuierlich verbessert. Diese Verbesserungen folgen definierten Standards und werden schrittweise flächendeckend an allen Dräger-Standorten eingeführt (Risikoklasse 1).

BESCHAFFUNG

Beschaffungsrisiken umfassen insbesondere Lieferanten- und Materialpreisrisiken. Wir stimmen uns intensiv mit zuverlässigen und kompetenten Zulieferern ab, um Beschaffungsrisiken für unser aktuelles Produktportfolio zu minimieren und um diese Lieferanten auch für künftige Produkte einzubinden. Da wir unsere Fertigungstiefe auf die notwendigen Kerntechnologien und die Montage zugekaufter Teile und Komponenten reduziert haben, integrieren wir unsere Zulieferer in unsere internen Prozesse. Für die Auswahl von Lieferanten und die Beschaffungsprozesse gelten strenge Qualitätsstandards. Mit allen strategischen Lieferanten haben wir verbindliche Preisvereinbarungen getroffen, die in der Regel jeweils ein Jahr lang gelten und so für einen gewissen Zeitraum Planungssicherheit gewährleisten.

Für Bauteile und Module, deren Fertigung seitens der Lieferanten eingestellt wird, haben wir die geschätzten Bedarfe des verbleibenden Produktlebenszyklus beschafft und die Teile fallweise bei uns oder bei Lieferanten eingelagert. In der Medizintechnik analysieren wir funktionsübergreifend mögliche Risiken in Zusammenhang mit unseren zugekauften Modulkomponenten. Diese kaufen wir teilweise bei jeweils einem einzigen Lieferanten. Da diese Teile zudem in mehreren unserer Produkte Verwendung finden, könnten Engpässe für eine gewisse Zeit Produktionsunterbrechungen verursachen. Auch mögliche Lieferunterbrechungen bis hin zu Insolvenzen von Zulieferern könnten Produktionsausfälle sowie zusätzliche Kosten verursachen. Aktuell bestehen insbesondere bei der Beschaffung von elektronischen Komponenten Engpässe. Eine Eskalation des Konflikts um Taiwan würde die weltweite Knappheit elektronischer Komponenten erneut verschärfen und zu Unterbrechungen in der Lieferkette führen (Risikoklasse 1).

PRODUKTION UND LOGISTIK

Aus dem Ziel einer schnellen, vollständigen, qualitativ hochwertigen und pünktlichen Versorgung unserer Kunden mit Produkten und Zubehör ergibt sich ein hoher Anspruch an unsere Lieferkette. Aufgrund des anhaltenden Wachstums unseres Geschäfts und der Zusammenarbeit mit verschiedenen Logistikdienstleistern kann nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden, dass es dort zu temporären Störungen kommt.

Wir sind darauf angewiesen, dass die Logistikdienstleister dem Vertrauen, das wir ihnen entgegenbringen, gerecht werden und – auch in Krisenzeiten – ihren Beitrag zu einer reibungslosen Lieferkette leisten. Probleme eines Logistikdienstleisters könnten vorübergehend einen erheblichen Einfluss auf die Lieferperformance haben. Um dieses potenzielle Risiko zu minimieren, wird die aktuelle Situation unserer Lieferanten und Dienstleister kontinuierlich evaluiert.

Durch die stark gestiegenen Energiekosten und die hohen Inflationsraten hat sich die Kostenbasis vieler Logistikunternehmen erhöht. Es besteht das Risiko, dass diese gestiegenen Kosten zukünftig stärker an die Kunden weitergegeben werden (Risikoklasse 1).

QUALITÄT

Für unser Geschäft gelten höchste Qualitätsanforderungen. Trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg besteht das Risiko, dass einzelne Produkte den Qualitätsanforderungen nicht gerecht werden. Qualitätsprobleme könnten entweder durch uns selbst oder durch einen unserer Lieferanten verursacht werden. In der Folge könnten sowohl Umsatzausfälle als auch höhere Qualitätskosten auftreten (Risikoklasse 2).

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Für unsere Ertragskraft ist es wichtig, dass wir unser Produktportfolio aktuell halten. Neue Produkte sind erfahrungsgemäß rentabler als Produkte in einer späteren Phase des Produktlebenszyklus. Deshalb investieren wir kontinuierlich in Forschung und Entwicklung und wollen so den Anteil neuer Produkte auf einem möglichst hohen Niveau halten beziehungsweise insbesondere in der Medizintechnik wieder erhöhen. Dabei müssen wir sowohl technologisch innovative Lösungen als auch Produkte für die Anforderungen des breiten Marktes entwickeln. Die kontinuierliche Verschärfung der regulatorischen Anforderungen in vielen Märkten erschwert die Zulassung unserer Produkte. Beispielsweise werden mit Einführung der neuen EU-Verordnung zu Medizinprodukten nun wesentlich höhere Anforderungen an die klinische Erprobung, die Inhaltsstoffe und die Dokumentationspflichten gestellt. Die zunehmende Vernetzung unserer Geräte und die damit verbundenen Datenschutzanforderungen erhöhen die Entwicklungsaufwendungen. Risiken ergeben sich dabei unter anderem aus der hohen Komplexität von Entwicklungsprojekten, daraus resultierenden verspäteten Produkteinführungen und veränderten Marktanforderungen. Zusätzlich führen erhöhte

Anforderungen der Zulassungsbehörden zu verspäteten Produkteinführungen oder zum Verlust von derzeit bestehenden Produktzulassungen. Im Rahmen der Software-Entwicklung kann die Abhängigkeit von einzelnen Service-Providern, die in politisch instabilen Regionen operieren, ebenfalls zu Verzögerungen im Rahmen der Produktentwicklung führen. Dies hätte Umsatzausfälle zur Folge. Zudem entwickeln und produzieren wir Produkte, die immer mehr Softwarekomponenten beinhalten. Dadurch steigen die Anforderungen an unser Lizenzmanagement. Risiken können sich beispielsweise aus unbeabsichtigten Lizenzverletzungen ergeben (Risikoklasse 1).

COMPLIANCE UND RECHT

Die Träger-Gesellschaften unterliegen in allen Ländern, in denen sie tätig sind, unterschiedlichen rechtlichen Bestimmungen, die sich zudem häufig ändern. Dabei handelt es sich um öffentlich-rechtliche Verpflichtungen, die sich beispielsweise aus dem Steuerrecht ableiten, oder um zivilrechtliche Pflichten. Für das operative Geschäft wichtig sind auch Gesetze zum Schutz geistigen Eigentums sowie gewerbliche Schutzrechte Dritter, unterschiedliche Zulassungsvorschriften für Produkte, wettbewerbsrechtliche Vorschriften, Regelungen im Zusammenhang mit der Vergabe von Aufträgen, Ausfuhrkontrollbestimmungen und vieles mehr. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA unterliegt zudem kapitalmarktrechtlichen Vorschriften. Die Verletzung rechtlicher Anforderungen kann hohe Sanktionskosten verursachen.

Träger-Gesellschaften sind derzeit an Rechtsstreitigkeiten beteiligt und könnten auch zukünftig im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten involviert werden. In manchen Regionen könnten Unsicherheiten im rechtlichen Umfeld daraus entstehen, dass sich Rechte nur eingeschränkt durchsetzen lassen.

Unsere Geschäfts- und Verhaltensgrundsätze sollen sicherstellen, dass wir unsere Geschäfte verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften führen. Darüber hinaus haben wir ein unternehmensweit geltendes Compliance-System. Tochtergesellschaften unterliegen den konzernweiten Vorgaben, verantworten deren Einhaltung und berichten darüber jährlich. Trotz der Kontroll- und Präventionsmechanismen unserer Compliance-Struktur existiert ein Restrisiko, dass wir Regelungen verletzen könnten. Zudem steigen durch die zunehmende Vernetzung unserer Geräte das damit verbundene Risiko von Cyberattacken sowie die Bedeutung des Datenschutzes. Auch beim internationalen Austausch von Daten besteht ein Restrisiko, dass Datenschutzvorschriften – die von Land zu Land unterschiedlich sind und sich häufig ändern – verletzt werden. Vertriebspartner könnten Schadensersatz- oder Ausgleichsansprüche nach dem jeweiligen Recht geltend machen. Soweit gesetzlich möglich, schließen wir derartige Ansprüche in den Vertriebsvereinbarungen aus.

➤ siehe Abschnitt »Compliance« im Bericht über die Corporate-Governance auf Seite 82 f.

Zusätzliche regulatorische Anforderungen und immer anspruchsvollere lokale Standards erfordern höhere Aufwendungen für die Produktzulassung. Auch hier gewinnt das Thema Cybersecurity zunehmend an Bedeutung. Weitere Risiken ergeben sich aus der laufenden Erneuerung notwendiger, aber zeitlich befristeter Zulassungszertifikate und deren nationalen Anpassungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass trotz unserer weitreichenden Qualitätsmanagementprozesse Zulassungsbehörden bei der Überprüfung unserer Produkte oder Prozesse (Audits) die Zulassungsanforderungen als nicht erfüllt ansehen. In diesen Fällen könnten die Behörden die Zulassung widerrufen, ein Importverbot für bestimmte Produkte oder Produktbereiche verhängen oder eine Umrüstung der installierten Geräte anordnen. Nach der Veröffentlichung eines »Warning Letter« durch die FDA befinden wir uns mit ihr im regelmäßigen Austausch über den Status der Gegenmaßnahmen und der anstehenden Einreichungen. Der »Warning Letter« wird gemäß einem Risikominderungsplan, der mit der FDA aufgestellt wurde, bearbeitet. Den mit den Zulassungsanforderungen steigenden Risiken begegnet Dräger unter anderem durch Anpassung der jeweiligen Aufbau- und Ablauforganisation in den Bereichen Produkt- und Qualitätsmanagement (Risikoklasse 1).

WÄHRUNGSRISIKEN

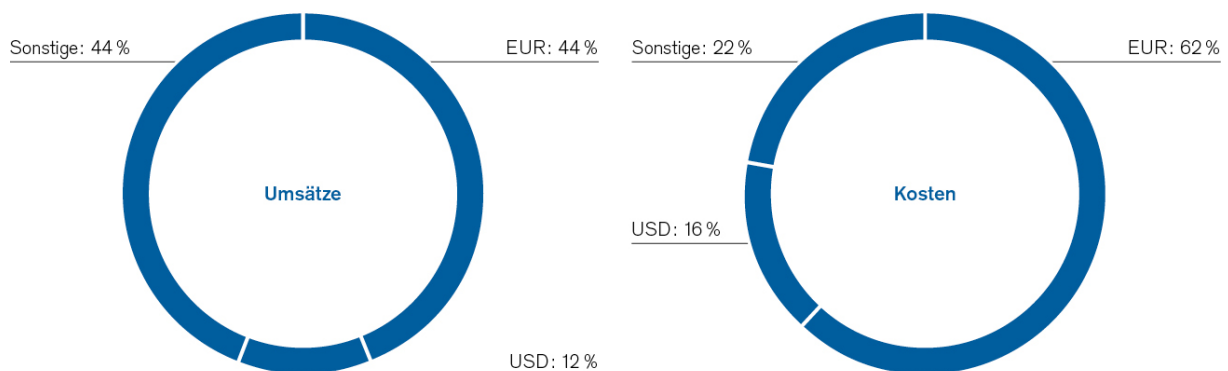
Als international ausgerichtetes Unternehmen tätigen wir unsere Geschäfte in vielen verschiedenen Ländern und Währungen. Somit sind Vermögenswerte und Zahlungsflüsse aus diesen Geschäften Währungsrisiken ausgesetzt, die sich durch Wechselkursschwankungen in der Zeitspanne zwischen Planung, Bilanzierung und Bewertung der Fremdwährungsposition ergeben können. Ziel unserer Risikomanagementstrategie ist es, die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf das Konzernergebnis in ökonomisch angemessener Weise zu minimieren und zeitlich zu verzögern.

Den überwiegenden Teil unserer Umsätze erzielen wir in Fremdwährungen. Die Aufwendungen fallen dagegen zu einem überwiegenden Teil in Euro an. Daher wirkt sich in der Regel eine Aufwertung von Fremdwährungen gegenüber dem Euro positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Eine Abwertung gegenüber dem Euro wirkt sich in der Regel negativ auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus. Eine Ausnahme stellt das Währungsrisiko für den US-Dollar dar. Infolge eines hohen Beschaffungsanteils für die Produktion überwiegen, weltweit betrachtet, unsere Aufwendungen in US-Dollar die Umsätze, die wir im US-Dollar-Währungsraum erzielen. Daher wirkt sich eine Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro ergebnisbelastend aus, trotz eines positiven Effektes auf den Umsatz. Eine Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro wirkt sich positiv auf die Ergebnisentwicklung aus und zugleich negativ auf die Umsatzentwicklung.

Um das Währungsrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit effektiv und kosteneffizient zu minimieren, werden jährlich die abzusichernden Währungen für das folgende Geschäftsjahr mittels eines statistischen »at risk«-Berechnungsmodells festgelegt. Darin wird aus den geplanten Fremdwährungszahlungsflüssen unter Berücksichtigung der historischen Wechselkursvolatilitäten und -korrelationen ein Ergebnisrisiko ermittelt, das mit hoher statistischer Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Für dieses Ergebnisrisiko wird dann in softwaregestützten Simulationsberechnungen ein kosten- und risikominimierendes Sicherungsportfolio ermittelt.

Die geplanten Zahlungsflüsse der zu sichernden Währungen sind jeweils zwölf Monate im Voraus mit einer Zielsicherungsquote von bis zu 75 % durch Devisentermingeschäfte abgesichert. Die Sicherung erfolgt geschichtet in einem rollierenden Zyklus. Dabei werden Tranchen zu jeweils einem Drittel des angestrebten Zielsicherungsgrades in drei aufeinanderfolgenden Quartalen abgesichert. Mit der Bilanzierung der Grundgeschäfte für die geplanten Zahlungsflüsse wird schließlich auch der verbleibende ungesicherte Anteil des Transaktionsrisikos mit Devisentermingeschäften abgesichert (Risikoklasse 2).

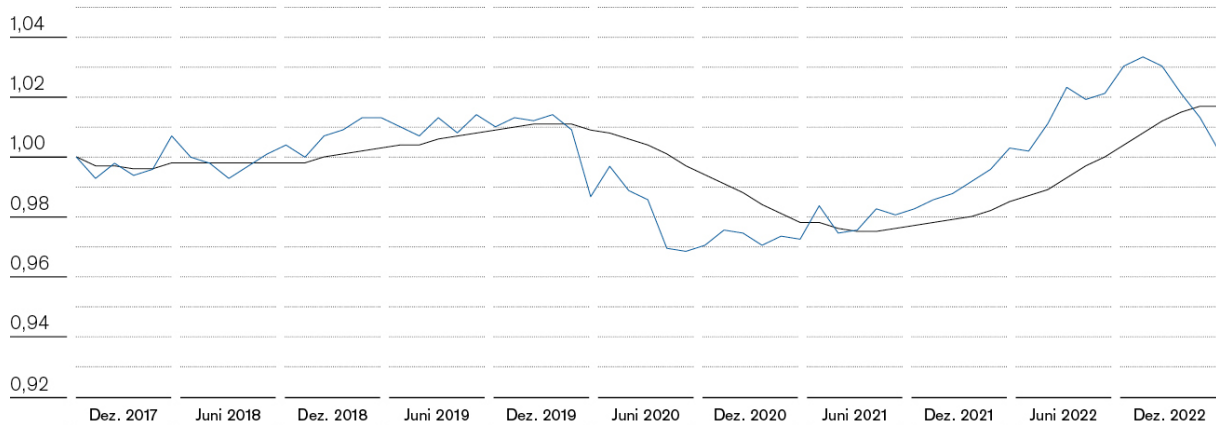
UMSÄTZE UND KOSTEN NACH WÄHRUNGEN (2022)



ENTWICKLUNG DRÄGER-WÄHRUNGSKORB (UMSATZGEWICHTET)

Index: Dezember 2017 = 1,0

— Dräger-Währungskorb Stichtag — Dräger-Währungskorb Durchschnitt 12 Monate



Der Dräger-Währungskorb wird aus dem jeweiligen Umsatzanteil der funktionalen Währungen am Dräger-Konzernumsatz des abgelaufenen Geschäftsjahres ermittelt. Der Kurvenverlauf ergibt sich aus der gewichteten Änderung der FX/ EUR-Wechselkurse gegenüber der Kursbasis zu Beginn eines 5-Jahres-Betrachtungszeitraums; aktuell Stichtagskurse Dezember 2017. Ein steigender Kurvenverlauf ist als positiver Kurseinfluss auf den Konzernumsatz zu interpretieren, ein fallender Kurvenverlauf als negativer Kurseinfluss. Bei einem Indexwert >1 haben sich die Wechselkurse, im Vergleich zur Kursbasis zu Beginn des Betrachtungszeitraums, positiv auf den Konzernumsatz ausgewirkt. Bei einem Indexwert <1 liegt ein negativer Kurseinfluss gegenüber der Kursbasis zu Beginn des Betrachtungszeitraums vor. Währungen aus Hochinflationländern (derzeit Argentinischer Peso und Türkische Lira) sind aus der Indexberechnung ausgeschlossen.

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN

Wir wollen das Liquiditätsrisiko und das Risiko aus Finanzinstrumenten, insbesondere das Zinsrisiko, das Währungsrisiko und das Ausfallrisiko, minimieren. Bis auf wenige Ausnahmen sichern wir die Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken zentral in der Drägerwerk AG & Co. KGaA ab. Ausfallrisiken für Geldanlagen und Derivate begrenzen wir ebenfalls zentral. Ausfallrisiken für Forderungen aus dem operativen Geschäft werden sowohl zentral als auch dezentral in den Tochtergesellschaften begrenzt und beispielsweise durch Akkreditive oder Bürgschaften abgesichert.

Als Derivate setzen wir ausschließlich marktgängige Sicherungsinstrumente von Banken mit hoher Bonität ein. Unternehmen des Dräger-Konzerns dürfen nur solche Derivate nutzen, die durch unsere Treasury-Richtlinie abgedeckt sind oder die der Vorstand genehmigt hat.

Zur Sicherung unserer Liquidität haben wir mit der Gruppe unserer Kernbanken eine Rahmenkreditvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2026 abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2022 wurden auf dieser Grundlage Kreditlinien in Höhe von 655,0 Mio. EUR bereitgestellt. Davon haben Bar- und Aval-Kreditlinien in Höhe von 415,0 Mio. EUR eine Laufzeit bis zum 30. November 2026 und Bar-Kreditlinien in Höhe von 250,0 Mio. EUR eine Laufzeit bis zum 30. September 2023 mit einer Verlängerungsoption um ein Jahr. In der Rahmenvereinbarung ist für diese bilateralen Kreditlinien ein Sollwert bezogen auf eine bestimmte finanzielle Kennzahl (Financial Covenant) festgelegt. Sollte dieser Wert nicht eingehalten werden, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Durch eine ›Cross-default-Regelung‹ bestünde in diesem Fall auch bei weiteren Krediten ein Kündigungsrecht. Der Wert dieser Kennzahl wurde für 2023 so festgelegt, dass erst bei einer weiteren deutlichen Verschlechterung der Ertrags- und Finanzlage im Vergleich zur Geschäftsplanung die Gefahr besteht, dass wir die vereinbarte Wertgrenze nicht einhalten. Zum Jahresende 2022 lag der Wert deutlich unter dieser Grenze. Um unser Liquiditätsrisiko zu verringern, nutzen wir im Dräger-Konzern zusätzlich Schuldscheindarlehen über 50 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 5. Januar 2026 und Schuldscheindarlehen über 50 Mio. EUR mit einer Restlaufzeit bis zum 4. Januar 2028. Daneben verfügen wir über einen Kredit der Europäischen Investitionsbank (EIB) über 50 Mio. EUR mit einer festen fünfjährigen Zinsbindung, der am 2. Oktober 2025 zurückgezahlt wird. Im Januar 2023 wurde ein weiterer Kredit der EIB mit einer festen fünfjährigen Zinsbindung über 100 Mio. EUR ausbezahlt. Dieser Kredit wird am 26. Januar 2028 zurückgezahlt.

Dräger unterliegt Zinsrisiken im Wesentlichen im Euro-Bereich. Wir begegnen diesen Risiken durch eine Mischung aus fest- und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten. Dabei sichern wir den variablen Zins teilweise durch marktübliche Zinssicherungsprodukte ab. Liquide Mittel legen wir kurzfristig bei Geschäftsbanken mit hoher Bonität und gegebenenfalls in Euro denominierten Geldmarktfonds hoher Bonität an, die einer europäischen Regulatorik unterliegen.

Währungsrisiken aus Nicht-Euro-Währungen begegnen wir durch Sicherungsgeschäfte mittels Forward- und Swap-Transaktionen mit ausgewählten Bankpartnern. Aufgrund des begrenzten und konservativen Einsatzes von Finanzinstrumenten bei Dräger stufen wir diese Risiken als unwesentlich ein. Trotz des geringen Risikos berichten wir die Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 (Risikoklasse 4).

FINANZEN (FINANZMARKTRISIKEN)

Die hohe Inflationsrate und die steigenden Zinsen beeinflussen derzeit den Finanzmarkt. Geldpolitische Entscheidungen werden weiterhin für Bewegung an den Märkten sorgen und sich auf die zukünftige Entwicklung der Kapitalkostenparameter auswirken. Höhere Kapitalkosten könnten zur Wertminderung unseres Vermögens, insbesondere des Goodwills, führen (Risikoklasse 1).

FORDERUNGSAusFALLRisIKEN

Es besteht grundsätzlich ein Risiko, dass es aufgrund von Finanzkrisen, politischen Umwälzungen oder anderen Ereignissen zu Forderungsausfällen oder Zahlungsverzögerungen kommt. Deutlich überfällige Forderungen bringen ein erhöhtes Ausfallrisiko mit sich. Im Einzelfall besteht ein Risiko größerer Forderungsausfälle bei einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit. Derzeit ergibt sich ein solches Forderungsausfallrisiko im Wesentlichen aus unserer Geschäftstätigkeit in Saudi-Arabien (Risikoklasse 2).

PANDEMIEN

Durch die dynamische und unvorhersehbare Entwicklung der Corona-Pandemie besteht die Gefahr, dass weltweite Lieferketten gestört werden. Die zum Teil hohen Investitionen in intensivmedizinische Behandlungskapazitäten könnten zu einem späteren Rückgang der Nachfrage aufgrund einer Sättigung des Marktes führen. Aktuell verzeichnen wir eine rückläufige Nachfrage nach FFP-Masken, da ein Überangebot an Atemschutzmasken am Markt besteht. Dieser Trend könnte sich fortsetzen und zur langfristigen Unterauslastung aufgebauter Produktionskapazitäten führen sowie Wertberichtigungen zur Folge haben. Weiterhin könnte es wegen geringerer Einnahmen von Krankenhäusern auch in anderen Bereichen zu Nachfragerückgängen kommen (Risikoklasse 2).

Trends erkennen und Chancen nutzen

Chancen betrachten wir im Rahmen unseres strategischen Planungsprozesses. Dabei werden Trends identifiziert, strategische Schwerpunkte für Dräger festgelegt und Maßnahmen definiert. Wir nutzen hierbei unsere etablierten Planungswerkzeuge, Vertriebsinformationssysteme und das Customer Relationship Management (CRM). Auch in unsere finanzielle Vorausschau fließt die eventuelle Nutzung dieser Marktchancen ein.

➤ siehe auch Abschnitt »Steuerung, Planung und Berichterstattung« auf Seite 23 ff.

Über unsere Chancen berichten wir parallel zu den Risiken auch in unserem integrierten Risikoberichtsprozess. Informationen über Chancen fließen außerdem in den konsolidierten Konzernrisikobericht ein.

TÄTIGKEITEN IN WACHSTUMSMÄRKTEN

Die Märkte der Medizin- und Sicherheitstechnik, in denen Dräger aktiv ist, sind Wachstumsmärkte. Die Megatrends Globalisierung, Gesundheit und digitale Vernetzung befördern dieses Wachstum. Die Mobilisierung unserer Stärken birgt viele Chancen. Zum Beispiel nutzen wir die Basis der bereits installierten Dräger-Geräte, um unser Service- und Zubehörgeschäft auszuweiten. Dank unserer kontinuierlichen Innovationsanstrengungen können wir unser Produktangebot weiter optimieren.

Aktuell ergeben sich für Dräger Chancen aus weiteren Entwicklungen:

PANDEMIEEN

Zu Beginn der Corona-Pandemie war der Bedarf an persönlicher Schutzausrüstung und Beatmungsgeräten für die Intensivstation weltweit hoch. Trotz der Normalisierung der Geschäftsentwicklung könnten die Investitionen in diesen Bereichen aufgrund eines höheren Sicherheitsbedarfs langfristig steigen.

WELTWEITE TRENDS

GLOBALISIERUNG VERSUS PROTEKTIONISMUS

In einigen Industrie- und Schwellenländern zeigen sich vermehrt nationalistische Tendenzen in Politik und Gesellschaft. Die Corona-Krise hat den Protektionismus noch verschärft. Diese Entwicklung lässt die Unsicherheit am Markt weiter wachsen und wird auch in den kommenden Jahren ein beherrschendes Thema bleiben. Trotz der steigenden Komplexität birgt die Globalisierung für uns weiterhin viele Chancen. Dank der engen Vernetzung der internationalen Wirtschaft erleben Schwellenländer wie Brasilien ein dynamisches Wirtschaftswachstum und damit verbunden einen steigenden Wohlstand. Dadurch erhöht sich die Nachfrage nach Medizin- und Sicherheitsprodukten.

GESUNDHEIT

Mit steigendem Lebensstandard sowohl in den Schwellenländern als auch in den Industrienationen wachsen die Anforderungen an die Gesundheitsversorgung und die Sicherheit am Arbeitsplatz. Angesichts dieser Entwicklungen sehen wir weiterhin gute Perspektiven dafür, diese Effekte in unseren beiden Geschäftsbereichen zu nutzen.

KONNEKTIVITÄT

Durch die zunehmende digitale Vernetzung steigen die Anforderungen, die Geräte im Einsatz erfüllen sollen. Unser Unternehmen ist gefordert, die Potenziale neuer, plattformorientierter Vertriebsformen sowie veränderter Innovations- und Produktionsmöglichkeiten zu erkunden. Mit der digitalen Vernetzung von Geräten und der Verfügbarkeit von immer mehr Daten ist das Thema Informationssicherheit von hoher Bedeutung.

➤ siehe auch Abschnitt ›Trends, die unsere Geschäftsentwicklung beeinflussen‹ auf Seite 38

DIGITALISIERUNG ERÖFFNET NEUE MÖGLICHKEITEN

Die zunehmende Digitalisierung und Automatisierung in Industrie und Handel bietet die Möglichkeit, die Effizienz zu steigern, und eröffnet Raum für neue Geschäftsmodelle. Darüber hinaus gewinnen plattformorientierte Vertriebsmodelle an Bedeutung. Im Krankenhaus unterstützen vernetzte Geräte die medizinischen Abläufe und Verwaltungsprozesse. Ganzheitliche Therapieverfahren und die damit einhergehende Fokussierung auf Behandlungsergebnisse sowohl in klinischer als auch in ökonomischer Hinsicht sind wichtige Ziele unserer Kunden weltweit. Unsere Therapiegeräte und Lösungen unterstützen Krankenhäuser bei der Erreichung dieser Ziele. In der Industrie gewinnt die Echtzeit-Übertragung sicherheitsrelevanter Daten an IT-Systeme an Bedeutung. Insgesamt ist es unser Ziel, die neuen Chancen und Herausforderungen, die die Digitalisierung mit sich bringt, schnell zu erkennen und kundenorientierte Lösungen zu entwickeln.

HOHE MARKTEINTRITTSBARRIEREN FÜR WETTBEWERBER

In den Märkten für Medizin- und Sicherheitstechnik gibt es weiterhin hohe Eintrittsbarrieren: verschärfte Zulassungsanforderungen aufgrund staatlicher Regulierung wie beispielsweise MDR, komplexe und oft geschützte Technologien sowie viele Kunden, die lieber Lösungen vertrauen, die sich in der Praxis bereits bewährt haben. Dräger als etabliertem Anbieter öffnen diese Barrieren Freiräume für stabile Kundenbeziehungen.

FÜHRENDE MARKTPPOSITIONEN

Dräger gehört unserer Einschätzung nach in vielen Markt- und Produktsegmenten weltweit zu den Marktführern. Das umfassende technologische Know-how, die hohe Produktqualität, die kompetenten und engagierten Mitarbeiter sowie die langfristigen Kundenbeziehungen sind allesamt gute Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau unserer Marktanteile. Wir konzentrieren uns dabei auf attraktive Teilmärkte mit aus unserer Sicht vielversprechenden Ertrags- und Wachstumschancen. Aus unserer führenden Marktposition heraus können wir sowohl neue Produkte und Dienstleistungen in etablierten Märkten platzieren als auch unsere Stellung bei etablierten Produkten erfolgreich verteidigen. Parallel dazu entwickeln wir neue Produkte für neue Märkte und spezifische Fähigkeiten in den Vertrieben zum Verkauf nicht traditioneller Produkte und Systeme.

AUSWEITUNG DES SERVICE- UND ZUBEHÖRGESCHÄFTS

Wir wollen den Anteil unseres Umsatzes, den wir im zukunftsweisenden Service- und Zubehörgeschäft erwirtschaften, weiter ausbauen. Um dieses Ziel zu erreichen, verbessern wir die Betreuung unserer Kunden nach dem Gerätekauf, indem wir ihnen zusätzliche Dienstleistungen sowie Zubehörprodukte und Verbrauchsmaterialien anbieten. Dabei profitieren wir von der großen Zahl der Dräger-Geräte, die weltweit bereits erfolgreich im Einsatz sind.

PROJEKTGESCHÄFT

Im Industriegeschäft haben wir als Global Player zahlreiche Möglichkeiten, uns bei Großprojekten im Öl-, Gas-, Chemie- und Bergbaugeschäft zu engagieren und zu einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung beizutragen. Wir sehen weltweit Möglichkeiten, neue Projekte im Zusammenhang mit dem Bau von Trainingsanlagen für Einsatzkräfte zu gewinnen.

VERÄNDERUNGEN IM PRODUKTPORTFOLIO

Veränderungen im Produktportfolio bergen sowohl Chancen als auch Risiken. Wir wollen den Anteil neuer Produkte erhöhen und so unsere Profitabilität zukunftsorientiert steigern. Zugleich arbeiten wir an einem optimierten Produktportfolio, mit dem wir insbesondere die Schwellenländer besser bedienen können.

VERBUNDEFFEKTE UND PLATTFORMSTRATEGIE

Auch durch Verbundeffekte ergeben sich Chancen. Vor allem in den Vertriebs- und Servicegesellschaften können wir Synergien nutzen, beispielsweise durch das Zusammenlegen von Verwaltungsaufgaben. In der Beschaffung wollen wir dank konzernweiter Abläufe günstigere Einkaufskonditionen erzielen, etwa beim Flotten- und Reise-Management.

Durch die Plattformstrategie – die Verwendung der gleichen Bauteile in verschiedenen Modellen – wollen wir die Materialkosten weiter reduzieren.

Die Anbahnung und Durchführung von Kundenaufträgen werden bei Dräger mit einem Customer-Relationship-Management-System (CRM-System) unterstützt. Damit stärken wir die Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Service im Sinne einer umfassenden Kundenbetreuung. Mit weiteren Maßnahmen integrieren wir das Kunden- und Partnermanagement über den Fachhandel, sodass im Unternehmen nun vernetzt mehr Informationen als Grundlage für eine erfolgreiche Kundenansprache und -betreuung zur Verfügung stehen.

WACHSENDE BEDEUTUNG DER HEALTH & SAFETY-BEREICHE IN UNTERNEHMEN

Mittel- und langfristig besteht die Chance, dass Health- und Safety-Bereiche in Industrieunternehmen eine höhere Priorität bei Investitionen erhalten. Produkte und Dienstleistungen hierfür sind die Kernkompetenz von Dräger, das gilt insbesondere in der Sicherheitstechnik. Dräger ist in der weltweiten Initiative ›Vision Zero‹ mit dem Ziel der vollständigen Vermeidung von Arbeitsunfällen, der vorbeugenden Förderung der Gesundheit zur Vermeidung von arbeitsbedingten Erkrankungen und des individuellen Wohlbefindens engagiert.

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen

In strategischer Hinsicht kommt den regulatorischen Risiken und den damit einhergehenden Risiken aus Forschung und Entwicklung die größte Bedeutung im Risikoportfolio von Dräger zu. Der Themenkomplex Informationssicherheit gewinnt kontinuierlich an Bedeutung. Gleichzeitig wachsen auch allgemein die Anforderungen an Softwarelösungen, die wir neu entwickeln. Dies kann sich negativ auf die Dauer von Projekten auswirken.

Im Jahr 2023 können vor allem Lieferengpässe negativ auf unser Ergebnis wirken. Zudem könnte es sein, dass die Nachfrage aufgrund einer Rezession zurückgeht. Weitere Risiken können sich aus der allgemeinen wirtschaftlichen und geopolitischen Entwicklung sowie aus regulatorischen Anforderungen ergeben. Währungsrisiken können einen negativen Effekt auf unser Geschäft haben. Wir vermindern diese Risiken durch eine regionale Streuung und durch die Diversifikation unseres Produkt- und Leistungsangebots.

Insgesamt können wir die Risiken des Dräger-Konzerns angemessen adressieren. Der Bestand unseres Unternehmens ist auf Grundlage der gegenwärtig bekannten Informationen nicht gefährdet. Unseres Erachtens überwiegen die Chancen für den Konzern, und zwar insbesondere solche, die sich aus dem steigenden Gesundheitsbedürfnis durch die Pandemie, der wirtschaftlichen Entwicklung der Schwellenländer und dem zukünftigen Stellenwert des Systemgeschäfts ergeben. Deshalb blicken wir optimistisch in die Zukunft.

➤ siehe Abbildung »SWOT-Analyse – Dräger-Konzern«

SWOT-ANALYSE – DRÄGER-KONZERN

Unternehmensbezogen

Stärken	Schwächen
– Breites Produktportfolio und Serviceangebot – Starke Marke und langfristige Kundenbeziehungen – Hoher Grad der Diversifizierung – Detailliertes Verständnis aller relevanten Märkte – Starker Direktvertrieb mit engem Vertriebsnetz – Langjährige Präsenz in wichtigen Wachstumsmärkten in Asien sowie Zentral- und Südamerika – Hohe installierte Gerätebasis in vielen Märkten – Langjährige Erfahrung mit komplexen Produkt- und Serviceangeboten – Stabile Eigentümerstruktur – Langfristiger Finanzierungsrahmen sowie gute Eigenkapital-Ausstattung	– Hohe Komplexität durch breites Produktportfolio – Zum Teil Abhängigkeit von Distributionspartnern – Fokus auf Premiumsegment und geringe Diversifikation im Produktangebot – Starke Abhängigkeit vom europäischen Markt, Marktführer in nur langsam wachsenden Märkten – In einigen Segmenten lediglich Nischenanbieter – Zum Teil starke Abhängigkeit von einzelnen Schlüssellieferanten – Hohe Kostenbasis in Euro und überproportionale Kostenposition in US-Dollar

Markt- / Umfeldbezogen

Chancen	Risiken
– Kontinuierlich steigende Anforderungen an die Sicherheitsbedingungen für Mitarbeiter an gesundheitsgefährdenden Arbeitsplätzen – Medizinischer Fortschritt und Alterung der Gesellschaft als Motor von Ausgaben für Medizintechnik – Wachstumspotenziale in Schwellenländern durch Ausbau der Gesundheitssysteme und -versorgung – Hohe Markteintrittsbarrieren für neue Wettbewerber, etwa infolge von Regulierung, Technologien und Patentschutz – Geringere Auswirkungen konjunktureller Schwankungen dank der Breite des Produktportfolios und der Vielzahl der bedienten Märkte – Neue Geschäftsmodelle durch Digitalisierung möglich – Im Zuge der Pandemie gestiegene Wertschätzung von Gesundheit, deshalb zunehmende Investitionen in diesem Bereich	– Steigende Komplexität und Anforderungen für lokale Zulassungen und für die fortlaufende Zertifizierung von Produkten – Margendruck aufgrund zunehmender lokaler Konkurrenz – Zentrale Einkaufsstrategie auf Kundenseite, erhöhte Einkaufsmacht weltweit tätiger Unternehmen – Einschränkungen öffentlicher Haushalte und Trend zu Einkaufsverbünden öffentlicher Unternehmen – Konjunkturelle Risiken aufgrund gestiegener Energiekosten, hoher Inflationsraten, steigender Zinsen und allgemeiner politischer Unsicherheiten, z. B. durch erhöhten Protektionismus – Unterbrechung der Lieferketten aufgrund von Materialknappheit oder geopolitischen Krisen – Marktsättigung / Nachfragerückgang für Atemschutzmasken und Beatmungsgeräte – Informationssicherheits- und IT-Risiken – Fremdwährungsverluste aufgrund von Wechselkursschwankungen – Neue Wettbewerber, die mit digitalen Geschäftsmodellen in etablierte Märkte drängen

Die SWOT-Analyse soll einen Überblick über wichtige Aspekte im strategischen Umfeld von Dräger geben. Nicht alle im Berichtstext genannten Risiken und Chancen sind in der SWOT-Analyse berücksichtigt. Die Reihenfolge der Themen spiegelt nicht die Gewichtung einzelner Punkte, sondern die thematischen Zusammenhänge wider.

Ausblick

KÜNFTIGE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet 2023 einen Rückgang des globalen Wirtschaftswachstums gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Prozentpunkte auf 2,9 %. Die Prognose hat sich damit zwar im Vergleich zum im Oktober 2022 veröffentlichten Ausblick um 0,2 Prozentpunkte verbessert, dennoch liegt sie unterhalb des historischen Durchschnittswerts von 2000 bis 2019 (3,8 %). Im Jahr 2024 soll das Wachstum auf 3,1 % steigen.

Laut dem IWF werden der Krieg in der Ukraine und die Zinserhöhungen der Notenbanken zur Bekämpfung der hohen Inflation die Weltwirtschaft auch im Jahr 2023 belasten. Die Aufhebung der Corona-Beschränkungen in China, wo das Wirtschaftswachstum 2022 aufgrund der rasanten Ausbreitung des Coronavirus gedämpft wurde, könnte hingegen dafür sorgen, dass sich die globale Konjunktur schneller erholt als erwartet. Die globale Inflationsrate dürfte 2023 nach Einschätzung des IWF auf 6,6 % zurückgehen (2022: 8,8 %) und 2024 auf 4,3 % sinken. Damit wird sie sich dem durchschnittlichen Niveau der Vor-Corona-Jahre 2017 bis 2019 (3,5 %) weiter annähern. Insgesamt bleibt der Ausblick dem IWF zufolge mit hoher Unsicherheit behaftet.

➤ siehe Abbildung ›IWF-Prognose vom Januar 2023 zum Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP)‹

IWF-PROGNOSE VOM JANUAR 2023 ZUM WACHSTUM DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (BIP)

in %	2022	2023	2024
Weltwirtschaft	+3,4%	+2,9%	+3,1%
USA	+2,0%	+1,4%	+1,0%
Euroraum	+3,5%	+0,7%	+1,6%
Deutschland	+1,9%	+0,1%	+1,4%
China	+3,0%	+5,2%	+4,5%

KÜNFTIGE MARKT- UND SEGMENTSITUATION

MEDIZINTECHNIK

Nach Prognosen der Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing (GTAI) wird sich der europäische Markt für Medizintechnik im Jahr 2023 positiv entwickeln. Ein Grund hierfür sind steigende staatliche Investitionen. Dennoch dürften inflationäre Kostensteigerungen die Unternehmensgewinne laut einer Umfrage des Bundesverbands Medizintechnologie weiterhin belasten. Großes Potenzial hingegen birgt der digitale Wandel: Die Nutzung digitaler Technologien in den Medizintechnikunternehmen steigt stetig. Beispiele hierfür sind Big- und Smart-Data-Anwendungen sowie digitale Gesundheitsanwendungen.

Die Aussichten für den amerikanischen Markt für Medizintechnik sind der GTAI zufolge positiv. Nach Angaben von Fitch Solutions wird der Markt trotz des schwierigeren weltwirtschaftlichen Umfelds vom anhaltenden Wirtschaftswachstum in den USA profitieren. Zu den wichtigsten Wachstumstreibern gehören die alternde Bevölkerung, der Anstieg chronischer Erkrankungen, die Nachfrage von Krankenhäusern nach innovativen Geräten sowie die Einführung neuer Technologien mit dem Ziel, die hohen Gesundheitsausgaben zu senken. Auch das Thema Cybersicherheit soll in Zukunft eine noch höhere Priorität bekommen. Für Mittel- und Südamerika sind die Aussichten ebenfalls positiv. Demnach dürften die dortigen nationalen Medizintechnikmärkte von staatlichen Investitionen profitieren.

In der Region Afrika, Asien und Australien wird sich die Medizintechnikbranche 2023 laut GTAI heterogen entwickeln. Länder wie China oder Indien tendieren weiterhin zum Protektionismus. Die indische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, den Import von Medizintechnik zu reduzieren und im Gegenzug die lokale Produktion zu steigern. In Australien dürfte der Markt für Medizintechnik stabil wachsen und von einem

steigenden Behandlungsbedarf profitieren. Für die arabische Halbinsel erwartet die GTAI ebenfalls Wachstum. In Südafrika soll sich insbesondere der private Krankenhaussektor positiv entwickeln.

SICHERHEITSTECHNIK

Der europäische Markt für Sicherheitstechnik dürfte 2023 von Unsicherheit geprägt sein. Laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI) werden die hohen Inflationsraten, die globale Abschwächung der Wirtschaft sowie die Energiekrise auf dem europäischen Chemiemarkt für einen Abschwung sorgen. Die europäische Öl- und Gasbranche ist laut der GTAI seit dem Krieg in der Ukraine durch das EU-Ölembargo gegen Russland und den G7-Preisdeckel im Umbruch. Die Reduktion russischer Öllieferungen macht es unumgänglich, alternative Öllieferanten zu finden und die entsprechenden Bestellmengen aufzustocken. Der Krieg wird die Branchenentwicklung daher weiterhin maßgeblich beeinflussen.

In der Region Amerika dürfte sich der Markt für Sicherheitstechnik heterogen entwickeln. Der amerikanische Chemiemarkt wird laut VCI von den Problemen in anderen Regionen profitieren und mit guten Produktions- und Absatzmöglichkeiten aufwarten. Für die brasilianische Chemiebranche sind die Aussichten vor dem Hintergrund der weltweiten Abschwächung der Wirtschaft äußerst verhalten. Die Öl- und Gasbranche soll sich laut der GTAI stabil entwickeln.

In der Region Afrika, Asien und Australien dürfte sich der Markt für Sicherheitstechnik abhängig von der Branche unterschiedlich entwickeln. Der Ausblick des VCI auf die Entwicklung der Chemiebranche fällt verhalten aus. In China soll die Branche zwar von Nachholeffekten der Null-Covid-Politik profitieren, dennoch bleibt die Prognose mit Unsicherheit behaftet. In Japan wurden die Erholungstendenzen durch die stark anziehenden Energie- und Rohstoffpreise in einem geopolitisch schwierigen Umfeld ausgebremst. Laut der GTAI ist ein dynamisches Anziehen der Nachfrage im laufenden Jahr nicht zu erwarten. Die Bergbaubranche dürfte sich positiv entwickeln, unter anderem wegen der weltweit steigenden Nachfrage nach Elektroautos. In Australien beispielsweise sollen hohe Investitionen in die Förderstätten von Lithium für Wachstum sorgen – Lithium ist für die Herstellung der Batterien von Elektroautos von großer Bedeutung. Auch in den Golfstaaten wird sich die Bergbaubranche positiv entwickeln. Saudi-Arabien zum Beispiel nutzt die Bergbauindustrie, um die Wirtschaft zu diversifizieren und unabhängiger von der Öl- und Gasbranche zu machen. Die Öl- und Gasbranche soll sich in den Golfstaaten positiv entwickeln, auch getrieben durch eine gesteigerte Nachfrage seitens der westlichen Industriestaaten.

Der globale Feuerwehrmarkt wird laut Business Research Company stabil wachsen. Allerdings ist auch dieser Markt von den Lieferkettenengpässen sowie der steigenden Inflation betroffen.

KÜNFTIGE UNTERNEHMENSSITUATION

Die Tabelle gibt einen Überblick darüber, wie sich die verschiedenen Prognosegrößen aus unserer Sicht voraussichtlich entwickeln werden. Unser Prognosezeitraum umfasst grundsätzlich ein Geschäftsjahr.

➤ siehe Tabelle »Erwartungen für das Geschäftsjahr 2023«

ERWARTUNGEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

	Erzielte Werte Geschäftsjahr 2022	Prognose Geschäftsjahr 2023
Umsatz (währungsbereinigt)	-11,5 %	7,0 bis 11,0 %
Bruttomarge	40,7 %	43,0 bis 45,0 %
EBIT-Marge	-2,9 %	0,0 bis 3,0 %
DVA	-196,2 Mio. EUR	-110 bis 0 Mio. EUR
F & E-Aufwendungen	343,5 Mio. EUR	335 bis 350 Mio. EUR
Nettofinanzverbindlichkeiten	259,2 Mio. EUR	Verbesserung
Investitionsvolumen ¹	93,4 Mio. EUR	80 bis 100 Mio. EUR
Zinsergebnis	-13,8 Mio. EUR	-20 bis -26 Mio. EUR
Days Working Capital (DWC)	112,5 Tage	103 bis 108 Tage

¹ Ohne Unternehmensakquisitionen und die Aktivierung von Nutzungsrechten nach IFRS 16

Nach einem deutlichen Umsatz- und Ergebnisrückgang im vergangenen Geschäftsjahr erwarten wir für 2023 eine Erholung der Geschäftsentwicklung mit einem Umsatzanstieg zwischen 5,5 und 9,5 % (währungsbereinigt 7,0 und 11,0 %) sowie einer EBIT-Marge zwischen 0,0 und 3,0 %. Grund für diese Annahme ist eine erwartete schrittweise Verbesserung der Verfügbarkeit von Elektronikkomponenten und damit eine Verbesserung der Lieferfähigkeit. Dies würde auf Basis des hohen Auftragsbestands eine deutliche Beschleunigung der Umsatzrealisierung und damit – trotz der erwarteten höheren Beschaffungs- und Personalkosten – eine Rückkehr zu Wachstum und Profitabilität ermöglichen. Weitere Preiserhöhungen im laufenden Geschäftsjahr sollen dazu beitragen, die negativen Auswirkungen der hohen Inflation auf das Ergebnis einzudämmen.

Für den Träger Value Added (DVA) prognostizieren wir eine Bandbreite im Jahr 2023 von -110 bis 0 Mio. EUR. Dabei unterstellen wir unverändert einen Kapitalkostensatz von sieben Prozent und ein etwas geringeres Capital Employed.

Infolge der oben genannten Einflussfaktoren erwarten wir unsere Bruttomarge 2023 in einer Bandbreite von 43,0 bis 45,0 %.

Wir planen, auch 2023 verstärkt in die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens zu investieren. Unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung werden daher vergleichsweise auf dem Niveau des Vorjahres liegen. In der Medizintechnik planen wir, zwölf neue Produkte beziehungsweise Weiterentwicklungen auf den Markt zu bringen. In der Sicherheitstechnik wollen wir elf neue Produkte beziehungsweise Weiterentwicklungen in den Markt einführen.

Bei Annahme eines höheren Zinsniveaus sollte unser Zinsergebnis 2023 unter dem des Vorjahres liegen.

Bei den Days Working Capital (DWC) gehen wir für das Geschäftsjahr 2023 bei steigendem Umsatz von einem Wert zwischen 103 und 108 Tagen aus.

Bei unserem Investitionsvolumen gehen wir 2023 von einer Größenordnung zwischen 80 bis 100 Mio. EUR aus. Schwerpunkt sind Ersatzinvestitionen.

Bei einem weiterhin erwarteten positiven Mittelzufluss gehen wir für 2023 von einer Verbesserung der Nettofinanzverbindlichkeiten aus.

GESAMTEINSCHÄTZUNG DES DRÄGER-MANAGEMENTS

Nachdem sich unsere Geschäfte im vergangenen Jahr insgesamt enttäuschend entwickelt haben, erwarten wir für 2023 eine Erholung. Unser Ausblick bleibt aufgrund anhaltender Risikofaktoren wie dem Ukraine-Krieg, der hohen Inflation und den globalen Lieferkettenstörungen zwar mit Unsicherheit behaftet, dennoch sind wir zuversichtlich, zu Wachstum und Profitabilität zurückzukehren. Diese Annahme beruht insbesondere auf unserer Erwartung, dass sich die Lieferfähigkeit schrittweise verbessert und wir somit die Umsätze aus unserem hohen Auftragsbestand wieder schneller realisieren werden können. Darüber hinaus wollen wir durch die Umsetzung unserer strategischen Maßnahmen das Potenzial unserer weiterhin intakten Zukunftsmärkte für Medizin- und Sicherheitstechnik ausschöpfen.

Angaben gemäß §§ 289a und 315a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag bestanden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 48.025.600 EUR. Es besteht aus 10.160.000 auf den Inhaber lautenden stimmberechtigten Stammaktien und aus 8.600.000 auf den Inhaber lautenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von je 2,56 EUR. Aktien gleicher Gattung gewähren jeweils gleiche Rechte und Pflichten. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Vorschriften des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG, sowie aus der Satzung der Gesellschaft. Zum Ausgleich für das fehlende Stimmrecht wird an die Vorzugsaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab aus dem Bilanzgewinn ausgeschüttet. Sodann wird an die Stammaktionäre eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, sofern der Bilanzgewinn hierfür ausreicht. Ein darüberhinausgehender Gewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktionäre eine Mehrdividende von 0,06 EUR gegenüber Stammaktionären erhalten. Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht aus, um die Vorabdividende auf die Vorzugsaktien auszuschütten, so werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf die Stammaktien ausgeschüttet wird. Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für das aktuelle Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre ein Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind. Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % des Gesamtliquidationserlöses. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Gesellschaftsrechtliche Gestaltungen auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH bewirken, dass Stefan Dräger beziehungsweise die von ihm kontrollierte Stefan Dräger GmbH in der Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA bei Beschlussgegenständen im Sinne des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch wenn sie sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können – bestehen nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % überschreiten

Die Stammaktien der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden zu 68,67 %, beziehungsweise einem Anteil am gesamten Grundkapital von 37,19 %, von der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, gehalten. Deren Anteile sind im Wesentlichen im Besitz von Mitgliedern und Gesellschaften der Familie Dräger, sodass die mit den Stammaktien verbundenen Stimmrechte bei der Familie Dräger liegen. 59,72 % der Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck, werden von der Stefan Dräger GmbH gehalten. Die Stefan Dräger GmbH gehört zu 100 % Stefan Dräger, Lübeck. Die Stimmrechte der Stefan Dräger GmbH sind gemäß § 22 WpHG wiederum ihrem Gesellschafter Stefan Dräger zuzurechnen. Daneben hält Stefan Dräger über die Stefan Dräger GmbH sämtliche Anteile an der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, der persönlich haftenden Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Damit ist Stefan Dräger einerseits Anteilseigner der persönlich haftenden Gesellschafterin und andererseits Stammaktionär der Drägerwerk AG & Co. KGaA. In den Fällen des § 285 Abs. 1 Satz 2 AktG steht ihm daher grundsätzlich kein Stimmrecht zu. Durch die gesellschaftsrechtliche

Gestaltung auf Ebene der Dr. Heinrich Dräger GmbH ist sichergestellt, dass Stefan Dräger bei diesen Beschlussgegenständen keinen Einfluss auf die Ausübung der Stimmrechte der von der Dr. Heinrich Dräger GmbH gehaltenen Stammaktien nehmen kann.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse gewähren

Es existieren keine Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse oder besondere Stimmrechtskontrollen gewähren.

Art der Stimmrechtskontrolle durch am Kapital beteiligte Arbeitnehmer, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Arbeitnehmer der Gesellschaft oder des Dräger-Konzerns können stimmberechtigte Stammaktien der Gesellschaft an der Börse erwerben. Die ihnen aus stimmberechtigten Stammaktien zustehenden Kontrollrechte können sie, wie andere Aktionäre auch, unmittelbar entsprechend der Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Ernennung und Abberufung der Geschäftsführung sowie Satzungsänderungen

In der Rechtsform Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin – abgeleitet aus dem Recht der Personengesellschaft – die Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Sie handelt durch ihren Vorstand. Der paritätisch besetzte Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand zu bestellen oder abzuberufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist der Gesellschaft vielmehr durch eine entsprechende Erklärung beigetreten; sie scheidet in den in § 14 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft geregelten Fällen aus der Gesellschaft aus.

Die Bestellung und Abberufung des zur Geschäftsführung oder Vertretung der Drägerwerk AG & Co. KGaA befugten Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin folgt §§ 84, 85 AktG und § 8 der Satzung der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin besteht aus mindestens zwei Personen; die weitere Zahl der Vorstandsmitglieder bestimmt der Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Zuständig für die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder ist der von deren Hauptversammlung gewählte Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er bestellt die Vorstandsmitglieder für eine Amtszeit von längstens fünf Jahren. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist nicht befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsführung zu erlassen oder einen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festzulegen, die seiner Zustimmung bedürfen. Über die Zustimmungen zu den in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegten Geschäftsführungsmaßnahmen entscheidet anstelle der Hauptversammlung der Gemeinsame Ausschuss, der aus jeweils vier Mitgliedern der Aufsichtsräte der Gesellschaft und ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin gebildet wird. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA vertritt die Gesellschaft gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Die Satzung kann eine andere Kapitalmehrheit – für Änderungen des Unternehmensgegenstands jedoch nur eine Mehrheit von mehr als drei Viertel des Kapitals – bestimmen (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG). Bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Beschlüsse der Hauptversammlung gemäß § 30 Abs. 3 der Satzung, sofern dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen (einfache Stimmenmehrheit) und, sofern das Gesetz zusätzlich zur

Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst (einfache Kapitalmehrheit). Von der in § 179 Abs. 2 Satz 3 AktG eröffneten Möglichkeit, in der Satzung weitere Erfordernisse für Satzungsänderungen festzulegen, hat die Gesellschaft keinen Gebrauch gemacht. Satzungsänderungen erfordern neben der entsprechenden Mehrheit der Kommanditaktionäre grundsätzlich auch die Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin (§ 285 Abs. 2 AktG). Der Aufsichtsrat ist gemäß § 20 Abs. 7 der Satzung der Gesellschaft zu Abänderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ermächtigt.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien und / oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und / oder Sacheinlage um bis zu 12.006.400,00 EUR zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, wahlweise neue Stammaktien und / oder neue Vorzugsaktien ohne Stimmrecht auszugeben, die bei der Verteilung des Gewinns und / oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden. Die Aktionäre erhalten bei der Kapitalerhöhung grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, einmalig oder mehrmals Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 650.000.000,00 EUR mit oder ohne Laufzeitbegrenzung auszugeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern Optionsrechte bzw. Wandlungsrechte auf bis zu 4.690.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zu gewähren. Die Ermächtigung umfasst die Befugnis, Wandlungs- oder Optionsrechte beziehungsweise -pflichten zu gewähren bzw. aufzuerlegen, die wahlweise den Bezug neuer Stammaktien und / oder neuer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht vorsehen, die bei der Verteilung des Gewinns und / oder des Gesellschaftsvermögens den bisher ausgegebenen Vorzugsaktien ohne Stimmrecht gleichstehen. Dabei ist die zulässige Höchstgrenze gemäß § 139 Abs. 2 AktG zu beachten: Vorzugsaktien ohne Stimmrecht dürfen nur bis zur Hälfte des Grundkapitals ausgegeben werden.

Die Aktionäre erhalten auf die Schuldverschreibungen grundsätzlich ein Bezugsrecht – es sei denn, die Gesellschaft hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats ein Bezugsrecht ausgeschlossen. Bei gleichzeitiger Begebung von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten auf Stamm- und Vorzugsaktien kann ferner das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf die Schuldverschreibungen, die Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der anderen Gattung gewähren, ausgeschlossen werden (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Zur Gewährung bzw. Auferlegung von Options- und / oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen, die aufgrund dieser Ermächtigung begeben beziehungsweise garantiert werden, wurde das Grundkapital um bis zu 12.006.400,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.690.000 neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und / oder Vorzugsaktien ohne Stimmrecht bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021).

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin bis zum 6. Mai 2026 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals, gleich welcher Gattung (Stamm- und / oder Vorzugsaktien), zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Gesellschaft und sechs Tochtergesellschaften haben als Kreditnehmer eine Vereinbarung über die Rahmenbedingungen für die Gewährung von Kreditlinien in Höhe von insgesamt 665 Mio. EUR geschlossen. Die Vereinbarung sieht für die Kreditgeber das Recht vor, die Vereinbarung und / oder einen unter der Vereinbarung abgeschlossenen Einzelkreditvertrag zu kündigen und / oder die Rückzahlung der Inanspruchnahme der Kreditlinien nach Einzelkreditvertrag zu verlangen, sobald der Fall eintritt, dass ein Dritter entweder (i) zumindest 50 % der Stimmrechte an der persönlich haftenden Gesellschafterin hält oder ausüben kann, (ii) die Geschäftsleitung der persönlich haftenden Gesellschafterin zumindest teilweise besetzen oder ablösen kann oder (iii) der Geschäftsleitung der persönlich haftenden Gesellschafterin Weisungen in operativen oder finanziellen Angelegenheiten erteilen kann.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots

Für den Fall eines Übernahmeangebots gibt es im Dräger-Konzern keine Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder mit den Arbeitnehmern.

Geschäftsentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Führungsgesellschaft des Dräger-Konzerns. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf den HGB-Jahresabschluss dieser Gesellschaft. Das Jahresergebnis und das Eigenkapital sind die steuerungsrelevanten Kennzahlen.

↗ siehe auch ›Grundlagen des Konzerns‹ auf Seite 23 ff.

Im Geschäftsjahr 2022 verzeichnete die Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Jahresfehlbetrag von 195,1 Mio. EUR (2021: Jahresüberschuss 123,4 Mio. EUR). Das Vorjahresergebnis wurde wesentlich durch die coronabedingte Nachfrage nach Beatmungstechnik bestimmt. Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt 3.093 Mitarbeiter (2021: 3.030 Mitarbeiter), davon 660 Mitarbeiter im Produktionsbereich (2021: 714 Mitarbeiter) und 2.433 Mitarbeiter in sonstigen Bereichen (2021: 2.316 Mitarbeiter).

ERGEBNISEFFEKTE AUS DER OPERATIVEN TÄTIGKEIT

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2022 aus der operativen Tätigkeit – ohne Beteiligungsergebnis, Zinsergebnis und Steuern einen Verlust in Höhe von 196,6 Mio. EUR (2021: Gewinn 287,5 Mio. EUR).

Der Umsatz aus dem Medizintechnikgeschäft fiel auf 1.130,6 Mio. EUR (2021: 1.263,0 Mio. EUR). Grund hierfür waren insbesondere globale Lieferkettenstörungen, die die Verfügbarkeit bestimmter Elektronikkomponenten, die für die Endfertigung und Auslieferung einiger Produkte nötig sind, einschränkten. Infolgedessen konnten die möglichen Verkaufserlöse aus dem hohen Auftragsbestand nicht im üblichen Umfang realisiert werden.

Der Materialaufwand stieg im Geschäftsjahr 2022 auf 663,1 Mio. EUR (2021: 643,1 Mio. EUR). Dies ist vor allem auf die im Zuge der Teileknappheit gestiegenen Einkaufspreise sowie höhere Logistikkosten zurückzuführen. Der Personalaufwand sank im Vorjahresvergleich leicht von 319,6 Mio. EUR auf 316,4 Mio. EUR. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 452,7 Mio. EUR (2021: 396,7 Mio. EUR). Operative Kursgewinne und Zuschreibungen auf Finanzanlagen reduzierten das negative operative Ergebnis der Gesellschaft.

Wesentliche Gründe für die Erhöhung des sonstigen betrieblichen Aufwands waren Vertriebsaufwendungen und Fremdwährungseffekte.

Die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG erhalten ihre Vergütungen sowie die neuen Pensionszusagen seit dem 1. Januar 2021 direkt von der Drägerwerk Verwaltungs AG. Der bis zum 31. Dezember 2020 erreichte Besitzstand der Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder wird weiterhin bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufrechterhalten.

ERGEBNISBEITRÄGE DER TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Der Rückgang der Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen ist im Wesentlichen auf die Verlustübernahme von der Dräger Safety AG & Co. KGaA (-129,0 Mio. EUR) und auf den geringeren Gewinn der Dräger Medical Deutschland GmbH (-82,0 Mio. EUR) zurückzuführen. Dem stand ein leichter Anstieg bei der Dräger Medical International GmbH (+5,9 Mio. EUR) und der Dräger Holding International GmbH (+5,3 Mio. EUR) gegenüber.

ZAHLUNGSVERPFLICHTUNG AUS DER KÜNDIGUNG DER GENUSSSCHEINE

Für die bereits gekündigte Genussscheinserie D bestand zum Bilanzstichtag eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 208,8 Mio. EUR. Am 2. Januar 2023 wurden die noch verbliebenen 382.289 Genussscheine der Serie D für 208,8 Mio. EUR unter teilweiser Nutzung der Kreditlinien zurückgezahlt. Basierend auf dem Dividendenvorschlag für Vorzugsaktien in Höhe von 0,19 EUR (2021: 0,19 EUR) beträgt die Ausschüttung auf das Genussscheinkapital 1,90 EUR je Genussschein für das Geschäftsjahr 2022 (2021: 1,90 EUR). Im Januar 2021 hatte Dräger die Genussscheinserien A und K in Höhe von 158,0 Mio. EUR zurückgezahlt sowie im März vorzeitig 184.530 Genussscheine der Serie D für 100,0 Mio. EUR zurückgekauft.

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2022 investierte die Gesellschaft 3,3 Mio. EUR (2021: 6,7 Mio. EUR) in Software und andere immaterielle Vermögensgegenstände. Die Investitionen in Sachanlagen betrugen 26,7 Mio. EUR (2021: 34,3 Mio. EUR). Schwerpunkte waren im Wesentlichen Investitionen im Zusammenhang mit Umbauten von Gebäuden, der Herstellung von Produktionsanlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen und der Anfertigung diverser Werkzeuge.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Nach Verrechnung mit den liquiden Mitteln ergaben sich am 31. Dezember 2022 Nettofinanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 24,8 Mio. EUR (2021: Nettofinanzforderungen 215,4 Mio. EUR einschließlich der Investitionen in kurzfristig liquidierbare Geldmarktfonds). Die Konzernfinanzierung von verbundenen Unternehmen betrug 239,5 Mio. EUR (2021: 125,5 Mio. EUR). Das Eigenkapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA belief sich auf 914,2 Mio. EUR und sank insgesamt um 198,0 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Der Jahresfehlbetrag von 195,1 Mio. EUR hatte den wesentlichen Einfluss auf die Eigenkapitalquote. Der Rückgang der Bilanzsumme sowie das gesunkene Eigenkapital führten zu einer Eigenkapitalquote der Drägerwerk AG & Co. KGaA zum Bilanzstichtag von 44,2 % (2021: 48,5 %).

PROGNOSE-IST-VERGLEICH

Die erheblichen Störungen der globalen Lieferketten führten dazu, dass einige unserer Produkte nicht fertigproduziert und an unsere Kunden ausgeliefert werden konnten. Dieser Umsatzrückgang zusammen mit einer geringeren Bruttomarge aus einem veränderten Produktmix sowie höherer Kosten für die Beschaffung schwer verfügbarer Elektronikkomponenten führte zu einer deutlichen Ergebnisbelastung der Drägerwerk AG & Co. KGaA, einschließlich der in- und ausländischen Umsätze. Dieser konnte nicht von Erträgen aus Dienstleistungen, Beteiligungserträgen und Ergebnisübernahmen in das Ergebnis der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufgefangen werden. Der erzielte Jahresfehlbetrag von 195,1 Mio. EUR lag deutlich unter dem prognostizierten geringen Jahresüberschuss. Die Ausschüttung auf Stamm- und Vorzugsaktien ist in Höhe von 3,0 Mio. EUR erfolgt. Im Geschäftsjahr 2022 betrugen die Nettofinanzverbindlichkeiten 24,8 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote belief sich auf 44,2 %. Der im Vorjahr prognostizierte leichte Anstieg der Eigenkapitalquote konnte durch den hohen Jahresfehlbetrag nicht erreicht werden.

PROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2023

Für das Jahr 2023 erwarten wir eine schrittweise Verbesserung der Verfügbarkeit von Elektronikkomponenten und somit eine Verbesserung der Lieferfähigkeit. Dies würde auf Basis des hohen Auftragsbestands eine deutliche Beschleunigung der Umsatzrealisierung und damit – trotz der erwarteten höheren Beschaffungs- und Personalkosten – eine Rückkehr zu Wachstum und Profitabilität ermöglichen. Weitere Preiserhöhungen im laufenden Geschäftsjahr sollen dazu beitragen, die negativen Auswirkungen der hohen Inflation auf das Ergebnis einzudämmen. Wir rechnen daher mit einem leicht positiven Jahresüberschuss. Im Berichtsjahr erzielten wir einen Jahresfehlbetrag von Höhe von 195,1 Mio. EUR. Dieser hohe Jahresfehlbetrag hat sich im Berichtsjahr wesentlich auf die Eigenkapitalquote (31. Dezember 2022: 44,2 %) ausgewirkt. Für das Jahr 2023 erwarten wir einen leichten Anstieg der Eigenkapitalquote.

Erklärung / Konzernklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)

Die Geschäftsführung, die für den Inhalt und die Objektivität der darin vermittelten Informationen verantwortlich ist, hat den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufgestellt. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Jahresabschluss in Übereinstimmung stehenden zusammengefassten Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung des Handelsgesetzbuchs (HGB).

BERICHT ÜBER DIE CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance hat bei Dräger einen hohen Stellenwert und steht für eine verantwortungsvolle, transparente und auf eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens. Sie fördert das Vertrauen der Anleger, Kunden und Mitarbeiter sowie der Öffentlichkeit. Um dies zu unterstreichen, wenden wir auf die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Deutschen Corporate Governance Kodex an, der eigentlich auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft ausgerichtet ist. Im Nachfolgenden werden die Grundzüge der Führungs- und Kontrollstruktur bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA sowie die wesentlichen Rechte unserer Aktionäre beschrieben und die Besonderheiten, die sich im Vergleich zu einer Aktiengesellschaft ergeben, erläutert.

KOMMANDITGESELLSCHAFT AUF AKTIEN

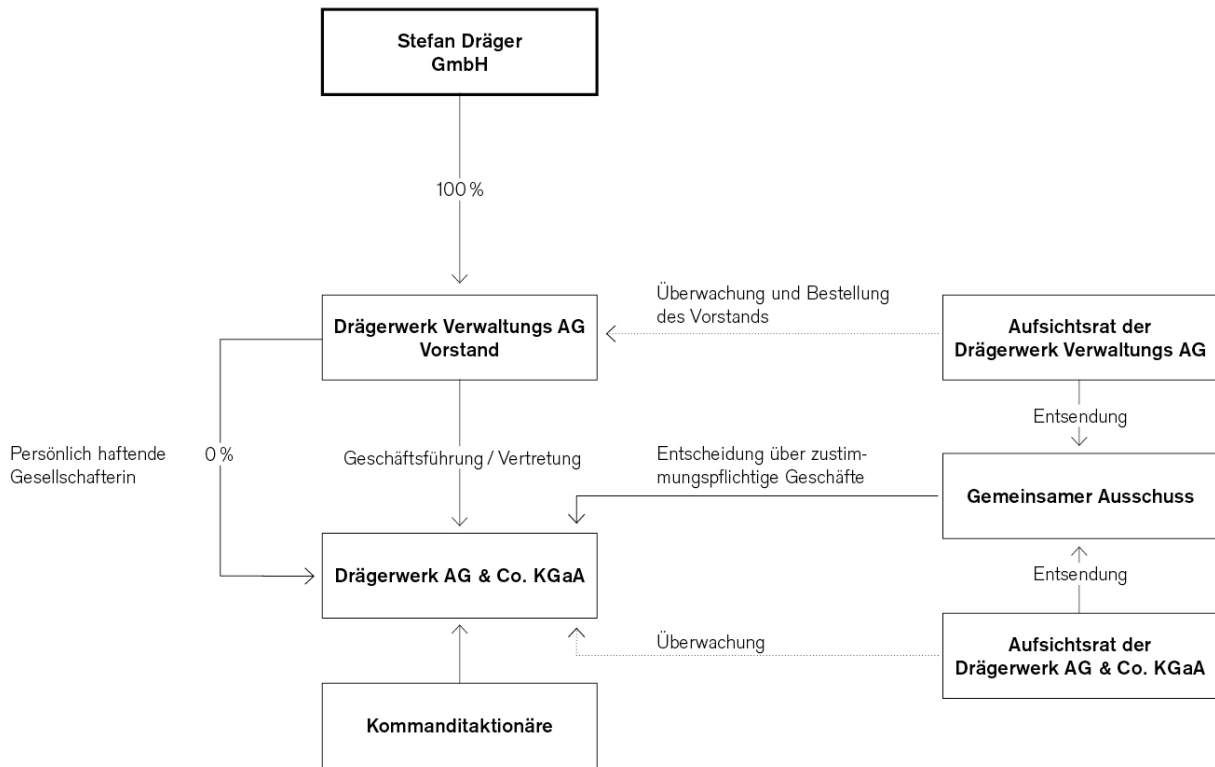
»Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)« – so der Wortlaut des § 278 Abs. 1 AktG. Die KGaA ist also eine Mischform aus Aktien- und Kommanditgesellschaft, wobei der aktienrechtliche Charakter überwiegt. Wie bei der Aktiengesellschaft ist die Leitungs- und Überwachungsstruktur auch bei der KGaA im Gesetz dualistisch angelegt: Der persönlich haftende Gesellschafter leitet das Unternehmen und führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung. Hauptunterschiede zur Aktiengesellschaft sind zum einen, dass es in der KGaA statt eines Vorstands persönlich haftende Gesellschafter, die durch deren Vorstand vertreten werden, gibt (die grundsätzlich auch die Geschäfte führen), und zum anderen, dass die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats eingeschränkt sind.

Bei der Aktiengesellschaft wird der Vorstand vom Aufsichtsrat bestellt – bei der KGaA hingegen bestellt er die persönlich haftenden Gesellschafter (beziehungsweise deren Geschäftsführungsorgane) nicht und regelt auch nicht deren vertragliche Bedingungen. Ebenso wenig ist er befugt, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung zu erlassen oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erstellen. Auch für die Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten: Bestimmte Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Abs. 2 AktG), insbesondere die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Abs. 1 AktG). Etliche Empfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Deutschen Corporate Governance Kodex (im Folgenden auch »Kodex«) sind daher auf eine KGaA nur eingeschränkt anwendbar.

Die einzige persönlich haftende Gesellschafterin der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG, deren alleinige Eigentümerin die Stefan Dräger GmbH ist. Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA und vertritt diese, wobei sie durch ihren Vorstand handelt. Am Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist die Drägerwerk Verwaltungs AG nicht beteiligt.

➤ siehe Abbildung »Die Drägerwerk AG & Co. KGaA« auf Seite 78

DIE DRÄGERWERK AG & CO. KGAA



ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Die gemeinsame Entsprechenserklärung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurde in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 7. Dezember 2022 diskutiert und verabschiedet. In ihr ist dargelegt, dass das Unternehmen den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in den überwiegenden Punkten entspricht.

Diese Erklärung hat das Unternehmen mit folgendem Wortlaut am 20. Dezember 2022 veröffentlicht:

»Die Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sind auf die Verhältnisse einer Aktiengesellschaft zugeschnitten. Soweit diese Empfehlungen bei der AG & Co. KGaA aufgrund rechtsformspezifischer Besonderheiten funktional die persönlich haftende Gesellschafterin und ihre Organe betreffen, wendet Dräger die Empfehlungen sinngemäß auf die Drägerwerk Verwaltungs AG an.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, vertreten durch ihren Vorstand, und der Aufsichtsrat erklären, dass die Drägerwerk AG & Co. KGaA den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 seit der Abgabe ihrer letzten Entsprechenserklärung am 20. Dezember 2021 bis zum 26. Juni 2022 mit den folgenden Ausnahmen entsprochen hat und ihnen in der Fassung vom 28. April 2022 seit dem 27. Juni 2022 mit den folgenden Ausnahmen entsprochen hat und entsprechen wird:

Der Empfehlung G.10 wird teilweise nicht entsprochen. Danach sollen die dem Vorstandsmitglied gewährten variablen Vergütungsbeträge von ihm unter Berücksichtigung der langfristigen Steuerbelastung überwiegend in Aktien der Gesellschaft angelegt oder entsprechend aktienbasiert gewährt werden. Über diese soll das Vorstandsmitglied erst nach vier Jahren verfügen können. In dem aktuellen Vergütungssystem basiert der überwiegende Teil des variablen Vergütungsbestands auf der Entwicklung der unternehmensbezogenen Kennziffer Dräger Value Added (DVA) in einem Drei- und einem Fünfjahreszeitraum. Nach Ansicht des

Aufsichtsrats werden mit dieser an der Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichteten variablen Vergütung die Ziele einer empfohlenen langfristigen und nachhaltigen Ausrichtung ebenfalls erreicht und die Nachteile teilweise erratisch schwankender Aktienkurse vermieden.

Der Empfehlung G.11 wird teilweise nicht entsprochen. Danach soll der Aufsichtsrat die Möglichkeit haben, außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. In begründeten Fällen soll eine variable Vergütung einbehalten oder zurückgefordert werden können. Hinsichtlich etwaiger Einbehaltungs- oder Rückzahlungsforderungen von variablen Vergütungsbestandteilen hält der Aufsichtsrat das gesetzliche Haftungsregime für zielführend.«

AUFSICHTSGREMIEN

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat zwölf Mitglieder, die entsprechend dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gewählt werden. Die Überwachung der Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin ist die wesentliche Aufgabe des Aufsichtsrats. Er kann die Geschäftsführung oder den Vorstand weder bestellen noch abberufen. Er kann auch keinen Katalog von Geschäftsführungsmaßnahmen festsetzen. Die Feststellung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern der Hauptversammlung der Gesellschaft. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Alle Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sind jedoch vom Unternehmen unabhängig im Sinne des Corporate Governance Kodex. Soweit zu einigen Aufsichtsratsmitgliedern geschäftliche Beziehungen bestehen, werden diese zu Bedingungen wie unter fremden Dritten abgewickelt und berühren die Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder nicht. Der daneben bestehende Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat sechs Mitglieder, die von der Stefan Dräger GmbH gewählt werden und die derzeit personengleich mit den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA sind. Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht mitbestimmt, ihm gehören daher keine Arbeitnehmervertreter an. Er bestellt den Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Als freiwilliges zusätzliches Organ hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA gemäß § 22 ihrer Satzung einen Gemeinsamen Ausschuss gebildet. Er besteht aus acht Mitgliedern: je vier Mitglieder aus den Aufsichtsräten der Drägerwerk Verwaltungs AG und der Drägerwerk AG & Co. KGaA, davon aus dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA jeweils zwei Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Der Gemeinsame Ausschuss entscheidet über außergewöhnliche Geschäftsführungsmaßnahmen der Komplementärin, die in § 23 Abs. 2 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA festgelegt sind.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat mit Blick auf die Empfehlung C.1 des Kodex beschlossen, dass er sich bei seinen Wahlvorschlägen von einem Anforderungsprofil leiten lässt, das die folgenden Kompetenzen und Ziele, die die Vielfalt berücksichtigen, enthält:

- fachliche und persönliche Qualifikation,
- unternehmerische Führungserfahrung in deutschen und ausländischen Unternehmen mit weltweiter Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen,
- Erfahrung als Vertreter familiengeführter Unternehmen und Repräsentant börsennotierter Gesellschaften,
- ausgewiesene Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation,
- Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen,
- geistig und finanziell unabhängige Persönlichkeiten von hoher persönlicher Integrität, die nicht in einem Interessenkonflikt zum Unternehmen stehen,
- Expertise zu den für das Unternehmen bedeutsamen Nachhaltigkeitsfragen,
- Mehrheit der Anteilseignervertreter als unabhängige Mitglieder und
- Wahl oder Wiederwahl bis zur Vollendung des 72. Lebensjahres.

Die letzten Neuwahlen der Vertreter der Anteilseigner haben in der Hauptversammlung vom 4. Mai 2018 stattgefunden. Dabei wurden die oben aufgeführten Kriterien berücksichtigt und vollumfänglich erreicht. Der hohe Anteil der Aufsichtsratsmitglieder, die über Erfahrung in der Vertretung familiengeführter Unternehmen und börsennotierter Gesellschaften sowie in Marketing und Vertrieb technologiegeprägter Unternehmen verfügen, wurde beibehalten. Nach Auffassung des Aufsichtsrats verfügt er in seiner derzeitigen Zusammensetzung über die im Kompetenzprofil enthaltenen Anforderungen:

QUALIFIKATIONSMATRIX

	Geistige und finanziell unabhängige Persönlichkeit von hoher persönlicher Integrität	Internationale Führungserfahrung mit Präsenz in unterschiedlichen Kulturräumen	Erfahrungen in familiengeführten und / oder börsennotierten Unternehmen	Kompetenz im Finanz-, Bilanz- und Rechnungswesen sowie in Finanzierung und Kapitalmarktkommunikation
Mitglieder	12	8	12	7

QUALIFIKATIONSMATRIX

	Erfahrung in Marketing und Vertrieb in technologiegeprägten diversifizierten Unternehmen	Expertise in Nachhaltigkeitsfragen und Organisation von ESG-Belangen	Unabhängig von der Gesellschaft und frei von Interessenkonflikten	Zum Zeitpunkt der Wahl oder Wiederwahl nicht älter als 71 Jahre
Mitglieder	8	9	8	12

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die Anteilseignervertreter Stefan Lauer, Maria Dietz, Professor Dr. Thorsten Grenz, Astrid Hamker, Uwe Lüders und Dr. Reinhard Zinkann unabhängig im Sinne der Empfehlung C.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Die in der Empfehlung C.7 des Kodex bei der Einschätzung der Unabhängigkeit zu berücksichtigenden Indikatoren sind für alle genannten Aufsichtsratsmitglieder vollumfänglich erfüllt; bei Professor Dr. Thorsten Grenz, Uwe Lüders und Dr. Reinhard Zinkann mit Ausnahme des die Dauer der Angehörigkeit zum Aufsichtsrat betreffenden Indikators. Alle drei genannten Mitglieder gehören dem Aufsichtsrat seit 2008 an und erfüllen ihr Amt seither mit unverändert hohem Engagement und großer Sorgfalt, so dass nach Einschätzung des Aufsichtsrats eine Einschränkung ihrer Unabhängigkeit nicht gegeben ist. Stefan Lauer gehört dem Aufsichtsrat seit 2013 an. Maria Dietz und Astrid Hamker sind seit 2018 Mitglieder. Von der Arbeitnehmerseite gehört Thomas Rickers dem Aufsichtsrat seit 2000 an und Daniel Friedrich seit 2006. Nike Benten und Bettina van Almsick wurden 2016 in den Aufsichtsrat gewählt. Christian Fischer ist am 1. Juli 2022 als gewähltes Ersatzmitglied des mit Ablauf des 30. Juni 2022 ausgeschiedenen Mitglieds Siegfried Kasang in den Aufsichtsrat nachgerückt. Steffen Michalzik ist am 1. Januar 2023 als gewähltes Ersatzmitglied des mit Ablauf des 31. Dezember 2022 ausgeschiedenen Mitglieds Stephan Kruse in den Aufsichtsrat nachgerückt.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA überwacht und berät den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin bei der Führung der Geschäfte der KGaA. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Umsetzung der Strategie anhand schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Er prüft den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns. Dabei berücksichtigt er die Prüfungsberichte des Konzern-Abschlussprüfers und die Ergebnisse der Prüfung durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat gibt der Hauptversammlung seine Empfehlung zur Beschlussfassung über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und zur Genehmigung des Konzernabschlusses.

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, der als gesetzlicher Vertreter der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt, fällt in den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG.

Um seine Effektivität und Effizienz zu erhöhen, hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA einen Prüfungsausschuss gemäß § 107 Abs. 4 Satz 1 i.V.m. Abs. 3 Satz 2 AktG und einen Nominierungsausschuss im Sinne der Empfehlung D.4 des Kodex gebildet. Dem Prüfungsausschuss gehören Stefan Lauer als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie vier weitere Mitglieder an, davon zwei Vertreter der Anteilseigner (Professor Dr. Thorsten Grenz, der Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist, und Uwe Lüders) und zwei Vertreter der Arbeitnehmer (Siegfried Kasang bis 30. Juni 2022 bzw. Christian Fischer seit dem 15. September 2022 sowie Daniel Friedrich). Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und ihre besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen

Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss kontrolliert die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Konzern-Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand während des Jahres erstellten Berichte, die Jahresabschlüsse des Unternehmens sowie die Prüfungsberichte. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Prüfungsausschuss Empfehlungen zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch die Hauptversammlung. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens und mit dem Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement sowie mit der Compliance. Die interne Revision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss, von dem sie bei Bedarf Prüfungsaufträge erhält. Im Übrigen wird auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Die Prüfungsausschussmitglieder verfügen mehrheitlich über die für diese Tätigkeit erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten und über die Voraussetzungen, sich als ›Finanzexperte‹ zu qualifizieren. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als CFO / Finanzvorstand börsennotierter Unternehmen, als aktiver und vormaliger Aufsichtsrat und Finanzexperte in mehreren Aufsichtsräten, seiner führenden Tätigkeit in einer berufsständigen Vereinigung von Finanzexperten und als Honorarprofessor für Betriebswirtschaftslehre ist insbesondere Prof. Dr. Thorsten Grenz als Vorsitzender des Prüfungsausschusses mit Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung anzusehen. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender und Aufsichtsratsmitglied in unterschiedlichen Unternehmen, in denen er zahlreiche Abschlussprüfungen und diverse weitere Prüfungshandlungen verantwortet hat, ist insbesondere Uwe Lüders als Mitglied des Prüfungsausschusses mit Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung anzusehen.

Dem Nominierungsausschuss gehören Stefan Lauer als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie mit Uwe Lüders und Dr. Reinhard Zinkann zwei weitere Mitglieder der Anteilseigner an. Herr Stefan Lauer ist gleichzeitig Vorsitzender des Nominierungsausschusses. Er soll geeignete Kandidaten für die Wahl zum Aufsichtsrat vorschlagen. Auf dieser Basis formuliert der Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge für die Hauptversammlung.

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze bei Dräger. In regelmäßigen Abständen evaluiert der Aufsichtsrat seine Tätigkeit und nimmt eine interne Effizienzprüfung vor, zuletzt im Jahr 2021 für den Zeitraum 2020/2021.

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA führt die Drägerwerk Verwaltungs AG als persönlich haftende Gesellschafterin.

Sie handelt durch ihren Vorstand (Executive Board), der in seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns über die Unternehmenspolitik entscheidet. Der Vorstand bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Mittelverteilung und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Des Weiteren stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Mit dem Vorsitzenden der beiden Aufsichtsräte – dem der Gesellschaft und dem der persönlich haftenden Gesellschafterin – steht der Vorstandsvorsitzende in engem Arbeitskontakt. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über den aktuellen Stand in allen für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken. Dabei spricht der Vorsitzende der beiden Aufsichtsräte mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern regelmäßig auch über die persönlichen Vorstellungen und Perspektiven als Mitglied des Vorstands sowie über vorhandene Potenziale im verantworteten Ressort.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat der Geschäftsordnung des Vorstands inklusive seiner Geschäftsverteilung in seiner Sitzung am 15. September 2022 zugestimmt. Als Altersgrenze im Sinne der Empfehlung B.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex hat der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG festgelegt, dass das Alter eines Vorstandsmitglieds in der Regel das 67. Lebensjahr während der Amtszeit nicht überschreiten soll.

BEZIEHUNG ZU DEN AKTIONÄREN

Die ordentliche Hauptversammlung findet jährlich innerhalb der ersten acht Monate des Geschäftsjahres statt. Sie stellt unter anderem den Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA fest und entscheidet über die

Gewinnverwendung, die Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Konzern-Abschlussprüfers. Außerdem wählt sie die Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat und beschließt Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen, die die persönlich haftende Gesellschafterin umsetzt. Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung gemäß den gesetzlichen Vorschriften und der Satzung der Gesellschaft wahr. Soweit Beschlüsse der Hauptversammlung außergewöhnliche Geschäfte und Grundlagengeschäfte betreffen, bedürfen sie zusätzlich der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Dräger informiert seine Aktionäre darüber hinaus in zwei Quartalsmitteilungen, im Halbjahresfinanzbericht und im jährlichen Geschäftsbericht über die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

COMPLIANCE

Das interne Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagementsystem (RMS) wird durch ein Compliance-Management-System (CMS) ergänzt, das an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet ist. Dräger steht seit mehr als 130 Jahren für ›Technik für das Leben‹. Ein Höchstmaß an Beständigkeit und Professionalität sowie die Einhaltung der Grundsätze eines ehrbaren Kaufmanns kennzeichnen unsere Haltung. ›Lever Schaden as Schimp‹ war schon vor der Unternehmensgründung der Wahlspruch der Familie Dräger und unterstreicht, dass Dräger ausschließlich für saubere Geschäfte steht: Eher nehmen wir einen Geldverlust in Kauf, als den guten Ruf und das Vertrauen von Kunden und Mitarbeitern aufs Spiel zu setzen. Unser CMS sorgt dafür, dass wir diesem Anspruch gerecht werden.

Das hier dargestellte CMS ruht auf den drei Säulen Vorbeugen, Erkennen und Reagieren und umfasst die rechtlichen Risikofelder Anti-Korruption, Kartellrecht, Umgang mit Interessenskonflikten und Betrugsprävention (sog. Compliance-Bausteine). Es basiert auf einem umfangreichen internen Regelwerk: unseren Geschäfts- und Verhaltensgrundsätzen (Code of Conduct), die unser Wertesystem beschreiben. Sie sind der Kompass, an dem jeder von uns sein Handeln immer wieder neu ausrichtet. Ergänzt werden sie um fachbezogene Regelungen im Handbuch für Mitarbeiter und Führungskräfte, die festschreiben, wie wir diese Werte in unserem Arbeitsalltag umsetzen.

 www.draeger.com/de_de/About-Draeger/Company-Principles

Geeignete Steuerungs- und Weiterentwicklungsmaßnahmen sowie Schulungskonzepte zielen darauf ab, dass die Compliance-Grundsätze konzernweit bekannt sind und beachtet werden und dass das CMS stets an der jeweils aktuellen Risikolage des Unternehmens ausgerichtet ist.

Unsere Initiative ›Speak Up‹, das Compliance-Risikomanagement sowie Compliance Audits & Reviews als Bestandteile des CMS haben zum Ziel, Compliance-Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und angemessene effektive Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -minimierung zu treffen.

Als weitere Maßnahme zur Steuerung von identifizierten Risiken auf Vertriebsseite wurde der Prozess zur Überprüfung von Vertriebspartnern (Sales Channel Partner Integrity Assessment – ›SCPIA‹) nach und nach umgesetzt. Die intern entwickelte Anwendung führt durch alle Phasen des Überprüfungsprozesses und stellt so sicher, dass wir bei der Überprüfung der Vertriebspartner unsere Anforderungen im Hinblick auf Transparenz und Dokumentation erfüllen.

Wir ermutigen unsere Mitarbeiter, sich mit ihren Führungskräften und Kollegen an Diskussionen zum Thema ›Compliance und Integrität‹ zu beteiligen und auch eventuelle Bedenken bezüglich eines bestimmten Geschäftsgebarens anzusprechen. Diese können sie auch in Beratungsgesprächen mit unseren Compliance-Experten äußern. Darüber hinaus ist der Dräger Integrity Channel, ein webbasierter Hinweisgeberkanal, für alle Mitarbeiter, aber auch für Dritte, weltweit verfügbar und erfüllt damit auch die Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG).

Die Arbeit der Compliance-Funktion umfasste im Geschäftsjahr 2022 neben der umfassenden Beratung zu den oben genannten Compliance-Bausteinen vor allem die Beschäftigung mit folgenden Themen:

- Aufbau von Ressourcen im Compliance-Bereich im Corporate Compliance Office Headquarter und weltweit: Einrichtung einer regionalen Compliance-Rolle für die Region AAA mit Sitz in Singapur sowie Aufbau und Intensivierung der Zusammenarbeit der Compliance-Beauftragten in der Region AAA,
- mehrere Compliance-Kommunikationsmaßnahmen in internen und externen Medien,
- Durchführung dreitägiger Global Compliance Days mit aktiver Beteiligung von drei Vorstandsmitgliedern als Zeichen des Tone-from-the-Top,
- komplette Neugestaltung der Compliance-Online-Trainings und Durchführung diverser virtueller Trainings zur Sensibilisierung der Mitarbeiter für kartellrechtliche Fragestellungen,
- Verbesserung der zielgruppenspezifischen Zuordnung von Compliance-Trainings und des Trainingsreportings,
- Fortsetzung der Digitalisierung von Compliance-Reporting-Prozessen,
- Begleitung der Weiterentwicklung von Compliance-Themen in der Unternehmensgruppe, insbesondere Vorbereitung auf die Umsetzung des LkSG und Anforderungen an den Hinweisgeberschutz,
- Durchführung anlassabhängiger Untersuchungen aufgrund von Hinweisgebermeldungen sowie Auswertung anlassunabhängiger Compliance-Audits.

Die Leiterin des Corporate Compliance Office (CCO) berichtet einmal im Quartal in einer ordentlichen Vorstandssitzung und im Bedarfsfall auch ad hoc an den Vorstand. Innerhalb des Berichtsturnus wird der Ressortvorstand in den regelmäßigen Rückspracheterminen mit dem General Counsel (Vorsitzende des Corporate Compliance Committees (CCC)) über wesentliche Themen der Compliance-Funktion informiert.

Der Vorstand erhält einmal im Jahr einen ausführlichen Compliance-Bericht. In diesem Jahresbericht wird dem Vorstand ein Gesamtbild über die unternehmensweite Compliance-Risikolage sowie die Entwicklung der Compliance Bausteine bezogen auf die drei Grundfunktionen der Compliance (Vorbeugen, Erkennen und Reagieren) vermittelt.

In der jeweils letzten Sitzung des Jahres berichtet die Compliance-Funktion im Auftrag des Vorstands außerdem im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Das gesamte CMS wird kontinuierlich an die geschäftsspezifischen Risiken und verschiedene lokale gesetzliche Anforderungen angepasst. Dabei werden unter anderem die Erkenntnisse aus internen Beratungen und Untersuchungen, der Austausch mit der globalen Compliance-Organisation sowie die Compliance & Business Standard Audits genutzt, um Maßnahmen für die Weiterentwicklung des CMS abzuleiten.

Weiterführende Informationen erhalten Sie im Dräger-Nachhaltigkeitsbericht 2022.

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG

- ☐ Unsere Entsprechenserklärung ist auf der Unternehmenswebsite www.draeger.com unter der Rubrik ›Investor Relations/Corporate Governance‹ öffentlich zugänglich
- ☒ und darüber hinaus in diesem Geschäftsbericht auf Seite 78 f. zu finden.

VERGÜTUNGSBERICHT UND VERGÜTUNGSSYSTEM AUF DER UNTERNEHMENSWEBSITE

Der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind auf der Unternehmenswebsite zugänglich.

- ☐ Unser Vergütungsbericht ist auf www.draeger.com unter der Rubrik ›Investor Relations/Kalender und Publikationen‹ öffentlich zugänglich.
- ☐ Unser Vergütungssystem ist auf www.draeger.com unter der Rubrik ›Informationen über Dräger/Vorstand‹ öffentlich zugänglich.

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Durch die seitens der Unternehmensleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Berichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmens-

grundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision geprüft. Der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des Dräger-Konzerns gesteigert wird. Dem Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2022 folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängige Abschlussprüfer mit der Prüfung des Jahresabschlusses der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2022 beauftragt.

Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikofrüherkennungssystem zu prüfen. In Anwesenheit der Abschlussprüfer wird der Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert im Bericht des Aufsichtsrats im Geschäftsbericht 2022.

ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Drägerwerk Verwaltungs AG führt die Geschäfte der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

In seiner Funktion als Leitungsorgan der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Dräger-Konzerns entscheidet der Vorstand der Drägerwerk Verwaltungs AG über die Unternehmenspolitik. Er bestimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, plant und legt das Unternehmensbudget fest, verantwortet die Ressourcen-Allokation und kontrolliert die Geschäftsentwicklung. Außerdem stellt er die Quartalsabschlüsse und den Jahresabschluss für die Drägerwerk AG & Co. KGaA und den Konzern auf. Er arbeitet eng mit den Aufsichtsgremien zusammen. Der Vorsitzende der Aufsichtsräte der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin steht in engem Arbeitskontakt mit dem Vorsitzenden des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin. Dieser informiert regelmäßig, aktuell und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen: Strategie und Strategieumsetzung, Planung, Geschäftsentwicklung, Finanz- und Ertragslage sowie unternehmerische Risiken.

ZIELGRÖSSEN GEMÄSS §§ 76 ABS. 4 UND 111 ABS. 5 AKTG

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat in seiner Sitzung vom 27. November 2017 für die Beteiligung von Frauen für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 12 % und für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 23 % festgelegt. Frist für die Erreichung beider Ziele ist der 30. Juni 2022. Zum 30. Juni 2022 lag die Beteiligung von Frauen in der ersten Ebene unterhalb des Vorstands bei 19,4 % und in der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands bei 18,1 %. Zu den Gründen für die Nichteinhaltung der festgelegten Zielgrößen für die zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands zählen verschiedene organisatorische Änderungen im Laufe der vergangenen Jahre und die damit verbundenen Umstrukturierungen. In seiner Sitzung vom 4. Juli 2022 hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin für die Beteiligung von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 20 % und in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 23 % festgelegt. Als Frist für die Erreichung beider Ziele wurde der 30. Juni 2027 festgelegt. Mit den vorstehend genannten Quoten, Zielen und Gründen wird die gesetzliche Berichtspflicht erfüllt. Weitere Ausführungen zum Thema Frauen in Führungspositionen finden Sie in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

☐ www.draeger.com/nachhaltigkeit

MINDESTANTEILE BEI DER BESETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Gesellschaft hält die in § 96 Abs. 2 AktG bei der Besetzung des Aufsichtsrats mit Frauen und Männern vorgesehenen Mindestanteile jeweils ein.

DIVERSITÄTSKONZEPT IM HINBLICK AUF DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS DER PERSÖNLICH HAFTENDEN GESELLSCHAFTERIN UND DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner Zielfestlegung für seine Zusammensetzung mehrere Kriterien, die die Vielfalt berücksichtigen, festgelegt. Diese sind in diesem Geschäftsbericht im Bericht über die Corporate Governance auf Seite 77 ff. zu finden. In der aktuellen Zusammensetzung sind nach Ansicht des Aufsichtsrats alle Ziele vollumfänglich erreicht. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfolgt weiterhin unter Einhaltung

der in § 96 Abs. 2 AktG festgelegten Mindestanteile. Ein darüber hinaus gehendes Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt.

Die Zusammensetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin richtet sich nach den Regelungen des § 76 AktG für große Aktiengesellschaften und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand besteht aus fünf Personen, die allein nach den für die Ressortzuständigkeiten jeweils erforderlichen Qualifikationen ausgewählt werden. Ein darüber hinaus gehendes Diversitätskonzept für den Vorstand wurde nicht festgelegt. Die Gesellschaft hält die Mindestanteile bei der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht ein, da die Regelung des § 76 Abs. 3a AktG auf die persönlich haftende Gesellschafterin keine Anwendung findet.

ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese Aussagen basieren auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG sowie den derzeit verfügbaren Informationen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten; sie beruhen zudem auf Annahmen, die sich möglicherweise als nichtzutreffend erweisen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

Lübeck, 20. Februar 2023

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG,
vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG

MASSNAHMEN DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA ZUR FÖRDERUNG DER GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN IM BERICHTSZEITRAUM 2017-2022

Bei Dräger wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte und Maßnahmen durchgeführt, welche die Rahmenbedingungen des Arbeitens bei Dräger so gestalten, dass sie für alle Mitarbeiter möglichst flexibel mit ihren persönlichen Lebensumständen vereinbar sind und somit auch zur Förderung der Gleichstellung beitragen.

Um flexible Arbeitsbedingungen zu ermöglichen, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erhöhen, gibt es bei Dräger die Möglichkeit, die Arbeitszeit eigenverantwortlich flexibel auszugestalten (Gleitzeit) oder Arbeit auch zeitweise in Form von ›mobilem Arbeiten‹ zu erbringen. Die Ausgestaltung dieser Instrumente ist in den entsprechenden Betriebsvereinbarungen ›Mobiles Arbeiten‹ und ›Eigenverantwortliche Flexible Arbeitszeit‹ für die Mitarbeiter geregelt. Darüber hinaus gibt es einzelfallbezogen die Möglichkeit, die Arbeit im Homeoffice zu erbringen.

Die Förderung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, das Erfordernis von Wettbewerbsfähigkeit und Flexibilisierungsanforderungen sowie neue Gestaltungsformen der Arbeitsumgebung und moderne Arbeits- und Kommunikationsmittel haben zunehmend Einfluss auf die Gestaltung der Arbeitsstrukturen auch bei Dräger. Durch mobiles Arbeiten und der damit verbundenen Möglichkeit der Flexibilisierung und Individualisierung von Arbeitsort und der Verteilung der Arbeitszeit auf verschiedene Arbeitsorte soll diesen Veränderungen Rechnung getragen werden. Dies führt zu mehr Selbstbestimmung und kann positive Auswirkungen auf die Gesundheit und die Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten haben. Gleichzeitig soll die Produktivität sowohl der einzelnen Beschäftigten wie auch der Teams gesteigert werden, indem Ressourcen besser genutzt und die Zeiten der Verfügbarkeit von Teams erhöht werden. Mobiles Arbeiten kann darüber hinaus ein Erfolgsfaktor zur Erhöhung der Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber darstellen.

PROGRAMM ›VEREINBARKEIT VON BERUFSPHASEN UND LEBENSPHASEN‹

Wie bereits im Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit 2016 beschrieben, hat die Unternehmensleitung 2016 eine cross-funktionale Arbeitsgruppe mit zunächst rund 15 interessierten Mitarbeitern zu diesem Thema aufgesetzt, um für Dräger zielführende Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Lebens- und Berufphasen zu erarbeiten. Diese Arbeitsgruppe hat seitdem in enger Abstimmung mit dem Vorstand eine Vielzahl entsprechender Aktivitäten und Maßnahmen auf den Weg gebracht. Sämtliche Informationen zur ›Vereinbarkeit von Berufphasen und Lebensphasen‹ bei Dräger und den entsprechenden Möglichkeiten sind für die Mitarbeiter transparent an einem zentralen Ort im Intranet abrufbar. Zudem haben wir auf Betreiben der Arbeitsgruppe das Thema ›Vereinbarkeit‹ in unseren weltweiten Corporate Principles verankert.

Um unseren Mitarbeitern dabei zu helfen, für ihre Familien da zu sein und dies mit dem Beruf vereinbaren zu können, gibt es bei Dräger in Deutschland verschiedene Angebote. Flexible Arbeitszeiten, Teilzeitarbeit, mobiles Arbeiten und Homeoffice sind, abhängig von der Tätigkeit und in Abstimmung mit der Führungskraft, möglich. Dräger arbeitet zudem mit einem unabhängigen, rund um die Uhr erreichbaren Familienservice zusammen. Dort erhalten Beschäftigte bei Bedarf Informationen und Beratung zur Kinderbetreuung, der Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen oder in grundsätzlich schwierigen Lebenslagen.

Im Jahr 2021 haben wir drei interne Betriebliche Pflegelotsen geschult. Diese unterstützen unsere Mitarbeiter dabei, ihren Pflegeaufgaben und dem Beruf gleichermaßen gerecht zu werden und tragfähige Lösungen hierfür zu entwickeln.

2018 ist Dräger als erstes Unternehmen in Schleswig-Holstein dem externen Väternetzwerk ›Unternehmen vernetzen Väter‹ beigetreten und hat ein internes Dräger-Väternetzwerk ins Leben gerufen. Damit erhalten Väter bei Dräger Zugang zu speziellen Veranstaltungen, Webinaren sowie einer umfangreichen Wissens-

datenbank. Sie bekommen die Möglichkeit, sich mit anderen Vätern bei Dräger und auch in den anderen Mitgliedsunternehmen zu vernetzen. Das Väternetzwerk unterstützt vor allem Väter dabei, Beruf und Familie zu vereinbaren. 2019 ist das Dräger-Väternetzwerk durch die damalige Bundesfamilienministerin mit dem ›Väter-Award‹ für das engagierteste Väternetzwerk ausgezeichnet worden.

Im gleichen Jahr haben wir an den Lübecker Standorten Eltern-Kind-Büros geschaffen. Falls kurzfristig und unerwartet die Kinderbetreuung ausfällt, können Mitarbeiter in Lübeck einen Schreibtisch im Eltern-Kind-Büro buchen und ihre Kinder in Ausnahmefällen mit zur Arbeit nehmen.

Seit 2018 haben die Kinder von Dräger-Beschäftigten im Alter von 6 bis 12 Jahren die Möglichkeit, am Dräger-Ferienprogramm teilzunehmen und so eine Betreuung während der Schulferien sicherzustellen. Die Teilnahmegebühr wird von Dräger subventioniert.

Seit 2019 besteht für bestimmte Beschäftigtengruppen bei Dräger in Deutschland die Möglichkeit, auf das jährlich im Juli gezahlte ›tarifliche Zusatzgeld‹ zu verzichten. Stattdessen können bis zu acht zusätzliche Urlaubstage für die Pflege eines Angehörigen ersten Grades oder die Betreuung eines Kindes (bis zur Vollendung des achten Lebensjahres) in Anspruch genommen werden. Seit 2022 hat Dräger dieses Angebot für die deutschen Beschäftigten auch unabhängig der oben genannten Bedingungen soweit betrieblich möglich auf alle Beschäftigtengruppen ausgeweitet.

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Um das Thema ›Frauen in Führung‹ als einen Aspekt von Vielfalt voranzubringen, hat der Vorstand bereits im Jahr 2018 die Organisation aufgefordert, bei der Förderung von Talenten und bei der Besetzung von Führungspositionen bewusst auch geeignete Mitarbeiterinnen in Betracht zu ziehen und diese im Auswahlprozess verstärkt zu berücksichtigen. So sollen weibliche Talente entdeckt und gezielt für Führungsaufgaben gewonnen werden. Ziel ist es, langfristig den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen.

Im Berichtszeitraum konnten die Aktivitäten zum Thema ›Frauen in Führung‹ in Deutschland im Rahmen des Programms ›Vereinbarkeit von Berufsphasen und Lebensphasen‹ erfolgreich ausgebaut werden:

Seit 2018 besteht ein Angebot zu kollegialen Beratungsgesprächen für Frauen mit Interesse an einer Führungsposition. Im gleichen Jahr haben wir ein internes digitales Netzwerk zum Thema ›Frauen und Führung‹ ins Leben gerufen und kontinuierlich weiter ausgebaut auf über 300 Mitglieder Ende 2022. Darüber hinaus haben wir ein Netzwerk für Frauen ins Leben gerufen, die bereits eine Führungsposition innehaben. Diese treffen sich in regelmäßigen Abständen sowohl in Präsenz als auch virtuell, um sich zu speziell für weibliche Führungskräfte relevanten Themen persönlich auszutauschen.

Im Jahr 2020 wurde ein Pilotprojekt des flexiblen Arbeitszeitmodells ›Topsharing‹ aufgesetzt, in dessen Rahmen sich zwei weibliche Teilzeitbeschäftigte eine Führungsposition teilen. Dräger trägt mit diesem modernen Arbeitsmodell dem gesellschaftlichen Wandel hin zu mehr Vereinbarkeit Rechnung. Außerdem leistet Topsharing einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit in den Führungspositionen, weil es Führen in Teilzeit möglich macht. Im Berichtszeitraum fand eine Evaluation des Pilotprojekts mit allen Beteiligten statt und wurde als Erfolg bewertet. Weitere Tandems im Unternehmen, auch geschlechtsunabhängig, sollen etabliert werden.

Im Jahr 2021 haben wir auf Initiative des Vorstandes und in Kooperation mit der AllBright Stiftung im Rahmen einer Erhebung Erkenntnisse zu strukturellen Hindernissen in der Organisation gesammelt, die einem höheren Frauenanteil in Führungspositionen bei Dräger entgegenstehen. Die Ergebnisse wurden im Rahmen einer Vorstandssitzung durch die AllBright Stiftung präsentiert und mit dem Vorstand diskutiert. Der Vorstand bekräftigte den Wunsch und die Bereitschaft, den Frauenanteil in Führungspositionen bei Dräger in den nächsten Jahren zu erhöhen.

Ebenfalls im Jahr 2021 haben wir ein Mentoring-Angebot ins Leben gerufen, das dazu beitragen soll, die Sichtbarkeit von Frauen im Unternehmen zu erhöhen, Chancen und Perspektiven auszuloten sowie Ermutigung und Bestärkung zur Übernahme einer Führungsrolle zu erfahren. Mehr als 30 Frauen in Deutschland haben das Angebot bisher in Anspruch genommen.

Erweitert wurde dieses Angebot im Jahr 2022 um ein zusätzliches, zeitlich befristetes Mentoring-Angebot, bei dem alle Mitglieder des Vorstandes interessierten Frauen für ein Mentoring-Gespräch zur Verfügung standen. Auch dieses Angebot stieß auf positive Resonanz – rund 20 Frauen nutzten die Gelegenheit, zu ihren Karrierewünschen mit einem Vorstandsmitglied persönlich ins Gespräch zu kommen.

Zudem haben wir im Dezember 2022 erstmalig eine sogenannte ›Lunch & Learn‹-Veranstaltung ins Leben gerufen, die sich an Frauen richtet, die nicht notwendigerweise an einer Führungsposition, jedoch an persönlicher Entwicklung interessiert sind. Im ersten Termin ging es um das Thema ›Netzwerken unter Frauen‹. Die Veranstaltungsreihe wird 2023 fortgesetzt.

Als allgemeines Angebot haben wir im Jahr 2020, zusätzlich zu den bestehenden formalen Beratungsstellen, weitere informelle Anlaufstellen geschaffen, an die sich Mitarbeiter wenden können, wenn sie sich einer Diskriminierung ausgesetzt sehen. Die betreffenden Kollegen der informellen Beratungsstellen stehen für vertrauliche Gespräche zur Verfügung und informieren neutral und unverbindlich über weitere mögliche Vorgehensweisen.

Dräger erhielt im Jahr 2020 das sogenannte TOTAL E-QUALITY Prädikat für Chancengleichheit. In der Bewerbung konnte Dräger erfolgreich darlegen, wie Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit in der Organisation verankert sind und gelebt werden.

FAZIT

Die Vielzahl der oben geschilderten Maßnahmen und Aktivitäten dokumentiert die Entschlossenheit des Vorstandes, die Vereinbarkeit von Berufsphasen und Lebensphasen der Mitarbeiter kontinuierlich zu verbessern, Diversität und eine vielfältige Zusammensetzung von Arbeitsgruppen und Teams zu fördern sowie den Anteil von Frauen in Führungspositionen weiter auszubauen. Eine große Vielfalt und alle Blickwinkel der Gesellschaft einzubinden, sehen wir bei Dräger als wertschöpfend und wichtig an. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass es zur Erreichung einiger der genannten Ziele noch ein weiter Weg ist und es weiterer intensiver Anstrengungen bedarf, bis Frauen bei Dräger auf allen Führungsebenen in einem zufriedenstellenden Ausmaß vertreten sein werden.

MASSNAHMEN DER DRÄGERWERK AG & CO. KGAA ZUR HERSTELLUNG VON ENTGELTGLEICHHEIT VON FRAUEN UND MÄNNERN IM BERICHTSZEITRAUM 2017-2022

Es ist eine Zielsetzung bei Dräger, gemeinsam mit unseren Tarif- und Betriebspartnern wirtschaftlich und sozial tragfähige und langfristig ausgerichtete Regelungen zur Gestaltung der Arbeitsbedingungen zu vereinbaren. Hierbei spielen die Flexibilisierung von Arbeitszeit und deren Rahmenbedingungen, sowie von Arbeitsort und den Möglichkeiten des mobilen Arbeitens eine zunehmend wichtigere Rolle. Dazu gehören unter anderem die im vorangehenden Abschnitt bereits ausführlicher beschriebenen Optionen zur Teilzeitarbeit sowie die tariflich geregelten Angebote zur vorübergehenden, befristeten Absenkung der Arbeitszeit (›verkürzte Vollzeit‹) sowie zur Entgeltwandlung in zusätzliche freie Tage unter anderem zur Kinderbetreuung beziehungsweise Angehörigenpflege.

In den tarifgebundenen deutschen Dräger-Gesellschaften findet der Entgeltrahmentarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie (›ERA‹) Anwendung. Dieser definiert geschlechtsneutrale, aufgaben- und stellenbezogene Kriterien zur Bewertung und Eingruppierung. Damit ist eine transparente Grundlage für eine geschlechtsunabhängige Vergütung für alle tariflich eingruppierten Mitarbeiter gegeben.

Zum Jahr 2018 wurde auch die Vergütungsstruktur der außertariflichen Mitarbeiter neu geordnet und mittels transparenter, ebenfalls geschlechtsneutraler Kriterien zur außertariflichen Eingruppierung geregelt. Diese orientieren sich, ähnlich den Kriterien im Entgeltrahmentarifvertrag, an den Anforderungen der jeweiligen Position und sind in einer Betriebsvereinbarung beschrieben.

Unsere Mitarbeiter werden über alle Organisationsebenen grundsätzlich auf Basis ihrer Qualifikation und Befähigung für die jeweilige Stelle ausgewählt, eingestellt, weiterqualifiziert und vergütet. Wir überprüfen unsere aktuellen Vergütungsstrukturen regelmäßig auf die geschlechterspezifizierte Verteilung. Dabei lässt sich im zurückliegenden Berichtszeitraum für keine der Entgeltgruppen eine auffällige geschlechterspezifische Verzerrung der Vergütungsniveaus feststellen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Anlage: Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach § 21 EntgTranspG

Bei der außertariflichen Vergütung handelt es sich um individuelle vertragliche Vereinbarungen. Aufgrund der in der außertariflichen Vergütungsstruktur gegebenen breiteren Entgeltspannen können Ungleichheiten entstehen. Wir prüfen dies intensiv und sind bestrebt, auch durch externe Marktgehaltsvergleiche eine positionsspezifisch gerechte Vergütung sicher zu stellen.

Über die Grundlagen, Anforderungen und Auskunftsmöglichkeiten des Entgelttransparenzgesetzes informieren wir ausführlich und offen für alle Mitarbeiter und Führungskräfte im Intranet.

ANGABEN ZUR ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN IM LETZTEN KALENDERJAHR (2022) DES BERICHTSZEITRAUMES FÜR DRÄGER-GESELLSCHAFTEN IN DEUTSCHLAND SOWIE DEREN VERÄNDERUNG GEGENÜBER DEM LETZTEN BERICHTSJAHRE 2016

Anzahl der Beschäftigten

Kalenderjahr 2022 (im Vergleich zum Berichtsjahr 2016)	Frauen	Männer
Durchschnittliche Gesamtzahl der Beschäftigten	2.089 (+295 / +16,4 %)	5.362 (+846 / +18,7 %)
Anteil	28,0 %	72,0 %
Durchschnittliche Anzahl Vollbeschäftigte	1.486 (+207 / +16,2 %)	5.206 (+867 / +20,0 %)
Durchschnittliche Anzahl Teilzeitbeschäftigte ¹	2.603 (+88 / +17,1 %)	156 (-21 / -11,9 %)

¹ Teilzeitbeschäftigter ist definiert als Mitarbeiter mit einer Arbeitszeit kleiner als 35 Std./Woche.

03

-

**JAHRES-
ABSCHLUSS**

-

Jahresabschluss Dräger-Konzern 2022

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DRÄGER-KONZERN 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER

in Tsd. €	Anhang	2022	2021
Umsatzerlöse	8	3.045.227	3.328.419
Kosten der umgesetzten Leistungen	9	-1.806.841	-1.787.507
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.238.385	1.540.912
Forschungs- und Entwicklungskosten	10	-343.482	-328.578
Marketing- und Vertriebskosten	11	-717.882	-672.923
Allgemeine Verwaltungskosten	12	-258.659	-261.114
Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte	13	-5.631	-3.800
Sonstige betriebliche Erträge	14	4.956	4.131
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-2.280	-1.435
Funktionskosten		-1.322.978	-1.263.721
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	6	-544	-2.167
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-2.608	-720
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		667	142
Sonstiges Finanzergebnis		-1.529	-2.764
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	15	-4.015	-5.509
EBIT		-88.608	271.682
Zinsergebnis	15	-13.801	-35.032
Ergebnis vor Ertragsteuern		-102.409	236.650
Ertragsteuern	16	38.772	-82.377
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss		-63.637	154.274
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss		-63.637	154.274
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber		925	42
Den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnendes Ergebnis	19	-64.562	154.231
Unverwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung	19		
je Vorzugsaktie (in €)		-3,41	7,19
je Stammaktie (in €)		-3,47	7,13
Verwässertes Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung	19		
je Vorzugsaktie (in €)		-3,41	7,19
je Stammaktie (in €)		-3,47	7,13

GESAMTERGEBNISRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	2022	2021
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-63.637	154.274
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können		
Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	156.473	68.830
Latente Steuern auf Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen	-49.110	-20.585
Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können		
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	5.937	25.658
Erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	11.562	-10.605
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	-3.642	3.349
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern)	121.220	66.647
Gesamtergebnis	57.583	220.920
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteilsinhaber	980	-65
davon den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnender Ergebnisanteil	56.603	220.986

BILANZ DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	20	350.641	354.136
Sachanlagen	21	478.376	481.554
Nutzungsrechte	36	109.517	115.435
Anteile an assoziierten Unternehmen	22	16.036	6.321
Langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	2.214	2.604
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	24.224	26.104
Latente Steueransprüche	16	215.900	195.202
Langfristige sonstige Vermögenswerte	27	7.036	5.203
Langfristige Vermögenswerte		1.203.945	1.186.560
Vorräte	25	696.983	616.761
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23	678.608	608.943
Vertragsvermögenswerte	23	56.328	48.384
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	24	41.045	163.804
Liquide Mittel	26	311.554	445.746
Kurzfristige Ertragsteuererstattungsansprüche		41.794	38.446
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	27	76.318	69.619
Kurzfristige Vermögenswerte		1.902.631	1.991.703
Summe Aktiva		3.106.576	3.178.263

BILANZ DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Anhang	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		48.026	48.026
Kapitalrücklage		307.035	307.035
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis		969.303	924.970
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		-6.317	-20.120
Nicht beherrschende Anteile	29	1.384	584
Eigenkapital	28	1.319.430	1.260.494
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30	202.886	357.884
Langfristige Personalrückstellungen	31	34.721	37.092
Langfristige sonstige Rückstellungen	31	22.362	38.748
Langfristige Schuldscheindarlehen	32	100.000	100.000
Langfristige Bankverbindlichkeiten	32	62.212	84.841
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	33	93.702	302.511
Langfristige Ertragsteuerschulden		5.526	9.016
Latente Steuerschulden	16	2.452	5.431
Langfristige sonstige Schulden	34	44.763	47.339
Langfristige Schulden		568.625	982.862
Kurzfristige Personalrückstellungen	31	105.076	135.882
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	31	144.131	146.544
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	32	83.575	41.058
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	285.608	223.979
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden	33	324.466	110.961
Kurzfristige Ertragsteuerschulden		48.024	56.805
Kurzfristige sonstige Schulden	34	227.641	219.678
Kurzfristige Schulden		1.218.521	934.907
Summe Passiva		3.106.576	3.178.263

KAPITALFLUSSRECHNUNG DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	2022	2021
Betriebliche Tätigkeit		
Ergebnis nach Ertragsteuern	-63.637	154.274
+ Abschreibungen / Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	141.935	148.338
+ Zinsergebnis	13.801	35.031
+/- Ertragsteuern	-38.772	82.377
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-57.653	12.654
+ Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	5.803	4.484
+/- Verlust / Gewinn aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	1.082	-1.370
+/- Abnahme / Zunahme der Vorräte	-81.776	14.393
- Zunahme der Mietgeräte	-9.220	-9.850
+/- Abnahme / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-74.694	122.297
- Zunahme der sonstigen Aktiva	-879	-20.843
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	66.270	-15.838
+/- Zunahme / Abnahme der sonstigen Passiva	7.343	-65.540
+ Erhaltene Dividenden	1.041	449
- Auszahlungen für Ertragsteuern	-49.505	-44.781
- Auszahlungen für Zinsen	-12.607	-35.473
+ Einzahlungen aus Zinsen	7.239	4.284
Mittelabfluss / Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	-144.228	384.886
Investitionstätigkeit		
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-7.145	-9.113
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	0	14
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-79.714	-101.229
+ Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	1.625	3.376
- Auszahlungen für Investitionen in finanzielle Vermögenswerte ¹	-57.414	-136.436
+ Einzahlungen aus Abgängen von finanziellen Vermögenswerten ¹	179.474	139.475
- Auszahlungen aus der Akquisition von Tochtergesellschaften	-	-6.004
Mittelzufluss / Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	36.826	-109.919
Finanzierungstätigkeit		
- Ausschüttung von Dividenden (einschließlich Auszahlungen an Genussscheininhaber)	-3.681	-4.048
- Auszahlungen aus dem Rückkauf von Genussscheinkapital	-	-258.034
- Auszahlungen aus dem Kauf eigener Aktien für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	-4.549	-5.952
+ Einzahlungen aus der Weitergabe eigener Aktien aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm	3.328	4.464
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen	1	108.815
- Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-17.035	-133.539
+/- Saldo aus anderen Bankverbindlichkeiten	36.676	-4.626
- Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-43.941	-41.461
- An nicht beherrschende Anteilsinhaber ausgeschütteter Gewinn	-180	-262
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-29.381	-334.644
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands im Geschäftsjahr	-136.782	-59.676
+ Wechselkursbedingte Wertänderungen der liquiden Mittel	2.591	8.092
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Berichtsperiode	445.746	497.330
Finanzmittelbestand am Berichtstag	311.554	445.746

¹ Diese Positionen enthalten den Erwerb sowie Verkauf von Geldmarktfonds, in die Dräger kurzfristig investiert.

AUFSTELLUNG DER VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DRÄGER-KONZERN

in Tsd. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen inkl. Konzern- ergebnis	Eigene Anteile	Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals	Summe Eigen- kapital der Eigenkapital- geber der Drägerwerk AG & Co. KGaA	Nicht beherr- schende Anteile	Eigenkapital
1. Januar 2021	48.026	307.035	716.468	0	-38.629	1.032.899	911	1.033.810
Jahresüberschuss	-	-	154.231	-	-	154.231	42	154.274
Sonstiges Ergebnis	-	-	48.245	-	18.510	66.755	-108	66.647
Gesamtergebnis	0	0	202.476	0	18.510	220.986	-65	220.920
Ausschüttungen (einschließlich Auszahlungen an Genussscheininhaber)	-	-	-4.048	-	-	-4.048	-262	-4.310
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-5.952	-	-5.952	-	-5.952
Mitarbeiterbeteiligungs- programm	-	-	-	5.952	-	5.952	-	5.952
Sonstiges ¹	-	-	10.074	-	-	10.074	0	10.074
31. Dezember 2021 /								
1. Januar 2022	48.026	307.035	924.970	0	-20.120	1.259.910	584	1.260.494
Jahresfehlbetrag	-	-	-64.562	-	-	-64.562	925	-63.637
Sonstiges Ergebnis	-	-	107.363	-	13.803	121.165	54	121.220
Gesamtergebnis	0	0	42.801	0	13.803	56.603	980	57.583
Ausschüttungen (einschließlich Auszahlungen an Genussscheininhaber)	-	-	-3.681	-	-	-3.681	-180	-3.861
Erwerb eigener Anteile	-	-	-	-4.549	-	-4.549	-	-4.549
Mitarbeiterbeteiligungs- programm	-	-	-	4.549	-	4.549	-	4.549
Sonstiges ¹	-	-	5.214	-	-	5.214	0	5.214
31. Dezember 2022	48.026	307.035	969.303	0	-6.317	1.318.047	1.384	1.319.430

¹ Diese Position beinhaltet den nachträglichen Ansatz von aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit der Kündigung der Genussscheine (siehe auch Tz. 28).

Anhang Dräger-Konzern 2022

1 ALLGEMEINE ANGABEN

Der Dräger-Konzern steht unter der Führung der Drägerwerk AG & Co. KGaA als oberstes Mutterunternehmen mit Sitz in 23542 Lübeck/Deutschland, Moislinger Allee 53 - 55. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA ist eingetragen beim Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck/Deutschland unter HR B 7903 HL und erstellt den Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis.

Der Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2022 wird am 28. Februar 2023 durch den Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zur Beschreibung der Art der Geschäftstätigkeit sowie der Struktur des Konzerns verweisen wir auf unsere Ausführungen in der Segmentberichterstattung sowie im zusammengefassten Lagebericht.

2 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Drägerwerk AG & Co. KGaA hat ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2022 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Für den Konzernabschluss 2022 hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA alle bis zum 31. Dezember 2022 vom IASB verabschiedeten IFRS angewendet, soweit für diese Standards bis zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses das Endorsement durch die Kommission der Europäischen Union und die Veröffentlichung im Amtsblatt der Europäischen Union erfolgt ist und diese Standards verpflichtend für das Geschäftsjahr 2022 anzuwenden sind.

Dräger hat zum Zeitpunkt ihres Inkrafttretens insbesondere folgende geänderte Standards des IASB im Geschäftsjahr 2022 erstmals angewendet:

- Der IASB hat geringfügige Änderungen an folgenden Standards vorgenommen, die keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger haben:
 - IFRS 3 ›Business Combinations‹: Im Rahmen der Änderungen des IFRS 3 wurden die Verweise im Regelungsbereich auf das geänderte Rahmenkonzept angepasst.
 - IAS 16 ›Property, Plant and Equipment‹: Infolge der Änderung des IAS 16 ist es nicht mehr erlaubt, Erlöse aus dem Verkauf von Gütern, die von einer Sachanlage produziert wurden, bevor diese in den betriebsbereiten Zustand versetzt worden ist, von den aktivierten Kosten dieser Sachanlage abzuziehen, sondern sie lediglich ergebniswirksam zu erfassen.
 - IAS 37 ›Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets‹: Mit den Änderungen zum IAS 37 wird festgelegt, dass es sich bei den ›Kosten der Vertragserfüllung‹ lediglich um direkt zurechenbare Kosten für die Erfüllung dieses Vertrags handeln kann (z.B. direkte Arbeitskosten, Materialien oder auch Abschreibungen auf Sachanlagevermögen, das bei der Erfüllung des Vertrags verwendet wird).
- Annual Improvements 2018-2020: Die Anpassungen führen zu geringfügigen Verbesserungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41.

Die folgende Rechnungslegungsvorschrift ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2023 beginnen, und wird bereits seit dem Geschäftsjahr 2021 freiwillig vorzeitig angewendet:

- Nach IAS 12 sind Unternehmen unter bestimmten Umständen von der Erfassung latenter Steuern befreit, wenn sie Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum ersten Mal erfassen (Erstanwendungsausnahme beziehungsweise ›initial recognition exemption‹). Mit dem ›Amendments to IAS 12 Income Taxes: Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction (issued May 2021)‹ gilt die Erstanwendungsausnahme nicht für Transaktionen, bei denen beim erstmaligen Ansatz abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen. Dieses betrifft vor allem die Bilanzierung von Leasingverhältnissen (Ansatz eines Nutzungsrechts sowie der zugehörigen Verbindlichkeit) und von Rückbauverpflichtungen (Ansatz einer Verpflichtung für Rückbaukosten und gleichzeitiger Abzug von den

aktivierten Kosten des betreffenden Vermögenswerts). Ein Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die folgenden Rechnungslegungsvorschriften sind für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am 1. Januar 2023 oder später beginnen, und sind teilweise bereits durch die EU in europäisches Recht übernommen. Eine freiwillige vorzeitige Anwendung ist nicht erfolgt.

- Der neue IFRS 17 ›Insurance Contracts (issued May 2017)‹ regelt den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angaben für Versicherungsverträge, Rückversicherungsverträge sowie Kapitalanlageverträge mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung. Aufgrund der Verschiebung des Inkrafttretens des IFRS 17 auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen, wurde außerdem der IFRS 4 ›Extension of the Temporary Exemption from Applying IFRS 9 (issued June 2020)‹ angepasst, um das festgelegte Auslaufen der vorübergehenden Ausnahme von der Anwendung von IFRS 9 in IFRS 4 auch auf diese Geschäftsjahre zu verschieben. Die Analyse zur Anwendung von IFRS 17 ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Derzeitig wird kein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger erwartet.
- Die Änderungen des IAS 1 ›Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current (issued January 2020)‹ stellen klar, dass die Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig auf den Rechten basieren muss, die zum Bilanzstichtag vorliegen. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit den ›Amendments to IAS 8: Accounting policies, Changes in Accounting Estimates and Errors: Definition of Accounting Estimates (issued February 2021)‹ legt der IASB die Unterschiede zwischen Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen fest. Dieses hat insbesondere Auswirkungen auf die Bilanzierung infolge von Änderungen, die im Falle von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen prospektiv erfolgen und im Falle von Rechnungslegungsmethoden im Wesentlichen retrospektiv. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Im Rahmen der ›Disclosure Initiative‹ des IASB sollen die IFRS-Abschlüsse aussagefähiger gemacht werden. Mit den ›Amendments to IAS 1 Presentation of Financial Statements and IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting policies (issued February 2021)‹ sollen die IFRS-Abschlüsse von unwesentlichen Angaben zu Rechnungslegungsmethoden befreit werden. Zudem wird dargelegt, wann eine Rechnungslegungsmethode als wesentlich anzusehen ist und somit eine Angabepflicht besteht. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.
- Mit der Verlautbarung ›Amendments to IFRS 16: Lease Liability in a Sale and Leaseback‹ wird klargestellt, wie ein Verkäufer-Leasingnehmer die Folgebewertung von Sale-and-leaseback-Transaktionen vornimmt, die als Verkauf gemäß IFRS 15 bilanziert werden. Durch die Anpassung soll die Ergebnisneutralität auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht im Rahmen der Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit gewährleistet werden. Ein wesentlicher Einfluss auf den Konzernabschluss von Dräger besteht nicht.

Die Voraussetzungen des Artikels 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606 / 2002 des Europäischen Parlaments in Verbindung mit § 315e Abs. 1 HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Handelsrecht sind erfüllt.

Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erreichen, werden im Einklang mit § 315e Abs. 1 HGB auch über die Angabepflichten nach den IFRS hinaus die Angaben und Erläuterungen veröffentlicht, die das deutsche Handelsrecht verlangt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, wurden alle Beträge in Tausend Euro (Tsd. EUR) angegeben. Dadurch können Rundungsdifferenzen entstehen. Die Bilanz ist nach Fristigkeit gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang gesondert ausgewiesen. Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind mit Ausnahme von zwei Tochtergesellschaften, deren Geschäftsjahr zum 31. März endet, auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt worden und basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA setzt sich zum 31. Dezember 2022 aus 106 vollkonsolidierten Gesellschaften (2021: 104 Gesellschaften) sowie aus vier assoziierten Unternehmen (2021: drei assoziierten Unternehmen) zusammen.

Die vollkonsolidierten Unternehmen umfassen neben der Drägerwerk AG & Co. KGaA alle Tochtergesellschaften, die durch die Drägerwerk AG & Co. KGaA im Sinne des IFRS 10 beherrscht werden (einschließlich der strukturierten Unternehmen). Die Drägerwerk AG & Co. KGaA beherrscht ein Unternehmen, wenn sie die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen hält, einer Risikobelastung durch schwankende Renditen aus ihrem Engagement in dieses Unternehmen ausgesetzt ist und zugleich die Fähigkeit besitzt, ihre Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen dergestalt zu nutzen, dass dadurch die Höhe der Rendite dieses Unternehmens beeinflusst wird. Diejenigen Aktivitäten des Unternehmens, die die Rendite des Unternehmens erheblich beeinflussen, werden als relevante Tätigkeiten bezeichnet.

Eine Beherrschung kann auch ohne Stimmrechtsmehrheit bestehen, wenn die Drägerwerk AG & Co. KGaA auf andere Weise praktisch die Möglichkeit besitzt, die relevanten Tätigkeiten eines Unternehmens zu kontrollieren. Diese praktischen Möglichkeiten können zum Beispiel aus anderen vertraglichen Vereinbarungen, potenziellen Stimmrechten oder der Größe seines Stimmrechtsbesitzes im Verhältnis zur Größe und Verteilung der restlichen Stimmrechte resultieren.

Im Konsolidierungskreis sind unverändert drei Grundstücksverwaltungsgesellschaften und eine weitere Zweckgesellschaft als strukturierte Gesellschaften enthalten. Diese Unternehmen sind in ihrer Tätigkeit eingeschränkt, da sie jeweils zur Ausführung eines bestimmten Zwecks gegründet wurden. Dräger beherrscht diese strukturierten Unternehmen nicht ausschließlich über Stimmrechte oder vergleichbare Rechte, sondern teilweise nur durch weitere Vertragsvereinbarungen (wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Verwendung von Schätzungen und Annahmen unter [↗ Textziffer 7](#)). Dräger gewährt diesen Unternehmen keine Finanzhilfen oder Garantien und beabsichtigt auch nicht, dieses zukünftig zu tun.

Beherrschte Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an als Tochtergesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, in dem Dräger die Beherrschung erlangt. Sie scheiden in dem Zeitpunkt als Tochtergesellschaft aus dem Konzernabschluss aus, in dem die Beherrschung durch Dräger endet.

Gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Dräger zusammen mit einer oder mehreren Parteien gemeinschaftlich die Führung der Vereinbarung obliegt, werden in Übereinstimmung mit dem IFRS 11 bilanziert. Hiernach werden die beiden Ausprägungen gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn die führenden Parteien dieser Vereinbarung Rechte an deren Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben. Bei Beteiligungen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten werden lediglich die anteiligen Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen erfasst. Dräger ist unverändert an keinen gemeinschaftlichen Tätigkeiten beteiligt.

Ein Gemeinschaftsunternehmen besteht dagegen, wenn die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Derzeitig ist Dräger unverändert an drei Gemeinschaftsunternehmen in Form von Arbeitsgemeinschaften vertraglich beteiligt. Auf eine Darstellung im Anhang wird verzichtet, da ihre Geschäfte einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, ihre Anteile keine Anschaffungskosten aufweisen und diese Unternehmen – wie im Vorjahr – keine eigenen Ergebnisse erzielen.

Auf die assoziierten Unternehmen übt die Drägerwerk AG & Co. KGaA mittelbar, beziehungsweise unmittelbar einen maßgeblichen Einfluss aus. Die assoziierten Unternehmen werden in Übereinstimmung mit IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Die konsolidierten Gesellschaften des Dräger-Konzerns zum 31. Dezember 2022 sind unter [↗ Textziffer 44](#) aufgeführt.

4 AUSWIRKUNGEN DER VERÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Der Konsolidierungskreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat sich im Geschäftsjahr 2022 wie folgt entwickelt:

KONSOLIDIERUNGSKREIS

	Inland	Ausland	Gesamt
Drägerwerk AG & Co. KGaA und vollkonsolidierte Unternehmen			
1. Januar 2022	20	84	104
Neugründungen	-	3	3
Verschmelzungen	-	1	1
31. Dezember 2022	20	86	106
Assoziierte Unternehmen			
1. Januar 2022	1	2	3
Zugänge	1	-	1
31. Dezember 2022	2	2	4
Gesamt	22	88	110

Im Januar 2022 hat Dräger 24,01 % der Anteile an der GWA Hygiene GmbH, Stralsund, erworben. Die Gesellschaft entwickelt und produziert Geräte sowie Software zur automatisierten Erfassung und Auswertung von Daten in Industrie und Gesundheitswesen, mit dem Ziel der Verbesserung der Hygiene und der Optimierung von Arbeitsabläufen. Die Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Im April 2022 hat Dräger die QuaDigi UAB, Vilnius, Litauen, gegründet. Die Gesellschaft entwickelt Software-Lösungen, die in Dräger-Produkten verwendet werden. Das vollständig eingezahlte Kapital der Gesellschaft beträgt 10 Tsd. EUR.

Im Juni 2022 hat Dräger die Draeger Ghana Ltd, Accra, Ghana, gegründet. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Vertriebs- und Servicegesellschaft. Das vollständig eingezahlte Kapital der Gesellschaft beträgt 1,0 Mio. USD.

Im Juni 2022 hat Dräger weitere Anteile der MultiSensor Scientific Inc., Somerville, USA, erworben und somit den Anteil von bisher 36,03 % auf 50,25 % erhöht. Ein Teil der neu ausgegebenen Anteile wurde als stimmrechtslose Anteile ausgegeben. Dräger hält 45,88 % der Stimmrechte des Unternehmens und übt lediglich einen maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen aus, kontrolliert es aber weiterhin nicht. Dementsprechend wird das Unternehmen unverändert als assoziiertes Unternehmen mittels der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Im November 2022 wurde die Dräger Safety Hispania S.A.U., Madrid, Spanien, auf die Dräger Medical Hispania S.A.U., Madrid, Spanien (jetzt: Dräger Hispania S.A.U.), verschmolzen.

Im November 2022 hat Dräger die Dräger Kenya Ltd, Nairobi, Kenia, gegründet. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Vertriebs- und Servicegesellschaft. Das vollständig eingezahlte Kapital der Gesellschaft beträgt 62,5 Mio. KES.

5 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Akquisitionsmethode (›Acquisition Method‹). Bei erworbenen Tochtergesellschaften werden bei erstmaliger Konsolidierung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu dem Zeitpunkt bewertet, an dem die Beherrschung über die Tochtergesellschaft erlangt wurde. Soweit die Anschaffungskosten der Beteiligung den Anteil des Erwerbers an dem beizulegenden Nettozeitwert der angesetzten Vermögenswerte und Schulden übersteigen, wird ein Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Mit dem Erwerb des Unternehmens verbundene Anschaffungsnebenkosten werden mit Ausnahme von Emissionskosten von Schuldtiteln oder Aktienpapieren zum Zeitpunkt ihres Entstehens aufwandswirksam erfasst. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile werden erfolgswirksam erfasst, sofern sie zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert (›Full-Goodwill-Method‹) oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt gemäß IAS 36 außerplanmäßig auf Grundlage eines Wertminderungstests, der mindestens einmal jährlich vorzunehmen ist (›Impairment-only-Approach‹). Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs wird erfolgswirksam vereinnahmt.

Sukzessive Anteilserwerbe bei unveränderter Beherrschung werden als Transaktion zwischen Eigenkapitalgebern (›Entity-Concept‹) erfasst. Bilanzansätze der Vermögenswerte und Schulden bleiben unverändert. Die Wertverschiebung zwischen Dräger und dem nicht beherrschenden Anteilsinhaber erfolgt erfolgsneutral im Eigenkapital. Anteile am Eigenkapital, die auf konzernfremde Dritte entfallen, sind in der Konzernbilanz im Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile erfasst (siehe auch ↗ Textziffer 29).

Bei Tausch oder tauschähnlichen Vorgängen werden die erhaltenen Anteile mit dem Zeitwert der abgegebenen Anteile bewertet.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode zum Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Anschaffungskosten werden durch die entsprechenden Anteile am Periodenergebnis unter Berücksichtigung von Gewinnausschüttungen fortgeführt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird in den Buchwert der Anteile einbezogen. Wertminderungen werden gesondert berücksichtigt. Dräger prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte vorliegen, dass die Anteile an den assoziierten Unternehmen nicht werthaltig sind. Sollte dies der Fall sein, wird der Unterschied zwischen Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Wertminderungsaufwand ermittelt und als ›Ergebnis aus assoziierten Unternehmen‹ ergebniswirksam erfasst.

Wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen werden gegeneinander aufgerechnet (›Schuldenkonsolidierung‹). Der Wertansatz der Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wird um nicht realisierte Zwischenergebnisse bereinigt (›Zwischenergebniseliminierung‹). Diese Vermögenswerte sind daher zu Konzernanschaffungs- beziehungsweise Konzernherstellungskosten bewertet. Bei assoziierten Unternehmen wird wegen Geringfügigkeit darauf verzichtet, Zwischenergebnisse zu eliminieren. Die Innenumsatzerlöse werden eliminiert. Alle übrigen konzerninternen Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet (›Aufwands- und Ertragskonsolidierung‹). Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge werden latente Steuern abgegrenzt, soweit sich abweichende Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleichen.

6 WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der Tochtergesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit dem Devisenmittelkurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet.

Kursdifferenzen aus dem unterjährigen Ausgleich von monetären Posten in Fremdwährung sowie aus der Bewertung der offenen Fremdwährungsposten mit dem Kurs am Bilanzstichtag werden ergebniswirksam erfasst.

Die konsolidierten ausländischen Tochtergesellschaften erstellen ihre Abschlüsse jeweils in der Landeswährung, in der sie überwiegend wirtschaftlich tätig sind (funktionale Währung). Die Umrechnung dieser Abschlüsse in die Konzernberichtswährung Euro erfolgt in Bezug auf die Vermögenswerte und Schulden zum

jeweiligen Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs) und in Bezug auf die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung zum jeweiligen Jahresdurchschnittskurs. Alle Umrechnungsdifferenzen, die sich daraus ergeben, werden erfolgsneutral in der Position ›Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals‹ ausgewiesen.

Die Abschlüsse und die Vergleichszahlen wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Teileinheiten, deren Geschäftstätigkeit in einer hochinflationären Umgebung angesiedelt ist und die ihren Abschluss in der Währung eines Hochinflationlandes berichten, sind neu zu bewerten. Die Neubewertung hat zu der zum Bilanzstichtag geltenden Maßeinheit durch Indizierung dieser Abschlüsse mittels eines allgemeinen Preisindex des jeweiligen Landes zu erfolgen. Seit dem Geschäftsjahr 2018 gilt Argentinien als Hochinflationland, so dass die Tochtergesellschaft in Argentinien von der Neubewertung betroffen ist. Der angewandte Preisindex der La Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas (FACPCE) betrug 1.144,04 zum 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021: 580,55). Die Türkei hat die Kriterien eines Hochinflationlandes im Geschäftsjahr 2022 erstmalig überschritten, so dass die beiden Vertriebs- und Servicegesellschaften in der Türkei von der Neubewertung betroffen sind. Der angewandte Preisindex des Türkiye İstatistik Kurumu (TÜİK) betrug 686,95 zum 1. Januar 2022 und 1.128,45 zum 31. Dezember 2022. Die Inflationsauswirkung beträgt insgesamt 5.591 Tsd. EUR (2021: 2.530 Tsd. EUR) und wurde in den Veränderungen aus Währungsumrechnungen eigenkapitalerhöhend erfasst. Der Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten beträgt insgesamt -544 Tsd. EUR (2021: -2.167 Tsd. EUR). Zuvor dargestellte Vergleichsbeträge in stabiler Währung wurden nicht angepasst. Die Abschlüsse dieser Tochtergesellschaften basieren auf dem Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die Kursgewinne / -verluste auf operative Fremdwährungspositionen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind, führen im Saldo zu einem Verlust von -16.052 Tsd. EUR (2021: Verlust von -9.957 Tsd. EUR).

Die Kursgewinne / -verluste auf Finanzfremdwährungspositionen, die im Finanzergebnis enthalten sind, führen im Saldo zu einem Verlust von -886 Tsd. EUR (2021: Verlust von -2.329 Tsd. EUR).

Infolge der Umrechnung der ausländischen Tochtergesellschaften erhöhte sich die Position ›Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals‹ zum Bilanzstichtag um 5.883 Tsd. EUR (2021: Erhöhung um 25.766 Tsd. EUR).

Die wesentlichen Währungen nach Drittumsätzen im Konzern und ihre Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

WÄHRUNGEN / WECHSELKURSE

	1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31. Dezember 2022	31. Dezember 2021	2022	2021
USA	USD	1,07	1,13	1,05	1,18
Volksrepublik China	CNY	7,40	7,21	7,10	7,61
Großbritannien	GBP	0,89	0,84	0,85	0,86
Australien	AUD	1,57	1,56	1,52	1,58

7 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der konsolidierten inländischen und ausländischen Gesellschaften zum 31. Dezember des Berichtsjahres werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und in den Konzernabschluss einbezogen. Im Einzelnen gelten die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze:

ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Berücksichtigung des Prinzips der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten. Von der Möglichkeit einer Neubewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen macht Dräger keinen Gebrauch. Von dem Anschaffungskostenprinzip ausgenommen sind alle Finanzinstrumente, deren Zweck darin besteht, auch Zahlungsströme

durch den Verkauf der Finanzinstrumente zu erzielen, oder die ausschließlich zu Handelszwecken gehalten werden. Diese Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Anschaffungskosten ergeben sich aus der mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Summe der übertragenen Gegenleistungen. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde. Dabei ist unerheblich, ob dieser Preis unmittelbar beobachtbar ist oder mithilfe einer anderen Bewertungstechnik geschätzt wird. Diese Ermittlungsweise des beizulegenden Zeitwerts gilt nicht für folgende Sachverhalte bei Dräger:

- Leasingtransaktionen im Anwendungsbereich von IFRS 16 und
- Bewertungen, die einige Ähnlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert aufweisen, jedoch kein beizulegender Zeitwert sind.

Umsatzrealisierung (einschließlich Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten)

Den Vorschriften des IFRS 15 entsprechend sollen Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt und in der Höhe realisiert werden, wie die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erfüllt werden.

Werden aufgrund der Erfüllung einer vertraglichen Leistungsverpflichtung Umsatzerlöse erfasst, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungstellung vorliegen oder der Kunde eine Zahlung geleistet hat, wird der entsprechende Anspruch als Vertragsvermögenswert angesetzt.

Erfolgen Zahlungen durch Kunden beziehungsweise werden Forderungen an einen Kunden vertraglich bereits fällig, bevor eine vertragliche Leistungsverpflichtung erfüllt und somit Umsätze realisiert wurden, so sind die zukünftigen Umsatzerlöse als Vertragsverbindlichkeiten abzugrenzen. Die Vertragsverbindlichkeiten werden dann entsprechend der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen den Umsatzerlösen zugeführt.

Die Höhe der Umsatzerlöse ergibt sich aus dem Transaktionspreis des relevanten Kundenvertrages, also aus dem erwarteten Entgelt für die gelieferten Waren beziehungsweise für den Kunden erbrachte Dienstleistungen, auf das das Unternehmen einen Anspruch hat. Bei dem Entgelt handelt es sich bei Dräger vorwiegend um feste Preise. Variable Entgeltkomponenten werden nur gelegentlich verhandelt und nur dann in den Transaktionspreis einbezogen, wenn keine Unsicherheit hinsichtlich der Gegenleistung besteht. Das Zahlungsziel beträgt überwiegend 30 Tage, Zahlungsziele von mehr als einem Jahr werden nur in begrenztem Umfang vertraglich vereinbart. In den Fällen, in denen das vereinbarte Zahlungsziel mehr als ein Jahr beträgt, werden auch die Finanzierungskomponenten bei der Ermittlung des Transaktionspreises einbezogen.

Für den Fall, dass gleichzeitig oder zeitnah mehrere Leistungsverpflichtungen an den gleichen Kunden erbracht werden und in einem einzigen zivilrechtlichen Vertrag mit einem einzigen Transaktionspreis enthalten sind (›Mehrkomponentenverträge‹) und die jeweiligen Erfüllungszeitpunkte voneinander abweichen, so ist der vereinbarte Transaktionspreis auf Basis der individuellen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen zu verteilen.

Die Umsatzerlöse werden gegebenenfalls um Erlösschmälerungen verringert. Erwartete Verpflichtungen für Rabatte auf Verkaufsvolumina werden anhand von Erfahrungswerten bemessen und mindern die Umsatzerlöse. Dräger gibt den Kunden nur in wenigen Ausnahmefällen Herstellergarantien. Gewährleistungen zum Schutz vor fehlerhaften Lieferungen werden grundsätzlich bis zu einem Zeitraum von zwölf Monaten gegeben und sind in den Garantierückstellungen erfasst. Darüber hinausgehende Rücknahme- und Rückerstattungsverpflichtungen vereinbart Dräger grundsätzlich nicht.

Hinsichtlich des Zeitpunkts der Erfüllung von Leistungsverpflichtungen liegt dem IFRS 15 das ›Control-Konzept‹ zugrunde, also das Konzept der Realisation von Umsätzen zum Zeitpunkt der Übertragung der Verfügungsmacht auf den Kunden. Dementsprechend unterscheidet der IFRS 15 zwischen einer zeitpunktbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, die den Regelfall darstellt, und einer zeitraumbezogenen Erfüllung von Leistungsverpflichtungen, sofern die dafür gesetzten Kriterien erfüllt sind.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Produkten erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Verfügungsmacht auf den Käufer übergeht und somit ein Anspruch auf Erhalt der vereinbarten Zahlung besteht, sofern es wahrscheinlich ist, dass der vereinbarte Transaktionspreis dem Unternehmen zufließen wird. Im Falle von Produkten, die beim Kunden installiert werden müssen, erfolgt der Übergang der Verfügungsmacht auf den Käufer zu dem Zeitpunkt, in dem das Produkt geliefert und installiert wurde.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Dienstleistungen erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung, wenn dem Kunden der Nutzen aus der Erbringung der Leistung zufließt, während diese Leistung erbracht wird. Die Dienstleistungen werden entweder zu bestimmten Zeitpunkten (Service- / Wartungsintervalle) oder über einen bestimmten Zeitraum (Funktionsgarantie) erbracht. Im Falle der Leistungserbringung über einen bestimmten Zeitraum wird der Leistungsfortschritt zeitanteilig für den Zeitraum bemessen, für den Dräger die Funktionsfähigkeit des Gerätes garantiert.

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) erfolgt über den Zeitraum der Leistungserbringung als Vertragsvermögenswert, sofern der Kunde während der Leistungserbringung die Verfügungsmacht über den geschaffenen Vermögenswert erlangt oder es sich um einen kundenspezifischen Auftrag handelt (der geschaffene Vermögenswert also keinen alternativen Nutzen besitzt) und Dräger zudem zu jedem Leistungszeitpunkt einen Rechtsanspruch auf eine entsprechende Bezahlung einschließlich einer Gewinnmarge hat. Die notwendige Bestimmung des Fertigstellungsgrads bei Festpreisverträgen erfolgt anhand der ›Cost-to-Cost-Methode‹ (inputorientierte Methode). Dabei wird der Fertigstellungsgrad am Verhältnis der Kosten, die bis zum Stichtag kumuliert angefallen sind, zu den geschätzten Gesamtkosten festgestellt. Aufgrund des erweiterten Leistungszeitraums werden bei Fertigungsaufträgen für den Fertigungszeitraum grundsätzlich Pläne für Ratenzahlungen vereinbart.

Kosten der Vertragsanbahnung und -erfüllung würden bei ihrem Entstehen als Aufwand erfasst werden, wenn der Abschreibungszeitraum nicht mehr als ein Jahr beträgt, was allerdings sehr selten vorkommt.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die in der Verfügungsmacht des Konzerns stehen, aus denen für den Konzern ein künftiger Nutzen zu erwarten ist und die verlässlich bewertet werden können, werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bewertet, sofern sie eindeutig identifizierbar und somit vom Geschäfts- oder Firmenwert zu unterscheiden sind.

Im Falle des Erwerbs von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses entsprechen die Anschaffungskosten ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Die immateriellen Vermögenswerte werden um lineare Abschreibungen entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer vermindert. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Erworben Software für den internen Gebrauch wird separat aktiviert, sofern sie nicht integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware ist. Die Installations- und Implementierungskosten im Zusammenhang mit gekaufter Software werden als Anschaffungsnebenkosten dieser Software erfasst.

Aufwendungen zur Erhaltung des ursprünglichen Nutzens der Software (Funktionsfähigkeit) sowie die Aktualisierung mittels ›Hotpackages‹ sind als laufender Aufwand zu erfassen.

Die Forschungskosten bei Dräger umfassen die Forschungseinzelkosten sowie die direkt zurechenbaren Gemeinkosten und werden als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Eigene Entwicklungskosten für Produkte, einschließlich ihrer Software sowie Software für den internen Gebrauch, werden aktiviert, sofern die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des Produkts ist technisch realisierbar.
- Das Management hat die Absicht, das Produkt fertigzustellen sowie es zu nutzen oder zu verkaufen.
- Es besteht die Fähigkeit, das Produkt zu nutzen oder zu verkaufen.

- Es ist nachweisbar, dass das Produkt voraussichtlich künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird.
- Adäquate technische, finanzielle und sonstige Ressourcen sind verfügbar, um die Entwicklung abschließen und das Produkt nutzen oder verkaufen zu können.
- Die dem Produkt während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben können verlässlich bewertet werden.

Aufgrund der strengen gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsauflagen für die Produkte des Dräger-Konzerns muss dafür allerdings die Zulassung des Produkts zum Verkauf in den wichtigsten Märkten bereits erteilt sein. Sind die erforderlichen Kriterien für die Aktivierung nicht erfüllt, so werden eigene Entwicklungskosten für Produkte einschließlich ihrer Software wie Forschungskosten als Aufwand der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Bei den immateriellen Vermögenswerten wird überwiegend von einer Nutzungsdauer von vier Jahren ausgegangen. Patente und Markenrechte werden über die jeweilige Laufzeit (durchschnittlich elf Jahre) linear abgeschrieben.

Ein als immaterieller Vermögenswert ausgewiesener Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Dabei werden gemäß IAS 36 lediglich außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen (siehe auch unsere folgenden Ausführungen unter ›Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen‹).

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen angesetzt.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen neben dem Anschaffungspreis die direkt zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten sowie dem Herstellungsprozess zuzuordnende Abschreibungen. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert. Das gilt, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können. Nachträgliche Ausgaben wie laufende Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Diese Ausgaben entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens in Betrieb genommen wurden.

Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswerts hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlage aktiviert.

Die Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

– Geschäfts- und Fabrikgebäude	20 bis 40 Jahre
– Andere Bauten	15 bis 20 Jahre
– Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 8 Jahre
– Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (außer geringwertige Wirtschaftsgüter)	2 bis 15 Jahre

Grund und Boden werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Soweit wesentliche Teile von Sachanlagen Komponenten mit deutlich abweichender Lebensdauer enthalten, werden diese gesondert erfasst und über die jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden jährlich überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau werden zu ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten ausgewiesen.

Investitionszuschüsse

Investitionszuschüsse (Zuwendungen der öffentlichen Hand) für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwerts des entsprechenden Vermögenswerts von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgezogen. Somit wird die Zuwendung mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts erfolgswirksam.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Liegen zum Bilanzstichtag Anzeichen für Wertminderungen bei immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen aufgrund externer oder interner Hinweise vor, so werden diese gemäß IAS 36 einem Wertminderungstest unterzogen. Übersteigt der Buchwert des Vermögenswerts den erzielbaren Betrag (höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten), so wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Sofern einzelnen Vermögenswerten keine eigenen, von anderen Vermögenswerten unabhängig generierten künftigen Zahlungsströme zugeordnet werden können, wird die Werthaltigkeit von Vermögenswerten auf Basis der übergeordneten zahlungsmittelgenerierenden Einheit (>Cash Generating Unit<) getestet.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sind einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen von Indikatoren, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, dem Wertminderungstest zu unterziehen. Für Geschäfts- oder Firmenwerte wird dieser Wertminderungstest auf Basis der übergeordneten Cash Generating Unit vorgenommen, die erwartungsgemäß Nutzen aus dem zugrunde liegenden Zusammenschluss zieht.

Die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts wird mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens geprüft. Als Basis dienen die operative Fünfjahresplanung und unverändert ein angenommenes nachhaltiges Wachstum in Höhe von 1 % in der Folgezeit für die einzelnen Cash Generating Units. Die Diskontierung erfolgt mit einem risikoangepassten Zinssatz. Grundlage der Geschäfts- oder Firmenwerte bilden die Geschäftssegmente, die auch die operativen Segmente gemäß IFRS 8 darstellen.

Soweit die Gründe für eine solche außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Dieses gilt allerdings nicht für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Der Dräger-Konzern hält die folgenden finanziellen Vermögenswerte:

- sonstige Beteiligungen,
- Ausleihungen und andere Forderungen,
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Vermögenswerte,
- sonstige finanzielle Vermögenswerte sowie
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente.

Der Dräger-Konzern weist die folgenden finanziellen Verbindlichkeiten aus:

- Bank- und Darlehensverbindlichkeiten,
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen,
- derivative finanzielle Verbindlichkeiten sowie
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der in den meisten Fällen mit dem Transaktionspreis identisch ist. Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten), wie Provisionen, Maklerkosten oder Notarkosten, sind nur solchen finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten zuzuordnen, deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Für die Folgebewertung werden finanzielle Vermögenswerte in die folgenden Klassen eingeteilt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (mit ergebniswirksamen Recycling),
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis (ohne ergebniswirksames Recycling) oder
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Diese Klassifizierung erfolgt auf Grundlage:

- des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und
- der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts und
- der Eigenschaft des Finanzinstruments aus Sicht des Emittenten (Eigenkapitalinstrument oder Schuldinstrument).

Im Dräger-Konzern werden Schuldinstrumente hauptsächlich zur Erzielung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten und somit zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Hier sind als wesentliche Finanzinstrumente die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu nennen. Ein Schuldinstrument wird aufgrund der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Das Wahlrecht zur Designation finanzieller Vermögenswerte zur erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt. Darüber hinaus sind keine erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte vorhanden.

Derivate, die zu keiner Sicherungsbeziehung gehören und einen positiven Marktwert aufweisen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Das gleiche gilt für Eigenkapitalinstrumente, da diese zu Handelszwecken gehalten werden. Die Option zur Designation der Eigenkapitalinstrumente zur erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wird nicht ausgeübt.

Für marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte ist der Erfüllungstag relevant, also der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch Dräger geliefert wird. Unter marktüblichen Käufen oder Verkäufen werden jene verstanden, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen beziehungsweise durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss.

Finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden als langfristige finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Im Rahmen des »Expected Credit Loss Model« wird bei der Folgebewertung von Schuldinstrumenten grundsätzlich das dreistufige allgemeine Modell zur Ermittlung der erwarteten Verluste angewandt. Dabei werden Schuldinstrumente einer von drei Stufen zugeordnet, die dem jeweiligen Ausfallrisiko entsprechen. Die Risikovorsorge wird dann in Abhängigkeit der jeweiligen Risikostufe entweder in Höhe des erwarteten 12-Monatsverlusts (Stufe 1: niedriges Kreditrisiko) oder in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste im Falle einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz (Stufe 2 und 3) gebildet.

Bei der Beurteilung, ob sich das Kreditrisiko eines Schuldinstruments signifikant erhöht hat, vergleicht Dräger das Kreditrisiko zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes mit dem zum Bilanzstichtag. Dabei werden verfügbare und belastbare zukunftsorientierte Informationen über die Änderungen des wirtschaftlichen Umfelds sowie der wirtschaftlichen Fähigkeiten des Schuldners berücksichtigt.

Änderungen in der Höhe der Risikovorsorge sind als Wertaufholungsertrag oder Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Für den wertmäßig größten Teil der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte (ohne liquide Mittel) wird das Wahlrecht des vereinfachten Verfahrens ausgeübt, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird.

Zur Ermittlung des erwarteten Kreditausfalls werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Grundlage von Kreditrisiko-Portfolien gegliedert. Grundlage der Risiko-Portfolien sind die Kundenregionen. Für jedes Risiko-Portfolio werden mittels einer Ausfall-Matrix die Zahlungs- und die Überfälligkeitsstruktur ermittelt. Durch Zuordnung der durchschnittlichen Forderungsausfälle der letzten drei Jahre zu den Zahlungsstrukturen werden die jeweiligen historischen Zahlungsausfallraten ermittelt. Diese Zahlungsausfallraten werden dann auf die einzelnen Überfälligkeitsstrukturen angewendet, um die Risikovorsorge zu ermitteln. Zusätzlich zu den historischen Ausfällen wird ein prospektives Forward Looking Element berücksichtigt.

Die Wertberichtigung erfolgt im Wesentlichen mittels Wertberichtigungskonten. Steht der Ausfall des finanziellen Vermögenswerts endgültig fest, werden Vermögenswerte und Wertberichtigung ausgebucht. Im Falle von unvorhersehbaren Ausfällen von Forderungen werden diese direkt abgeschrieben, ohne das Wertberichtigungskonto zu nutzen.

Die Effekte aus der Wertberichtigung und aus der Folgebewertung unter Anwendung der Effektivzinsmethode werden erfolgswirksam erfasst.

Ein finanzieller Vermögenswert ist erst aus der Bilanz auszubuchen, wenn die Rechte auf Zahlungsflüsse aus dem Vermögenswert ausgelaufen sind oder die Rechte auf Zahlungsflüsse und zugleich die wesentlichen Risiken und Chancen übertragen wurden und keine weitere Verfügungsmacht über den Vermögenswert behalten wurde.

Finanzielle Schulden

Der erstmalige Ansatz von finanziellen Schulden erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Transaktionskosten, die direkt der Emission der Schuld zuzurechnen sind, werden mindernd bei der Zugangsbewertung der Schulden berücksichtigt, wenn deren Wertänderungen nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden.

Die finanziellen Schulden werden grundsätzlich in den Folgeperioden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen sowie Agien beziehungsweise Disagien bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Als Ausnahme dazu werden Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, weil sie mit der Absicht erworben wurden, kurzfristig wieder zurückgekauft zu werden, immer erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieses betrifft bei Dräger im Wesentlichen die Derivate, die zu keiner Sicherungsbeziehung gehören und einen negativen Marktwert aufweisen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die auf das eigene Kreditrisiko zurückzuführen sind, werden nur bei Ausübung der Fair-Value-Option erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Dräger übt das Wahlrecht nicht aus, eine finanzielle Schuld freiwillig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und mit dem Nettobetrag ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Langfristige Schulden, die unverzinslich sind oder wesentlich unter dem Marktzins verzinst werden, werden zum Barwert angesetzt. Agien und Disagien werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Schulden mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden unter den langfristigen finanziellen Schulden ausgewiesen.

Finanzielle Schulden werden ausgewiesen, bis die zu Grunde liegende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften sowie eines einzelnen Zinsswaps werden im Dräger-Konzern im Rahmen des Risikomanagements zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Bei derivativen Finanzinstrumenten, die die Kriterien hinsichtlich der Abbildung von Sicherungsbeziehungen (»Hedge-Accounting«) erfüllen, werden die Zeitwertveränderungen der Derivate abhängig von der Art des Sicherungszusammenhangs bilanziert.

Zeitwertänderungen von Derivaten, die zur Absicherung zukünftiger Zahlungsströme dienen (Cashflow-Hedges), werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesen, soweit es sich um eine effektive Absicherung handelt. Diese Beträge werden erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, wenn das gesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die Wirksamkeit der Sicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument voraussichtlich eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich werden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit identischen Konditionen wie bei Grundgeschäften abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist.

Dräger folgt für das Hedge Accounting den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des IFRS 9. Die Devisentermingeschäfte werden somit Spot-to-Spot designiert. Dementsprechend wird die Spot-Komponente in der Cashflow Hedge Reserve (OCI I) und die Forward-Komponente in der Cost of Hedging Reserve (OCI II) gebucht.

Dräger wendet zur Bilanzierung von Währungssicherungsbeziehungen zukünftiger Zahlungsströme aus hochwahrscheinlich eintretenden zukünftigen Transaktionen das »Cashflow-Hedge-Accounting« an. Als zu sicherndes Grundgeschäft gelten die Zahlungsüberschüsse aus geplanten operativen Umsätzen und Kosten in den jeweiligen Fremdwährungen. Durch die Anwendung des Hedge-Accountings werden die Zeitwertänderungen der Devisentermingeschäfte solange erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst, bis sie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden, wenn das gesicherte Grundgeschäft ebenfalls erfolgswirksam wird.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden wendet der Dräger-Konzern kein »Hedge-Accounting« zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen an, da das Ergebnis der Währungsumrechnung des Grundgeschäfts gleichzeitig mit dem Ergebnis aus der Bewertung des Sicherungsinstruments erfolgswirksam wird.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert börsennotierter Derivate entspricht dem positiven beziehungsweise negativen Marktwert. Liegt kein Marktwert vor, so muss der beizulegende Zeitwert mittels anerkannter finanzmathematischer Modelle, wie der Diskontierung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, berechnet werden.

Zu Art und Umfang der im Dräger-Konzern bestehenden Finanzinstrumente verweisen wir auf unsere Ausführungen unter ⁷ Textziffer 35.

Vorräte

Vorräte umfassen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen sowie fertige Erzeugnisse und Handelswaren. Sie werden mit dem niedrigeren Wert aus den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert »Net Realizable Value« bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nach der Durchschnittsmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Sie enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die Sondereinzelkosten der Fertigung, die dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Außerdem werden die Abschreibungen für Gegenstände des Anlagevermögens einbezogen, die im Fertigungsprozess eingesetzt werden. Zinsen auf Fremdkapital werden als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswerts gemäß IAS 23 aktiviert, soweit sie wesentlich sind und direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung dieses Vermögenswerts zugeordnet werden können.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und den notwendigen Veräußerungskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden abgeschrieben.

Die Position »Fertige Erzeugnisse und Handelswaren« enthält auch Leih- und Vorführgeräte, die in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen werden. Der Nettoveräußerungswert verringert sich in Abhängigkeit des Nutzungszeitraums als Leih- und Vorführgerät um 25 % pro Jahr.

Liquide Mittel

Die Liquiden Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben einschließlich gelegentlich kurzfristiger Festgeldguthaben und können teilweise in ihrer Verfügung beschränkt sein.

Dividenden

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, sobald ein Rechtsanspruch auf ihre Zahlung entstanden ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen im Dräger-Konzern werden jährlich durch Versicherungsmathematiker in Übereinstimmung mit IAS 19 (revised) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (»Projected Unit Credit Method«) errechnet. Dabei werden die zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen und die Fluktuation berücksichtigt.

Eine Neubewertung infolge von geänderten demografischen beziehungsweise finanziellen Annahmen und erfahrungsbedingten Berichtigungen wird sofort unter Berücksichtigung der latenten Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine spätere erfolgswirksame Berücksichtigung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nicht.

Der Nettozinsaufwand wird durch Multiplikation des gewählten kapitalmarktorientierten Zinssatzes mit der leistungsorientierten Nettoverbindlichkeit beziehungsweise dem Nettovermögenswert zum Jahresanfang ermittelt. Die leistungsorientierte Nettoverbindlichkeit beziehungsweise der Nettovermögenswert ist der Saldo aus der leistungsorientierten Verpflichtung und dem Planvermögen.

Mit Wirkung zum Dezember 2007 wurden finanzielle Mittel aus der deutschen Versorgungsordnung in einen neu gegründeten Fonds einschließlich eines Abrechnungskontos eingebracht. Sie werden mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter gesichert, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten deutschen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen.

Ein Überschuss des Planvermögens gegenüber den Pensionsverpflichtungen wird höchstens in der Höhe als Aktivposten angesetzt, soweit er dem Barwert des wirtschaftlichen Nutzens des Unternehmens (aufgrund von

Beitragsrückgewähr oder Minderung künftiger Beitragszahlungen) zuzüglich eventuell noch nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwendungen entspricht (»Asset Ceiling«).

Bei der gesetzlichen Rentenkasse, die nach IAS 19 als öffentlich-rechtlicher Plan gilt, handelt es sich auch um einen beitragsorientierten Plan. Dem Konzern erwachsen nach Einzahlung der fälligen Beiträge keine weiteren Zahlungsverpflichtungen. Die Beiträge werden bei Fälligkeit als Altersversorgungsaufwand erfasst. Bereits entrichtete Beiträge werden als sonstige Forderung bilanziert, sofern diese Vorauszahlungen zu einer Rückerstattung oder einer Verringerung künftiger Zahlungen führen werden.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses besteht. Zudem muss wahrscheinlich sein, dass zur Erfüllung der Verpflichtung Mittel abfließen, die wirtschaftlichen Nutzen darstellen. Die Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können.

Die Rückstellungen werden mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt. Dieser Erfüllungsbetrag umfasst auch Kostensteigerungen, die am Bilanzstichtag zu berücksichtigen sind. Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze vor Steuern auf den Bilanzstichtag abgezinst. Diese Zinssätze werden unter Berücksichtigung des Risikos und der Laufzeit der Rückstellung ermittelt, soweit das Risiko nicht bereits bei der Ermittlung der zukünftigen Zahlungen erfasst wurde. Die Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem die langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertung erfolgt mit dem Barwert der Verpflichtung zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung erfolgt wie bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen.

Zudem beinhalten die sonstigen Rückstellungen die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Dabei handelt es sich um Leistungen des Arbeitgebers (ohne Pensionsleistungen), meist im Zusammenhang mit Personalstrukturmaßnahmen, beispielsweise Einmalzahlungen oder periodische Zahlungen über mehrere Jahre sowie Gehaltsfortzahlungen bei faktischer Freistellung. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses sind als Schuld und Aufwand zu erfassen, wenn das Unternehmen nachweislich verpflichtet ist, entweder das Arbeitsverhältnis eines Arbeitnehmers oder einer Arbeitnehmergruppe vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung zu beenden oder Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses aufgrund eines Angebots zur Förderung eines freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens zu erbringen. Im Falle eines Angebots zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens sind die Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen auf der Basis der Anzahl von Arbeitnehmern, die das Angebot voraussichtlich annehmen werden, zu bewerten. Aufstockungszahlungen im Rahmen einer Alterszeitvereinbarung sind ratierlich vom Zeitpunkt der Entstehung der Verpflichtung (gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Mindestdienstzeiten) bis zum Ende der Beschäftigungsphase zu erfassen.

Ertragsteuern

Der Steueraufwand der Periode setzt sich aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen. Steuern werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn, sie beziehen sich auf Posten, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis erfasst.

Die Gesellschaften des Dräger-Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerpflichtig. Der tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuervorschriften der einzelnen Länder berechnet. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Der damit verbundenen Unsicherheit wird dadurch Rechnung getragen, dass ungewisse Steuerforderungen und -verpflichtungen schon dann angesetzt werden, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit aus Sicht des Managements höher als 50 % liegt. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen, wie beispielsweise aufgrund geänderter Rechtsprechung, fließen in die Bilanzierung der ungewissen Steuerforderungen und -verpflichtungen im

entsprechenden Wirtschaftsjahr ein. Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und der jeweiligen Steuerbilanz der einbezogenen Gesellschaften gebildet. Latente Steuerschulden werden nicht angesetzt, wenn sie aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts resultieren.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind.

Latente Steuerverbindlichkeiten, die durch zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen entstehen, werden angesetzt, es sei denn, dass der Zeitpunkt der Umkehrung der zeitlichen Unterschiede vom Konzern bestimmt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die zeitlichen Unterschiede in absehbarer Zeit aufgrund dieses Einflusses nicht umkehren werden.

Latente Steuern werden unter Anwendung der Steuersätze und Steuervorschriften bewertet, die am Bilanzstichtag gelten oder gesetzlich verabschiedet worden sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steuerforderung beziehungsweise der Begleichung der latenten Steuerverbindlichkeit erwartet wird.

Einzelne Konzernunternehmen haben möglicherweise Anspruch auf Steuervergünstigungen bei Investitionen in qualifizierte Vermögenswerte oder in Verbindung mit qualifizierten Aufwendungen. Der Konzern bilanziert solche Zulagen als Steuergutschriften, das heißt, dass die Zulagen die Ertragsteuerverbindlichkeiten und den tatsächlichen Steueraufwand reduzieren. Aktive latente Steuern werden für noch nicht in Anspruch genommene beziehungsweise vorzutragende Steuergutschriften erfasst.

Nach IAS 12 sind Unternehmen unter bestimmten Umständen von der Erfassung latenter Steuern befreit, wenn sie Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zum ersten Mal erfassen (Erstanwendungsausnahme beziehungsweise ›initial recognition exemption‹). Mit dem ›Amendments to IAS 12 Income Taxes: Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction (issued May 2021)‹ gilt die Erstanwendungsausnahme nicht für Transaktionen, bei denen beim erstmaligen Ansatz abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen. Dieses betrifft vor allem die Bilanzierung von Leasingverhältnissen (Ansatz eines Nutzungsrechts sowie der zugehörigen Verbindlichkeit). Die aus Leasingverhältnissen entstehenden aktiven und passiven latenten Steuern werden daher insoweit angesetzt, in der Konzernbilanz saldiert ausgewiesen und im Anhang als Bruttobeträge angegeben.

Anteilsbasierte Vergütung

Dräger hat den Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2022 eine anteilsbasierte Vergütung in Form eines Mitarbeiteraktienprogramms gewährt. Damit sollen die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Dieses Programm sieht vor, dass Mitarbeiter, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums im Geschäftsjahr Dräger-Vorzugsaktien erwerben, für jeweils drei Dräger-Vorzugsaktien eine Bonus-Vorzugsaktie erhalten (sogenanntes ›Matching-Model‹). Die Mitarbeiter haben für die Dauer von zwei Jahren keinen Zugriff auf diese Dräger-Vorzugsaktien. Ein Verbleib des Mitarbeiters während dieses Zeitraums bei Dräger ist nicht erforderlich. Bei den Bonus-Vorzugsaktien handelt es sich nicht um Neuemissionen, sondern um eigene Vorzugsaktien, die von Dräger am Kapitalmarkt zurückgekauft und in das Wertpapier-Depot des Mitarbeiters übertragen werden.

Die Bewertung dieser Bonus-Vorzugsaktien erfolgt zu ihrem beizulegenden Zeitwert im Zugangszeitpunkt (›grant date‹). Der Zugangszeitpunkt ist der Tag, an dem Dräger und der Mitarbeiter die anteilsbasierte Vergütungsvereinbarung treffen. Der beizulegende Zeitwert der Bonus-Vorzugsaktien ist ihr Börsenpreis.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis nach IFRS 16 ist ein Vertrag, in dem das Recht zur Kontrolle der Nutzung eines identifizierbaren Vermögenswerts übertragen wird und der Kunde während der Nutzungsdauer das Recht hat, sowohl die Nutzung dieses Vermögenswerts zu bestimmen als auch den wesentlichen Nutzen aus der Nutzung dieses Vermögenswerts zu ziehen.

A) DRÄGER-KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Leasingnehmer hat für alle Leasingverhältnisse die Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte und die Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu bilanzieren.

Für den Fall, dass Verträge sowohl Leasing- als auch Nichtleasingkomponenten enthalten, werden die Leasingkomponenten des Vertrags auf Grundlage des relativen Einzelpreises getrennt von den Nichtleasingkomponenten des Vertrags als Leasingverhältnis bilanziert. Die Nichtleasingkomponenten werden nach den für sie geltenden Standards bilanziert.

Die Laufzeit des Leasingverhältnisses umfasst grundsätzlich die unkündbare Grundlaufzeit, in der ein Leasingnehmer zur Nutzung eines zugrunde liegenden Vermögenswerts berechtigt ist. Die Laufzeit wird um Zeiträume angepasst, die sich aus einer Option zur Verlängerung beziehungsweise Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option auch tatsächlich ausüben wird.

Dräger nutzt das Wahlrecht, Leasingverträge weiterhin monatlich aufwandswirksam zu erfassen, wenn es sich entweder um kurzfristige Leasingverhältnisse (bis zu 12 Monaten Laufzeit) oder um Leasingverhältnisse mit einem zugrunde liegenden Vermögenswert von geringem Wert (bis zu 5.000 EUR Neupreis) handelt.

Dem IFRS 16 folgend basiert die erstmalige Bewertung von Nutzungsrechten auf dem Wert der entsprechenden Leasingverbindlichkeit, angepasst um folgende Sachverhalte:

- bereits geleistete Leasingzahlungen beziehungsweise erhaltene Leasinganreize,
- anfänglich entstandene direkte Kosten sowie
- zum Erfassungszeitpunkt erwartete Kosten, um den Mietgegenstand bei Vertragsende in den ursprünglichen beziehungsweise vertraglich vereinbarten Zustand zu versetzen.

Die erstmalige Bewertung der Leasingverbindlichkeiten erfolgt zum Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen, die grundsätzlich unter Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes abgezinst werden, wenn der implizite Zinssatz des Vertrages nicht ermittelt werden kann. Die Leasingzahlungen beinhalten:

- feste Leasingzahlungen,
- variable Leasingzahlungen, die an Indizes gebunden sind,
- Zahlungen aus Kaufoptionen, für die zum Bewertungszeitpunkt eine hinreichende Sicherheit der Ausübung besteht, sowie
- gegebenenfalls erwartete Zahlungen aus vereinbarten Restwertgarantien und Strafzahlungen aufgrund der Ausübung von Kündigungsoptionen.

Im Rahmen der Folgebewertung wird das Nutzungsrecht zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen sowie berichtigt um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeit bewertet.

B) DRÄGER-KONZERN ALS LEASINGGEBER

Finanzierungsleasing

Leasingverhältnisse mit dem Dräger-Konzern als Leasinggeber werden als Finanzierungsleasingverhältnis klassifiziert und bilanziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übergehen.

Vermögenswerte aus einem Finanzierungsleasing sind dementsprechend in der Bilanz als Forderung ausgewiesen, und zwar in Höhe des Nettoinvestitionswerts (Barwert der Bruttoinvestition) aus dem Leasingverhältnis. Die Erfassung der Finanzerträge wird so vorgenommen, dass sie eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Nettoinvestition des Leasinggebers aus dem Finanzierungsleasingverhältnis widerspiegelt. Der entsprechende Zinsertrag wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Die anfänglichen direkten Kosten werden aktiviert und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt.

Operatingleasing

Vermögenswerte, die Gegenstand von Operatingleasingverhältnissen sind, werden in der Bilanz entsprechend der Art dieser Vermögenswerte ausgewiesen. Leasingerträge aus diesen Verhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses realisiert und abhängig vom Mietgegenstand in den Umsatzerlösen (Dräger-Produkte) oder in den sonstigen betrieblichen Erträgen (z. B. Gebäude) ausgewiesen.

Verwendung von Schätzungen und Annahmen sowie Methodenänderungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen.

Methodenänderungen sind im Geschäftsjahr sowie im Vorjahr nicht vorgenommen worden.

Die Schätzungen betreffen insbesondere die folgenden Bereiche:

- Bei der Beurteilung, ob eine Zweckgesellschaft oder ein Unternehmen derart beherrscht wird, dass es als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen ist, sind neben den Dräger zuzurechnenden Stimmrechten auch weitere Sachverhalte und Umstände einzubeziehen. Insbesondere in den Fällen, in denen weitere vertragliche Rechte oder faktische Umstände bestehen, sind Annahmen einzubeziehen, um zu beurteilen, ob Dräger die Verfügungsgewalt über dieses Unternehmen nutzen kann, um dadurch die variablen wirtschaftlichen Rückflüsse dieses Unternehmens zu beeinflussen. Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die getroffenen Beurteilungen überwacht.
- Bei zwei Grundstücksverwaltungsgesellschaften sind viele unternehmerische Maßnahmen aufgrund des engen Gesellschaftszwecks vorherbestimmt, sodass eine Konsolidierungspflicht nicht auf der Grundlage von Stimmrechten begründet werden konnte. Allerdings besitzt Dräger vertragliche Ankaufsrechte für diese Immobilien, die in das Betriebsgelände von Dräger integriert sind. Dräger übt somit über das Management der Restwerte dieser Immobilien die Kontrolle auf die variablen Renditen dieser Unternehmen und somit auch auf die eigenen Renditen aus diesen Beteiligungen aus. Daher sind diese Grundstücksverwaltungsgesellschaften unverändert als Tochterunternehmen in den Konsolidierungskreis von Dräger einzubeziehen. Im Rahmen der Bewertung dieses Managements der Restwerte wurden rationale Erwartungen der Entwicklung der Immobilienpreise einbezogen.
- Im Rahmen der jährlichen Untersuchungen zur Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte trifft das Management von Dräger Annahmen in Bezug auf den jeweils erzielbaren Betrag. Die Daten, die vom Management herangezogen werden, basieren hinsichtlich der erwarteten Ertragsentwicklung auf internen Analysen und Prognoserechnungen.
- Am Bereitstellungsdatum und in der Folgezeit beurteilt Dräger als Leasingnehmer, ob es hinreichend sicher ist, dass Dräger eine Verlängerungsoption oder eine Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert ausüben oder eine Kündigungsoption nicht ausüben wird. Das Unternehmen trägt allen maßgeblichen Fakten und Umständen Rechnung, die dem Leasingnehmer einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung beziehungsweise Nichtausübung der Option geben, einschließlich aller Änderungen dieser Fakten und Umstände, die vom Bereitstellungsdatum bis zum Zeitpunkt der Optionsausübung zu erwarten sind.

Für die weiteren verwendeten Rechenparameter werden externe Informationsquellen hinzugezogen.

Weitere Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern. Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich die angesetzten Nutzungsdauern und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor. Die angesetzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden auf Basis von Marktbeobachtungen und Erfahrungswerten ermittelt.

Die Realisierbarkeit von Forderungen unterliegt der Beurteilung und Bewertung einzelner Kunden und ihrer Kreditwürdigkeit. Dabei werden sowohl aktuelle Konjunkturentwicklungen als auch die Berücksichtigung von Erfahrungen aus früheren Forderungsausfällen einbezogen.

Im Rahmen von Fertigungsaufträgen aus Projektgeschäften, deren Umsätze über einen Zeitraum realisiert werden, erfolgt die Bilanzierung dem Leistungsfortschritt entsprechend. Bei der sorgfältigen Ermittlung des Leistungsfortschritts zählen die Gesamtauftragskosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Messgrößen. Das Management überprüft kontinuierlich alle Einschätzungen in Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Verfahren bilanziert. Diese Verfahren beruhen auf versicherungsmathematischen Annahmen, wie beispielsweise dem Abzinsungssatz, Lohn- und Gehaltstrends, Rentensteigerungen sowie Mitarbeiterfluktuationen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren werden auf Grundlage der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen bestimmt. Abweichungen der versicherungsmathematischen Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung können wesentliche Auswirkungen auf die Bewertung der leistungsorientierten Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen haben. Hinweise auf diese Auswirkungen geben das Ergebnis der Sensitivitätsanalysen für den Abzinsungssatz, die künftigen Rentensteigerungen sowie die Lebenserwartung, die in der $\nearrow$ Textziffer 30 aufgeführt sind.

Der Konzern hat für verschiedene weitere Risiken Rückstellungen gebildet. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass diese in Anspruch genommen werden, basiert auf Erfahrungen der Vergangenheit beziehungsweise der individuellen Einschätzung von Geschäftsvorfällen. Wertaufhellende Tatsachen wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden zum beizulegenden Zeitwert erfolgt auf beobachtbaren Marktdaten, soweit diese vorhanden sind. Sind diese Marktdaten nicht verfügbar, so bedient sich Dräger bei der Bewertung auch qualifizierter externer Gutachter beziehungsweise anderer Quellen.

Das Management muss bei der Berechnung von tatsächlichen und latenten Steuern in jeder Steuerjurisdiktion, in der Dräger tätig ist, Beurteilungen vornehmen. Diese Beurteilungen können zum Beispiel den Ansatz und die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern betreffen, da es wahrscheinlich sein muss, dass zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse erwirtschaftet werden, gegen welche die Verlust- und Zinsvorträge, abzugsfähigen temporären Differenzen sowie Steuergutschriften verrechnet werden können. Weiterhin können diese Beurteilungen die unterschiedlichen Behandlungen von Bilanzpositionen zwischen IFRS und den jeweiligen steuerrechtlichen Regelungen oder die steuerliche Einschätzung von Sachverhalten betreffen. Steuerliche Beurteilungen werden gemäß der nationalen Rechtslage berücksichtigt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

8 UMSATZERLÖSE

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen ist der nachstehenden Übersicht zu entnehmen.

UMSATZERLÖSE

in Tsd. €	2022	2021	Veränd. in %
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten und Handelswaren ^{1,2}	1.564.826	1.804.015	-13,3
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Dienstleistungen und Zubehör (inklusive Ersatzteile) ¹	1.331.292	1.376.435	-3,3
Umsatzerlöse aus der Vermietung von Produkten und Handelswaren ²	48.571	52.817	-8,0
Umsatzerlöse aus Projekten	100.538	95.151	5,7
Umsatzerlöse	3.045.227	3.328.419	-8,5

¹ Einige Produkte wurden neuen Produktgruppen zugeordnet. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

² Umsatzerlöse aus der Vermietung werden erstmalig separat ausgewiesen. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Eine detaillierte Segmentberichterstattung einschließlich der Umsätze nach Regionen wird in [Textziffer 38](#) gegeben.

Im Geschäftsjahr wurden Umsatzerlöse von 669,5 Mio. EUR (2021: 766,6 Mio. EUR) in Deutschland erzielt. Mit medizintechnischen Produkten und Dienstleistungen wurden im Geschäftsjahr 2022 Umsatzerlöse von 1.821,5 Mio. EUR (2021: 2.064,2 Mio. EUR), mit sicherheitstechnischen Produkten und Dienstleistungen Umsatzerlöse von 1.223,7 Mio. EUR (2021: 1.264,2 Mio. EUR) erzielt.

Es gab im Berichtsjahr sowie im Vorjahr keinen Kunden, dessen Umsatzanteil über 10 % des Konzernumsatzes lag.

Gebuchte Umsatzerlöse in Höhe von 117.970 Tsd. EUR (2021: 201.750 Tsd. EUR) waren zu Beginn der Berichtsperiode noch in den Vertragsverbindlichkeiten enthalten, die abgegrenzte Umsatzerlöse und erhaltene Anzahlungen enthalten.

ZUKÜNFTIGE UMSÄTZE AUS LANGFRISTIGEN SERVICE- UND FERTIGUNGS-AUFTRÄGEN

in Tsd. €	2022	2021
Erwartete Umsätze im ersten Jahr	79.327	73.702
Erwartete Umsätze im zweiten Jahr	63.441	68.960
Erwartete Umsätze ab dem dritten Jahr	87.945	84.858
	230.713	227.519

In der Berichtsperiode sind Umsatzerlöse in Höhe von 245 Tsd. EUR (2021: 69 Tsd. EUR) enthalten, die vollständig oder teilweise in früheren Geschäftsjahren erfüllt wurden.

9 KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN

Die Kosten der umgesetzten Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

KOSTEN DER UMGESETZTEN LEISTUNGEN		
in Tsd. €	2022	2021
Materialeinzelkosten	861.208	919.962
Fertigungseinzelkosten	350.483	344.724
Direkte Kosten	1.211.692	1.264.686
Materialgemeinkosten	83.783	76.172
Fertigungsgemeinkosten	327.565	345.072
Sonstige indirekte Kosten	183.801	101.577
Indirekte Kosten	595.150	522.821
Kosten der umgesetzten Leistungen	1.806.841	1.787.507

Die Fertigungsgemeinkosten beinhalten Abschreibungen auf produktionsbezogene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Kosten des innerbetrieblichen Transports bis zur Ablieferung an das Vertriebslager.

Die sonstigen indirekten Kosten umfassen unter anderem die Garantieleistungen sowie Wertberichtigungen auf Vorräte.

Zu den Kosten der umgesetzten Leistungen gehören Inventurdifferenzen, Bewertungsdifferenzen und Verschrottungen. Erträge aus der Wertaufholung für zuvor wertberichtigte Vorräte mindern die Umsatzkosten.

Hinsichtlich der in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthaltenen Effekte aus Währungsumrechnungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 6](#).

Soweit im Rahmen der Bewertung von Vorräten Fremdkapitalkosten einbezogen werden, sind diese im Zeitpunkt der Lieferung, beziehungsweise Leistung, in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten.

10 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten sämtliche Kosten, die während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses entstehen. Darin sind auch die Kosten für Zulassung, Prototypen und Kosten der Erstserie, soweit sie nicht als eigene Entwicklungskosten zu aktivieren sind, enthalten.

11 MARKETING- UND VERTRIEBSKOSTEN

Die Marketingkosten enthalten sämtliche Kosten, die mit Corporate Marketing und Product Marketing verbunden sind. Dazu gehören unter anderem Aufwendungen für Werbemaßnahmen und Messekosten. Zu den Vertriebskosten gehören Kosten des Vertriebsmanagements, Logistikkosten, sofern sie das Vertriebslager oder den Versand betreffen, sowie Kosten des Vertriebsaußen- und -innendienstes einschließlich der Auftragsabwicklung. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden.

12 ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Allgemeine Verwaltungskosten enthalten die Kosten der nicht mit anderen Funktionen zusammenhängenden Verwaltungstätigkeit. Darunter fallen insbesondere die Kosten des Vorstands, des Unternehmenscontrollings, der Steuer-, Zoll-, Versicherungs- und Treasury-Abteilung, Rechts-, Rechnungswesen- und Beratungskosten, Prüfungskosten sowie Kosten der allgemeinen Infrastruktur. Erträge, die in direktem Zusammenhang mit den Kosten stehen, sind aufgerechnet worden. Die Kosten umfassen die in der Verwaltung anfallenden Material- und Personalkosten sowie Abschreibungen.

13 WERTMINDERUNGSaufWENDUNGEN AUF FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

Die Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

WERTMINDERUNGSaufWENDUNGEN AUF FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2022	2021
Auflösungen von Risikovorsorgen	2.986	6.048
Zuführungen zu Risikovorsorgen	-8.274	-9.392
Direktausbuchungen	-344	-457
	-5.631	-3.800

14 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

in Tsd. €	2022	2021
Gewinne aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	493	2.069
Mieterträge	1.894	1.931
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	2.569	131
Sonstige betriebliche Erträge	4.956	4.131
Aufwendungen für vermietete Vermögenswerte	-694	-750
Verluste aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-1.586	-685
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.280	-1.435

15 FINANZERGEBNIS

FINANZERGEBNIS (OHNE ZINSERGEBNIS)

in Tsd. €	2022	2021
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	-544	-2.167
Anteil am Gewinn von assoziierten Unternehmen	374	343
Sonstige Aufwendungen aus assoziierten Unternehmen	-3.014	-1.097
Sonstige Erträge aus assoziierten Unternehmen	32	34
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-2.608	-720
Ergebnis aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	667	142
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	667	142
Ergebnis aus Fremdwährungsgeschäften	-886	-2.329
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-643	-435
Sonstiges Finanzergebnis	-1.529	-2.764
Finanzergebnis (ohne Zinsergebnis)	-4.015	-5.509

ZINSERGEBNIS

in Tsd. €	2022	2021
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	8.683	4.587
Erträge aus finanziellen Vermögenswerten, die ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden	9	13
In Leasingraten enthaltene Zinserträge	94	163
Zinsen und ähnliche Erträge	8.819	4.763
Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	-12.229	-30.562
In den Pensionsrückstellungen enthaltener Zinsanteil	-4.184	-3.334
In Leasingraten enthaltene Zinsaufwendungen	-4.883	-4.707
Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften	-461	-479
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-863	-713
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22.620	-39.795
Zinsergebnis	-13.801	-35.032

In den Aufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ist im Wesentlichen die Aufzinsung der Zahlungsverpflichtung aus der gekündigten Genussscheinserie D von 4.981 Tsd. EUR (2021: 8.855 Tsd. EUR aus der Aufzinsung der Zahlungsverpflichtung aus der Kündigung der Genussscheinserie D sowie aus der vorzeitigen Rückzahlung eines Teils dieser Serie D) enthalten. Im Vorjahr wurde in dieser Position zudem der Zinsaufwand aus der Anpassung der Rückzahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter der Draeger Arabia Co. Ltd., Riyad, Saudi-Arabien, von 12.315 Tsd. EUR ausgewiesen.

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von sonstigen Rückstellungen enthalten (siehe auch ↗ Textziffer 31).

16 ERTRAGSTEUERN

ZUSAMMENSETZUNG DER ERTRAGSTEUERN

Ertrag (+) / Aufwand (-) in Tsd. €	2022	2021
Inland	-142	-21.628
Ausland	-32.172	-35.144
Tatsächliche Steuern	-32.314	-56.773
Inland		
Latente Steuern aus zeitlichen Unterschieden	-4.020	3.730
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	64.559	-36.949
Latente Steuern Inland	60.539	-33.219
Ausland		
Latente Steuern aus zeitlichen Unterschieden	6.660	4.911
Latente Steuern aus Verlustvorträgen	3.887	2.704
Latente Steuern Ausland	10.547	7.615
Latente Steuern	71.086	-25.604
Ertragsteuern	38.772	-82.377

Der latente Steuerertrag im Inland resultiert im Geschäftsjahr 2022 im Wesentlichen aus dem Ansatz von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verluste im ertragsteuerlichen Organkreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Im Geschäftsjahr 2021 ergab sich aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen im ertragsteuerlichen Organkreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein entsprechender latenter Steueraufwand.

Der latente Steuerertrag enthält einen Steueraufwand aus der Änderung von Steuersätzen in Höhe von 1.412 Tsd. EUR (2021: Steuerertrag in Höhe von 894 Tsd. EUR).

Auf zeitliche Unterschiede im Zusammenhang mit einbehaltenen Gewinnen bei ausländischen Tochtergesellschaften sind latente Steuerschulden in Höhe von 2.345 Tsd. EUR (2021: 2.896 Tsd. EUR) bilanziert. Auf zeitliche Unterschiede in Anteilswerten an Tochterunternehmen in Höhe von 19.333 Tsd. EUR (2021: 13.438 Tsd. EUR) werden keine latenten Steuerschulden bilanziert, da eine Veräußerung der Gesellschaften oder eine Ausschüttung der thesaurierten Gewinne in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist.

Die steuerlichen Konsequenzen aus der Zahlung von Dividenden an die Anteilseigner der Muttergesellschaft unterscheiden sich auf der Ebene der Muttergesellschaft nicht von denen der Thesaurierung.

ÜBERLEITUNG VON DEN ERWARTETEN ZU DEN AUSGEWIESENEN ERTRAGSTEUERN

Ertrag (+) / Aufwand (-) in Tsd. €	2022	2021
Ergebnis vor Ertragsteuern	-102.409	236.650
Erwartete Ertragsteuern (Steuersatz: 31,5 %; 2021: 31,5 %)	32.259	-74.545
Überleitung		
Aperiodische Effekte und nicht abziehbare Quellensteuern	3.043	979
Effekt aus Steuersatzänderungen	-1.412	894
Effekt aus abweichenden Steuersätzen	10.300	6.360
Effekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen und steuerfreien Erträge	-4.305	-9.509
Effekt aus Ansatz und Bewertung aktiver latenter Steuern	-425	-7.311
Sonstige Effekte	-689	755
Ausgewiesene Ertragsteuern	38.772	-82.377
Steuerquote (%) gesamt	37,9	34,8

Als erwarteter Steuersatz wird der Steuersatz des Mutterunternehmens von 31,5 % (2021: 31,5 %) angewendet. Der erwartete Steuersatz setzt sich zu 15,83 % (2021: 15,83 %) aus dem Körperschaftsteueranteil (einschließlich 5,5 % Solidaritätszuschlag) und zu 15,67 % (2021: 15,67 %) aus dem Gewerbesteueranteil zusammen. Für die Bewertung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,5 % (2021: 31,5 %) verwendet.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzpositionen entfallen die folgenden bilanzierten aktiven latenten Steueransprüche und passiven latenten Steuerschulden:

LATENTE STEUERANSPRÜCHE / LATENTE STEUERSCHULDEN

in Tsd. €	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	2022	2021	2022	2021
Immaterielle Vermögenswerte	851	1.295	7.076	7.053
Sachanlagen	9.419	8.640	10.826	8.618
Nutzungsrechte	-	-	18.769	19.397
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	140	215	4.618	4.103
Langfristige sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
Langfristige Vermögenswerte	10.410	10.150	41.289	39.171
Vorräte ¹	25.762	19.223	1.166	844
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.688	4.312	489	417
Vertragsvermögenswerte	-	-	9.032	8.126
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	2	162	1.416	3.492
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte ¹	477	693	1.240	1.481
Kurzfristige Vermögenswerte ¹	31.929	24.390	13.343	14.360
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	38.004	93.947	-	-
Langfristige Personalrückstellungen ¹	4.917	5.936	-	-
Langfristige sonstige Rückstellungen ¹	828	2.148	-	-
Langfristige Bankverbindlichkeiten	-	-	-	-
Langfristige sonstige finanzielle Schulden	464	934	4.413	2.039
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	12.676	13.130	-	-
Langfristige sonstige Schulden ¹	4.064	4.258	-	-
Langfristige Schulden ¹	60.953	120.353	4.413	2.039
Kurzfristige Personalrückstellungen ¹	7.058	11.243	-	-
Kurzfristige sonstige Rückstellungen ¹	12.358	15.337	-	-
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	534	1.225	-	-
Kurzfristige sonstige finanzielle Schulden ¹	4.161	1.241	373	164
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	6.571	6.707	-	-
Kurzfristige sonstige Schulden ¹	11.760	9.665	563	296
Kurzfristige Schulden ¹	42.442	45.418	936	460
Bruttowert temporäre Differenzen ¹	145.734	200.311	59.981	56.030
Wertberichtigung temporärer Differenzen	-6.818	-7.451	-	-
Aktivierte steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften (Netto inkl. Wertberichtigungen)	82.753	8.774	-	-
Latente Steuern auf Konsolidierungsmaßnahmen	78.764	70.197	27.004	26.030
Saldierung	-84.533	-76.629	-84.533	-76.629
Bilanzansatz	215.900	195.202	2.452	5.431

¹ Die passiven latenten Steuern werden mit den aktiven latenten Steuern auf den Bilanzpositionen saldiert, soweit sie das gleiche Steuersubjekt betreffen.

Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen und temporären Differenzen der konsolidierten Gesellschaften wird jährlich auf Basis der zukünftigen zu versteuernden Ergebnisse anhand einer operativen Planungsrechnung geprüft. Soweit eine Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Wertberichtigung. Abzugsfähige temporäre Differenzen werden in

Höhe von 22.085 Tsd. EUR (2021: 26.639 Tsd. EUR) nicht bilanziert, da mit einer Nutzung im Planungszeitraum nicht zu rechnen ist.

Die latenten Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen beinhalten im Wesentlichen latente Steuern aus Zwischengewinneliminierungen im Vorratsvermögen sowie in den Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.

Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt gelten beziehungsweise erwartet werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge am Jahresende setzen sich wie folgt zusammen:

AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

in Tsd. €	2022	2021
Körperschaftsteuer	269.320	16.702
Gewerbsteuer und State Tax USA	213.463	8.360
	482.783	25.062

NICHT AKTIVIERTE STEUERLICHE VERLUSTVORTRÄGE

in Tsd. €	2022	2021
Körperschaftsteuer	58.606	81.221
davon unverfallbar	57.388	79.409
Gewerbsteuer und State Tax USA	35.420	40.315
davon unverfallbar	35.420	40.315
	94.026	121.536

Die Erhöhung der aktivierten Verlustvorträge erfolgte im Wesentlichen aufgrund eines steuerlichen Verlustes im ertragsteuerlichen Organkreis der Drägerwerk AG & Co. KGaA. Der Rückgang der nicht aktivierten Verlustvorträge resultiert überwiegend aus der zusätzlichen Werthaltigkeit im Inland.

Auf noch nicht in Anspruch genommene Steuergutschriften in Höhe von 3.738 Tsd. EUR (2021: 4.799 Tsd. EUR) werden latente Steueransprüche bilanziert.

Für die nicht aktivierten körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge wären theoretisch latente Steuern in Höhe von 16.511 Tsd. EUR (2021: 20.627 Tsd. EUR) zu bilden. Ein Ansatz unterbleibt jedoch, da von einer Werthaltigkeit dieser Verlustvorträge nicht ausgegangen wird. Die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge, die nicht zeitlich unverfallbar sind, verfallen innerhalb von fünf Jahren.

Für Verlustvorträge und temporäre Differenzen werden trotz steuerlicher Verluste im laufenden Jahr beziehungsweise im Vorjahr aktive latente Steuern in Höhe von 127.666 Tsd. EUR (2021: 111.606 Tsd. EUR) bilanziert. Die Aktivierung erfolgt auf der Grundlage von steuerlichen Planungsrechnungen. Das Management geht von ausreichenden zukünftigen zu versteuernden Ergebnissen bei den betreffenden Gesellschaften aus. Der hohe Wert resultiert im Wesentlichen aus den aktiven latenten Steuern in Höhe von 120.115 Tsd. EUR (2021: 106.055 Tsd. EUR) auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge des steuerlichen Organkreises der Drägerwerk AG & Co. KGaA.

Der Aufwand aus der Abwertung von aktiven latenten Steuern beträgt 3.412 Tsd. EUR (2021: 7.311 Tsd. EUR). Der Ertrag aus der Aufhebung einer früheren Abwertung aktiver latenter Steuern beträgt im Geschäftsjahr 2022 2.987 Tsd. EUR (2021: 0 Tsd. EUR).

Die Veränderung der aktiven latenten Steuern im Zusammenhang mit der Kündigung der Genussscheine im Geschäftsjahr 2020 hat das Eigenkapital im Geschäftsjahr 2022 außerhalb des sonstigen Ergebnisses in den

Gewinnrücklagen um 5.214 Tsd. EUR erhöht (2021: 10.074 Tsd. EUR). Die Veränderung resultiert aus der zusätzlichen Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge im Inland.

Aus der Erstkonsolidierung von Tochtergesellschaften ergeben sich im Geschäftsjahr 2022 keine latenten Steuern (2021: passive latente Steuern in Höhe von 3.939 Tsd. EUR aus der Erstkonsolidierung von zwei Tochtergesellschaften).

Die im sonstigen Ergebnis erfassten aktiven latenten Steuern, die im Wesentlichen die ergebnisneutrale Erfassung der Effekte von Neubewertungen der Pensionspläne betreffen, haben sich während der Periode um 52.752 Tsd. EUR verringert (2021: Reduzierung um 17.236 Tsd. EUR).

17 PERSONALAUFWAND / MITARBEITER

Der Personalaufwand enthält die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der Komplementärin, Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck. Hierzu verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Angaben zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats (Textziffer 40).

PERSONALAUFWAND

in Tsd. €	2022	2021
Entgelte	1.052.759	1.039.606
Soziale Abgaben	197.134	189.705
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	35.491	37.921
	1.285.384	1.267.232

Der Personalaufwand wird funktionsabhängig in den Kosten der umgesetzten Leistungen, den Forschungs- und Entwicklungskosten, den Marketing- und Vertriebskosten sowie den Verwaltungskosten berücksichtigt.

In den Personalaufwendungen sind Abfindungen in Höhe von 3.055 Tsd. EUR (2021: 1.971 Tsd. EUR) enthalten.

MITARBEITER AM BILANZSTICHTAG

	2022	2021
Deutschland	7.512	7.432
Ausland	8.707	8.468
Mitarbeiter gesamt	16.219	15.900
Produktion	2.136	2.296
Sonstige	14.083	13.604
Mitarbeiter gesamt	16.219	15.900

MITARBEITER IM DURCHSCHNITT

	2022	2021
Deutschland	7.451	7.398
Ausland	8.636	8.455
Mitarbeiter gesamt	16.087	15.852
Produktion	2.205	2.384
Sonstige	13.882	13.469
Mitarbeiter gesamt	16.087	15.852

Für weitere Erläuterungen zu der Entwicklung der Mitarbeiterzahlen verweisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht.

18 ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE, SACHANLAGEN UND NUTZUNGSRECHTE

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte fallen in den folgenden Funktionsbereichen an:

VERTEILUNG DER ABSCHREIBUNGEN AUF DIE FUNKTIONSBEREICHE

in Tsd. €	2022	2021
Kosten der umgesetzten Leistungen	63.485	76.544
Forschungs- und Entwicklungskosten	9.178	4.976
Marketing- und Vertriebskosten	13.801	13.054
Allgemeine Verwaltungskosten	57.987	54.734
	144.451	149.307

Gemäß IAS 36 wurde zum Abschlussstichtag geprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Vermögenswerten vorliegen. Da die Marktkapitalisierung zum Bilanzstichtag den Buchwert des Eigenkapitals unterschritten hat und sich zudem einige wenige Länder weiterhin einer herausfordernden Wettbewerbssituation gegenübersehen, wurden für alle Cash Generating Units Werthaltigkeitstests (sogenannte Asset Impairment Tests) durchgeführt. Für diesen Zweck stellen die einzelnen Gesellschaften die Cash Generating Units dar, gegebenenfalls aufgeteilt nach Medizintechnik und Sicherheitstechnik.

In den Geschäftsjahren 2022 und 2021 sind die folgenden Wertminderungen und Wertaufholungen vorgenommen worden:

ERFASSTER WERTMINDERUNGSBEDARF 2022

Cash Generating Unit in Tsd. €		Diskontierungs- zinssatz	Nutzungs- wert	erfasster Wertminderungs- aufwand	erfasster Wertaufholungs- ertrag
Draeger Tehnika d.o.o., Beograd	Medizintechnik	10,4 %	2.361	301	-
Dräger-Simsa S.A., Santiago	Sicherheitstechnik	10,4 %	6.278	158	-
AB Ulax, Motala	Medizintechnik	6,7 %	12	571	-
Draeger Medical Systems, Inc., Telford	Sicherheitstechnik	7,8 %	7.542	1.684	-
Dräger Chile Ltda., Santiago	Medizintechnik	8,6 %	3.166	-	524
Draeger Medikal Ticaret ve Servis Anonim Sirketi, Istanbul	Medizintechnik	12,1 %	5.571	-	380
Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	Medizintechnik	7,0 %	40.918	-	1.145
			65.849	2.713	2.049

ERFASSTER WERTMINDERUNGSBEDARF 2021

Cash Generating Unit in Tsd. €		Diskontierungs- zinssatz	Nutzungs- wert	erfasster Wertminderungs- aufwand	erfasster Wertaufholungs- ertrag
Dräger Production France SAS, Obernai	Sicherheitstechnik	7,7 %	1.583	13.244	-
Draeger Medical Systems, Inc., Telford	Sicherheitstechnik	7,8 %	11.017	954	-
Dräger Chile Ltda., Santiago	Medizintechnik	7,7 %	3.960	341	-
Dräger Safety do Brasil Equipamentos de Segurança Ltda., São Paulo	Sicherheitstechnik	12,2 %	7.462	-	290
Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima	Medizintechnik	8,0 %	2.978	-	186
Dräger-Simsa S.A., Santiago	Sicherheitstechnik	9,4 %	1.194	478	-
Draeger Medikal Ticaret ve Servis Anonim Sirketi, Istanbul	Medizintechnik	22,1 %	3.322	380	-
Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	Medizintechnik	6,9 %	33.239	221	-
Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	Sicherheitstechnik	8,6 %	17.367	-	425
Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	Sicherheitstechnik	13,6 %	5.916	710	-
			88.037	16.327	900

Im Geschäftsjahr 2022 gab es erstmalig auch unterjährig ›triggering events‹, die zu Wertminderungen im Rahmen der Werthaltigkeitstests für einzelne Cash Generating Units geführt haben. So wurde für die Dräger Manufacturing Czech s.r.o., Klášterec nad Ohří, zum 30. Juni 2022 ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 702 Tsd. EUR erfasst. Aufgrund einer verbesserten prognostizierten Unternehmensentwicklung zum Jahresende 2022 entfiel dieser Wertminderungsbedarf, so dass auf eine Darstellung in der Tabelle verzichtet wurde. Für die Draeger Medical Systems, Inc., Telford, ergab sich zum 30. Juni 2022 ein Wertminderungsaufwand von 889 Tsd. EUR, der in der voranstehenden Tabelle im Aufwand von 1.684 Tsd. EUR enthalten ist. Der für die Dräger-Simsa S.A., Santiago, ausgewiesene Wertminderungsaufwand in Höhe von 158 Tsd. EUR stammt ebenfalls aus dem Wertminderungstest zum 30. Juni 2022.

Die Abschreibungen auf die ›Cash Generating Units‹ in Höhe von 2.713 Tsd. EUR (2021: 16.327 Tsd. EUR) entfallen mit 871 Tsd. EUR (2021: 942 Tsd. EUR) auf das Segment Medizintechnik und mit 1.842 Tsd. EUR (2021: 15.385 Tsd. EUR) auf das Segment Sicherheitstechnik und betreffen mit 871 Tsd. EUR (2021: 13.624 Tsd. EUR) die Region Europa, mit 1.842 Tsd. EUR (2021: 1.772 Tsd. EUR) die Region Amerika sowie mit 0 Tsd. EUR (2021: 931 Tsd. EUR) die Region Afrika, Asien und Australien.

Die erhöhten Abschreibungen des Vorjahres im Segment Sicherheitstechnik waren im Wesentlichen durch Wertberichtigungen im Bereich Masken-Produktion infolge der starken Überkapazitäten auf dem globalen Markt für FFP-Masken und des damit einhergehenden Nachfrageeinbruchs bedingt.

Die Zuschreibungen zu den ›Cash Generating Units‹ in Höhe von 2.049 Tsd. EUR (2021: 900 Tsd. EUR) entfallen mit 2.049 Tsd. EUR (2021: 186 Tsd. EUR) auf das Segment Medizintechnik und mit 0 Tsd. EUR (2021: 714 Tsd. EUR) auf das Segment Sicherheitstechnik und betreffen mit 380 Tsd. EUR (2021: 0 Tsd. EUR) die Region Europa, mit 524 Tsd. EUR (2021: 476 Tsd. EUR) die Region Amerika sowie mit 1.145 Tsd. EUR (2021: 425 Tsd. EUR) die Region Afrika, Asien und Australien. Zudem wurde im Segment Sicherheitstechnik eine Wertberichtigung in Höhe von 721 Tsd. EUR wieder aufgehoben.

Die Wertberichtigungen sowie die Wertaufholungen wurden auf Sachanlagen, insbesondere Betriebs- und Geschäftsausstattung, vorgenommen. Die Ermittlung des Nutzungswerts wird auf Basis eines Zukunftserfolgswerts vorgenommen, welcher auf einer Diskontierung von künftig erzielbaren Überschüssen aus der operativen Fünfjahresplanung der jeweiligen ›Cash Generating Unit‹ basiert. Die Bewertung entspricht der Stufe 3 der Bewertungshierarchie.

Hinsichtlich des IAS 36.105 basiert die Werthaltigkeit der Vermögenswerte von Dräger auf der Annahme der Weiterveräußerung, sodass der ermittelte Wertberichtigungsbedarf im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr nicht voll erfasst wurde.

19 ERGEBNIS / DIVIDENDE JE AKTIE

Dräger ermittelt und weist das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung aus. Die Ermittlungsmethode des Ergebnisses je Aktie bei Vollausschüttung unterstellt eine tatsächliche Vollausschüttung des Jahresüberschusses nach Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilsinhaber auf die Stamm- und Vorzugsaktien sowie auf die Genussscheine. Dabei wird auch der zukünftige Steuervorteil, der im Falle der hypothetischen Vollausschüttung auf die partizipierenden Eigenkapitalinstrumente (bei Dräger fallen hierunter Instrumente in Form von Genussscheinen) entstehen würde, in die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie einbezogen und auf die Aktionäre und Inhaber der partizipierenden Eigenkapitalinstrumente verteilt. Im Falle einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des Jahresüberschusses ermittelt sich das Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung infolge der Auswirkungen auf die Ergebnisanteile der Genussscheine bei unveränderten durchschnittlich ausstehenden Aktien wie folgt:

ERGEBNIS JE AKTIE BEI VOLLAUSSCHÜTTUNG

		2022	2021
Konzern-Jahresfehlbetrag / Konzern-Jahresüberschuss	in Tsd. €	-63.637	154.274
abzüglich des Ergebnisanteils nicht beherrschender Anteilsinhaber	in Tsd. €	925	42
Den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnendes Ergebnis	in Tsd. €	-64.562	154.231
zuzüglich des zu berücksichtigenden Steuervorteils aus der Ausschüttung auf die Genussscheine bei einer hypothetischen Vollausschüttung	in Tsd. €	-	7.583
Den Aktionären und Genussscheininhabern zuzurechnendes Ergebnis inklusive Steuervorteil	in Tsd. €	-64.562	161.814
abzüglich der Ergebnisanteile der Genussscheininhaber	in Tsd. €	-	27.495
Den Aktionären zuzurechnendes Ergebnis	in Tsd. €	-64.562	134.318
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Vorzugsaktien	Stück	8.600.000	8.600.000
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	Stück	10.160.000	10.160.000
Unverwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	-3,47	7,13
Mehrdividende je Vorzugsaktie	in €	0,06	0,06
Unverwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	-3,41	7,19
Verwässertes Ergebnis je Stammaktie	in €	-3,47	7,13
Mehrdividende je Vorzugsaktie	in €	0,06	0,06
Verwässertes Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	-3,41	7,19

Die vorgesehene Ausschüttung basiert auf dem handelsrechtlichen Jahresabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA und verteilt sich wie folgt:

ERMITTLUNG DES AUSSCHÜTTUNGSVORSCHLAGS

	Anzahl der Aktien (Stück)	Dividende pro Stück in €	Dividende in €
Stammaktien	10.160.000	0,13	1.320.800,00
Vorzugsaktien	8.600.000	0,19	1.634.000,00
Genussscheine	382.289	1,90	726.349,10
			3.681.149,10

Unter Berücksichtigung des Steuervorteils liegt die vorgeschlagene Ausschüttungsquote effektiv bei -5,70% (2021: 2,39%).

Im laufenden Geschäftsjahr wurden für das Vorjahr 0,13 EUR pro Stammaktie und 0,19 EUR pro Vorzugsaktie sowie 1,90 EUR pro Genussschein ausgeschüttet.

Bereits im März 2020 hat Dräger sämtliche 566.819 Genussscheine der Serie D unter Einhaltung der Kündigungsfrist von 24 Monaten zum Ende des Kalenderjahres 2022 gekündigt. Im März 2021 wurden bereits 184.530 dieser Genussscheine vorzeitig zurückgezahlt. Der Kaufpreis der verbliebenen 382.289 Genussscheine der Serie D wurde am 2. Januar 2023 gezahlt. Die verbliebenen Genussscheine sind letztmalig für das Jahr 2022 ausschüttungsberechtigt.

Es bestehen keine Gründe für einen verwässernden Effekt auf das Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

20 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2022

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2022 Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten						
1. Januar 2022	315.812	54.913	138.308	12.572	1.269	522.874
Zugänge	-	188	3.888	-	2.828	6.904
Abgänge	-	-22	-24.894	-	-	-24.915
Umgliederung	-	-	1.167	-	-1.167	0
Währungsumrechnungseffekte	830	1.167	685	50	-1	2.731
31. Dezember 2022	316.643	56.246	119.154	12.621	2.929	507.594
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2022	4.828	27.077	124.262	12.572	-	168.739
Zugänge	-	2.352	9.122	-	-	11.474
Abgänge	-	-22	-24.880	-	-	-24.902
Währungsumrechnungseffekte	2	1.150	440	50	-	1.642
31. Dezember 2022	4.830	30.558	108.944	12.621	0	156.953
Nettobuchwert	311.813	25.688	10.211	0	2.929	350.641

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE 31. DEZEMBER 2021

in Tsd. €	Geschäfts- oder Firmenwert	Patente, Marken und Lizenzen	Erworbene Software	Selbst- erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geleistete Anzahlungen	2021 Gesamt
Anschaffungs- / Herstellungskosten						
1. Januar 2021	312.748	33.642	129.004	12.509	3.399	491.302
Zugänge	-	629	6.853	-	1.211	8.692
Abgänge	-	-	-1.906	-	-	-1.906
Umgliederung	0	-	3.341	-	-3.341	0
Veränderung Konsolidierungskreis	1.833	18.981	-	-	-	20.813
Währungsumrechnungseffekte	1.232	1.661	1.016	63	1	3.973
31. Dezember 2021	315.812	54.913	138.308	12.572	1.269	522.874
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2021	4.783	23.320	119.728	12.509	-	160.340
Zugänge	-	2.110	5.624	-	-	7.734
Abgänge	-	-	-1.892	-	-	-1.892
Veränderung Konsolidierungskreis	-	121	-	-	-	121
Währungsumrechnungseffekte	45	1.527	802	63	-	2.436
31. Dezember 2021	4.828	27.077	124.262	12.572	0	168.739
Nettobuchwert	310.985	27.835	14.046	0	1.269	354.136

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2003 erfolgten Übertragung des Geschäftsfelds »Electromedical Systems« der Siemens Medical Solutions auf die Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA). Weiter erhöht wurde der Geschäfts- oder Firmenwert im Rahmen des Rückkaufs der 35 %-Anteile an der Dräger Medical GmbH (heute: Drägerwerk AG & Co. KGaA) von Siemens in den Geschäftsjahren 2007 und 2009. Im Rahmen von Umstrukturierungen in Vorjahren wurde der Geschäfts- oder Firmenwert jeweils neu auf die bestehenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash Generating Units) verteilt.

Die Abschreibungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten.

Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts

Für die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts stellen die Geschäftssegmente Medizintechnik und Sicherheitstechnik die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dar. Deren Nutzungswerte (Value in Use) werden mittels Discounted-Cashflow-Verfahren auf der Basis der operativen Fünfjahresplanung bestimmt. Die Ermittlung ist der Bewertungsstufe 3 zuzuordnen (siehe ↗ Textziffer 35), da nicht beobachtbare Inputfaktoren vorliegen, die die Bewertung signifikant beeinflussen. Eine Überleitung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist dem Anlagespiegel für Immaterielle Vermögenswerte zu entnehmen.

Zum 31. Dezember 2022 setzt sich der Geschäfts- oder Firmenwert von 311,8 Mio. EUR (2021: 311,0 Mio. EUR) aus 158,7 Mio. EUR (2021: 158,3 Mio. EUR) für das Segment Medizintechnik und aus 153,1 Mio. EUR (2021: 152,7 Mio. EUR) für das Segment Sicherheitstechnik zusammen.

Zu den wesentlichen Planungsannahmen gehören das Marktwachstum der Einzelmärkte, die Entwicklung der Marktanteile und die Preisentwicklungen in den Einzelmärkten. Aus diesen Annahmen wird das Umsatzwachstum pro Region und für ausgewählte Fokusbereiche jeweils nach Geschäftssegmenten geplant. Daraus ergibt sich für den Zeitraum 2023 bis 2027 ein Umsatzwachstum für den Bereich Medizintechnik von 5,4 % und für den Bereich Sicherheitstechnik von 6,3 %, woraus für den Konzern ein Gesamtwachstum von 5,8 %

für diesen Zeitraum resultiert. Im Vorjahr ergab sich für den Konzern ein Gesamtwachstum von 6,7 %, das für den Zeitraum 2022 bis 2026 aus einem Umsatzwachstum für den Bereich Medizintechnik von 6,4 % und für den Bereich Sicherheitstechnik von 7,2 % ermittelt wurde. Parallel werden die konsolidierten Bruttomargen der Regionen pro Geschäftssegment sowie die regionalen und zentralen Funktionskosten geplant. Die daraus resultierende durchschnittliche EBIT-Marge beträgt für den Bereich Medizintechnik 4,7 % (2021: 4,1 %) und für den Bereich Sicherheitstechnik 7,4 % (2021: 8,2 %).

Daneben liegen der Berechnung Annahmen zum Diskontierungszinssatz zugrunde. Bei der aktuellen Planung wurden für den Unternehmensbereich Medizintechnik ein Diskontierungszinssatz von 7,6 % nach Steuern (10,5 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente berücksichtigt. Im Vorjahr war es für den Unternehmensbereich Medizintechnik ein Diskontierungszinssatz von 6,8 % nach Steuern (9,3 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente. Für den Unternehmensbereich Sicherheitstechnik wurden ein Diskontierungszinssatz von 9,2 % nach Steuern (13,0 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente in die Planung einbezogen. Im Vorjahr wurden dagegen ein Diskontierungszinssatz von 8,3 % nach Steuern (11,5 % vor Steuern) und eine Wachstumsrate von 1,0 % bei der ewigen Rente berücksichtigt. Die zugrunde liegenden Planungsprämissen werden durch externe Informationsquellen zur Marktentwicklung plausibilisiert. Auf Basis dieser mehrjährigen Planung ergab sich kein Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung. Für den Geschäfts- oder Firmenwert des Segments Medizintechnik ergibt sich auch bei einem Nullwachstum der ewigen Rente und der Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um weitere 2 Prozentpunkte unverändert kein Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung. Hinsichtlich des Geschäfts- oder Firmenwerts des Segments Sicherheitstechnik würde eine Verminderung der durchschnittlichen EBIT-Marge um 1,85 % den Nutzungswert des Segments Sicherheitstechnik um 270,4 Mio. EUR verringern. Eine darüber hinaus gehende Minderung der EBIT-Marge würde zu einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts des Segments Sicherheitstechnik führen.

21 SACHANLAGEN

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2022

in Tsd. €	Grund- stücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstat- tungen	Vermietete Geräte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2022 Gesamt
Anschaftungs-/ Herstellungskosten						
1. Januar 2022	506.821	157.722	541.050	63.475	80.751	1.349.819
Zugänge	8.910	4.160	24.324	977	39.393	77.765
Abgänge	-7.572	-4.713	-30.229	-2.091	-682	-45.287
Umgliederung	11.612	15.366	21.475	374	-48.828	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	2.219	8.643	-	10.862
Währungsumrechnungseffekte	592	-768	2.222	643	-719	1.969
31. Dezember 2022	520.363	171.767	561.061	72.022	69.915	1.395.128
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2022	282.663	113.145	424.957	47.490	10	868.264
Zugänge	16.466	12.009	50.448	10.273	-	89.196
Zuschreibungen	-	-	-2.770	-	-	-2.770
Abgänge	-7.487	-4.317	-28.718	-1.711	-11	-42.245
Umgliederung	358	-1.833	1.474	0	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	1.641	533	-	2.174
Währungsumrechnungseffekte	855	-828	1.351	753	1	2.132
31. Dezember 2022	292.855	118.177	448.383	57.337	0	916.752
Nettobuchwert	227.508	53.590	112.678	14.685	69.915	478.376

SACHANLAGEN 31. DEZEMBER 2021

in Tsd. €	Grund- stücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäfts- ausstat- tungen	Vermietete Geräte	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2021 Gesamt
Anschaftungs-/ Herstellungskosten						
1. Januar 2021	489.430	137.360	483.919	91.954	63.291	1.265.954
Zugänge	3.434	12.782	31.507	3.432	56.670	107.825
Abgänge	-1.501	-1.055	-13.583	-1.808	-199	-18.146
Umgliederung	6.825	4.066	28.404	215	-39.510	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	2.239	-34.828	-	-32.589
Veränderung Konsolidierungskreis	530	1.367	114	-	-	2.011
Währungsumrechnungseffekte	8.102	3.202	8.451	4.511	498	24.763
31. Dezember 2021	506.821	157.722	541.050	63.475	80.751	1.349.819
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
1. Januar 2021	262.699	101.397	368.252	77.020	10	809.378
Zugänge	16.848	9.673	63.357	10.101	-	99.979
Zuschreibungen	-	-	-966	-	-	-966
Abgänge	-963	-998	-12.325	-1.393	-	-15.679
Umgliederung	-	-247	205	43	-	0
Umgliederung von Miet- und Vorführgeräten	-	-	367	-42.161	-	-41.794
Veränderung Konsolidierungskreis	262	952	43	-	-	1.257
Währungsumrechnungseffekte	3.816	2.368	6.024	3.880	1	16.090
31. Dezember 2021	282.663	113.145	424.957	47.490	10	868.264
Nettobuchwert	224.158	44.577	116.093	15.986	80.741	481.554

Dräger hat im Geschäftsjahr 2022 keine öffentlichen Investitionszuschüsse (2021: 1.047 Tsd. EUR) erhalten, die zu einer Minderung der Zugänge zum Sachanlagevermögen geführt haben.

In den geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau sind Anzahlungen von 19.132 Tsd. EUR (2021: 18.149 Tsd. EUR) enthalten.

Miet- und Vorführgeräte werden grundsätzlich den vermieteten Geräten in den Sachanlagen zugeordnet, da sie langfristig dazu dienen, wechselnden Kunden zur Nutzung zur Verfügung gestellt zu werden. Dagegen werden Miet- und Vorführgeräte, die dazu bestimmt sind, kurzfristig an einen Kunden veräußert zu werden, in den Vorräten unter den fertigen Erzeugnissen ausgewiesen. Somit werden fertige Erzeugnisse in den Vorräten, die in den Bestand der zu vermietenden Geräte aufgenommen werden, von den Vorräten in die Sachanlagen umgegliedert. Gleichzeitig werden vermietete Geräte von den Sachanlagen in die Vorräte umgegliedert, wenn sie zum Verkauf stehen.

Die Abschreibungen und Wertminderungen sind in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie den anderen Funktionskosten enthalten (siehe hierzu auch [Textziffer 18](#)).

Die Nutzungsrechte aus Leasingverträgen werden unter der separaten Bilanzposition Nutzungsrechte ausgewiesen (siehe auch [Textziffer 36](#)).

Im Geschäftsjahr wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalkosten in Zusammenhang mit Zugängen durch Neubauten aktiviert.

22 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Dräger hält Anteile an vier assoziierten Unternehmen (2021: drei assoziierten Unternehmen). Die MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck, ist ein Versicherungsmakler, an dem Dräger 49 % der Anteile hält und auf den Dräger einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember. Das kanadische Softwareunternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, an dem Dräger 29,53 % der Anteile hält, ist ein führender Anbieter von Betriebssicherheitslösungen zur Digitalisierung kritischer Arbeitsvorgangsdaten von Mitarbeitern und Anlagen. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember. Zudem hält Dräger 50,25 % der Anteile (allerdings lediglich 45,88 % der Stimmrechte) an der Gesellschaft MultiSensor Scientific Inc., Somerville, Vereinigte Staaten von Amerika. Die Gesellschaft entwickelt technische Lösungen, um Emissionen aus Leckagen entlang der Öl- und Erdgaslieferkette zu erkennen und zu quantifizieren. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember. In diesem Geschäftsjahr wurden zudem 24,01 % der Anteile an der GWA Hygiene GmbH, Stralsund, erworben. Die Gesellschaft entwickelt und produziert Geräte sowie Software zur automatisierten Erfassung und Auswertung von Daten in Industrie und Gesundheitswesen, mit dem Ziel der Verbesserung der Hygiene und der Optimierung von Arbeitsabläufen. Das Geschäftsjahr dieser Gesellschaft endet zum 31. Dezember.

Alle vier Gesellschaften werden nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Es gibt keine notierten Marktpreise für diese Gesellschaften.

Wertminderungen auf assoziierte Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2022 wie im Vorjahr nicht zu erfassen.

Da diese Gesellschaften einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf den aktuell verfügbaren Informationen. Diese sind bei der MAPRA Assekuranzkontor GmbH der zuletzt veröffentlichte Jahresabschluss und bei der Focus Field Solutions Inc. der vorläufige Jahresabschluss zum 31. Dezember. Für die MultiSensor Scientific Inc. sowie die GWA Hygiene GmbH ist es der letzte Quartalsabschluss zum September.

FINANZINFORMATIONEN ZU ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

in Tsd. €	2022	2021
Buchwert des Konzernanteils an den assoziierten Unternehmen	16.036	6.321
Anteil am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen/ Gesamtergebnis der assoziierten Unternehmen ¹	-2.983	-1.063
Erhaltene Ausschüttungen	374	343

¹ Erhaltene Ausschüttungen sind kein Bestandteil des Gesamtgewinns der assoziierten Unternehmen. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Der letzte veröffentlichte Jahresabschluss der MAPRA Assekuranzkontor GmbH weist ein Eigenkapital in Höhe von 1.204 Tsd. EUR und ein Ergebnis in Höhe von 765 Tsd. EUR aus. Das Eigenkapital der GWA Hygiene GmbH zum 31. Dezember 2021 beträgt 5.810 Tsd. EUR und enthält ein Ergebnis in Höhe von -465 Tsd. EUR. Die Focus Field Solutions Inc. sowie die MultiSensor Scientific Inc. unterliegen keiner Offenlegungspflicht.

Dräger bietet im Bereich Engineered Solutions in Arbeitsgemeinschaften zusammen mit jeweils einem anderen Partner Brandübungsanlagen für Feuerwehren an. Zum Bilanzstichtag ist Dräger unverändert an drei Arbeitsgemeinschaften beteiligt, die als Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode bewertet werden. Die Beteiligungsquoten betragen unverändert zwischen 40 % und 77,11 %. Die Arbeitsgemeinschaften erzielen keine eigenen Ergebnisse und ihre Anteile wurden nicht käuflich erworben. Daher erfolgt keine Darstellung in der Konzernbilanz und in den Finanzinformationen. Da ihre Geschäfte einzeln für sich genommen sowie in ihrer Gesamtheit nicht wesentlich sind, nimmt Dräger das Wahlrecht der vereinfacht aggregierten Darstellung in Anspruch.

Es bestehen weder Verpflichtungen gegenüber den assoziierten Unternehmen und den Gemeinschaftsunternehmen zur Bereitstellung von Finanzmitteln oder Ressourcen, die nicht bilanziert sind, noch Eventualverbindlichkeiten.

23 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Tsd. €	2022			2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	721.830	2.214	724.043	650.224	2.604	652.828
abzüglich Risikovorsorge	-43.221	-	-43.221	-41.281	-	-41.281
	678.608	2.214	680.822	608.943	2.604	611.547

VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2022			2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Vertragsvermögenswerte	56.450	-	56.450	48.440	-	48.440
abzüglich Risikovorsorge	-122	-	-122	-56	-	-56
	56.328	0	56.328	48.384	0	48.384

Die Risiken in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten sind mit dem Ansatz der Risikovorsorge ausreichend berücksichtigt. Zur Ermittlung der Risikovorsorge verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 35](#).

Die Vertragsvermögenswerte beinhalten alle Zahlungsansprüche aus den Projektgeschäften, die über einen Zeitraum realisiert werden, sowie aus erbrachten Dienstleistungen, sofern die Ansprüche nicht allein an den Zeitablauf geknüpft sind.

Am 27. Dezember 2022 hat Dräger bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 29.067 Tsd. EUR an einen Käufer veräußert. Diese Forderungen sind übertragen worden und konnten vollständig ausgebucht werden. Die Zahlung seitens des Käufers ist vollständig vor dem Bilanzstichtag erfolgt. Das aus dieser Transaktion anhaltende Engagement aus den ausgebuchten Forderungen resultiert aus der Berechtigung des Käufers, für die Zeit zwischen der eigentlichen Fälligkeit der verkauften Forderungen und ihrem tatsächlichen Zahlungseingang beziehungsweise dem Ausfall der Forderung, maximal aber für 90 Tage, einen Zins zu verlangen. Das daraus resultierende Risiko für Dräger beträgt 223 Tsd. EUR. Zum Zeitpunkt der Übertragung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Kosten von 48 Tsd. EUR erfasst.

24 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2022			2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Geldmarktfonds	-	-	0	130.066	-	130.066
Positive Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	7.942	93	8.035	4.276	888	5.165
Wechselforderungen	9.537	-	9.537	11.649	-	11.649
Gezahlte Kautionen	3.648	5.445	9.093	3.911	5.510	9.421
Sonstige Ausleihungen	-	125	125	-	7.304	7.304
Debitorische Kreditoren	8.709	-	8.709	5.216	-	5.216
Forderungen aus Finanzierungsleasing (Leasinggeber)	780	1.344	2.124	863	1.944	2.807
Sonstige Beteiligungen	-	15.203	15.203	-	7.170	7.170
Forderungen gegen Mitarbeiter	996	-	996	1.079	-	1.079
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	3	1.730	1.733	3	2.615	2.618
Forderungen an Kommissionäre	5.225	-	5.225	4.086	-	4.086
Übrige finanzielle Vermögenswerte	4.205	284	4.489	2.655	674	3.329
	41.045	24.224	65.269	163.804	26.104	189.909

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind in Höhe von 10.281 Tsd. EUR (2021: 9.899 Tsd. EUR) wertberichtigt (wir verweisen auf unsere Ausführungen in [Textziffer 35](#)).

Die Wechselforderungen sind unverändert im Wesentlichen bei den chinesischen und japanischen Tochtergesellschaften entstanden, bei denen der Wechsel als übliches Zahlungsmittel gilt.

Die übrigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten sonstige langfristige Wertpapiere in Höhe von 284 Tsd. EUR (2021: 606 Tsd. EUR).

Zur weiteren Erläuterung der positiven Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter [Textziffer 35](#) dargestellte Gesamtübersicht über derivative Finanzinstrumente im Dräger-Konzern.

Zur weiteren Erläuterung der Forderungen aus Finanzierungsleasing verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasinggeber unter [Textziffer 36](#).

25 VORRÄTE

VORRÄTE

in Tsd. €	2022	2021
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	372.395	339.408
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	85.367	69.741
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	228.707	200.781
Geleistete Anzahlungen	10.513	6.832
	696.983	616.761

Der Buchwert der zum 31. Dezember 2022 im Bestand befindlichen Vorräte, die auf den Nettoveräußerungswert abgeschrieben wurden, beträgt 351.475 Tsd. EUR (2021: 280.454 Tsd. EUR).

Auf Vorräte wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksame Wertminderungen von 51.766 Tsd. EUR (2021: 36.443 Tsd. EUR) vorgenommen, die in den Kosten der umgesetzten Leistungen enthalten sind. Dagegen sind in Vorjahren vorgenommene Wertberichtigungen in Höhe von 17.573 Tsd. EUR (2021: 12.736 Tsd. EUR)

ergebniswirksam aufgelöst worden, da die Gründe für die einst durchgeführten Wertberichtigungen nicht mehr vorlagen.

In den fertigen Erzeugnissen und Handelswaren sind kurzfristig an Kunden zur Verfügung gestellte Leih- und Vorführgeräte im Wert von 9.468 Tsd. EUR (2021: 9.933 Tsd. EUR) enthalten. Die Leih- und Vorführgeräte werden in der Regel von den Kunden innerhalb eines kurzen Zeitraums übernommen und daher unter den Vorräten ausgewiesen. Entsprechend der Nutzungsdauer sind Bewertungsabschläge berücksichtigt worden.

Vorräte mit einem Buchwert von 1.204.071 Tsd. EUR (2021: 1.182.150 Tsd. EUR) wurden im Geschäftsjahr als Kosten der umgesetzten Leistungen erfasst.

Bei der Bewertung der Vorräte wurden wie im Vorjahr keine Fremdkapitalzinsen einbezogen.

26 LIQUIDE MITTEL

Bei den Liquiden Mitteln handelt es sich um Kassenbestände sowie Guthaben bei verschiedenen Banken in unterschiedlicher Währung. Der Bestand an Liquiden Mitteln, der zum Bilanzstichtag in seiner Verwendung Einschränkungen unterliegt, beläuft sich auf 9.088 Tsd. EUR (2021: 6.308 Tsd. EUR). Bei den Einschränkungen handelt es sich im Wesentlichen um Devisenausfuhrbeschränkungen und andere vertragliche beziehungsweise gesetzliche Einschränkungen.

27 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	2022			2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Aktive Rechnungsabgrenzung	34.018	-	34.018	32.605	-	32.605
Sonstige Steuererstattungsansprüche	41.000	-	41.000	34.890	-	34.890
Forderungen aus Investitionszuschüssen	-	-	0	1.048	-	1.048
Übrige	1.299	7.036	8.335	1.077	5.203	6.281
	76.318	7.036	83.354	69.619	5.203	74.822

Für die kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe von 10 Tsd. EUR (2021: 10 Tsd. EUR).

Bei den sonstigen Steuererstattungsansprüchen handelt es sich im Wesentlichen um Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuern.

In den übrigen langfristigen Vermögenswerten sind unverändert langfristige Steuerforderungen von drei ausländischen Tochtergesellschaften in Höhe von 6.912 Tsd. EUR (2021: 5.061 Tsd. EUR) enthalten.

28 EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und Entwicklung des Eigenkapitals der Geschäftsjahre 2022 und 2021 werden in der »Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals Dräger-Konzern« dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Drägerwerk AG & Co. KGaA beträgt 48.026 Tsd. EUR (2021: 48.026 Tsd. EUR).

Das Grundkapital setzt sich unverändert aus 10.160.000 nennbetragslosen Kommandit-Stammaktien sowie 8.600.000 nennbetragslosen Kommandit-Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zusammen.

Der Nominalwert beider Aktiengattungen beträgt 2,56 EUR. Die persönlich haftende Gesellschafterin Drägerwerk Verwaltungs AG ist nicht am Kapital beteiligt.

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt. Die Vorzugsaktien und die Stammaktien werden unverändert am Kapitalmarkt gehandelt.

Die Vorzugsaktien haben mit Ausnahme des Stimmrechts die mit den Stammaktien verbundenen Rechte. Zum Ausgleich des fehlenden Stimmrechts wird auf Vorzugsaktien aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie vorab ausgeschüttet.

Anschließend wird auf Stammaktien eine Dividende von 0,13 EUR je Aktie ausgeschüttet, soweit der verbleibende Bilanzgewinn hierfür ausreicht. Ein darüberhinausgehender Bilanzgewinn wird, soweit er ausgeschüttet wird, so verteilt, dass Vorzugsaktien gegenüber Stammaktien eine Mehrdividende von 0,06 EUR je Aktie erhalten.

Reicht in einem oder mehreren Geschäftsjahren der Gewinn nicht zur Ausschüttung der Vorwegdividende auf die Vorzugsaktien aus, werden die fehlenden Beträge aus dem Gewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, bevor eine Dividende auf Stammaktien ausgeschüttet wird.

Wird ein Rückstand nicht im Folgejahr neben dem vollen Vorzug für dieses Jahr nachgezahlt, haben die Vorzugsaktionäre das Stimmrecht, bis die Rückstände nachgezahlt sind.

Im Falle der Liquidation erhalten Vorzugsaktionäre insgesamt vorab 25 % vom Gesamtliquidationserlös. Der verbleibende Liquidationserlös wird auf alle Aktien gleichmäßig verteilt.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital bis zum 6. Mai 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien und / oder Vorzugsaktien (Stückaktien) gegen Bar- und / oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 12.006.400,00 EUR zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Die Ermächtigung zur Ausgabe von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht darf nur insoweit ausgeübt werden, als der Anteil der Vorzugsaktien ohne Stimmrecht die Hälfte des Grundkapitals nicht übersteigt (§ 139 Abs. 2 AktG).

Im Fall der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Das Bezugsrecht kann den Aktionären auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem oder mehreren durch die persönlich haftende Gesellschafterin bestimmten Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Dies kann aus abwicklungstechnischen Gründen sinnvoll sein. Eine Beschränkung des Bezugsrechts der Aktionäre liegt darin nicht.

Bei gleichzeitiger Ausgabe von Stamm- und Vorzugsaktien unter Wahrung des zum Zeitpunkt der jeweiligen Ausgabe bestehenden Beteiligungsverhältnisses der beiden Aktiengattungen wird die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Inhaber von Aktien einer Gattung auf Aktien der anderen Gattung auszuschließen (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss). Auch in diesem Fall ist die persönlich haftende Gesellschafterin zu einem weitergehenden Bezugsrechtsausschluss nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechtigt.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in weiteren bestimmten Fällen auszuschließen.

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht aufgrund dieser Ermächtigung ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital darf zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf neue Aktien aus einem anderen genehmigten Kapital entfällt oder auf den sich Options- oder Wandlungsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten aus Optionen, Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen und / oder Genussrechten beziehen, die jeweils während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss veräußert beziehungsweise ausgegeben worden sind, 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten. Von dieser Beschränkung auf 10 % des Grundkapitals ausgenommen sind

Aktien, die unter gekreuztem Bezugsrechtsausschluss ausgegeben werden. Maßgeblich für die Berechnung der 10 %-Grenze ist das vorhandene Grundkapital im Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung, je nachdem zu welchem dieser Zeitpunkte der Grundkapitalbetrag am geringsten ist.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 ist die persönlich haftende Gesellschafterin zudem ermächtigt, Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 650.000.000,00 EUR sowie die Schaffung eines dazugehörigen bedingten Kapitals von bis zu 12.006.400,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.690.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien auszugeben.

Der Options- beziehungsweise Wandlungspreis für die bei Ausübung von Options- und / oder Wandlungsrechten zu beziehenden Aktien muss mit Ausnahme der Fälle, in denen eine Optionsausübungs- oder Wandlungspflicht, eine Ersetzungsbefugnis oder ein Andienungsrecht der Emittentin der Schuldverschreibungen zur Lieferung von Aktien vorgesehen ist, mindestens 80 % des zeitnah zur Ausgabe der Schuldverschreibungen, die mit Options- oder Wandlungsrechten verbunden sind, ermittelten Börsenkurses der Inhaberstückaktien der Gesellschaft entsprechen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu (§ 221 Abs. 4 i.V.m. § 186 Abs. 1 AktG).

Die Ermächtigung sieht zunächst vor, dass für den Fall, dass sowohl Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten auf Stammaktien als auch Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten auf Vorzugsaktien begeben werden, die persönlich haftende Gesellschafterin mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht für Inhaber von Aktien einer Gattung auf die Schuldverschreibungen, die Options- oder Wandlungsrechte auf Aktien der jeweils anderen Gattung gewähren beziehungsweise eine entsprechende Ausübungs- oder Wandlungspflicht vorsehen, ausschließen kann, wenn das Bezugsverhältnis zur Zeichnung der Schuldverschreibungen für die Inhaber beider Aktiengattungen gleich festgesetzt wird (gekreuzter Bezugsrechtsausschluss).

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in weiteren bestimmten Fällen auszuschließen.

Stimmrechtsmitteilungen

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr sind keine Stimmrechtsmitteilungen eingegangen.

BESTEHENDE MELDEPFLICHTIGE BETEILIGUNGEN

Meldepflichtiger	Datum der Stimmrechts- mitteilung	Meldeschwelle	Beteiligung	Beteiligung in Stimmrechten
Dr. Heinrich Dräger GmbH, Lübeck	12. November 2013	50 % ¹	67,31 %	6.838.408

¹ Meldung aufgrund einer Änderung der direkt und indirekt gehaltenen Stimmrechte

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wurde aus Aufgeldern anlässlich der in den Jahren 2013 bis 2015 ausgeübten 25 Optionsrechte, der Gründung (Umwandlung) der Drägerwerk AG & Co. KGaA im Jahr 1970 und im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen in den Jahren 1979, 1981, 1991, 2010 und 2020 gebildet.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die bis zum Geschäftsjahr 2022 erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht Anteilen Dritter zugerechnet oder als Dividende der Drägerwerk AG & Co. KGaA ausgeschüttet worden sind. Ein weiterer Bestandteil der Gewinnrücklagen sind die Effekte aus Neubewertungen der Pensionsrückstellungen einschließlich der darauf entfallenden latenten Steuern.

Die sonstigen Effekte, die sich im Geschäftsjahr 2022 erhöhend auf die Gewinnrücklagen ausgewirkt haben, bestehen in Höhe von 5.214 Tsd. EUR (2021: 10.074 Tsd. EUR) aus dem nachträglichen Ansatz von aktiven latenten Steuern, die im Geschäftsjahr 2020 im Rahmen der Kündigung der Genussscheine als nicht werthaltig erachtet worden waren ⁷ Textziffer 16. Entgegengesetzt haben sich die Ausschüttung an die Aktionäre sowie Zahlungen an die Genussscheininhaber in Höhe von 3.681 Tsd. EUR (2021: 4.048 Tsd. EUR) ausgewirkt.

Die Gewinnrücklagen inklusive des Konzernergebnisses veränderten sich demnach wie folgt:

GEWINNRÜCKLAGEN INKLUSIVE KONZERNERGEBNIS

in Tsd. €	2022	2021
Gewinnrücklagen inkl. Konzernergebnis zum 1. Januar	924.970	716.468
Änderungen aus Neubewertungen der Pensionspläne (nach Steuern)	107.363	48.245
Jahresergebnis (ohne nicht beherrschende Anteile)	-64.562	154.231
Sonstige Effekte	1.533	6.025
Gewinnrücklagen inklusive Konzernergebnis zum 31. Dezember	969.303	924.970

Eigene Aktien im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms

Der Vorstand hat erneut entschieden, Mitarbeitern von Dräger in Deutschland im Geschäftsjahr 2022 im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms die Beteiligung am Unternehmen zu ermöglichen. Damit soll die Identifikation mit dem Unternehmen sowie die Attraktivität von Dräger als Arbeitgeber gesteigert werden.

Für jeweils drei vom Mitarbeiter erworbene Investment-Aktien wurde wie im Vorjahr eine Bonusaktie gewährt. Der finale Kaufpreis pro Investment-Aktie für die Mitarbeiter betrug 42,10 EUR (Tagestiefstkurs am Tag der steuerlichen Überlassung der Aktien an die Teilnehmer) (2021: 55,55 EUR) und lag somit oberhalb des vor Programmstart festgelegten maximalen Kaufpreises von 40,75 EUR pro Vorzugsaktie (Schlusskurs der Vorzugsaktien im XETRA-Handel am 31. Oktober 2022, dem letzten Handelstag vor dem Beginn der Erwerbsperiode) (2021: unterhalb des maximalen Kaufpreises von 68,10 EUR). Die Aktien unterliegen einer

Haltefrist von zwei Jahren und dürfen somit in dieser Frist nicht veräußert oder in sonstiger Weise übertragen werden. Ein Verbleib des Mitarbeiters im Unternehmen während dieser Haltefrist ist nicht notwendig.

Die Teilnahmephase, in der die Mitarbeiter die Aktienpakete erwerben konnten, begann am 1. November 2022 und endete am 10. November 2022. Aufgrund der von den Mitarbeitern, einschließlich der Vorstände, in diesem Zusagezeitraum erworbenen Aktien ergab sich eine Anzahl von 27.224 Bonusaktien (2021: 22.327 Bonusaktien). Für die teilnehmenden Mitarbeiter wurde ein Depot bei der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, (Zahlstelle) zur Buchung und Verwahrung der Bonusaktien eröffnet.

Die 27.224 Bonusaktien (2021: 22.327 Bonusaktien) wurden im Zeitraum vom 1. November bis zum 10. November 2022 durch die Zahlstelle im Wege der Kommission für Dräger zu einem Gesamtkaufpreis von 1.137 Tsd. EUR (2021: 1.488 Tsd. EUR) in Form eines Aktienrückkaufs an der Börse erworben. Der Börsenpreis betrug durchschnittlich 41,77 EUR (2021: 66,64 EUR). Der Gesamtpreis der Investment- und Bonusaktien, die für und auf Rechnung von Dräger erworben wurden, betrug 4.549 Tsd. EUR (2021: 5.952 Tsd. EUR). Davon wurden 3.328 Tsd. EUR (2021: 3.721 Tsd. EUR) an die Mitarbeiter weiterbelastet. Die Aktien wurden direkt in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Der vertraglich zugesicherte Vorteil für die Mitarbeiter aus dem Programm besteht aus dem im Vergleich zum maximalen Kaufpreis niedrigeren Durchschnittspreis zuzüglich der Werte der Bonusaktien. Dieser Vorteil wurde in Höhe von 1.221 Tsd. EUR (2021: 2.231 Tsd. EUR) im Personalaufwand erfasst. Über den gezahlten Börsenpreis wurden keine weiteren zukünftigen Dividendenerwartungen sowie andere Ausstattungsmerkmale in den beizulegenden Zeitwert der Bonusaktien einbezogen.

Der Erwerb der eigenen Aktien zur Weiterreichung als Bonusaktien an die teilnehmenden Mitarbeiter ist durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Mai 2021 gedeckt, wonach die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt wurde, bis zum 7. Mai 2026 eigene Aktien, gleich welcher Gattung (Stamm- und / oder Vorzugsaktien), bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ausübung der Erwerbsermächtigung ist an die Zustimmung des Aufsichtsrates gebunden. Dabei hat der Erwerb über die Börse, aufgrund eines öffentlichen Kaufangebots oder aufgrund einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten zu erfolgen. Der aktienrechtliche Gleichbehandlungsgrundsatz ist jeweils zu beachten.

Erfolgt der Erwerb mittels eines an alle Aktionäre einer Gattung gerichteten öffentlichen Kaufangebots beziehungsweise mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten, kann das Volumen des Angebots beziehungsweise der Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten begrenzt werden. Dabei kann es dazu kommen, dass die von den Aktionären angebotene Menge an Aktien der Gesellschaft die von der Gesellschaft nachgefragte Menge an Aktien übersteigt. In diesem Fall muss eine Zuteilung nach Quoten erfolgen.

Der jeweils gebotene Preis beziehungsweise die Grenzwerte der von der Gesellschaft festgelegten Kaufpreisspanne je Aktie gleicher Gattung und Ausstattung (ohne Erwerbsnebenkosten) dürfen den volumengewichteten Mittelwert der Schlusssauktionspreise für Aktien gleicher Gattung und Ausstattung im Xetra-Handel (oder in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse an den letzten fünf Börsenhandelstagen vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des öffentlichen Angebots beziehungsweise der öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen auszuschließen.

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

VERÄNDERUNG DER SONSTIGEN BESTANDTEILE DES EIGENKAPITALS

in Tsd. €	Ausgleichsposten aus der Umrechnung von		Gesamt
	Fremdwährungs- abschlüssen	Cashflow-Hedge- Rücklage	
1. Januar 2021	-37.598	-1.031	-38.629
Umrechnungsdifferenzen	25.766	-	25.766
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	-	-23.846	-23.846
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	13.241	13.241
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-	3.349	3.349
31. Dezember 2021 / 1. Januar 2022	-11.833	-8.287	-20.120
Umrechnungsdifferenzen	5.883	-	5.883
Veränderung aus Neubewertung der Cashflow-Hedge-Sicherungsinstrumente	-	-5.309	-5.309
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-	16.871	16.871
Erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-	-3.642	-3.642
31. Dezember 2022	-5.950	-367	-6.317

Dräger hält mit Ausnahme der Derivate keine weiteren Finanzinstrumente, deren Folgebewertung erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis erfolgt.

Die Veränderung des Ausgleichspostens aus der Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen sowie aus den historischen Kursen aus der Kapitalkonsolidierung.

Weitere Erläuterungen zur Cashflow-Hedge-Rücklage und die Aufteilung auf Währungs- und Zinssicherungen sind in der [Textziffer 35](#) aufgeführt.

Angaben zum Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten Zielen von Dräger gehört die Steigerung des Unternehmenswerts. Wesentliche Aufgabe des Kapitalmanagements ist hierbei die Minimierung der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Hierzu dienen die Abstimmung der Fristigkeiten der Finanzverbindlichkeiten mit dem erwarteten Free-Cashflow und die Schaffung von ausreichenden Liquiditätsreserven.

Das Kapital wird regelmäßig auf der Basis verschiedener Kennzahlen überwacht. Hierzu gehören das Gearing und die Eigenkapitalquote.

Die Kapitalstruktur des Dräger-Konzerns stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

KAPITALSTRUKTUR

in Mio. €	2022	2021
Eigenkapitalanteil der Aktionäre der Drägerwerk AG & Co. KGaA	1.318,0	1.259,9
+ Anteile nicht beherrschender Anteilshaber	1,4	0,6
Eigenkapital des Dräger-Konzerns	1.319,4	1.260,5
Anteil am Gesamtkapital	42,5 %	39,7 %
Langfristige Schulden	568,6	982,9
Kurzfristige Schulden	1.218,5	934,9
Schulden gesamt	1.787,1	1.917,8
Anteil am Gesamtkapital	57,5 %	60,3 %
Gesamtkapital	3.106,6	3.178,3

Das Gearing im Dräger-Konzern hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

GEARING

in Mio. €	2022	2021
Langfristige verzinsliche Darlehen	162,2	184,8
+ Kurzfristige verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	83,6	41,1
+ Lang- und kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	116,2	122,1
+ Zahlungsverpflichtung aus der Kündigung der Genussscheine	208,8	203,8
- Kurzfristige Geldmarktfonds	-	-130,1
- Liquide Mittel	-311,6	-445,7
Nettofinanzverbindlichkeiten	259,2	-24,0
Eigenkapital	1.319,4	1.260,5
Gearing (= Nettofinanzverbindlichkeiten / Eigenkapital)	0,20	-0,02

Der Dräger-Konzern hat zur Sicherung der Liquidität eine Rahmenkreditvereinbarung mit bilateralen Kreditlinien in Höhe von 250,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis zum 30. November 2026 vereinbart. Weiterhin besteht die Vereinbarung von nicht liquiditätswirksamen Aval- und Akkreditiv-Kreditlinien über 165,0 Mio. EUR. Die Rahmenkreditvereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2022 um zusätzliche Barlinien von 250,0 Mio. EUR mit einer Verfügbarkeit bis spätestens September 2024 erweitert. In der Rahmenkreditvereinbarung und in einer zusätzlichen Änderungsvereinbarung über diese bilateralen Kreditlinien ist ein Sollwert bezogen auf eine bestimmte finanzielle Kennzahl (Financial Covenant) festgelegt. Sollte der Dräger-Konzern diesen Wert nicht einhalten, dürfen die Banken die bilateral vereinbarten Kreditlinien kündigen. Der Sollwert wurde so festgelegt, dass der Dräger-Konzern erst bei einer extremen Verschlechterung der Finanzlage Gefahr läuft, diesen nicht einzuhalten. Zudem kann der Dräger-Konzern frühzeitig die Zustimmung der Banken zu einer Überschreitung des Wertes einholen. Die finanzielle Kennzahl wird kontinuierlich überwacht. Außerhalb der Rahmenkreditvereinbarung besteht eine weitere bilaterale Avalkreditlinie mit der DZ Bank über 5,0 Mio. EUR.

Zusätzlich besteht ein Kredit der Europäischen Investitionsbank über 50,0 Mio. EUR mit einer festen fünfjährigen Zinsbindung und einer Laufzeit bis 2025. Eine weitere Kreditzusage der Europäischen Investitionsbank über 100,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 5 Jahren wurde im Januar 2023 in voller Höhe ausgezahlt.

Daneben bestehen Schuldscheindarlehen über insgesamt 100,0 Mio. EUR, die jeweils zur Hälfte in den Geschäftsjahren 2026 und 2028 fällig werden und der mittel- und langfristigen Finanzierung dienen.

29 NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile setzen sich wie folgt zusammen:

NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

	2022		2021	
	Nicht beherrschende Anteile	davon Ergebnisanteil	Nicht beherrschende Anteile	davon Ergebnisanteil
in Tsd. €				
Dräger-Simsa S.A., Santiago	1.245	272	912	73
Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	139	654	-329	-30
	1.384	925	584	42

Die nicht beherrschenden Anteile sind für den Konzern von untergeordneter Bedeutung.

In der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals sind in dem sonstigen Ergebnis der nicht beherrschenden Anteile in Höhe von 54 Tsd. EUR (2021: -108 Tsd. EUR) nur Währungsumrechnungsdifferenzen enthalten.

30 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern bestehen zum 31. Dezember 2022 neben überwiegend leistungsorientierten Pensionsplänen und ähnlichen Verpflichtungen auch beitragsorientierte Pensionspläne.

Leistungsorientierte Pensionspläne und ähnliche Verpflichtungen

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne sind für die in Zukunft zu erwartenden Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet worden. Die Höhe dieser Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Zum Teil sind die Verpflichtungen durch Fondsvermögen gedeckt.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der deutschen Gesellschaften, für die unverändert die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck zur Anwendung kommen, umfassen 89,3% (2021: 93,2%) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Zum 1. Januar 2005 trat für nahezu alle Mitarbeiter der deutschen Gesellschaften die betriebliche Altersversorgung ›Rentenplan 2005‹ beziehungsweise die ›Führungskräfteversorgung 2005‹ in Kraft und ersetzte die ›Versorgungsordnung '90‹ beziehungsweise die ›Ruhegeldordnung '90‹.

Nach der vorherigen Versorgungsordnung erhielt der Mitarbeiter eine Rente, die sich nach dem Gehalt und der Betriebszugehörigkeit richtete. Im Rahmen der Umstellung wurde den Mitarbeitern für die geleisteten Dienstjahre vor 2005 eine Besitzstandsrente nach der alten Versorgungsordnung garantiert.

Die neue Versorgungsordnung basiert dagegen auf Beiträgen, die in die folgenden drei Komponenten aufgeteilt sind:

- arbeitgeberfinanzierte Grundstufe,
- arbeitnehmerfinanzierte Aufbaustufe (Entgeltumwandlung) sowie
- arbeitgeberfinanzierte Zusatzstufe.

Der Versorgungsaufwand in der Grundstufe richtet sich nach dem Einkommen des Mitarbeiters. Im Rahmen der Aufbaustufe hat der Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen Versorgungsanspruch durch Entgeltumwandlung zu erhöhen. Die Höhe des Versorgungsbeitrags in der Zusatzstufe ist abhängig vom Mitarbeiterbeitrag im Rahmen der Entgeltumwandlung sowie vom Geschäftserfolg des Unternehmens (EBIT). Im Leistungsfall wird aus dem angesparten Versorgungsvolumen mittels altersabhängiger Verrentungsfaktoren eine Rentenleistung berechnet.

Mit den Änderungen des ›Rentenplan 2019‹ sowie der ›Führungskräfteversorgung 2019‹ wurde diese Grundstruktur fortgeführt. Neben strukturellen Anpassungen der Beitragsberechnung wurden nur die im folgenden erläuterte Mindestverzinsung sowie die Ableitung der Verrentungsfaktoren den geänderten Rahmenbedingungen angepasst.

Seit Dezember 2007 sind die finanziellen Mittel aus der Versorgungsordnung sowie die Mitarbeiterbeiträge des jeweiligen Geschäftsjahres in einen neu gegründeten Fonds einzubringen – Wertpapier-Kenn-Nr. A0HG1B – und mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zugunsten der Mitarbeiter zu sichern, sodass sie ausschließlich der Deckung und Finanzierung der direkten Pensionsverpflichtungen des Unternehmens dienen. Für die Geldanlage wurde den Versorgungskonten der Mitarbeiter bis zum 31. Dezember 2018 eine jährliche Mindestverzinsung in Höhe von 2,75 % zugesichert. Für das ab dem Geschäftsjahr 2019 eingezahlte Versorgungskapital wurde die garantierte, jährliche Mindestverzinsung auf 0,9 % gesenkt. Da die Vermögenswerte dieses Fonds die Kriterien eines Fondsvermögens (›Plan Asset‹) nach IAS 19 erfüllen, wurden die durch das CTA gesicherten Vermögenswerte im Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 178.680 Tsd. EUR (2021: 197.906 Tsd. EUR) mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Für das Geschäftsjahr 2023 werden Einzahlungen in das CTA in Höhe von 17.904 Tsd. EUR (im Geschäftsjahr 2021 für das Geschäftsjahr 2022: 14.621 Tsd. EUR) erwartet.

Ein wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens gegenüber den betreffenden Pensionsverpflichtungen war unverändert nicht auszuweisen.

Die leistungsorientierten Pensionspläne der Dräger Schweiz AG, für die unverändert die Generationstafeln BVG 2020 zur Anwendung kommen, umfassen 1,2 % (2021: 0,7 %) der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die berufliche Vorsorge gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod werden bei der Sammelstiftung Swisscanto durchgeführt. Die Arbeitnehmer können die Höhe ihrer Sparbeiträge selbst bestimmen, zu diesem Zweck stehen je drei Planvarianten zur Verfügung. Die Sparbeiträge des Arbeitgebers sind jeweils gleich hoch. Die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge werden in Prozent des versicherten Lohnes definiert. Die Altersrente ergibt sich aus dem im Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Altersguthaben multipliziert mit den im Reglement festgelegten Umwandlungssätzen. Der Arbeitnehmer hat die Möglichkeit, die Altersleistungen als Kapital zu beziehen. Zusätzlich werden auf den Bonuszahlungen des Arbeitgebers Sparbeiträge entrichtet. Die Vermögensanlage erfolgt durch die Swisscanto Sammelstiftung.

Im Rahmen der leistungsorientierten Pensionspläne ist Dräger den folgenden Risiken ausgesetzt:

- Bei leistungsorientierten Pensionsplänen handelt es sich aufgrund der gegebenen Pensionszusagen um besonders langfristige Verpflichtungen, bei deren Bewertung auch langfristige Annahmen zu treffen sind, die im Hinblick auf die tatsächliche Realisierung einem erhöhten Risiko unterliegen.
- Der bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtung zugrunde gelegte Abzinsungssatz gibt die Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt (ermittelt auf der Basis von modifizierten Bloomberg-Daten) zum Stichtag wieder, deren Laufzeit derjenigen der Versorgungsverpflichtungen entspricht. Wenn die tatsächlichen Erträge aus dem Fondsvermögen geringer ausfallen als diese kalkulierte Rendite, entsteht eine Unterdeckung.
- Eine Verminderung der Effektivverzinsung von hochwertigen Unternehmensanleihen am Markt führt zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts. Soweit dem Anwartschaftsbarwert ein Fondsvermögen gegenübersteht, wird diese Auswirkung teilweise ausgeglichen.
- Soweit die Leistungsverpflichtungen nicht durch Fondsvermögen gedeckt sind, hat Dräger die Rentenzahlungen im Rahmen der operativen Tätigkeit des jeweiligen Jahres zu erwirtschaften.
- Aufgrund der zugesicherten Mindestverzinsung von 2,75 % für eingezahltes Versorgungskapital bis zum 31. Dezember 2018 sowie 0,9 % für eingezahltes Versorgungskapital ab dem Geschäftsjahr 2019 muss Dräger eine tatsächliche Verzinsung des Fondsvermögens ausgleichen, soweit sie unter die Mindestverzinsung fällt.
- Gemäß § 16 Abs. 1 BetrAVG ist ein Arbeitgeber, der Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt hat, verpflichtet, alle drei Jahre eine Anpassung dieser Leistungen aufgrund der Teuerungsrate zu prüfen. Bei seiner Anpassungsentscheidung ist neben den Belangen der Versorgungsempfänger insbesondere die wirtschaftliche Lage seines Unternehmens zu berücksichtigen.

Die Nettoverpflichtung der leistungsorientierten Pensionspläne ist wie folgt in der Bilanz erfasst:

NETTOVERPFLICHTUNG DER LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNE

in Tsd. €	2022	2021
Barwert der Leistungsverpflichtungen mit Fondsvermögen	274.378	411.059
Zeitwert des Fondsvermögens	-250.604	-281.949
Unterdeckung der fondsgedeckten Pensionspläne	23.774	129.110
Barwert der Leistungsverpflichtungen ohne Fondsvermögen	179.112	228.773
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember	202.886	357.884
Wirtschaftlich nutzungsfähiger Überschuss des Fondsvermögens	-	-
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	202.886	357.884

Die Veränderungen der Nettoverpflichtung ergeben sich wie folgt:

VERÄNDERUNGEN DES ANWARTSCHAFTSBARWERTS UND DES FONDSVERMÖGENS

	2022			2021		
in Tsd. €	Anwartschaftsbarwert	Zeitwert des Fondsvermögens	Gesamt	Anwartschaftsbarwert	Zeitwert des Fondsvermögens	Gesamt
1. Januar	639.832	-281.949	357.884	672.125	-242.069	430.055
Dienstzeitaufwand	18.311	-	18.311	20.237	-	20.237
Zinsertrag (-) / Zinsaufwand (+)	6.942	-2.758	4.184	4.931	-1.597	3.334
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1.116	-	-1.116	-1.624	-	-1.624
Sonstige ergebniswirksame Effekte	44	-	44	43	-	43
Ergebniswirksame Veränderungen	24.180	-2.758	21.422	23.586	-1.597	21.989
Ertrag aus Fondsvermögen ohne in Zinsen enthaltene Beträge	-	44.110	44.110	-	-20.428	-20.428
Neubewertungen aus veränderten demografischen Annahmen	-2.341	-	-2.341	-57	-	-57
Neubewertungen aus veränderten finanziellen Annahmen	-188.433	-	-188.433	-45.750	-	-45.750
Neubewertungen aus Anpassung an Erfahrungswerte	-9.809	-	-9.809	-2.596	-	-2.596
Veränderungen im sonstigen Ergebnis	-200.583	44.110	-156.473	-48.403	-20.428	-68.830
Pensionszahlungen	-19.134	5.084	-14.050	-17.549	4.792	-12.757
Beiträge durch die Berechtigten	5.170	-5.018	151	5.485	-5.427	59
Beiträge durch den Arbeitgeber	-	-6.172	-6.172	-	-13.690	-13.690
Übertragung von Verpflichtungen und sonstige Effekte	-200	-	-200	88	0	88
Währungsveränderungen	4.226	-3.901	324	4.500	-3.529	970
Sonstige Veränderungen	-9.939	-10.008	-19.947	-7.476	-17.855	-25.331
31. Dezember	453.490	-250.604	202.886	639.832	-281.949	357.884
Nettoverpflichtung zum 31. Dezember			202.886			357.884

Der Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sind im Personalaufwand enthalten.

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

ZUSAMMENSETZUNG DES FONDSVERMÖGENS

in Tsd. €	2022			2021		
	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt	aktiver Markt	kein aktiver Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.112	-	3.112	3.997	-	3.997
Eigenkapitalinstrumente	20.567	-	20.567	28.749	-	28.749
Wertpapierfonds	58.165	1.442	59.607	82.571	1.429	84.000
Schuldinstrumente	138.458	-	138.458	140.665	-	140.665
Immobilien	11.608	-	11.608	11.784	-	11.784
Sonstige	17.252	-	17.252	12.753	-	12.753
			250.604			281.949

Für die Darstellung der Zusammensetzung des Fondsvermögens wurde der deutsche CTA-Fonds in die einzelnen Anlagearten aufgeteilt. Im Fondsvermögen sind weder Aktien von Dräger noch von Dräger selbst genutzte Immobilien enthalten.

Die Investitionsstrategie für das Fondsvermögen des deutschen Pensionsplans wird auf der Basis von Berichten externer Fondsmanager durch einen Anlageausschuss festgelegt. Die Investitionsstrategie berücksichtigt neben Risikoeinschätzungen auch die erwarteten Pensionszahlungsstrukturen (Asset-Liability Matching).

Die erwarteten Einzahlungen in das Fondsvermögen für das nächste Geschäftsjahr betragen 19.965 Tsd. EUR (2021: 16.694 Tsd. EUR).

Bei der Bewertung des Anwartschaftsbarwerts wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) getroffen:

VERSICHERUNGSMATHEMATISCHE ANNAHMEN

in %	2022		2021	
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Abzinsungssatz	3,70	2,54	1,20	0,61
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen	3,00	1,83	3,00	1,58
Künftige Rentensteigerungen ¹	2,00	0,28	1,75	0,26

¹ Die Altersversorgungspläne ›Rentenplan 2005‹ / ›Führungskräfteversorgung 2005‹ sowie ›Rentenplan 2019‹ / ›Führungskräfteversorgung 2019‹ sehen feste Rentenanpassungsgarantien von 1,0 % pro Jahr vor. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Abweichend von der langfristigen unterstellten Inflation wurde für die Jahre 2022 und 2023 für den inländischen Rententrend eine außerordentliche Inflation in Höhe von 7,5 % pro Jahr unterstellt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtung betrug im Geschäftsjahr 15 Jahre (2021: 19 Jahre).

Der Einfluss von Veränderungen maßgeblicher Annahmen auf den Anwartschaftsbarwert war wie folgt:

EINFLUSS MASSGEBLICHER ANNAHMEN AUF DEN ANWARTSCHAFTSBARWERT

	2022			2021		
	Abzinsungs- satz	Künftige Renten- steigerungen	Lebens- erwartung	Abzinsungs- satz	Künftige Renten- steigerungen	Lebens- erwartung
Änderung der Annahme	1,00 %	0,25 %	1 Jahr	1,00 %	0,25 %	1 Jahr
Einfluss auf den Anwartschaftsbarwert bei						
Erhöhung der Annahme	Verminderung um 12,7 %	Erhöhung um 0,7 %	Erhöhung um 4,0 %	Verminderung um 16,2 %	Erhöhung um 0,7 %	Erhöhung um 4,8 %
Einfluss auf den Anwartschaftsbarwert bei Verminderung der Annahme	Erhöhung um 16,2 %	Verminderung um 0,4 %	Verminderung um 4,2 %	Erhöhung um 21,8 %	Verminderung um 0,4 %	Verminderung um 4,8 %

Die Sensitivitätsanalysen wurden mit den gleichen Berechnungsmethoden zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt, wobei jeweils eine Annahme geändert und alle anderen Annahmen konstant (ceteris paribus) gehalten wurden; das heißt, mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Folgende Fälligkeiten für die Rentenzahlungen werden erwartet:

ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN 2022

in Tsd. €	2023	2024	2025 - 2027	> 2027	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	19.517	19.776	63.366	924.762	1.027.421

ERWARTETE RENTENZAHLUNGEN 2021

in Tsd. €	2022	2023	2024 - 2026	> 2026	Gesamt
Erwartete Rentenzahlungen	18.071	18.620	59.440	911.335	1.007.466

Im Geschäftsjahr 2022 wurden Aufwendungen für zusätzliche Leistungen an Pensionäre in Höhe von 2.604 Tsd. EUR (2021: 2.486 Tsd. EUR) erfasst.

Beitragsorientierte Pläne

Zusätzlich zu den erläuterten leistungsorientierten Plänen sowie pensionsähnlichen Verpflichtungen zahlt Dräger auf freiwilliger oder gesetzlicher Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger (beitragsorientierte Pläne).

Im Geschäftsjahr 2022 hat Dräger Beiträge an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland in Höhe von 45.681 Tsd. EUR (2021: 45.265 Tsd. EUR) gezahlt. Zudem betrug der Aufwand für sonstige beitragsorientierte Pläne 14.599 Tsd. EUR (2021: 13.938 Tsd. EUR).

31 LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

LANG- UND KURZFRISTIGE SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Tsd. €	Rückstellun- gen aus dem Personal- und Sozialbereich	Rückstellun- gen für Gewähr- leistungen	Rückstellun- gen für drohende Verluste	Rückstellun- gen aus dem Vertriebs- bereich	Rückstellun- gen für übrige Verpflichtun- gen aus dem laufenden Geschäfts- betrieb	2022 Gesamt
1. Januar	172.974	59.901	1.448	22.866	101.077	358.266
Zuführung	104.354	25.503	566	16.049	61.154	207.626
Aufzinsung	152	-	-	-	32	184
Verbrauch	-133.157	-28.603	-757	-14.048	-59.172	-235.737
Auflösung	-4.403	-7.495	-200	-1.382	-10.294	-23.776
Umgliederungen	0	173	-	287	-461	0
Währungsumrechnungseffekte	-123	-204	54	254	-255	-274
31. Dezember	139.797	49.275	1.111	24.026	92.081	306.290

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich werden überwiegend für Tantiemen und Vertriebsprämien gebildet, deren Berechnungsgrundlage zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden ist, sodass die Verpflichtungen noch nicht als Verbindlichkeit ausgewiesen werden. Zudem enthält diese Position Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen wurden auf Basis der in der Vergangenheit geltend gemachten Gewährleistungsansprüche und bekannter Einzelrisiken ermittelt. Die Beträge und Fälligkeiten dieser Rückstellungen unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich des Eintritts möglicher Gewährleistungen oder ihrer Höhe.

Die Rückstellungen für drohende Verluste betreffen im Wesentlichen bewertete Risiken im Projektgeschäft.

Die Rückstellungen aus dem Vertriebsbereich enthalten im Wesentlichen die Rückstellungen für erwartete Gutschriften sowie für Kundenboni und Provisionen. Die Provisionen betreffen den Teil der vertraglichen Provisionsansprüche, deren zugrunde gelegten Vermittlungsumsätze zum Bilanzstichtag noch nicht endgültig bestimmt worden sind, sodass die Verpflichtungen noch nicht als Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeiten möglicher Verpflichtungen schätzen wir als nicht signifikant ein.

Die Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb enthalten Rückstellungen für ausstehende Rechnungen auf erhaltene Leistungen in Höhe von 62.769 Tsd. EUR (2021: 62.600 Tsd. EUR), deren Betrag nicht ausreichend sicher ist. Diese betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für erhaltene Leistungen, die noch nicht abgerechnet wurden und daher in ihrer Höhe noch nicht eindeutig feststehen. Darüber hinaus wurden Verpflichtungen für Jahresabschlussprüfungen von 2.333 Tsd. EUR (2021: 2.016 Tsd. EUR) zurückgestellt. Zudem sind in den Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb Verpflichtungen für Prozesskosten und -risiken, Abnahmegarantien und sonstige Steuern enthalten. Die Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe oder der Fälligkeiten möglicher Verpflichtungen schätzen wir als nicht signifikant ein.

Die Inanspruchnahme der Sonstigen Rückstellungen wird wie folgt erwartet:

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN - FRISTIGKEITEN

in Tsd. €	bis 1 Jahr	1 Jahr		Gesamt
		bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich	105.076	25.934	8.787	139.797
Rückstellungen für Gewährleistungen	32.292	16.983	-	49.275
Rückstellungen für drohende Verluste	1.111	-	-	1.111
Rückstellungen aus dem Vertriebsbereich	23.813	214	-	24.026
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen aus dem laufenden Geschäftsbetrieb	86.915	5.166	-	92.081
	249.207	48.296	8.787	306.290

32 VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN 2022

in Tsd. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	83.575	9.803	52.409	145.787
Schuldscheindarlehen (begeben 2021)	-	100.000	-	100.000
	83.575	109.803	52.409	245.787

VERZINSLICHE DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN 2021

in Tsd. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.058	23.671	61.170	125.899
Schuldscheindarlehen (begeben 2016)	-	100.000	-	100.000
	41.058	123.671	61.170	225.899

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Schuldscheindarlehen unterliegen keiner vertraglich geregelten ordentlichen Kündigungsmöglichkeit.

Die Konditionen und Zinsen der verzinslichen Darlehen und Bankverbindlichkeiten ergeben sich wie folgt:

KONDITIONEN UND ZINSEN DER VERZINSLICHEN DARLEHEN UND BANKVERBINDLICHKEITEN

	2022			2021		
	Zins- kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €	Zins- kondition	Zinssatz in %	Gesamt in Tsd. €
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	fix	0,75 - 1,85	61.746	fix	0,75 - 1,85	69.354
EUR	variabel	-	-	variabel	1,46	13.614
MYR	fix	4,69	256	fix	4,69	636
ZAR	fix	-	-	fix	6,35	969
Sonstige	fix	4,88 - 17,00	211	fix	2,05 - 17,00	268
			62.212			84.841
Langfristige Schuld-scheindarlehen						
EUR	fix	0,85 - 1,00	100.000	fix	0,85 - 1,00	100.000
			100.000			100.000
			162.212			184.841
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
EUR	variabel	2,20 - 7,00	23.842	variabel	0,85 - 7,00	481
EUR	fix	0,75 - 1,85	7.609	fix	0,85 - 1,85	8.604
USD	fix	6,20	17.799	fix	-	-
CNY	fix	3,25 - 3,80	8.157	fix	4,40	2.773
JPY	fix	0,84	6.749	fix	0,83	2.300
INR	variabel	8,20 - 9,05	6.215	variabel	6,12 - 8,45	243
ZAR	fix	8,50	5.526	fix	5,25 - 6,35	6.180
VND	variabel	0,04 - 0,10	2.949	variabel	0,03 - 0,05	9.773
SAR	fix	3,30 - 3,40	2.243	fix	3,30 - 3,40	2.116
BRL	fix	14,00 - 17,00	957	fix	14,00 - 17,00	5.823
IDR	fix	-	-	fix	5,99 - 9,65	838
IDR	variabel	5,92 - 7,85	436	variabel	5,90 - 6,88	435
MYR	fix	4,69	384	fix	4,69	381
Sonstige	fix	4,80 - 46,80	109	fix	0,27 - 4,20	1.109
Sonstige	variabel	5,00 - 20,00	600	variabel	-	-
			83.575			41.058

Variable Zinssätze sind teilweise durch Zinssicherungsgeschäfte gesichert. Wir verweisen auf unsere Ausführungen zu den derivativen Finanzinstrumenten und dem Zinsrisiko (↗ Textziffer 35).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten für das im Geschäftsjahr 2008 fertiggestellte Büro- und Laborgebäude der Medizintechnik sind durch eine Grundsuld in Höhe von 55 Mio. EUR gesichert. Der Restbuchwert des Vermögenswerts zum 31. Dezember 2022 beträgt 22,1 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 23,8 Mio. EUR). Die Finanzierung des im Geschäftsjahr 2011 fertiggestellten Produktions- und Logistikgebäudes für den Geschäftsbereich Infrastruktur-Projekte in Lübeck ist durch eine Grundsuld in Höhe von 10,8 Mio. EUR gesichert. Der Restbuchwert des Vermögenswerts zum 31. Dezember 2022 beträgt 7,3 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 7,6 Mio. EUR). Weitere wesentliche Grundpfandrechte oder Sicherungsübereignungen für hier ausgewiesene Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle sowie andere Verletzungen von Darlehensverträgen sind im Geschäftsjahr 2022, wie im Vorjahr, nicht eingetreten.

33 ÜBRIGE FINANZIELLE SCHULDEN

ÜBRIGE FINANZIELLE SCHULDEN 2022

in Tsd. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	285.608	-	-	0
Sonstige finanzielle Schulden				
Zahlungsverpflichtung aus Kündigung der Genussscheine	208.806	-	-	0
Leasingverbindlichkeiten	36.005	53.792	26.367	80.160
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	14.435	1.268	-	1.268
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia Co. Ltd.	24.503	-	-	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	14.819	-	-	0
Kreditorische Debitoren	8.737	-	-	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	8.046	-	-	0
Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Darlehenszinsen	1.046	-	-	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.066	12.275	-	12.275
	324.466	67.335	26.367	93.702
	610.074			93.702

ÜBRIGE FINANZIELLE SCHULDEN 2021

in Tsd. €	Kurzfristig	Langfristig		Gesamt
		1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	223.979	-	-	0
Sonstige finanzielle Schulden				
Zahlungsverpflichtung aus Kündigung der Genussscheine	-	203.825	-	203.825
Leasingverbindlichkeiten	37.137	55.266	29.705	84.970
Negative Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	21.231	2.521	-	2.521
Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia Co. Ltd.	24.503	-	-	0
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	13.753	-	-	0
Kreditorische Debitoren	6.438	-	-	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG	1.954	-	-	0
Verbindlichkeiten aus abgegrenzten Darlehenszinsen	875	-	-	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.070	11.195	-	11.195
	110.961	272.806	29.705	302.511
	334.939			302.511

Nachdem im März 2021 vorzeitig 184.530 Genussscheine der Serie D für 100.015 Tsd. EUR zurückgekauft worden sind, enthält die Zahlungsverpflichtung für die Genussscheine den ausstehenden Zahlungsbetrag für die verbleibenden 382.289 Genussscheine aus Serie D, der im Januar 2023 zur Auszahlung gekommen ist.

Die Rückzahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter der Draeger Arabia Co. Ltd. resultiert aus geänderten Verträgen, die ab Februar 2014 in Kraft getreten sind und den Gesellschaftern die Möglichkeit eröffnen, ihre Anteile dem jeweils anderen Gesellschafter zum 1. Januar 2024 anzubieten beziehungsweise die Liquidation der Gesellschaft zu bewirken, sollte der andere Gesellschafter dem Kauf der Anteile nicht zustimmen. Die Zahlungsverpflichtung an den Minderheitsgesellschafter stellt eine finanzielle Verbindlichkeit dar, die nicht im Eigenkapital, sondern im Fremdkapital ausgewiesen wird. Die Erstabgrenzung der kündbaren Anteile des Minderheitsgesellschafters als Verbindlichkeit erfolgte zum beizulegenden Zeitwert der erwarteten Zahlungsverpflichtung für Dräger zum Kündigungszeitpunkt. Die Folgebilanzierung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 12.045 Tsd. EUR (2021: 10.626 Tsd. EUR) Zahlungsverpflichtungen an die Minderheitsgesellschafter der STIMIT AG, Biel/Bienne, Schweiz, sowie der AB Ullax, Motala, Schweden, enthalten, die sowohl aus der vertraglichen Möglichkeit der Gesellschafter resultieren, ihre Anteile dem jeweils anderen Gesellschafter anzubieten, als auch aus möglichen Kaufpreiszahlungen aus einer Besserungsvereinbarung. Diese Zahlungsverpflichtungen an die Minderheitsgesellschafter stellen finanzielle Verbindlichkeiten dar, die nicht im Eigenkapital, sondern im Fremdkapital ausgewiesen werden.

Zur Erläuterung der Leasingverbindlichkeiten verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den Finanzierungsleasingverhältnissen beim Leasingnehmer (↗ Textziffer 36).

Zu den unter den sonstigen finanziellen Schulden ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die unter ↗ Textziffer 35 dargestellte Gesamtübersicht über Derivate im Dräger-Konzern.

34 SONSTIGE SCHULDEN

SONSTIGE SCHULDEN

in Tsd. €	2022			2021		
	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt	Kurzfristig	Langfristig	Gesamt
Vertragsverbindlichkeiten	139.262	38.388	177.650	131.562	41.025	172.587
Passive sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	151	5.979	6.130	147	6.054	6.200
Sonstige Steuerschulden	45.828	-	45.828	43.841	-	43.841
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und im Rahmen der sozialen Sicherheit	42.239	3	42.242	38.247	-	38.247
Übrige sonstige Schulden	162	393	554	5.882	261	6.142
	227.641	44.763	272.404	219.678	47.339	267.017

Die Vertragsverbindlichkeiten setzen sich zu 106.774 Tsd. EUR aus abgegrenzten Umsatzerlösen (2021: 112.602 Tsd. EUR) und zu 70.876 Tsd. EUR aus erhaltenen Anzahlungen (2021: 59.985 Tsd. EUR) zusammen.

Die passiven sonstigen Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Abgrenzungen von sonstigen Erträgen.

35 FINANZINSTRUMENTE

A) STRUKTUR DER FINANZINSTRUMENTE UND IHRE BEWERTUNG

Die Struktur der Finanzinstrumente im Konzern, ihre Klassifizierung sowie ihre daraus resultierende Bewertung werden im Folgenden dargestellt.

KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

in Tsd. €	Klassifizierung	2022	2021
Finanzielle Vermögenswerte ¹			
Eigenkapital- und Schuldinstrumente	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	15.735	137.841
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	3.630	2.616
Derivate (Cashflow-Hedge)	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	4.405	2.549
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	680.822	611.547
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	Fortgeführte Anschaffungskosten	41.499	46.902
Liquide Mittel	Fortgeführte Anschaffungskosten	311.554	445.746
		1.057.646	1.247.202
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Fortgeführte Anschaffungskosten	285.608	223.979
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	Fortgeführte Anschaffungskosten	245.787	225.899
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ²	Fortgeführte Anschaffungskosten	377.961	365.217
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	24.503	24.503
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	Erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis	8.420	20.106
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	7.284	3.646
		949.563	863.350

¹ Vertragsvermögenswerte sind keine Finanzinstrumente. Die Werte wurden dementsprechend angepasst.

² Die Rückzahlungsverpflichtung Draeger Arabia Co. Ltd. wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

Zur Erläuterung der Bewertungsklassen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden in [7 Textziffer 7](#).

Die folgenden Tabellen zeigen die Zuordnungen der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie.

Im Geschäftsjahr 2022 sind im Dräger-Konzern keine finanziellen Vermögenswerte umklassifiziert worden.

Die folgende Tabelle stellt für die finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die Buchwerte und ihre entsprechenden beizulegenden Zeitwerte gegenüber.

FINANZINSTRUMENTE – AKTIVA 2022

in Tsd. €	31. Dezember 2022				
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			
		Bewertungs- stufe 1	Bewertungs- stufe 2	Bewertungs- stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ¹	680.822	-	-	-	680.822
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	41.499	-	41.598	-	41.598
Liquide Mittel ¹	311.554	-	-	-	311.554
	1.033.876	0	41.598	0	1.033.975
Finanzielle Vermögenswerte - ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	4.405	-	4.405	-	4.405
	4.405	0	4.405	0	4.405
Finanzielle Vermögenswerte - ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	3.630	-	3.630	-	3.630
Eigenkapitalinstrumente	15.203	-	-	15.203	15.203
Schuldinstrumente	533	533	-	-	533
	19.366	533	3.630	15.203	19.366
	1.057.646	533	49.633	15.203	1.057.745

¹ Die Bewertung dieser Finanzinstrumente ist keiner Bewertungsstufe zuzuordnen.

FINANZINSTRUMENTE – AKTIVA 2021

in Tsd. €	31. Dezember 2021				
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			
		Bewertungs- stufe 1	Bewertungs- stufe 2	Bewertungs- stufe 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte - zu fortgeführten Anschaffungskosten¹					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ²	611.547	-	-	-	611.547
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	46.902	-	46.903	-	46.903
Liquide Mittel ²	445.746	-	-	-	445.746
	1.104.196	0	46.903	0	1.104.196
Finanzielle Vermögenswerte - ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	2.549	-	2.549	-	2.549
	2.549	0	2.549	0	2.549
Finanzielle Vermögenswerte - ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	2.616	-	2.616	-	2.616
Eigenkapitalinstrumente	7.170	-	-	7.170	7.170
Schuldinstrumente	130.672	130.672	-	-	130.672
	140.457	130.672	2.616	7.170	140.457
	1.247.202	130.672	52.068	7.170	1.247.202

¹ Die Werte wurden angepasst, da Vertragsvermögenswerte keine Finanzinstrumente sind.

² Die Bewertung dieser Finanzinstrumente ist keiner Bewertungsstufe zuzuordnen.

FINANZINSTRUMENTE – PASSIVA 2022

in Tsd. €	31. Dezember 2022				
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			
		Bewertungs- stufe 1	Bewertungs- stufe 2	Bewertungs- stufe 3	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten - zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	285.608	-	-	-	285.608
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	245.787	-	222.481	-	222.481
Sonstige finanzielle Schulden	402.464	-	396.591	-	396.591
	933.860	0	619.072	0	904.680
Finanzielle Verbindlichkeiten - ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	8.420	-	8.420	-	8.420
	8.420	0	8.420	0	8.420
Finanzielle Verbindlichkeiten - ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	7.284	-	7.284	-	7.284
	7.284	0	7.284	0	7.284
	949.563	0	634.775	0	920.384

¹ Die Bewertung dieser Finanzinstrumente ist keiner Bewertungsstufe zuzuordnen.

FINANZINSTRUMENTE – PASSIVA 2021

in Tsd. €	31. Dezember 2021				
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert			
		Bewertungs- stufe 1	Bewertungs- stufe 2	Bewertungs- stufe 3	Gesamt
Finanzielle Verbindlichkeiten - zu fortgeführten Anschaffungskosten					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ¹	223.979	-	-	-	223.979
Darlehen und Bankverbindlichkeiten	225.899	-	213.674	-	213.674
Sonstige finanzielle Schulden	389.720	-	390.293	-	390.293
	839.598	0	603.967	0	827.945
Finanzielle Verbindlichkeiten - ergebnisneutral im sonstigen Ergebnis					
Derivate (mit Hedge-Beziehung)	20.106	-	20.106	-	20.106
	20.106	0	20.106	0	20.106
Finanzielle Verbindlichkeiten - ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert					
Derivate (ohne Hedge-Beziehung)	3.646	-	3.646	-	3.646
	3.646	0	3.646	0	3.646
	863.350	0	627.719	0	851.697

¹ Die Bewertung dieser Finanzinstrumente ist keiner Bewertungsstufe zuzuordnen.

Bewertungsstufe 1:

Die Bewertung erfolgt durch Übernahme von Preisen von aktiven Märkten für identische finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen Wertpapiere basiert auf aktuellen Börsenkursen.

Bewertungsstufe 2:

Die Bewertung erfolgt durch die Verwendung von überwiegend beobachtbaren Inputfaktoren, die sich für den finanziellen Vermögenswert oder die finanzielle Verbindlichkeit entweder direkt (das heißt als Preis) oder indirekt (das heißt in Ableitung von Preisen) beobachten lassen, bei denen es sich aber nicht um die in der Bewertungsstufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt.

Bei der Bewertung der Derivate wendet Dräger das Discounted-Cashflow-Verfahren an. Hierbei werden auf Grundlage der gesicherten Kurse beziehungsweise Zinssätze und der beobachtbaren Stichtagskurse beziehungsweise -zinssätze die zu erwartenden Zahlungsflüsse ermittelt, die dann mit einem Zinssatz abgezinst werden, der die unternehmensspezifischen Risiken für Dräger berücksichtigt.

Die beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden der Bewertungsstufe 2 wurden ermittelt, indem bei der Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode die bei erstmaliger Erfassung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterlegten Zinssätze durch Zinssätze aktueller unternehmensspezifischer Zinskurven zum Bilanzstichtag ersetzt wurden. Diese Zinssätze liegen zwischen 5,58 % für Zahlungsflüsse im Geschäftsjahr 2023 und 5,53 % für Zahlungsflüsse im Geschäftsjahr 2027 für die Darlehen und Bankverbindlichkeiten sowie zwischen 2,66 % und 27,73 % für Zahlungsflüsse im Zeitraum von 2023 bis 2047 für die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten. Eine Erhöhung der berücksichtigten Zinssätze würde zu einer Verminderung der beizulegenden Zeitwerte führen. Eine Anpassung der Zinssätze der beiden in den Geschäftsjahren 2013 und 2016 erfassten Erbpachtverträge (Laufzeiten bis in das Geschäftsjahr 2103) in Höhe von 8,28 % sowie 6,19 % wurde nicht vorgenommen.

Bewertungsstufe 3:

Die Bewertung erfolgt durch die Verwendung von nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierenden Faktoren für die Bewertung des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Eine Einordnung in die Bewertungsstufe 3 erfolgt bereits dann, wenn bei der Bewertung ein nicht beobachtbarer Inputfaktor vorliegt, der die Bewertung signifikant beeinflusst. Im Dräger-Konzern sind ausschließlich die Eigenkapitalinstrumente der Bewertungsstufe 3 zugeordnet.

Der beizulegende Zeitwert von zwei High-Tech Gründerfonds wird mittels der »Price of recent investment« Methode bestimmt, für die der Wert der letzten Finanzierungsrunde herangezogen wird. Zur Bewertung der restlichen Eigenkapitalinstrumente wendet Dräger das »Discounted-Cashflow«-Verfahren unter Einbezug aller wesentlichen Parameter an. Der dabei angewandte risikoadjustierte Abzinsungssatz beträgt 6,1 %. Die Eigenkapitalinstrumente der Bewertungsstufe 3 haben sich wie folgt entwickelt:

ENTWICKLUNG DER EIGENKAPITALINSTRUMENTE (BEWERTUNGSSTUFE 3)

in Tsd. €	2022	2021
1. Januar	7.170	3.117
Währungsumrechnungseffekte	13	17
Zugänge	11.441	4.000
Abgänge	-4.000	0
Erfolgswirksam erfasste Bewertung	579	36
31. Dezember	15.203	7.170

Ein Wechsel zwischen den Bewertungsstufen hat in den letzten beiden Geschäftsjahren nicht stattgefunden.

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis)

Das im Geschäftsjahr erfasste Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis) setzt sich wie folgt zusammen:

NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN (OHNE ZINSEERGEBNIS)

in Tsd. €	2022	2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	-3.240	3.509
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	-73	-342
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente	-574	-89
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate	-18.703	-21.887
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-525	-1.435
	-23.116	-20.243

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten (ohne Zinsergebnis) umfasst im Berichtsjahr unverändert im Wesentlichen Wertänderungen aus Wertberichtigungen sowie Auflösungen von Wertberichtigungen und Ergebnissen aus Devisentermingeschäften.

Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten

Das im Geschäftsjahr erfasste Zinsergebnis aus Finanzinstrumenten setzt sich wie folgt zusammen:

ZINSEERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN

in Tsd. €	2022	2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	8.777	4.750
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schuldinstrumente	676	119
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-12.229	-30.562
	-2.776	-25.693

Zur Zusammensetzung des Zinsergebnisses der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Schulden verweisen wir auf unsere Ausführungen in [Textziffer 15](#).

B) MANAGEMENT DER FINANZIELLEN RISIKEN

Als international tätiges Unternehmen ist der Dräger-Konzern neben dem Liquiditätsrisiko und dem Ausfallrisiko insbesondere Risiken aus der Veränderung der Währungskurse und der Zinssätze ausgesetzt.

Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die finanziellen Risiken für den Dräger-Konzern transparent zu machen und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Durch eine systematische Erfassung, Steuerung und Überwachung der Marktrisiken soll bestandsgefährdenden Entwicklungen frühzeitig entgegengewirkt und der Unternehmensfortbestand nachhaltig gesichert werden.

Zur Verringerung der Währungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung bestehender Grundgeschäfte und geplanter Transaktionen eingesetzt. Diese Derivate dienen ausschließlich als Sicherungsinstrumente und werden grundsätzlich nicht zu spekulativen Zwecken abgeschlossen.

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in Tsd. €	Nominal- volumen	Zeitwert					
		Langfristig	Kurzfristig	Aktiva Gesamt	Langfristig	Kurzfristig	Passiva Gesamt
2022							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungsbeziehung	311.514	66	3.565	3.630	1.079	6.205	7.284
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	361.258	27	4.377	4.405	189	8.119	8.308
	672.772	93	7.942	8.035	1.268	14.324	15.592
Zinsswap							
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	10.916	-	-	0	-	111	111
	683.688	93	7.942	8.035	1.268	14.435	15.704
2021							
Devisentermingeschäfte							
Ohne bilanzierte Sicherungsbeziehung	362.897	607	2.009	2.616	311	3.335	3.646
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	424.867	281	2.268	2.549	1.598	17.896	19.495
	787.763	888	4.276	5.165	1.910	21.231	23.141
Zinsswap							
In Verbindung mit Cashflow-Hedges	11.364	-	-	0	611	-	611
	799.127	888	4.276	5.165	2.521	21.231	23.752

Die Abteilung Treasury ist für die Disposition der Finanzmittel verantwortlich; sie stellt die Liquidität des Konzerns sicher und überwacht seine Zinsrisiken. Zusammen mit dem Controlling überwacht sie Währungsrisiken und sichert diese ab. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die unternehmensinterne Treasury-Richtlinie gewährleisten Transparenz und Sicherheit. Handel und Abwicklung von Finanzgeschäften sind organisatorisch voneinander getrennt.

In einem Komitee aus Finanzvorstand sowie Teilnehmern aus den Abteilungen Treasury, Steuern, Rechnungswesen und Controlling werden die Grundzüge der Finanzpolitik des Dräger-Konzerns festgelegt und überwacht. Die Umsetzung der Finanzpolitik sowie des finanziellen Risikomanagements für das Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiko erfolgt zentral in der Abteilung Treasury. Für weitere allgemeine Informationen zum Risikomanagement verweisen wir auf unsere Ausführungen im Lagebericht.

Liquiditätsrisiko

Um die Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität des Dräger-Konzerns jederzeit sicherstellen zu können, begegnet die Drägerwerk AG & Co. KGaA dem Liquiditätsrisiko durch eine Streuung der Fristen der in Anspruch genommenen Finanzierungsmittel. Dazu hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA verschiedene lang- und kurzfristige Bankverbindlichkeiten sowie eine Liquiditätsreserve in Form freier Kreditlinien mit zahlreichen Banken jeweils bilateral vereinbart. Durch die zeitliche Strukturierung der Finanzierungsmittel hat die Drägerwerk AG & Co. KGaA nur ein geringes Prolongationsrisiko.

Die folgende Fälligkeitsanalyse der finanziellen Schulden (vertraglich vereinbarte, undiskontierte Zahlungen) zeigt den Einfluss auf die Liquiditätssituation des Konzerns:

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2022

in Tsd. €	2023	2024	2025 bis 2027	2028	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate - Cash Outflow	357.337	31.698	2.335	-	391.369
Fremdwährungsderivate - Cash Inflow	-340.575	-30.146	-2.114	-	-372.835
Zinsswap - Cash Outflow	112	-	-	-	112
	16.874	1.551	222	0	18.647
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	86.981	7.274	106.884	52.975	254.114
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	285.608	-	-	-	285.608
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	101.224	26.978	34.871	47.563	210.636
	473.813	34.252	141.756	100.538	750.359
	490.687	35.803	141.977	100.538	769.006

FÄLLIGKEITSANALYSE FINANZIELLER SCHULDEN 2021

in Tsd. €	2022	2023	2024 bis 2026	2027	Gesamt
Derivative finanzielle Schulden					
Fremdwährungsderivate - Cash Outflow	479.418	67.582	10.538	-	557.538
Fremdwährungsderivate - Cash Inflow	-452.880	-63.714	-9.731	-	-526.325
Zinsswap - Cash Outflow	461	112	-	-	574
	26.999	3.980	807	0	31.787
Nicht derivative finanzielle Schulden					
Verzinsliche Darlehen und Bankverbindlichkeiten	41.481	11.957	118.748	62.579	234.764
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	223.979	-	-	-	223.979
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	89.730	237.279	35.440	54.367	416.816
	355.189	249.236	154.188	116.945	875.558
	382.188	253.217	154.995	116.945	907.345

Währungsrisiko

Die Währungskursrisiken des Konzerns resultieren aus dem Bestand von Finanzinstrumenten in Fremdwährungen, die aus der operativen Geschäftstätigkeit beziehungsweise aus Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen entstanden sind.

Ziel unseres Währungsrisikomanagements ist es, den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf das Konzern-EBIT unter Beachtung der Wirtschaftlichkeit der angewandten Sicherungsmethoden zu reduzieren. Nicht liquiditätswirksame Währungsrisiken, die aus der Konsolidierung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ausländischer Tochtergesellschaften resultieren (Translationsrisiko) werden grundsätzlich nicht gesichert. Währungsrisiken werden durch Aufrechnung von Erlösen und Kosten beziehungsweise Vermögenswerten und Schulden (netting) je Währung saldiert betrachtet.

Das Währungsrisiko aus operativer Geschäftstätigkeit wird auf Basis geplanter Zahlungsflüsse in Fremdwährung ermittelt. Über eine ›Cashflow at Risk‹ Optimierungsrechnung wird ein Währungsportfolio ermittelt, welches die Sicherungskosten und das diversifizierte Währungsrisiko in Kombination minimiert. Ziel der

Portfoliooptimierung ist es, das Währungsrisiko auf Ebene des EBIT mit einer statistischen Eintrittswahrscheinlichkeit von 95 % auf maximal 1 % des geplanten Jahresumsatzes zu reduzieren.

Für das Sicherungsportfolio werden die geplanten Risikopositionen mit einer Quote von 75 % der geplanten Transaktionen in den betroffenen Währungen abgesichert. Mit erfolgswirksamer Erfassung des gesicherten Grundgeschäfts erfolgt eine Anpassung der Absicherungsquote auf 100 %. Risikopositionen aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden mit der Bilanzierung der Vermögenswerte beziehungsweise Schulden grundsätzlich mit einer Quote von 100 % abgesichert. Die Absicherung der Währungsrisiken erfolgt jeweils durch Devisentermingeschäfte.

Dräger wendet für die Bilanzierung und Bewertung von Sicherungsgeschäften den IFRS 9 an, wobei die Devisentermingeschäfte Spot-to-Spot designiert werden. Dabei wird die aufgelaufenen Wertänderungen des Derivats mit der Spot-Komponente in der Cashflow Hedge Reserve (OCI I) und mit der Forward-Komponente in der Rücklage für Kosten der Sicherung (OCI II) gebucht.

Die Wirksamkeit der Sicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Grundsätzlich werden bei Dräger Sicherungsinstrumente immer mit den identischen Konditionen der Grundgeschäfte abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist.

Darüber hinaus wird die hypothetische Derivate-Methode im Rahmen des retrospektiven Effektivitätstests angewandt, um festzustellen, ob die Sicherungsbeziehung in der vergangenen Periode wirksam war und um mögliche Ineffektivitäten zu ermitteln. Ineffektivitäten sind in der Vergangenheit lediglich aus der Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos entstanden, deswegen darf das Kontrahentenrisiko nicht in die Berechnung des hypothetischen Derivats einbezogen werden. Dräger erneuert seine Sicherungsbeziehungen grundsätzlich nicht dadurch, dass die Sicherungsinstrumente und die gesicherten Grundgeschäfte geändert werden.

Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung der Sicherungsstrategie kann die Währungsauswahl angepasst werden. Zudem wird die Planung zukünftiger Risikopositionen jährlich aktualisiert. Dadurch kann es notwendig werden, Cashflow-Hedges zu reduzieren oder vorzeitig zu beenden.

Bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken von bilanzierten Vermögenswerten oder Schulden wird kein »Hedge-Accounting« zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehungen angewendet. Die abgeschlossenen Devisentermingeschäfte werden als Trading-Derivate eingestuft und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Nominalvolumen der Fremdwährungs-Sicherungsinstrumente verteilen sich wie folgt:

NOMINALVOLUMEN FREMDWÄHRUNGS-SICHERUNGSTRUMENTE

in Mio. €	Restlaufzeiten			Nominalvolumen	Durchschnitts-
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt 31. Dezember	sicherungs- kurs /-preis 31. Dezember
2022					
Devisentermingeschäfte CNY	95,6	8,3	-	103,8	7,4
Devisentermingeschäfte AUD	36,4	3,1	-	39,4	1,6
Devisentermingeschäfte JPY	30,6	3,6	-	34,2	136,1
Devisentermingeschäfte MXN	28,6	0	-	28,6	23,1
Devisentermingeschäfte SAR	26,7	0	-	26,7	4,2
Devisentermingeschäfte PLN	19,8	2,0	-	21,8	5,0
Devisentermingeschäfte BRL	17,8	0	-	17,8	6,0
Devisentermingeschäfte CHF	15,6	1,4	-	17,0	1,0
Devisentermingeschäfte THB	16,2	0,8	-	17,0	37,4
Summe übriger Währungsräume	53,2	1,6	0	54,8	n/a
2021					
Devisentermingeschäfte CNY	96,8	29,7	-	126,4	8,0
Devisentermingeschäfte SAR	33,5	8,5	-	42,0	4,5
Devisentermingeschäfte AUD	28,4	6,9	-	35,3	1,6
Devisentermingeschäfte JPY	25,1	7,0	-	32,1	130,1
Devisentermingeschäfte ZAR	24,3	2,4	-	26,7	18,8
Devisentermingeschäfte PLN	15,5	4,4	-	19,9	4,6
Devisentermingeschäfte THB	16,2	4,0	-	19,8	38,2
Devisentermingeschäfte MXN	17,6	1,8	-	19,4	26,1
Devisentermingeschäfte SEK	16,5	1,5	-	18,0	10,2
Summe übriger Währungsräume	77,4	7,9	0	85,3	n/a

In der Summe übriger Währungsräume sind im Geschäftsjahr 2022 die Devisentermingeschäfte von acht (2021: acht) Währungen zusammengefasst, deren Nominalvolumina zusammen nur 15 % (2021: 20 %) der Gesamtvolumina darstellen.

Die Auswirkungen der Fremdwährungssicherungsgeschäfte auf die Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN ZU SICHERUNGSTRUMENTEN IM RAHMEN VON FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	Buchwert	Bilanzposten	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
2022				
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	4,4	sonstige finanzielle Vermögenswerte	6,5	165,9
Derivative Verbindlichkeiten	8,3	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2,1	195,4
2021				
Devisentermingeschäfte				
Derivative Vermögenswerte	2,5	sonstige finanzielle Vermögenswerte	2,5	100,1
Derivative Verbindlichkeiten	19,5	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14,9	324,7

Die Fair Value Änderungen zur Ermittlung von Ineffektivitäten beinhalten nur die Änderungen der Spot-Komponente.

Die Auswirkungen der gesicherten Grundgeschäfte auf die Konzernbilanz beinhalten nur die Änderungen der Spot-Komponente und sind wie folgt:

ANGABEN ZU GRUNDGESCHÄFTEN IM RAHMEN VON FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	2022	2021
Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten	4,4	12,6
Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage aktiver Cashflow-Hedges	3,9	-9,9
Stand der Hedging Reserve und Währungsrücklage beendeter Cashflow-Hedges	-	-

Die Auswirkungen der Fremdwährungs-Cashflow-Hedges auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis beinhalten nur die Änderungen der Spot-Komponente und stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN ZU GEWINNEN UND VERLUSTEN AUS FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	2022	2021
Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus Cashflow-Hedges	3,9	-9,9
In der GuV erfasste Ineffektivitäten	0,1	0,0
Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	Kosten der umgesetzten Leistungen	Kosten der umgesetzten Leistungen
Reklassifizierungen aus der Cashflow-Hedge Rücklage in die GuV		
aufgrund der vorzeitigen Beendigung von Cashflow-Hedges	2,1	2,3
aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts	14,2	8,4
Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist	Umsatzerlöse / Kosten der umgesetzten Leistungen	Umsatzerlöse / Kosten der umgesetzten Leistungen
Gewinn oder Verlust aus der Absicherung von Nettopositionen	-	-

Die Effekte aufgrund der vorzeitigen Beendigungen von Cashflow-Hedges resultieren aus Anpassungen des Portfolios der gesicherten Währungen und betrafen im Wesentlichen den russischen Rubel, den Saudi Riyal und den chinesischen Yuan. Die Sicherungen für den russischen Rubel wurden infolge der sanktionsbedingten Reduzierung des Russlandgeschäfts aufgelöst. Der Saudi Riyal wurde entsprechend der angepassten Sicherungsstrategie für das Geschäftsjahr 2023 aus dem Sicherungsportfolio herausgenommen. Für den chinesischen Yuan war eine Anpassung des Sicherungsvolumens infolge des ungeplant geringeren Geschäftsvolumens in China notwendig.

Die Rücklagen für Fremdwährungs-Cashflow-Hedges nach IFRS 9 entwickeln sich wie folgt:

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR FREMDWÄHRUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	Hedge-Rücklage	2022 Rücklage für die Kosten der Sicherungen	Hedge-Rücklage	2021 Rücklage für die Kosten der Sicherungen
1. Januar	-9,9	-1,6	-0,3	-
Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	-2,5	-2,8	-20,3	-3,6
Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	2,1	1,4	2,3	0,5
Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	14,2	-1,3	8,4	1,4
Reklassifizierungen voraussichtlich nicht einbringlicher im sonstigen Ergebnis erfasster Verluste	-	-	-	-
Reklassifizierungen aufgrund eines Basis Adjustments	-	-	0,1	0,0
31. Dezember	3,9	-4,3	-9,9	-1,6

Zur besseren Darstellung der bestehenden Währungsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen relevanter Währungen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Währungssensitivitätsanalyse dargestellt. Hierfür wurde zugrunde gelegt, dass der wesentliche Anteil der monetären Finanzinstrumente bereits in funktionaler Währung erfasst oder mittels derivativer Finanzinstrumente in die funktionale Währung überführt wurde. Währungsrisiken befinden sich somit in den verbleibenden ungesicherten Finanzinstrumenten in Fremdwährung, bei denen sich Währungsschwankungen ergebniswirksam auswirken. Für die beiden wesentlichen Fremdwährungen im Dräger-Konzern, den US-Dollar und den Chinesischen Yuan, würde sich bei einer hypothetischen Stärkung / Schwächung des Euro gegenüber diesen Fremdwährungen zum Bilanzstichtag um 10 % bei ansonsten gleichbleibenden Variablen

folgender Einfluss auf das Ergebnis nach Steuern und das sonstige Ergebnis im Eigenkapital ergeben (gemäß IFRS 7):

FREMDWÄHRUNGSSENSITIVITÄT

in Mio. €	2022		2021	
	Einfluss auf das		Einfluss auf das	
	Ergebnis nach Steuern	Sonstige Ergebnis im Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	Sonstige Ergebnis im Eigenkapital
US-Dollar				
Stärkung des Euro um 10 %	2,0	-	0,2	-
Schwächung des Euro um 10 %	-2,5	-	-0,2	-
Chinesischer Yuan				
Stärkung des Euro um 10 %	0,1	5,0	-0,1	7,4
Schwächung des Euro um 10 %	-0,1	-6,1	0,1	-9,0

Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko aufgrund der Änderungen des Marktzinssatzes resultiert neben den variabel verzinslichen, längerfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten des operativen Geschäfts auch aus variabel verzinslichen, langfristigen Darlehensverbindlichkeiten. Die Drägerwerk AG & Co. KGaA begegnet dem Zinsrisiko durch eine Mischung aus fest und variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten sowie durch den Einsatz von marktüblichen Sicherungsinstrumenten. Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Daher unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken mit Auswirkung auf die Liquiditätsströme.

Zur vollständigen Absicherung der Zahlungsströme aus einem langfristigen, variabel verzinslichen Darlehen hat Dräger einen Zinsswap-Kontrakt abgeschlossen (100 % Absicherungsquote). Dem Zinsswap liegt eine Restlaufzeit bis 2023 zugrunde. Beim Swap-Kontrakt, der als Cashflow-Hedge designed ist, erhält der Konzern variable Zinsen und zahlt im Gegenzug einen festen Zinssatz. Dieser dient zur Absicherung von variablen Zinsen aus einem Immobilien-Leasing-Vertrag. Der Zinsswap wird zum Marktwert bilanziert.

Das Nominalvolumen des Zins-Sicherungsinstruments beträgt:

NOMINALVOLUMEN ZINS-SICHERUNGSTRUMENT

in Mio. €	Restlaufzeiten			Nominalvolumen Gesamt	Durchschnitts- zinssatz
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	31. Dezember	31. Dezember
2022					
Zinsswap	10,9	-	-	10,9	4,1%
2021					
Zinsswap	-	11,4	-	11,4	4,1%

Die Wirksamkeit dieser Zinssicherung wird zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch periodische prospektive Bewertungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht. Im Dräger-Konzern erfolgt die prospektive Bewertung anhand der Prüfung der Vertragsbedingungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts. Der Zinsswap wurde mit identischen Konditionen wie das Grundgeschäft abgeschlossen, sodass davon ausgegangen werden kann, dass die Sicherungsbeziehung prospektiv wirksam ist. Zudem wurde ein retrospektiver Test durch-

geführt, um die Effektivität des Zinsswaps zu ermitteln. Ineffektivitäten sind in der Vergangenheit lediglich aus der Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos entstanden und im Marktwert enthalten. Da sich das Grundgeschäft nicht verändert hat und voraussichtlich auch nicht verändern wird, ist eine Übersicherung weder erfolgt noch zu erwarten. Zudem ergibt sich keine Auswirkung durch die IBOR-Reform, da der Referenzzins für den Zinsswap der EURIBOR ist.

Die Auswirkungen dieser Sicherungsgeschäfte auf die Konzernbilanz stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN ZU SICHERUNGSTRUMENTEN IM RAHMEN VON ZINS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	Buchwert	Bilanzposten	Fair Value Änderung zur Ermittlung von Ineffektivitäten	Nominalvolumen
2022				
Zinsswap				
Derivative Vermögenswerte	-		-	-
Derivative Verbindlichkeiten	0,1	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,1	10,9
2021				
Zinsswap				
Derivative Vermögenswerte	-		-	-
Derivative Verbindlichkeiten	0,6	sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0,6	11,4

Die Auswirkungen der gesicherten Grundgeschäfte auf die Konzernbilanz sind wie folgt:

ANGABEN ZUM GRUNDGESCHÄFT IM RAHMEN DES ZINSSICHERUNGS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	2022	2021
Wertänderung der Periode des Grundgeschäfts zur Ermittlung von Ineffektivitäten	0,1	0,6
Stand der Hedging Reserve und Zinsrücklage aktiver Cashflow-Hedges	-0,1	-0,6
Stand der Hedging Reserve und Zinsrücklage beendeter Cashflow-Hedges	-	-

Die Auswirkungen des Zins-Cashflow-Hedges auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie das sonstige Ergebnis stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN ZU GEWINNEN UND VERLUSTEN AUS ZINS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	2022	2021
Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus Cashflow-Hedges	0,0	0,1
In der GuV erfasste Ineffektivitäten	-	-
Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die erfasste Ineffektivität enthalten ist	-	-
Reklassifizierungen aus der Cashflow-Hedge Rücklage in die GuV		
aufgrund der vorzeitigen Beendigung des Cashflow-Hedges	-	-
aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts	0,5	0,5
Posten in der Gesamtergebnisrechnung, in dem die Umgliederung enthalten ist	Finanzergebnis	Finanzergebnis
Gewinn oder Verlust aus der Absicherung von Nettopositionen	-	-

Die Rücklagen für Zins-Cashflow-Hedges nach IFRS 9 entwickeln sich wie folgt:

ENTWICKLUNG DER RÜCKLAGEN FÜR ZINS-CASHFLOW-HEDGES

in Mio. €	2022	2021
1. Januar	-0,6	-1,2
Gewinn oder Verlust aus effektiven Sicherungsbeziehungen	0,0	0,1
Reklassifizierungen aufgrund geänderter Erwartungen hinsichtlich des Eintritts des Grundgeschäfts	-	-
Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts	0,5	0,5
Reklassifizierungen voraussichtlich nicht einbringlicher im sonstigen Ergebnis erfasster Verluste	-	-
Reklassifizierungen aufgrund eines Basis Adjustments	-	-
31. Dezember	-0,1	-0,6

Zur besseren Darstellung der bestehenden Zinsrisiken werden im Folgenden die Auswirkungen von hypothetischen Veränderungen der Marktzinsen auf das Jahresergebnis und das Eigenkapital mittels einer Zinssensitivitätsanalyse dargestellt. Dabei wurde zugrunde gelegt, dass sich Zinsänderungen zum einen auf die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten originären Finanzinstrumente und zum anderen auf die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehenden derivativen Finanzinstrumente auswirken, deren Wertänderungen jeweils erfolgswirksam erfolgen. Zudem sind derivative Finanzinstrumente, die in einem Cashflow-Hedge gebunden sind, von Zinsänderungen betroffen, deren Wertänderungen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden.

Eine hypothetische Erhöhung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 50 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um 950 Tsd. EUR (2021: 1.443 Tsd. EUR) sowie das Eigenkapital um 0 Tsd. EUR (2021: 49 Tsd. EUR) erhöhen. Eine hypothetische Verminderung des Marktzinsniveaus zum Bilanzstichtag um 25 Basispunkte bei ansonsten gleichbleibenden Variablen würde das Ergebnis nach Steuern um -475 Tsd. EUR erhöhen (2021: 42 Tsd. EUR) sowie das Eigenkapital um 0 Tsd. EUR (2021: 36 Tsd. EUR) verringern.

Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko ist durch den in der Bilanz angesetzten Buchwert jedes finanziellen Vermögenswerts ersichtlich. Hinsichtlich der Derivate geht der Dräger-Konzern davon aus, dass die Vertragspartner ihre Verpflichtungen erfüllen, da es sich ausschließlich um Finanzeinrichtungen mit einem Investment Grade Rating handelt. Hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht die Kundenstruktur von Dräger im Bereich Medizintechnik vorwiegend aus öffentlich-rechtlichen oder privaten Krankenhäusern, im Bereich Sicherheitstechnik neben öffentlich-rechtlichen Unternehmen (Feuerwehr, Polizei et cetera) auch aus Unternehmen der chemischen sowie gas- und ölfördernden Industrie sowie anderen Industrien. Daher ist der Konzern der Auffassung, dass sich sein maximales Ausfallrisiko mit dem Betrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der Summe anderer kurzfristiger Vermögenswerte abzüglich der zum Bilanzstichtag berücksichtigten Wertberichtigungen auf diese Vermögenswerte und der erhaltenen Sicherheiten deckt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 2.709 Tsd. EUR (2021: 353 Tsd. EUR) sind im Wesentlichen durch Akkreditive beziehungsweise Bankgarantien gesichert. Darüber hinaus bestehen keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die durch finanzielle Sicherheiten (einschließlich Barsicherheiten) gedeckt sind. Sicherheiten in Form finanzieller oder nicht finanzieller Vermögenswerte hält Dräger nicht.

Bei der Ermittlung von Wertminderungen orientiert sich Dräger an den grundlegenden Annahmen und Vorgaben des IFRS 9. Wertminderungen auf die Forderungen werden bereits zum Zeitpunkt der Entstehung der Forderung vorgenommen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und andere Forderungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden die erwarteten Zahlungsausfälle während der gesamten Vertragslaufzeit zugrunde gelegt. Bei Forderungen mit wesentlichen Finanzierungskomponenten basieren die Wertminderungen grundsätzlich auf den erwarteten Zahlungsausfällen der nächsten zwölf Monate. Lediglich für den Fall, dass sich die Ausfallrisiken der Forderungen im Zeitablauf signifikant erhöhen, werden auch bei

diesen Forderungen die erwarteten Zahlungsausfälle der gesamten vertraglichen Restlaufzeit kalkuliert. Die erwarteten Ausfälle werden grundsätzlich für jede Forderung unter Berücksichtigung verschiedener Faktoren, insbesondere der Bonität des Schuldners, individuell – teilweise unter Nutzung von Erfahrungswerten homogener Gruppen von Forderungen – geschätzt.

Nennenswerte Risikokonzentrationen existieren bezüglich der Ausfallrisiken im Bereich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verteilen sich im Wesentlichen auf eine sehr große Anzahl von Kunden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte stellen unverändert mehr als 90 % der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte (ohne liquide Mittel) von Dräger dar. Dräger wendet für diese finanziellen Vermögenswerte den vereinfachten Ansatz an, nach dem beim erstmaligen Ansatz und zu allen folgenden Abschlussstichtagen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Gesamtlaufzeit erwarteten Ausfallverluste bemessen wird. Zur bilanziellen Erfassung möglicher Ausfallrisiken von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente und Vertragsvermögenswerten werden künftig erwartete Zahlungsausfälle erfasst und diese Risikovorsorge zu jedem Abschlussstichtag angepasst.

Da die Vertragsvermögenswerte das gleiche Risikoprofil wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufweisen, wurde die ermittelte Ausfallrate der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auch auf den Bestand der Vertragsvermögenswerte angewandt. Dementsprechend wurde für den Bestand der Vertragsvermögenswerte in Höhe von 56.450 Tsd. EUR (2021: 48.440 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 122 Tsd. EUR (2021: 56 Tsd. EUR) erfasst.

Dem vereinfachten Ansatz folgend wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 780.493 Tsd. EUR (2021: 701.268 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 43.343 Tsd. EUR (2021: 41.337 Tsd. EUR) erfasst. Einzelwertberichtigungen werden bei objektiven Hinweisen auf Wertminderungen von Forderungen vorgenommen und sind aus der Tabelle ersichtlich.

Die Risikovorsorge der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wurde wie folgt ermittelt:

ERMITTLUNG DER RISIKOVORSORGE VON FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN SOWIE VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	nicht fällig	<30 Tage fällig	30 bis 59 Tage fällig	60 bis 89 Tage fällig	90 bis 119 Tage fällig	>=120 Tage fällig	Risiko- vorsorge gesamt	Einzelwert- berichti- gung	Gesamt
31. Dezember 2022									
Bruttobuchwerte der Forde- rungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	556.149	77.342	29.079	12.976	8.556	41.434		54.957	780.493
Risikovorsorge	891	121	60	28	30	625	1.753	41.590	43.343
31. Dezember 2021									
Bruttobuchwerte der Forde- rungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	487.481	64.659	24.709	18.938	10.137	42.981		52.362	701.268
Risikovorsorge	499	80	33	25	27	447	1.112	40.225	41.337

Die Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG DER RISIKOVORSORGE AUF FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

in Tsd. €	Einzelwert- berichtigung	Risiko- vorsorge	Gesamt
1. Januar 2021	39.040	1.922	40.962
Zuführung	9.170	148	9.317
Verbrauch	-3.842	0	-3.842
Auflösung	-5.043	-984	-6.027
Währungsumrechnungseffekte	901	26	927
31. Dezember 2021 / 1. Januar 2022	40.225	1.112	41.337
Zuführung	7.406	753	8.159
Verbrauch	-3.946	-	-3.946
Auflösung	-2.876	-110	-2.986
Währungsumrechnungseffekte	781	-2	779
31. Dezember 2022	41.590	1.753	43.343

Die Risikovorsorge enthält 122 Tsd. EUR (2021: 56 Tsd. EUR) für die Vertragsvermögenswerte. Es wurden 75 Tsd. EUR (2021: 9 Tsd. EUR) zugeführt sowie 9 Tsd. EUR (2021: 29 Tsd. EUR) verbraucht. Einzelwert-berichtigungen auf Vertragsvermögenswerte wurden unverändert nicht gebildet.

Während der Berichtsperiode hat Dräger Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0 Tsd. EUR (2021: 534 Tsd. EUR) abgeschrieben, deren Vollstreckungsmaßnahmen noch nicht beendet sind.

Alle weiteren Schuldinstrumente bei Dräger, die zu fortgeführten Anschaffungskosten klassifiziert sind, wurden mit den erwarteten 12-Monats Ausfallverlusten bewertet. Auf dieser Grundlage wurde für Bruttobuchwerte in Höhe von insgesamt 41.544 Tsd. EUR (2021: 46.930 Tsd. EUR) eine Risikovorsorge in Höhe von 45 Tsd. EUR (2021: 28 Tsd. EUR) erfasst.

Aufgrund des unveränderten niedrigen Ausfallrisikos wurden keine Umgliederungen in höhere Ausfallstufen vorgenommen, daher werden die Stufen 2 und 3 nicht eigenständig ausgewiesen. Bei den betroffenen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um Wechselforderungen, Forderungen an Kommissionäre sowie Mietkautionen, für die in der Vergangenheit keine Ausfälle zu erfassen waren.

Die Entwicklung der Risikovorsorge der Stufe 1 nach IFRS 9 stellt sich wie folgt dar:

ÜBERLEITUNG DER RISIKOVORSORGE DER STUFE 1 (ERWARTETER 12-MONATSVORLUST)

in Tsd. €	Einzelwert- berichtigung	Risiko- vorsorge	Gesamt
1. Januar 2021	9.390	39	9.428
Zuführung	74	-	74
Auflösung	-	-11	-11
Währungsumrechnungseffekte	407	-	407
31. Dezember 2021 / 1. Januar 2022	9.871	28	9.899
Zuführung	98	17	115
Verbrauch	-10	0	-10
Währungsumrechnungseffekte	276	-	276
31. Dezember 2022	10.236	45	10.281

Während der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen der Schätzverfahren oder signifikanter Annahmen vorgenommen.

Dräger hält keine finanziellen Vermögenswerte, die bei Erwerb oder Ausreichung bereits in ihrer Bonität beeinträchtigt waren.

Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgenden finanziellen Vermögenswerte und Schulden unterliegen einer Saldierung aufgrund von vertraglich vereinbarten Verrechnungsverfahren:

SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 2022

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögens- werte	Betrag der saldierte finanziellen Schulden	Bilanzierte Nettobetrag 2022	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2022
Positive derivative Finanzinstrumente	8.035	-	8.035	-1	8.033
Liquide Mittel	311.554	-	311.554	-12.634	298.920
	319.589	0	319.589	-12.636	306.954

SALDIERUNG FINANZIELLER VERMÖGENSWERTE 2021

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Vermögens- werte	Betrag der saldierten finanziellen Schulden	Bilanzierter Nettobetrag 2021	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2021
Positive derivative Finanzinstrumente	5.165	-	5.165	-	5.165
Liquide Mittel	445.746	-	445.746	-1	445.745
	450.911	0	450.911	-1	450.909

SALDIERUNG FINANZIELLER SCHULDEN 2022

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögens- werte	Bilanzierter Nettobetrag 2022	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2022
Negative derivative Finanzinstrumente	15.704	-	15.704	-6.085	9.619
Bankverbindlichkeiten	145.787	-	145.787	1.590	147.377
	161.490	0	161.490	-4.495	156.996

SALDIERUNG FINANZIELLER SCHULDEN 2021

in Tsd. €	Bruttobeträge der finanziellen Schulden	Betrag der saldierten finanziellen Vermögens- werte	Bilanzierter Nettobetrag 2021	Nicht saldierter Betrag einer Saldierungs- vereinbarung	Nettobetrag 2021
Negative derivative Finanzinstrumente	23.752	-	23.752	-3.814	19.937
Bankverbindlichkeiten	125.899	-	125.899	-258	125.641
	149.651	0	149.651	-4.072	145.579

Die dargestellten Saldierungspotenziale resultieren einerseits aus den grundsätzlichen Aufrechnungsansprüchen der jeweiligen Banken im Fall von Liquiditätsproblemen. Andererseits bestehen Aufrechnungsansprüche für Gruppen von Banken im Rahmen von Vereinbarungen über Kreditlinien, die mit diesen Banken abgeschlossen wurden. Wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen wurde bisher keine Saldierung vorgenommen.

Es bestehen unverändert keine Saldierungspotenziale aus dem operativen Geschäft im Rahmen von Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

36 LEASING

Die im Rahmen von IFRS 16 als Leasingverhältnisse zu erfassenden Verträge sind in den folgenden Darstellungen enthalten.

A) DRÄGER-KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Zu den vom Dräger-Konzern gemieteten Gegenständen gehören hauptsächlich Immobilien sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (insbesondere der Fuhrpark). Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen setzen sich zusammen aus den Mietzahlungen, den Instand-

haltungskosten für die Betriebsstätten und -anlagen, den Versicherungsbeiträgen und den Substanzsteuern. In die Ermittlung der Nutzungsrechte werden allerdings nur die Mietzahlungen einbezogen. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse betragen im Allgemeinen ein bis fünf Jahre und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen.

Bilanzierung von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer

Die Buchwerte sowie Abschreibungen von aktivierten Nutzungsrechten im Rahmen von Leasingverhältnissen als Leasingnehmer verteilen sich auf folgende Klassen des Anlagevermögens:

NUTZUNGSRECHTE 2022

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Vermietete Geräte	Gesamt
Buchwert zum 1. Januar 2022	84.964	30.440	31	115.435
Buchwert zum 31. Dezember 2022	81.059	28.459	0	109.517
Zugänge des Geschäftsjahres 2022	18.246	19.077	0	37.323
Abschreibungen des Geschäftsjahres 2022	-22.814	-20.953	-13	-43.780

NUTZUNGSRECHTE 2021

in Tsd. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattungen	Vermietete Geräte	Gesamt
Buchwert zum 1. Januar 2021	78.975	31.409	61	110.445
Buchwert zum 31. Dezember 2021	84.964	30.440	31	115.435
Zugänge des Geschäftsjahres 2021	27.146	19.857	0	47.002
Abschreibungen des Geschäftsjahres 2021	-21.158	-20.406	-30	-41.594

Die Leasingverbindlichkeiten und ihre Fälligkeiten werden in der ⁷Textziffer 33 des Anhangs dargestellt. Mögliche zusätzliche Zahlungen aus Optionen in Höhe von 25.760 Tsd. EUR (2021: 26.277 Tsd. EUR), für die zum Bewertungszeitpunkt keine hinreichende Sicherheit der Ausübung bestand, wurden nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeiten einbezogen.

Auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben sich diese Leasingverhältnisse wie folgt ausgewirkt:

AUFWAND AUS LEASINGVERTRÄGEN (LEASINGNEHMER)

in Tsd. €	2022	2021
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	43.780	41.594
Zinsaufwand für Leasingverbindlichkeiten	4.883	4.707
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	3.844	2.888
Aufwand für geringwertige Leasingverhältnisse	1.711	1.536
	54.218	50.724

Die in der Kapitalflussrechnung erfassten Zahlungen aus diesen Leasingverhältnissen betragen:

LEASINGZAHLUNGEN		
in Tsd. €	2022	2021
Feste Leasingzahlungen	43.941	41.461
Variable Leasingzahlungen	-	-
	43.941	41.461

Im Geschäftsjahr wurden Einnahmen aus Untermietverhältnissen in Höhe von 215 Tsd. EUR (2021: 215 Tsd. EUR) erzielt.

B) DRÄGER-KONZERN ALS LEASINGGEBER

Leasinggeber – Finanzierungsleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Finanzierungsleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solutions-Bereichs und der Personenschutztechnik. In Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen wird eine Forderung angesetzt.

Die Forderungen aus zukünftigen ausstehenden Leasingzahlungen ermitteln sich wie folgt:

FORDERUNGEN AUS ZUKÜNFTIGEN AUSSTEHENDEN LEASINGZAHLUNGEN		
in Tsd. €	2022	2021
Fälligkeit bis 1 Jahr	817	916
Fälligkeit 1 bis 2 Jahre	739	801
Fälligkeit 2 bis 3 Jahre	375	655
Fälligkeit 3 bis 4 Jahre	214	338
Fälligkeit 4 bis 5 Jahre	94	187
Fälligkeit über 5 Jahre	1	68
Undiskontierte Leasingzahlungen	2.241	2.965
Noch nicht realisierter Finanzertrag	85	158
Nettoinvestitionen in Leasingverhältnisse	2.156	2.807

Die folgende Tabelle zeigt die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge:

IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTE BETRÄGE AUS FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSEN		
in Tsd. €	2022	2021
Veräußerungsgewinn aus Finanzierungsleasingverhältnissen	0	0
Finanzerträge auf die Nettoinvestitionen aus Finanzierungsleasingverhältnissen	94	163
Nicht in die Bewertung der Nettoinvestitionen in das Leasingverhältnis einbezogene Erträge aus variablen Leasingzahlungen	-	-
	94	163

Wertberichtigungen auf Forderungen aus uneinbringlichen Mindestleasingzahlungen waren nicht erforderlich.

Leasinggeber – Operatingleasingverhältnisse

Grundlage der wesentlichen Operatingleasingvereinbarungen des Dräger-Konzerns sind medizinische Geräte sowie Produkte des Solutions-Bereichs und der Gasmesstechnik sowie Gebäudeflächen.

Die vermieteten Gebäudeflächen sind mit historischen Anschaffungskosten in Höhe von 23.428 Tsd. EUR (2021: 23.465 Tsd. EUR) sowie kumulierten Abschreibungen in Höhe von 19.493 Tsd. EUR (2021: 18.916 Tsd. EUR) im Sachanlagevermögen des Konzerns enthalten. Die Abschreibungen des Geschäftsjahres belaufen sich auf 577 Tsd. EUR (2021: 560 Tsd. EUR).

Dräger weist die vermieteten Gegenstände (Produkte) separat im Sachanlagevermögen aus (siehe ↗ Textziffer 21). Dräger hat im Geschäftsjahr Erlöse aus dem Vermietungsgeschäft in Höhe von 48.571 Tsd. EUR (2021: 52.817 Tsd. EUR) erwirtschaftet.

Die zukünftigen ausstehenden Mindestleasingzahlungen im Rahmen von unkündbaren Operatingleasingverhältnissen verteilen sich wie folgt:

MINDESTLEASINGZAHLUNGEN		
in Tsd. €	2022	2021
Zahlungen im 1. Jahr	30.317	30.844
Zahlungen zwischen 1. und 2. Jahr	7.048	5.785
Zahlungen zwischen 2. und 3. Jahr	5.276	3.455
Zahlungen zwischen 3. und 4. Jahr	3.296	2.436
Zahlungen zwischen 4. und 5. Jahr	2.126	1.732
Zahlungen ab dem 5. Jahr	1.257	1.210
	49.320	45.463

Im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr waren keine bedingten Mietzahlungen vereinbart.

37 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Im Dräger-Konzern liegen unverändert zum Vorjahr keine Haftungsverhältnisse vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2022 insgesamt 24.928 Tsd. EUR (2021: 26.691 Tsd. EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

a) Miet- und Leasingverträge

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen betragen 797 Tsd. EUR (2021: 2.965 Tsd. EUR).

b) Abnahmeverpflichtungen

Der Dräger-Konzern ist zur Absicherung der Verfügbarkeit von IT-Leistungen Abnahmeverpflichtungen mit Dienstleistungsgesellschaften im Rahmen des üblichen Bedarfs eingegangen. Im Zusammenhang mit der Zentralisierung der informationstechnologischen Aktivitäten in der Drägerwerk AG & Co. KGaA wurden alle bestehenden langfristigen Verpflichtungen der Unternehmensbereiche Medizin- und Sicherheitstechnik gegenüber IT-Dienstleistern übernommen. Durch offene Bestellungen bestanden am 31. Dezember 2022 Verpflichtungen zum Erwerb immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 618 Tsd. EUR (2021: 2.324 Tsd. EUR) sowie zum Erwerb von Sachanlagen von 23.513 Tsd. EUR (2021: 21.401 Tsd. EUR).

c) Rechtsstreitigkeiten

Gesellschaften des Dräger-Konzerns waren zum 31. Dezember 2022 im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit in Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen involviert. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin geht davon aus, dass das Ergebnis der Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzklagen über die bereits gebildeten Rückstellungen hinaus keine weitere wesentliche nachteilige Auswirkung auf die Vermögens- und Finanzlage oder das Geschäftsergebnis haben wird.

Es ist nicht zu erwarten, dass aus diesen Eventualverbindlichkeiten wesentliche tatsächliche Verbindlichkeiten entstehen werden, für die noch keine Rückstellungen gebildet wurden.

38 SEGMENTBERICHT

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

		Zwölf Monate					
		Medizintechnik		Sicherheitstechnik		Dräger-Konzern	
		2022	2021	2022	2021	2022	2021
Auftragseingang	Mio. €	1.979,3	1.916,9	1.305,4	1.170,9	3.284,7	3.087,8
Europa	Mio. €	950,7	971,2	787,2	729,1	1.737,9	1.700,3
davon Deutschland	Mio. €	395,3	362,6	323,1	287,4	718,4	650,1
Amerika	Mio. €	435,3	419,4	231,1	190,5	666,4	609,8
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	593,3	526,4	287,1	251,3	880,4	777,7
Umsatz	Mio. €	1.821,5	2.064,2	1.223,7	1.264,2	3.045,2	3.328,4
Europa	Mio. €	894,3	1.069,8	757,3	822,5	1.651,6	1.892,3
davon Deutschland	Mio. €	369,5	466,6	299,9	300,1	669,5	766,6
Amerika	Mio. €	412,3	428,8	207,4	200,3	619,7	629,1
Afrika, Asien und Australien	Mio. €	514,9	565,6	259,1	241,5	774,0	807,1
EBITDA¹	Mio. €	-17,6	256,4	73,4	164,5	55,8	421,0
Abschreibungen	Mio. €	-72,8	-64,8	-71,7	-84,5	-144,5	-149,3
EBIT²	Mio. €	-90,4	191,6	1,8	80,0	-88,6	271,7
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{3, 4}	Mio. €	903,1	805,8	634,1	575,4	1.537,2	1.381,1
EBIT ² / Umsatz	%	-5,0	9,3	0,1	6,3	-2,9	8,2
EBIT ^{2, 5} / Capital Employed ^{3, 4} (ROCE)	%	-10,0	23,8	0,3	13,9	-5,8	19,7
DVA ^{5, 6}	Mio. €	-153,2	132,1	-43,0	39,7	-196,2	171,8

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen

² EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

³ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht-operativer Posten

⁴ Wert zum Stichtag

⁵ Wert der letzten zwölf Monate

⁶ Dräger Value Added = EBIT abzüglich ›Cost of Capital‹ des durchschnittlich investierten Kapitals

Die Segmentberichterstattung im Geschäftsbericht richtet sich nach dem Organisations- und Steuersystem gemäß IFRS 8. Die verantwortliche Unternehmensinstanz ist der Vorstand.

Dräger entwickelt, produziert und vermarktet einerseits Systemlösungen, Geräte und Services, die zur Optimierung der Prozessabläufe in der Akutmedizin beitragen. Hierzu zählen die Notfallmedizin, der perioperative Bereich (im Zusammenhang mit der Operation), die Intensiv- als auch die Perinatalmedizin (Geburtsmedizin).

Andererseits entwickelt, produziert und vermarktet Dräger Produkte, Systemlösungen und Dienstleistungen für Personenschutz, Gasmestechnik und umfassendes Gefahrenmanagement. Zu den Kunden zählen Industrieunternehmen, der Bergbau sowie öffentliche Auftraggeber wie Feuerwehr, Polizei und Katastrophenschutz.

Den für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde.

Die wesentlichen Kennzahlen des Segmentberichts setzen sich auf Konzernebene wie folgt zusammen:

EBIT		
in Mio. €	2022	2021
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	-63,6	154,3
+ Zinsergebnis	13,8	35,0
+ Steuern vom Einkommen	-38,8	82,4
EBIT	-88,6	271,7

INVESTIERTES KAPITAL (CAPITAL EMPLOYED)

in Mio. €	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
Bilanzsumme	3.106,6	3.178,3
- Aktive latente Steueransprüche	-215,9	-195,2
- Liquide Mittel	-311,6	-445,7
- Unverzinsliche Passiva	-1.041,9	-1.156,2
Investiertes Kapital (Capital Employed)	1.537,2	1.381,1

DVA

in Mio. €	31. Dezember 2022	31. Dezember 2021
EBIT (der letzten zwölf Monate)	-88,6	271,7
- Cost of Capital (Basis: Durchschnitt des Capital Employed der letzten zwölf Monate)	-107,6	-99,9
DVA	-196,2	171,8

Die Aufteilung des langfristigen Vermögens nach Segmenten stellt sich wie folgt dar:

LANGFRISTIGES VERMÖGEN NACH SEGMENTEN ¹

in Mio. €	2022	2021
Medizintechnik	537,2	543,3
Sicherheitstechnik	408,3	413,1
	945,6	956,3

¹ Langfristiges Vermögen = Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagevermögen, Nutzungsrechte und sonstige langfristige Vermögenswerte (ohne das unter diesem Bilanzposten ausgewiesene Fondsvermögen im Zusammenhang mit Pensionsplänen)

Die Entwicklung der einzelnen Segmente ist im Lagebericht ausführlich dargestellt. Soweit die Unternehmensbereiche untereinander Leistungen erbringen, werden diese nach dem »at arm's length«-Grundsatz – wie unter fremden Dritten – abgewickelt.

39 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Aufgrund der Bereinigung von Effekten aus der Veränderung von Fremdwährungskursen sowie von Transaktionen, die nicht oder noch nicht zu einer Veränderung der Zahlungsmittel geführt haben, können die in der Kapitalflussrechnung zugrunde gelegten Veränderungen nicht direkt mit den bilanziellen Posten der veröffentlichten Bilanz abgestimmt werden.

Im Geschäftsjahr 2022 hat der Dräger-Konzern einen Mittelabfluss aus betrieblicher Tätigkeit in Höhe von 144,2 Mio. EUR verzeichnet (2021: Mittelzufluss in Höhe von 384,9 Mio. EUR), im Wesentlichen aufgrund der gegenüber dem Vorjahr verminderten zahlungswirksamen Profitabilität⁴. Der Mittelabfluss geht zudem insbesondere auf einen Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 74,7 Mio. EUR zurück (2021: Rückgang um 122,3 Mio. EUR). Zudem erhöhte sich der Vorratsbestand um 81,8 Mio. EUR (2021: Rückgang um 14,4 Mio. EUR). Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 66,3 Mio. EUR verringerte den Mittelabfluss hingegen (2021: Rückgang um 15,8 Mio. EUR).

Der Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit in Höhe von 36,8 Mio. EUR (2021: Mittelabfluss in Höhe von 109,9 Mio. EUR) resultiert insbesondere aus den Geldmarktfonds, in die Dräger verfügbare liquide Mittel mit einem kurzfristigen Anlagehorizont investiert hatte. Im Geschäftsjahr 2022 lag der Netto-Mittelzufluss aus Verkäufen und Käufen von Geldmarktfonds bei 129,8 Mio. EUR, nachdem sich die Verkäufe und Käufe beim Mittelfluss im Vorjahr nahezu ausgeglichen hatten. Zudem sind 6,6 Mio. EUR (2021: 0,0 Mio. EUR) an assoziierte Unternehmen gezahlt worden. Von den verbliebenen Investitionen flossen 79,7 Mio. EUR (2021: 101,2 Mio. EUR) in das Sachanlagevermögen, wovon wiederum insgesamt 57,1 Mio. EUR (2021: 50,5 Mio. EUR) auf die deutschen Tochtergesellschaften entfielen.

Der verminderte Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 29,4 Mio. EUR (2021: 334,6 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung an die Inhaber der gekündigten Genussscheine in Höhe von 258,0 Mio. EUR im Vorjahr zurückzuführen. Zudem wurden Bankdarlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten in Höhe von netto 19,6 Mio. EUR aufgenommen (2021: Netto-Rückzahlung in Höhe von 29,4 Mio. EUR).

Die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit teilen sich wie folgt auf zahlungswirksame und -unwirksame Sachverhalte auf:

ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT 2022

	1. Januar	Zahlungs- wirksam					Zahlungs- unwirksam	31. Dezember
			Zugang	Abgang	Um- gliederung	Wechsel- kurs- änderung		
in Tsd. €								
Langfristige Schuldscheindarlehen	100.000	0	-	-	-	-	-	100.000
Langfristige Bankverbindlichkeiten	84.841	-524	-18	-	-21.112	-974	-	62.212
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	41.058	20.166	39	-	21.112	1.198	-	83.575
Leasingverbindlichkeiten	122.107	-43.941	37.323	-964	-	1.640	-	116.164
Summe der Schulden aus								
Finanzierungstätigkeit	348.006	-24.299	37.344	-964	0	1.864	-	361.951

⁴ Ergebnis vor Abschreibungen, Zinssaldo und Steuern vom Einkommen (EBITDA) korrigiert um die zahlungsneutralen Veränderungen der Rückstellungen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Erträge und Aufwendungen

ÜBERLEITUNG DER SCHULDEN AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT 2021

	1. Januar	Zahlungs- wirksam					Zahlungs- unwirksam	31. Dezember
					Um- gliederung	Wechsel- kurs- änderung		
in Tsd. €			Zugang	Abgang				
Langfristige Schuldscheindarlehen	-	100.000	-	-	-	-	-	100.000
Langfristige Bankverbindlichkeiten	157.814	-59.242	-	-	-8.405	-5.326	-	84.841
Kurzfristige Schuldscheindarlehen	59.998	-60.000	2	-	-	-	-	0
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	36.252	-10.108	13	-	8.405	6.497	-	41.058
Leasingverbindlichkeiten	116.686	-41.461	47.002	-2.921	-	2.801	-	122.107
Summe der Schulden aus Finanzierungstätigkeit	370.750	-70.812	47.017	-2.921	0	3.972		348.006

Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2022 enthielt ausschließlich liquide Mittel; diese unterliegen Einschränkungen in ihrer Verwendung in Höhe von 9,1 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 6,3 Mio. EUR). Im Vorjahr hatten wir zusätzlich einen Bestand von 130,1 Mio. EUR in kurzfristig liquidierbare Geldmarktfonds gehalten, die dem Finanzmittelbestand nicht zuzurechnen waren und nach ihrer vollständigen Rückführung im Geschäftsjahr 2022 den Finanzmittelbestand erhöhten.

Die nicht ausgenutzten Kreditlinien betrugen zum Bilanzstichtag 694,4 Mio. EUR (31. Dezember 2021: 492,4 Mio. EUR). Die Kreditlinien unterliegen marktüblichen Beschränkungen.

40 VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2022 betrug die Gesamtvergütung des aktiven Vorstands 5.530.618 EUR (2021: 9.785.543 EUR). Diese setzt sich aus erfolgsunabhängigen Leistungen in Höhe von 2.390.945 EUR (2021: 2.383.689 EUR) und erfolgsbezogenen Leistungen in Höhe von 3.139.673 EUR (2021: 7.401.854 EUR), davon kurzfristig 819.546,00 EUR (2021: 4.143.174 EUR) und langfristig 2.071.009 EUR (2021: 3.253.125 EUR), sowie einer aktienbasierten Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung von 249.118 EUR (2021: 5.555 EUR) zusammen. Von der Gesamtvergütung war zum 31. Dezember 2022 ein Betrag von 2.890.555 EUR (2021: 7.396.299 EUR) ausstehend.

Der Aufsichtsrat der Drägerwerk Verwaltungs AG hat den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2021 die Möglichkeit eingeräumt, auf Wunsch statt der Auszahlung eines Teils ihrer variablen Vergütung in bar, eine Auszahlung in Aktien gemäß den Bestimmungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu erhalten. Von dieser Möglichkeit konnten alle Vorstandsmitglieder erstmals im Auszahlungsjahr 2022 Gebrauch machen. Nach Ausübung des Wahlrechts in diesem Berichtsjahr wandelten die Vorstandsmitglieder einen Gesamtbetrag in Höhe von 659,9 Tsd. EUR der aus dem Geschäftsjahr 2021 resultierenden variablen Vergütung in Aktien zu einem Kaufpreis von 40,75 EUR um. Die Vorstandsmitglieder erhielten von Dräger, nach den Bestimmungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms, 5.398 Gratis-Vorzugsaktien zu einem Kurswert von 42,10 EUR, was zu einer aktienbasierten Vergütung in Höhe von insgesamt 249,1 Tsd. EUR führte. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der selbst erworbenen – läuft bis 31. Dezember 2024.

Soweit die Drägerwerk Verwaltungs AG Vorstandsvergütungen trägt, steht ihr nach § 11 Abs. 1 und Abs. 3 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA ein monatlich abzurechnender Aufwendersatzanspruch gegen die Drägerwerk AG & Co. KGaA zu. Für die Geschäftsführung und die Übernahme der persönlichen Haftung erhält die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung der Drägerwerk AG & Co. KGaA eine gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe von 6 % ihres im Jahresabschluss bilanzierten Eigenkapitals, die eine Woche nach der Aufstellung des Jahresabschlusses der persönlich haftenden Gesellschafterin fällig wird. Für das Geschäftsjahr 2022 beträgt diese Vergütung 113.942,80 EUR (2021: 110.566 EUR) zuzüglich eventuell anfallender Umsatzsteuer.

Die Pensionsverpflichtungen für die aktiven Mitglieder des Vorstands sind im Jahresabschluss 2022 mit 6.802.048 EUR (2021: 10.756.462 EUR) berücksichtigt. Seit dem 1. Januar 2021 wurden die Versorgungszusagen in eine extern vorfinanzierte versicherungsgebundene Versorgung mit garantierter Mindestverzinsung überführt, welche direkt von der Drägerwerk Verwaltungs AG bedient wird. Der bis zum 31. Dezember 2020 erreichte Besitzstand der Pensionszusagen an die Vorstandsmitglieder wird weiterhin bei der Drägerwerk AG & Co. KGaA aufrechterhalten.

Aufgrund der neuen Versorgungszusagen erfolgt in der Drägerwerk AG & Co. KGaA für die aktiven Mitglieder des Vorstands keine Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2022. Im Geschäftsjahr hat sich die Verpflichtung bedingt durch die Zinsentwicklung um 3.954.414 EUR reduziert (2021: 462.862 EUR). Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betrugen zum Ende des Berichtsjahres 3.397.608 EUR (2021: 3.317.986 EUR). Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen betrugen 35.059.723 EUR (2021: 38.682.674 EUR).

Bei Tod im aktiven Anstellungsverhältnis hat der überlebende Ehegatte Anspruch auf Dräger-Witwenbeziehungsweise -Witwerrente. Die hinterlassenen Kinder haben Anspruch auf Dräger-Waisenrenten. Die Höhe der jährlichen Dräger-Witwen- beziehungsweise -Witwerrente beträgt 55 % der Dräger-Rente, die die verstorbene Führungskraft erhalten hat oder erhalten hätte, wenn sie zum Zeitpunkt des Todes erwerbsunfähig geworden wäre (fiktive Erwerbsminderungsrente). Die Höhe der Dräger-Waisenrente beträgt 10 % der fiktiven Dräger-Erwerbsminderungsrente beziehungsweise der laufenden Dräger-Rente der verstorbenen Führungskraft.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die ordentliche Hauptversammlung der Drägerwerk AG & Co. KGaA hat die Bezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats seit dem Geschäftsjahr 2011 in der Satzung festgelegt. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022 beträgt 428.750 EUR (2021: 722.500 EUR).

Im Geschäftsjahr 2022 erhielten die sechs Mitglieder des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Drägerwerk Verwaltungs AG, eine Gesamtvergütung von 180.000 EUR (2021: 180.000 EUR) sowie zusätzliche Auslagenpauschalen von insgesamt 60.000 EUR (2021: 60.000 EUR). Vergütungen an Aufsichtsräte verbundener Unternehmen wurden nicht gezahlt.

Weitere Angaben zur individualisierten Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats finden sich im zusammengefassten Lagebericht.

41 AKTIENBESITZ DES VORSTANDS UND AUFSICHTSRATS

Zum 31. Dezember 2022 hielten die Vorstandsmitglieder der Drägerwerk Verwaltungs AG einschließlich der ihnen nahestehenden Personen an der Drägerwerk AG & Co. KGaA direkt 31.834 Vorzugsaktien (das entspricht 0,37 % der Aktien der Gesellschaft) und 157.281 Stammaktien (das entspricht 1,548 % der Aktien der Gesellschaft).

Die Aufsichtsratsmitglieder und die ihnen nahestehenden Personen hielten zum 31. Dezember 2022 direkt oder indirekt insgesamt 657 Vorzugsaktien (das entspricht 0,008 % der Aktien der Gesellschaft) und keine Stammaktien.

42 TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN

Für Stefan Dräger und die ihm nahestehenden Gesellschaften und Personen, die Dräger-Stiftung und die Dräger-Familienstiftung wurden im Geschäftsjahr 2022 Dienstleistungen in Höhe von 35 Tsd. EUR (2021: 49 Tsd. EUR) erbracht. Zum 31. Dezember 2022 bestanden hieraus Forderungen in Höhe von 1 Tsd. EUR (2021: 23 Tsd. EUR).

Aufgrund der Beziehung zu einem Aufsichtsratsmitglied der Drägerwerk AG & Co. KGaA werden die Gesellschaften GFT Technologies SE, St. Georgen, und die SW34 Gastro GmbH, Stuttgart, als nahestehende Unternehmen eingestuft. Die Aufwendungen für Dienstleistungen der GFT Technologies SE, St. Georgen, belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 54 Tsd. EUR (2021: 0 Tsd. EUR). Verbindlichkeiten bestehen zum

31. Dezember 2022 daraus keine. Die Aufwendungen für Dienstleistungen der SW34 Gastro GmbH, Stuttgart, belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 19 Tsd. EUR (2021: 18 Tsd. EUR). Verbindlichkeiten hieraus bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von 1 Tsd. EUR (2021: 0 Tsd. EUR).

Für die Arbeitsgemeinschaften (siehe ↗ Textziffer 22) wurden im Geschäftsjahr 2022 keine Dienstleistungen erbracht (2021: 11 Tsd. EUR). Es bestanden zum 31. Dezember 2022 keine Forderungen (2021: keine Forderungen).

Für das assoziierte Unternehmen MAPRA Assekuranzkontor GmbH wurden im Geschäftsjahr 2022 Miet- und Dienstleistungen in Höhe von 122 Tsd. EUR (2021: 127 Tsd. EUR) von Konzerngesellschaften erbracht. Hieraus bestanden zum 31. Dezember 2022 Forderungen in Höhe von 2 Tsd. EUR (2021: 3 Tsd. EUR).

Dem assoziierten Unternehmen Focus Field Solutions Inc., St. John's, Kanada, wurde im Geschäftsjahr 2020 ein Wandeldarlehen in Höhe von 2.500 Tsd. CAD von der Dräger Safety AG & Co. KGaA gewährt, dieses ist in fünf Tranchen auszuzahlen. In den Geschäftsjahren 2020 und 2021 erfolgte die Auszahlung der ersten drei Tranchen in Höhe von insgesamt 1.500 Tsd. CAD (insgesamt 1.038 Tsd. EUR). Im Geschäftsjahr 2022 sind die vierte und fünfte Tranche in Höhe von insgesamt 1.000 Tsd. CAD (insgesamt 692 Tsd. EUR) ausgezahlt worden. Der Zinssatz beträgt 5,5 %, die Zinsen sind mit dem Wandlungszeitpunkt des Darlehens zum 31. Dezember 2023 fällig. Gegenüber der Focus Field Solutions Inc., St. John's, Kanada bestanden zum 31. Dezember 2022 keine Verbindlichkeiten (2021: keine Verbindlichkeiten). Die Aufwendungen für Leistungen der Focus Field Solutions, Inc. belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 610 Tsd. EUR (2021: 127 Tsd. EUR).

Dem assoziierten Unternehmen MultiSensor Scientific Inc., Somerville, USA, wurde im Geschäftsjahr 2021 ein Wandeldarlehen in Höhe von 2.000 Tsd. EUR von der Dräger Safety AG & Co. KGaA gewährt. Die Auszahlung erfolgte in vier Tranchen zu je 500 Tsd. EUR. Die ersten drei Tranchen in Höhe von insgesamt 1.500 Tsd. EUR sind im Geschäftsjahr 2021 ausgezahlt worden. Die letzte Tranche in Höhe von 500 Tsd. EUR wurde im ersten Quartal 2022 ausgezahlt. Der Zinssatz beträgt 5,8 %, die Fälligkeit der Zinsen war zusammen mit dem Wandlungszeitpunkt des Darlehens zum 30. Juni 2024 vereinbart. Bereits im ersten Halbjahr 2022 wurde das Darlehen zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen in Eigenkapitalanteile umgewandelt. Mit der MultiSensor Scientific, Inc., Somerville, USA, bestanden zum Stichtag weder Forderungen noch Verbindlichkeiten (2021: keine Forderungen und Verbindlichkeiten). In den Geschäftsjahren 2022 und 2021 wurden keine Dienstleistungen erbracht.

Von dem assoziierten Unternehmen GWA Hygiene GmbH, Stralsund, wurden im Geschäftsjahr 2022 Leistungen in Höhe von 9 Tsd. EUR bezogen. Daraus bestanden zum 31. Dezember 2022 keine Verbindlichkeiten.

Die Vergütungen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat für die Arbeitsleistung außerhalb der Aufsichtsrats Tätigkeit sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden. Insgesamt sind die Vergütungen von unwesentlicher Bedeutung für den Dräger-Konzern.

Die Komplementärin der Drägerwerk AG & Co. KGaA (oberstes Mutterunternehmen des Dräger-Konzerns) und somit die persönlich haftende Gesellschafterin mit einem Kapitalanteil von 0 % ist die Drägerwerk Verwaltungs AG. Es gibt nur wenige Transaktionen mit der Komplementärin, weil diese lediglich verwaltende Funktionen ausübt. Die persönlich haftende Gesellschafterin hat Anspruch auf Ersatz aller ihrer mit der Geschäftsführung für die Drägerwerk AG & Co. KGaA zusammenhängenden Aufwendungen.

Hierzu zählt die vertragsgemäße Vergütung ihrer Organe. Diese Auslagen setzen sich zusammen aus der Vergütung des Vorstands, der Vergütung ihres Aufsichtsrats, der Haftungsvergütung sowie sonstiger Aufwendungen.

Gegenüber der Drägerwerk Verwaltungs AG bestanden zum 31. Dezember 2022 Verbindlichkeiten in Höhe von 16.711 Tsd. EUR (2021: 19.569 Tsd. EUR). Die Aufwendungen für Leistungen der Drägerwerk Verwaltungs AG belaufen sich im Geschäftsjahr 2022 auf 10.556 Tsd. EUR (2021: 16.985 Tsd. EUR). Diese setzen sich überwiegend aus Leistungen zur Managementvergütung in Höhe von 8.964 Tsd. EUR (2021: 13.693 Tsd. EUR) und Versorgungsaufwand in Höhe von 1.050 Tsd. EUR (2021: 2.842 Tsd. EUR) zusammen. Für die Drägerwerk Verwaltungs AG wurden im Geschäftsjahr 2022 Dienstleistungen in Höhe von 259 Tsd. EUR (2021: 29 Tsd. EUR) erbracht. Hieraus bestanden keine Forderungen (2021: keine Forderungen).

Auch im Jahr 2022 hatten die Vorstände wieder die Möglichkeit, Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms zu erwerben. In diesem Jahr hatten sie zudem erstmals die Möglichkeit zusätzlich einen Teil ihres Bonus nach den Bedingungen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms in Aktien umzuwandeln. Alle Vorstandsmitglieder beteiligten sich auch in diesem Jahr am Programm und erwarben mindestens 20 Aktienpakete bestehend aus drei Investment-Aktien zu je 40,75 EUR. Zu jedem Aktienpaket wurde von Dräger eine Vorzugsaktie zu einem Wert von 40,75 EUR gratis in ihrem jeweiligen Depot gutgeschrieben. Die Haltefrist für diese Vorzugsaktien – einschließlich der selbst erworbenen – läuft bis zum 31. Dezember 2024.

Den Vorstandsmitgliedern wurde im Geschäftsjahr 2022 ein unverzinslicher Vorschuss auf die langfristige variable Vergütung in Höhe von insgesamt 542 Tsd. EUR (2021: 538 Tsd. EUR) gewährt.

Alle Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen wurden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Das Management in Schlüsselpositionen setzt sich zusammen aus den Mitgliedern des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA und des Aufsichtsrats der Verwaltungs AG. Die Vergütung des Vorstands im Sinne des IAS 24 setzt sich wie folgt zusammen:

VERGÜTUNGSTABELLE VORSTAND		
in €	2022	2021
Kurzfristig fällige Leistungen	3.410.774	6.515.210
Andere langfristig fällige Leistungen	2.071.009	3.253.125
Gesamtvergütung¹	5.481.783	9.768.335

¹ Ab dem 1. Januar 2021 neue Versorgungsordnung in der Drägerwerk Verwaltungs AG nur nach HGB

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk AG & Co. KGaA erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 428.750 EUR (2021: 722.500 EUR). Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Drägerwerk Verwaltungs AG erhielten kurzfristig fällige Leistungen in Höhe von 240.000 EUR (2021: 240.000 EUR).

43 WEITERE INFORMATIONEN

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 2022 – PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – berechnete Gesamthonorar betrug 1.218 Tsd. EUR (2021: 1.380 Tsd. EUR) für Abschlussprüfungsleistungen, 40 Tsd. EUR (2021: 35 Tsd. EUR) für andere Bestätigungsleistungen, 34 Tsd. EUR (2021: 129 Tsd. EUR) für sonstige Leistungen und 0 Tsd. EUR (2021: 300 Tsd. EUR) für Steuerberatungsleistungen.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der Drägerwerk AG & Co. KGaA und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Honorare für die Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen gesetzlich vorgeschriebene Bestätigungsleistungen, unter anderem EMIR und Prüfungen nach der Verpackungsordnung sowie freiwillige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit Covenants. Die Honorare für sonstige Leistungen umfassen überwiegend Leistungen im Bereich der Verrechnungspreise.

Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind die Herren Dr. Andreas Focke und Christoph Fehling. Im Geschäftsjahr 2022 unterschreibt Herr Dr. Andreas Focke den Bestätigungsvermerk zum vierten Mal. Herr Christoph Fehling unterschreibt zum ersten Mal den Bestätigungsvermerk des Dräger-Konzerns.

Corporate-Governance-Erklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG der Drägerwerk AG & Co. KGaA ist abgegeben und den Aktionären im Internet unter www.draeger.com im Dezember 2022 dauerhaft zugänglich gemacht worden.

44 KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

		Gezeichnetes Kapital in		
	Name und Sitz der Gesellschaft	Tausend Landeswährung		Beteiligung in %
Deutschland				
	Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck	25.739	EUR	100 ¹
	Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck	2.000	EUR	100 ¹
	Dräger Electronics GmbH, Lübeck	2.000	EUR	100
	Dräger Digital GmbH, Lübeck	1.023	EUR	100
	Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck	1.000	EUR	100 ¹
	Dräger TGM GmbH, Lübeck	767	EUR	100 ¹
	Dräger MSI GmbH, Hagen	1.000	EUR	100 ¹
	Dräger Medical ANSY GmbH, Lübeck	500	EUR	100 ¹
	Dräger Interservices GmbH, Lübeck	256	EUR	100 ¹
	Dräger Gebäude und Service GmbH, Lübeck	250	EUR	100 ¹
	Dräger Medical International GmbH, Lübeck	112	EUR	100 ¹
	MAPRA Assekuranzkontor GmbH, Lübeck	55	EUR	49 ²
	Fachklinik für Anästhesie und Intensivmedizin Vahrenwald GmbH, Lübeck	26	EUR	100 ¹
	Dräger Energie GmbH, Lübeck	25	EUR	100
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungs GmbH, Lübeck	25	EUR	100 ^{1,3}
	FIMMUS Grundstücks-Vermietungs Gesellschaft mbH & Co. Objekt Lübeck KG, Lübeck	10	EUR	100 ^{3,4}
	MOLVINA Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Finkenstraße KG, Düsseldorf	5	EUR	100 ³
	DRENITA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Fertigung Dräger Medizintechnik KG, Düsseldorf	10	EUR	100 ³
	Dräger Holding International GmbH, Lübeck	25	EUR	100 ¹
	bentekk GmbH, Lübeck	29	EUR	100
	GWA Hygiene GmbH, Stralsund	101	EUR	24,01 ²
Europa				
Belgien	Dräger Medical Belgium NV, Wemmel	1.503	EUR	100
	Dräger Safety Belgium NV, Wemmel	789	EUR	100
Bulgarien	Draeger Medical Bulgaria EOOD, Sofia	705	BGN	100
	Draeger Safety Bulgaria EOOD, Sofia	500	BGN	100
Dänemark	Dräger Danmark A/S, Herlev	5.000	DKK	100
Finnland	Dräger Suomi Oy, Helsinki	802	EUR	100
Frankreich	Dräger France SAS, Antony	8.000	EUR	100
	AEC SAS, Antony	70	EUR	100
	Dräger Production France SAS, Obernai	4.000	EUR	100
Griechenland	Draeger Hellas A.E. for Products of Medical and Safety Technology, Athen	1.500	EUR	100
Großbritannien	Draeger Safety UK Ltd., Blyth	7.589	GBP	100
	Draeger Medical UK Ltd., Hemel Hempstead	4.296	GBP	100
Irland	Dräger Ireland Ltd., Dublin	25	EUR	100
Italien	Draeger Italia S.p.A., Corsico-Milano	7.400	EUR	100
Kroatien	Dräger Medical Croatia d.o.o., Zagreb	4.182	HRK	100
	Dräger Safety d.o.o., Zagreb	2.300	HRK	100
Litauen	QuaDigi UAB, Vilnius	10	EUR	100

¹ Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB

² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

³ Zweckgesellschaften gemäß IFRS 10

⁴ Befreiung gemäß § 264b HGB

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
Europa (Fortsetzung)			
Niederlande	Dräger Nederland B.V., Zoetermeer	10.819 EUR	100
Norwegen	Dräger Norge AS, Oslo	1.129 NOK	100
	GasSecure AS, Oslo	139 NOK	100
Österreich	Dräger Austria GmbH, Wien	2.000 EUR	100
Polen	Dräger Polska sp. zo.o., Warszawa	4.655 PLN	100
Portugal	Dräger Portugal, LDA, Lissabon	1.000 EUR	100
Rumänien	Dräger Romania SRL, Bukarest	205 RON	100
Russland	Draeger OOO, Moscow	3.600 RUB	100
Schweden	Dräger Sverige AB, Kista	2.000 SEK	100
	ACE Protection AB, Svenljunga	100 SEK	100
	AB Ulax, Motala	500 SEK	62,5
Schweiz	Dräger Schweiz AG, Liebefeld-Bern	3.000 CHF	100
	STIMIT AG, Biel / Bienne	292 CHF	67,32
Serbien	Draeger Tehnika d.o.o., Beograd	21.385 RSD	100
Slowakei	Dräger Slovensko s.r.o., Piestany	597 EUR	100
Slowenien	Dräger Slovenija d.o.o., Ljubljana-Crnuce	344 EUR	100
Spanien	Dräger Hispania S.A.U., Madrid	3.606 EUR	100
Tschechien	Dräger Medical s.r.o., Prag	18.314 CZK	100
	Dräger Safety s.r.o., Prag	29.186 CZK	100
	Dräger Manufacturing Czech s.r.o., Klášterec nad Ohří	65.435 CZK	100
Türkei	Draeger Medikal Ticaret ve Servis Anonim Sirketi, Istanbul	25.040 TRY	100
	Draeger Safety Korunma Teknolojileri Anonim Sirketi, Ankara	70 TRY	100
Ungarn	Dräger Safety Hungaria Kft., Budapest	66.300 HUF	100
	Dräger Medical Hungary Kft., Budapest	94.800 HUF	100
Afrika			
Ghana	Draeger Ghana Ltd, Accra	1.000 USD	100
Kenia	Dräger Kenya Ltd, Nairobi	62.500 KES	100
Marokko	Draeger Maroc SARLAU, Casablanca	8.720 MAD	100
Südafrika	Dräger South Africa (Pty.) Ltd., Johannesburg	200 ZAR	69 ⁵
	Dräger Safety Zenith (Pty.) Ltd., East London	5.000 ZAR	100
Amerika			
Argentinien	Dräger Argentina SA, Buenos Aires	176.621 ARS	100
Brasilien	Dräger do Brasil Ltda., São Paulo	45.921 BRL	100
	Dräger Industria e Comércio Ltda., São Paulo	106.243 BRL	100
	Dräger Safety do Brasil Equipamentos de Segurança Ltda., São Paulo	46.160 BRL	100
Chile	Dräger Chile Ltda., Santiago	1.284.165 CLP	100
	Dräger-Simsa S.A., Santiago	499.000 CLP	51
Kanada	Draeger Safety Canada Ltd., Mississauga / Ontario	2.280 CAD	100
	Draeger Medical Canada Inc., Richmond Hill / Ontario	2.000 CAD	100
	Focus Field Solutions Inc., St. John's, NL	2.930 CAD	29,53 ²
Kolumbien	Draeger Colombia SA, Bogota D.C.	10.215.233 COP	100
Mexiko	Draeger Safety S.A. de C.V., Querétaro	50 MXN	100
	Dräger Medical Mexico S.A. de C.V., Mexiko D.F.D.	50 MXN	100

² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

⁵ Angabe des gezeichneten Kapitals in Landeswährung (nicht in Tausend Landeswährung)

KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

	Name und Sitz der Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital in Tausend Landeswährung	Beteiligung in %
Amerika (Fortsetzung)			
Panama	Draeger Panama S. de R.L., Panama	180 USD	100
	Draeger Panama Comercial, S. de R.L., Panama	700 USD	100
Peru	Draeger Peru S.A.C., Piso Miraflores-Lima	9.809 PEN	100
USA	Draeger, Inc., Telford	356 USD	100
	Draeger Medical Systems, Inc., Telford	100 USD	100 ⁵
	MultiSensor Scientific Inc., Somerville	1 USD	50,25 ²
Asien / Australien			
China V.R.	Shanghai Dräger Medical Instrument Co., Ltd., Shanghai	22.185 CNY	100
	Draeger Safety Equipment (China) Co., Ltd., Beijing	50.000 CNY	100
	Dräger Medical Equipment (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	8.287 CNY	100
	Draeger Hong Kong Limited, Wan Chai	500 HKD	100
	Draeger Medical Systems (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai	70.000 CNY	100
Indien	Draeger India Private Limited, Mumbai	260.438 INR	100
	Draeger Safety India Pvt. Ltd., Mumbai	60.000 INR	100
Indonesien	PT Draegerindo Jaya, Jakarta	10.000.100 IDR	100
	PT Draeger Medical Indonesia, Jakarta	18.321.000 IDR	100
Japan	Draeger Japan Ltd., Tokio	499.500 JPY	100
Malaysia	Draeger Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur	15.000 MYR	100
Myanmar	Draeger Myanmar Limited, Yangon	50 USD	100
Philippinen	Draeger Philippines Corporation, Pasig City	40.965 PHP	100
Saudi-Arabien	Draeger Arabia Co. Ltd., Riyadh	40.000 SAR	51
Singapur	Draeger Singapore Pte Ltd., Singapore	8.360 SGD	100
Südkorea	Draeger Korea Co., Ltd., Seoul	2.100.020 KRW	100
Taiwan	Draeger Safety Taiwan Co., Ltd., Hsinchu City	50.000 TWD	100
	Draeger Medical Taiwan Ltd., Taipei	10.000 TWD	100
Thailand	Draeger Medical (Thailand) Ltd., Bangkok	203.000 THB	100
	Draeger Safety (Thailand) Ltd., Bangkok	15.796 THB	100
Vietnam	Draeger Vietnam Co., Ltd., Ho Chi Minh City	22.884.372 VND	100
Australien	Draeger Safety Pacific Pty. Ltd., Notting Hill	6 AUD	100 ⁵
	Draeger Australia Pty. Ltd., Notting Hill	3.800 AUD	100
Neuseeland	Draeger New Zealand Limited, Auckland	722 NZD	100

² Diese Gesellschaft wird als assoziiertes Unternehmen im Sinne von IAS 28 behandelt.

⁵ Angabe des gezeichneten Kapitals in Landeswährung (nicht in Tausend Landeswährung)

45 EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Rückzahlung der Genussscheine

Im Geschäftsjahr 2020 hatte Dräger alle ausstehenden Genussscheine gekündigt und 2021 teilweise zurückgezahlt. Die 382.289 noch verbliebenen Genussscheine der Serie D wurden planmäßig am 2. Januar 2023 mit einem Betrag von 546,20 EUR pro Genussschein zurückgezahlt. Sie bleiben für das Geschäftsjahr 2022 letztmalig ausschüttungsberechtigt.

Auszahlung einer Kreditusage

Eine Kreditusage der Europäischen Investitionsbank über 100,0 Mio. EUR aus dem Jahr 2021 mit einer Laufzeit von fünf Jahren wurde im Januar 2023 in voller Höhe ausgezahlt.

Ausschüttung

Die persönlich haftende Gesellschafterin beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, für das Geschäftsjahr 2022 aus dem Bilanzgewinn der Drägerwerk AG & Co. KGaA von 355.866 Tsd. EUR eine Dividende von 0,13 EUR je Stammaktie und 0,19 EUR je Vorzugsaktie vorzuschlagen, in Summe 2.955 Tsd. EUR. Der verbleibende Betrag von 352.911 Tsd. EUR soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Mit der Dividende auf Vorzugsaktien wird auch die Höhe der Ausschüttung auf die Genussscheine festgelegt, die mit 1,90 EUR je Genussschein das Zehnfache der Dividende der Vorzugsaktien beträgt.

Lübeck, 20. Februar 2023

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Lübeck, 20. Februar 2023

Die persönlich haftende Gesellschafterin
Drägerwerk Verwaltungs AG
diese vertreten durch ihren Vorstand

Stefan Dräger
Rainer Klug
Gert-Hartwig Lescow
Dr. Reiner Piske
Anton Schrofner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2022, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Drägerwerk AG & Co. KGaA, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ② Ansatz und Bewertung der Pensionsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① WERTHALTIGKEIT DER GESCHÄFTS- ODER FIRKENWERTE

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 311,8 Mio (10,0 % der Bilanzsumme) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich auf Basis des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden

Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zum Werthaltigkeitstest sind in Textziffer 20 des Konzernanhangs enthalten.

② ANSATZ UND BEWERTUNG DER PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

- ① In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Pensionsrückstellungen“ insgesamt € 202,9 Mio (6,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Pensionsrückstellungen setzen sich zusammen aus den Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von € 453,5 Mio und dem Planvermögen in Höhe von € 250,6 Mio. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method). Dabei sind insbesondere Annahmen über die langfristigen Gehalts- und Rententrends, die durchschnittliche Lebenserwartung und die Fluktuation zu treffen. Der Abzinsungssatz ist aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit vergleichbaren Laufzeiten abzuleiten. Dabei müssen regelmäßig Extrapolationen vorgenommen werden, da keine ausreichenden langfristigen Unternehmensanleihen existieren. Die Bewertung des Planvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der wiederum mit Schätzungsunsicherheiten verbunden ist. Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in einem wesentlichen Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basieren.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir für den wesentlichen Teil der Pensionsrückstellungen unter anderem die eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und die fachliche Qualifikation der externen Gutachter gewürdigt. Ferner haben wir uns unter anderem mit den spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen befasst und das Mengengerüst, die versicherungsmathematischen Parameter sowie das den Bewertungen zugrundeliegende Bewertungsverfahren auf Standardkonformität und Angemessenheit überprüft. Zudem wurde die Entwicklung der Verpflichtung und der Aufwandskomponenten gemäß versicherungsmathematischer Gutachten vor dem Hintergrund der eingetretenen Änderungen in den Bewertungsparametern und im Mengengerüst analysiert und plausibilisiert. Für die Prüfung des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens haben wir Bank- und Fondsbestätigungen eingeholt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Pensionsrückstellungen sind in Textziffer 30 des Konzernanhangs enthalten.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung / Konzernerklärung zur Unternehmensführung (§§ 289f und 315d HGB)“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den Abschnitt „Definition und Bestandteile des internen Kontrollsystems“ des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- alle von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen

in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter

Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Draeger_KA+KLB_ESEF-2022-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als "ESEF-Unterlagen" bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden "Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts" enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW

Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄSS ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Mai 2022 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 22. November 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2009 als Konzernabschlussprüfer der Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der "Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB" und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

JAHRESABSCHLUSS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Fehling.«

Hamburg, den 21. Februar 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Andreas Focke
WirtschaftsprüferChristoph Fehling
Wirtschaftsprüfer

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat der Drägerwerk AG & Co. KGaA

Vorsitzender

STEFAN LAUER

Ehemaliges Vorstandsmitglied der Deutsche Lufthansa AG, Frankfurt

Aufsichtsratsmandate:

- People at Work Systems AG, München
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck, Vorsitzender
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, Vorsitzender
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck, Vorsitzender

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Valeta GmbH, Bad Säckingen, Vorsitzender des Beirats

Stellvertretender Vorsitzender (bis 30. Juni 2022)

SIEGFRID KASANG

Vorsitzender des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck (bis 30. Juni 2022)

Stellvertretender Vorsitzender (ab 15. September 2022)

DANIEL FRIEDRICH

Bezirksleiter IG Metall Küste, Hamburg

Aufsichtsratsmandate:

- Airbus Operations GmbH, Hamburg
- Mercedes-Benz AG, Stuttgart

BETTINA VAN ALMSICK

Vorsitzende des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Essen

Mitglied des Betriebsrats Dräger Vertrieb und Service Deutschland, Lübeck

Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Medical Deutschland GmbH, Lübeck, stellvertretende Vorsitzende

NIKE BENTEN

Mitglied des Betriebsrats Dräger Lübeck, Lübeck

Mitglied des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck

Aufsichtsratsmandat:

- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck, stellvertretende Vorsitzende

MARIA DIETZ

Mitglied des Verwaltungsrats und Anteilseignerin der GFT Technologies SE, Stuttgart

Aufsichtsratsmandate:

- GFT Technologies SE, Stuttgart, Mitglied des Verwaltungsrats
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Ernst Klett Aktiengesellschaft, Stuttgart
- LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart (seit 14. Februar 2022)

CHRISTIAN FISCHER

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Dräger, Lübeck (seit 1. Juli 2022)

PROF. DR. THORSTEN GRENZ

Geschäftsführender Gesellschafter der KIMBRIA Gesellschaft für Beteiligung und Beratung mbH, Berlin

Professor für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Christian-Albrechts-Universität, Kiel

Geschäftsführender Direktor (CFO) der SNP Schneider-Neureither & Partner SE, Heidelberg (seit 31. März 2022)

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
- Credion AG, Hamburg

ASTRID HAMKER

Beiratsmitglied und Gesellschafterin Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Berlin

KOMPASS-Beratung, selbständige Tätigkeit in der Beratung von Familienunternehmen, Georgsmarienhütte

Aufsichtsratsmandate:

- Schmitz Cargobull AG, Horstmar
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Piepenbrock Unternehmensgruppe GmbH & Co. KG, Berlin, Mitglied des Beirats
- Felix Schoeller Gruppe GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Tengelmann Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, München

STEPHAN KRUSE

Leitender Angestellter, Drägerwerk AG & Co. KGaA, Lübeck (bis 31. Dezember 2022)

UWE LÜDERS

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

Aufsichtsratsmandate:

- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck
- Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck, Vorsitzender

THOMAS RICKERS

Sekretär IG Metall, Bezirksleitung Küste, Hamburg

DR. REINHARD ZINKANN

Geschäftsführender Gesellschafter der Miele & Cie. KG, Gütersloh

Aufsichtsratsmandate:

- Falke KGaA, Schmallenberg (Vorsitzender)
- Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
- Dräger Safety AG & Co. KGaA, Lübeck

Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien in- und ausländischer Wirtschaftsunternehmen:

- Hipp & Co., Pfaffenhofen, Verwaltungsratspräsident
- Nobilia-Werke J. Stickling GmbH & Co. KG, Verl, Mitglied des Beirats

MITGLIEDER DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES:

Prof. Dr. Thorsten Grenz (Vorsitzender)
Christian Fischer (seit 15. September 2022)
Siegfried Kasang (bis 30. Juni 2022)
Stefan Lauer
Uwe Lüders
Daniel Friedrich

MITGLIEDER DES NOMINIERUNGSAUSSCHUSSES:

Stefan Lauer (Vorsitzender)
Uwe Lüders
Dr. Reinhard Zinkann

MITGLIEDER DES GEMEINSAMEN AUSSCHUSSES:

Vertreter der Drägerwerk Verwaltungs AG:
Maria Dietz
Astrid Hamker
Uwe Lüders
Dr. Reinhard Zinkann

Vertreter der Drägerwerk AG & Co. KGaA:
Stefan Lauer (Vorsitzender)
Prof. Dr. Thorsten Grenz
Christian Fischer (seit 15. September 2022)
Siegfried Kasang (bis 30. Juni 2022)
Thomas Rickers

Als Vorstände der Drägerwerk Verwaltungs AG handeln für die Drägerwerk AG & Co. KGaA

STEFAN DRÄGER

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsvorsitzender der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Vorstandsvorsitzender der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandate:

- Sparkasse zu Lübeck AG, Lübeck
- L. Possehl & Co. mbH, Lübeck (ab 1. Februar 2023)

GERT-HARTWIG LESCOW

Vorstand Finanzen und IT, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

Aufsichtsratsmandat:

- Carl Zeiss AG, Oberkochen, Vorsitzender des Prüfungsausschusses

RAINER KLUG

Vorstand Sicherheitstechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

DR. REINER PISKE

Vorstand Vertrieb und Personal

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

ANTON SCHROFNER

Vorstand Medizintechnik

Mitglied des Vorstands der Drägerwerk Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Drägerwerk AG & Co. KGaA)

Mitglied des Vorstands der Dräger Safety Verwaltungs AG, Lübeck
(Komplementär-AG der Dräger Safety AG & Co. KGaA)

SEGMENTE IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		Zwölf Monate				
		2022	2021	2020	2019	2018
SEGMENT MEDIZINTECHNIK						
Auftragseingang	Mio. €	1.979,3	1.916,9	2.498,7	1.728,6	1.723,4
Umsatz	Mio. €	1.821,5	2.064,2	2.302,2	1.741,8	1.643,0
EBIT^{1, 2}	Mio. €	-90,4	191,6	329,4	13,1	6,9
EBIT ^{1, 2} / Umsatz ³	%	-5,0	9,3	14,3	0,8	0,4
SEGMENT SICHERHEITSTECHNIK						
Auftragseingang	Mio. €	1.305,4	1.170,9	1.287,5	1.067,6	963,1
Umsatz	Mio. €	1.223,7	1.264,2	1.104,1	1.039,1	952,0
EBIT^{1, 2}	Mio. €	1,8	80,0	67,2	53,5	55,8
EBIT ^{1, 2} / Umsatz ³	%	0,1	6,3	6,1	5,1	5,9

¹ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen

² Zu den Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Kennzahlen zum 31. Dezember 2019 siehe Tabelle auf Seite 37 im Geschäftsbericht 2019.

³ Die Erstanwendung des IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.

DRÄGER-KONZERN IM FÜNFJAHRESÜBERBLICK

		Zwölf Monate				
		2022	2021	2020	2019	2018
Auftragseingang	Mio. €	3.284,7	3.087,8	3.786,2	2.796,1	2.686,5
Umsatz	Mio. €	3.045,2	3.328,4	3.406,3	2.780,8	2.595,0
Bruttoergebnis	Mio. €	1.238,4	1.540,9	1.608,9	1.188,4	1.108,0
Bruttoergebnis / Umsatz	%	40,7	46,3	47,2	42,7	42,7
EBITDA^{1, 2, 3}	Mio. €	55,8	421,0	521,0	193,8	148,0
EBIT^{2, 3, 4}	Mio. €	-88,6	271,7	396,6	66,6	62,6
EBIT ^{2, 3, 4} / Umsatz ³	%	-2,9	8,2	11,6	2,4	2,4
Zinsergebnis	Mio. €	-13,8	-35,0	-36,4	-17,0	-11,0
Ertragsteuern	Mio. €	38,8	-82,4	-110,3	-15,7	-16,8
Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss	Mio. €	-63,6	154,3	249,9	33,8	34,9
Ergebnis je Aktie bei Vollausschüttung⁵						
je Vorzugsaktie	€	-3,41	7,19	10,25	1,44	1,48
je Stammaktie	€	-3,47	7,13	10,19	1,38	1,42
DVA^{3, 6, 7}	Mio. €	-196,2	171,8	296,9	-32,7	-26,5
Eigenkapital ^{3, 8}	Mio. €	1.319,4	1.260,5	1.033,8	1.076,4	1.080,7
Eigenkapitalquote ^{3, 8}	%	42,5	39,7	31,3	41,9	44,8
Investiertes Kapital (Capital Employed) ^{2, 3, 8, 9, 10}	Mio. €	1.537,2	1.381,1	1.410,6	1.401,3	1.341,3
EBIT ^{4, 6} / Capital Employed ^{2, 8, 9, 10} (ROCE) ³	%	-5,8	19,7	28,1	4,8	4,7
Nettofinanzverbindlichkeiten ^{2, 3, 8, 11, 12}	Mio. €	259,2	-24,0	187,1	88,7	43,3
Mitarbeiter am 31. Dezember		16.219	15.900	15.657	14.845	14.399

¹ EBITDA = Ergebnis vor Zinssaldo, Steuern vom Einkommen und Abschreibungen² Zu den Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 16 auf die Kennzahlen zum 31. Dezember 2019 siehe Tabelle auf Seite 37 im Geschäftsbericht 2019.³ Die Erstanwendung des IFRS 16 im Geschäftsjahr 2019 hat Auswirkungen auf diese Kennzahl, daher ist die Vergleichbarkeit eingeschränkt.⁴ EBIT = Ergebnis vor Zinssaldo und Steuern vom Einkommen⁵ Auf Basis einer unterstellten tatsächlichen Vollausschüttung des den Aktionären zuzurechnenden Ergebnisanteils⁶ Wert der letzten zwölf Monate⁷ Dräger Value Added = EBIT abzüglich »Cost of Capital« des durchschnittlich investierten Kapitals⁸ Wert zum Stichtag⁹ Capital Employed = Bilanzsumme abzüglich aktiver latenter Steuern, Wertpapiere, liquider Mittel, unverzinslicher Passiva und sonstiger nicht operativer Posten¹⁰ Aufgrund der Neudefinition des Capital Employed im Dezember 2019 wurden die Werte für 2018 angepasst.¹¹ Einschließlich der restlichen Zahlungsverpflichtung (Fälligkeit 2. Januar 2023) aus der Kündigung der Genussscheine der Serie D in Höhe von 208,8 Mio. EUR zum 31. Dezember 2022 (31. Dezember 2021: 203,8 Mio. EUR)¹² Zum 31. Dezember 2020: Inklusive der Zahlungsverpflichtungen aus der Kündigung der Genussscheine von 453,0 Mio. EUR

FINANZKALENDER 2023

Veröffentlichung der Geschäftszahlen 2022, Analystenkonferenz	9. März 2023
Bericht zum 31. März 2023, Telefonkonferenz	28. April 2023
Hauptversammlung, Lübeck	5. Mai 2023
Bericht zum 30. Juni 2023, Telefonkonferenz	27. Juli 2023
Bericht zum 30. September 2023, Telefonkonferenz	2. November 2023

Impressum

DRÄGERWERK AG & CO. KGAA

Moislinger Allee 53 – 55
23558 Lübeck
www.draeger.com

www.facebook.com/DraegerGlobal
www.twitter.com/DraegerNews
www.linkedin.com/company/draeger
www.youtube.com/Draeger
www.instagram.com/draeger.global

COMMUNICATIONS

Tel. + 49 451 882 – 3202
Fax + 49 451 882 – 3944

INVESTOR RELATIONS

Tel. + 49 451 882 – 2685
Fax + 49 451 882 – 3296

LEKTORAT

Textpertise, Heike Virchow, Hamburg

GRAFIKEN

Redaktion 4 GmbH, Hamburg

VERÖFFENTLICHUNG

9. März 2023

Mögliche Rundungsdifferenzen können im vorliegenden Geschäftsbericht zu geringfügigen Abweichungen führen.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten dieses Geschäftsberichts der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Alle anderen Formen sind selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

Rechtliche Hinweise: Einige Beiträge informieren über Produkte und deren Anwendungsmöglichkeiten im Allgemeinen. Sie haben nicht die Bedeutung, bestimmte Eigenschaften der Produkte oder deren Eignung für einen konkreten Einsatzzweck zuzusichern. Alle Fachkräfte werden aufgefordert, ausschließlich ihre durch Aus- und Fortbildung erworbenen Kenntnisse und praktischen Erfahrungen anzuwenden. Nicht alle Produkte, die in diesem Bericht genannt werden, sind weltweit erhältlich. Ausstattungspakete können sich von Land zu Land unterscheiden. Änderungen der Produkte bleiben vorbehalten.